

Der Akteurscharakter der BRICS-Staaten.

Eine qualitative Untersuchung mit der Grounded Theory.

Maja Hempelmann

M.A. Politikwissenschaft

Abgabedatum: 29.05.2020

Diese Arbeit erscheint unter einer Creative-Commens-Lizenz (CC BY-SA 4.0):
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>.

Abkürzungsverzeichnis

GT	Grounded Theory
IMF	International Monetary Fund
NDB	New Development Bank
PAROS	Prevention of an Arms Race in Outer Space
VN	Vereinte Nationen
WTO	World Trade Organization

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

1.	Einleitung	1
2.	Analyserahmen	4
2.1.	Einordnung der Grounded Theory in forschungslogische Herangehensweisen	4
2.1.1.	Pragmatismus	7
2.1.2.	Rolle und Charakteristika der Forschenden in der Grounded Theory	10
2.1.3.	Bewertungskriterien als Abgrenzung zum Positivismus	11
2.2.	Umsetzung der Grounded Theory mit dem Programm MAXQDA	12
2.2.1.	Einordnung computergestützte qualitative Forschung	13
2.2.2.	Kodieren nach der Grounded Theory mit MAXQDA	14
2.2.3.	Anmerkungen zum Forschungsprozesses und zur Ergebnisdarstellung	18
3.	Die BRICS als „Kooperationsmodell der Nichteinmischung“	23
3.1.	Vorstellung der Kernkategorie	24
3.1.1.	Intern: Ressourcen und Grad der Institutionalisierung	25
3.1.2.	Extern: Rolle in den internationalen Beziehungen	28
3.1.3.	Verschränkung der internen und externen Prinzipien und Prozesse	29
3.1.4.	Vorbildfunktion und Ausstrahlungskraft	30
3.2.	Übergreifendes Konzept: BRICS als „Alternative zum Westen“	32
3.3.	Vorstellung des Kategoriensystems	37
3.3.1.	Konzept: BRICS als „Gestaltungsmacht“	37
3.3.2.	Konzept: BRICS als „Instrument innerstaatlicher Förderung“	44
3.3.3.	Konzept: BRICS als „Promoter von Normen“	48
3.3.4.	Konzept: BRICS als „Identitätsstifter“	54
3.3.5.	Konzept: BRICS als „Vertretung der Menschheit/ Staatenwelt“	59
3.3.6.	Konzept: BRICS als „informeller Agendasetter“	63
4.	Einordnung in den Forschungsstand	70
5.	Schlussbemerkungen	77
	Verwendete Materialien	79
	Empirisches Material	82
	Literaturverzeichnis	83
	Logbuch bzw. Forschungstagebuch	88

1. Einleitung

„Together, as diverse people drawn across the globe, we will work to force a new path of prosperity and progress, not only for our countries, but for humanity as a whole.“ (Ramaphosa 2018).

Anlässlich des 10ten Gipfeltreffen der BRICS-Staaten (BRICS) in Johannesburg 2018 richtete der damals amtierende Präsident Südafrikas Ramaphosa diese Worte an die Öffentlichkeit. Das Treffen der Staatsoberhäupter mit ihren Delegationen fand zu dem Thema „BRICS in Africa: Collaboration for Inclusive Growth and Shared Prosperity in the 4th Industrial Revolution“ statt. Bei den BRICS-Staaten handelt es sich um Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (Maihold 2014: 1). Diese Staaten umfassen zusammen 30% des globalen Territoriums, 42% der Weltbevölkerung, 23 und 16% des globalen GDP und des Handels (u.a. Zhao 2018: 3). Die BRICS-Staaten verfügen somit über großen Einfluss und leisten einen signifikanten Beitrag zum internationalen ökonomischen Wachstum (u.a. Zhao 2018: 3). Bei den BRICS-Staaten handelt es sich um einen einflussreichen Akteur in den internationalen Beziehungen (Brosig 2019: 187). Die BRICS werden ebenso als aufsteigende Mächte bewertet (Kingah, Quiliconi 2016: 1).

Es herrscht in der Wissenschaft umfassender Konsens, dass die Weltordnung sich ändert (Brosig 2019: 1). Die BRICS-Staaten nehmen dabei eine Schlüsselposition ein, diese ist jedoch nicht exklusiv (Brosig 2019: 1). Trotz der Machtverschiebung ist bis heute in der politikwissenschaftlichen Forschung eine Fokussierung auf den Globalen Norden zu verzeichnen (Brosig 2019: 198). Flôres beschreibt die BRICS als ein neues Element, eine Kraft, ein unbekannter Prozess, welche größere Unsicherheit in die internationale Governancearchitektur bringt (Flôres Jr. 2017: 148). Cooper und Farooq konstatieren, dass die BRICS wenig Einblicke in ihre Zusammenarbeit gewähren. Damit geht die Frage einher, wie die Kooperation trotz unterschiedlicher Interessen möglich ist (Cooper, Farooq 2015: 33).

Bis jetzt sind die BRICS vor allem anhand positivistischer Analysen, wie des „club models“ (Roberts, Armijo, Katada 2018), dem Konzept „soft power“ (u.a. Chatin, Gallarotti 2017), sowie anderen positivistischen Herangehensweisen (u.a. Stuenkel 2020), untersucht worden. Genauso werden die BRICS-Staaten in Bezug auf thematische Schwerpunktsetzungen erforscht. Dabei handelt es sich unter anderem um die internationale Sicherheitspolitik (s. Brosig 2019), die Wirtschaft (s. Xinli, Zhao 2018), die Agrarpolitik (s. Cousins, Borrás, Sauer, Ye 2020), die Entwicklungspolitik (u.a. de Oliveira, Jing 2019, Wang, Zhao 2019, Abdenur, Weiss 2016) oder die internationale Umweltpolitik (Gladun, Ahsan 2016). Übergreifend taucht immer wieder die Problematik der Eingrenzung und Definition der BRICS-Staaten als Akteur

auf. Die Arbeit leistet einen Beitrag zu dieser Forschungslücke, indem der Charakter der BRICS untersucht wird.

Die BRICS sind als Akteur auf Grund ihrer Einzigartigkeit als Gebilde und ihrem relativ kurzen Bestehen von über einem Jahrzehnt schwer einzugrenzen. Darüber hinaus sind diese auf Grund ihres Attributs als aufsteigende Mächte relevant für die Wissenschaft. Eine rekonstruktionslogische Herangehensweise ist vorteilhaft, da die Positionen der BRICS-Staaten neu hinterfragt und neu verknüpft werden können. Des Weiteren stellt die Verwendung der Grounded Theory (GT) eine Ergänzung für das positivistisch geprägte Forschungsfeld der BRICS dar. Dies führt zu der zentralen Fragestellung der Arbeit:

„Welchen Akteurscharakter besitzen die BRICS-Staaten?“

Die Grounded Theory als rekonstruktionslogische Herangehensweise ermöglicht es Komplexität weitestgehend durch Datengenerierung und Analyse zu erfassen (Strauss, Corbin 2016: 136). Der Begriff Komplexität wird dabei in Bezug auf Menschen und Ereignissen aufgegriffen (Strauss, Corbin 2016: 136). Die GT eignet sich im besonderen Maß für die Bearbeitung der Fragestellung, da ohne vorgefertigten Kriterienkatalog gearbeitet wird, um das Phänomen in seiner Einzigartigkeit zu erfassen. Bei der GT ist der Problembezug ausschlaggebend (Herborth 2014: 264). Dies führt zu der Prämisse einer offenen Forschungshaltung (Franke, Roos 2010: 295). Damit steht sie den positivistischen Herangehensweisen gegenüber, welche darauf abzielen bereits vorhandene Theorien zu testen (Franke, Roos 2010: 293). Das Ziel der Arbeit ist es Handlungsanweisungen zu entwickeln und die BRICS-Staaten als Akteur besser erfassen zu können.

Das folgende Kapitel beinhaltet die rekonstruktionslogische Herangehensweise der Arbeit. Im ersten Teil erfolgt eine allgemeinen Einordnung der Grounded Theory in forschungslogische Herangehensweisen. Es folgt eine differenzierte Darstellung des Pragmatismus, auf Grund seiner Relevanz für die GT (s. Kelle 2007: 42-43). Eine Darstellung der Charakteristika für die Forschenden in der Grounded Theory bildet den nächsten Teil des Kapitels (s. Strauss, Corbin 2016: 129). Es folgt ein Abschnitt über die wissenschaftliche Bewertungskriterien als Abgrenzung zum Positivismus. Der zweite Teil des Kapitels beinhaltet Einblicke in den Forschungsprozess, wobei primär auf das für die Arbeit verwendete Softwareprogramm MAXQDA eingegangen wird. Zunächst wird der Nutzen von computergestützter qualitativer Forschung diskutiert. Es folgt die Vorstellung der konkreten Arbeitsschritte in Bezug auf die Umsetzung der Grounded Theory mit MAXQDA. Abschließend werden Anmerkungen zum eigenen Forschungsprozess und der Ergebnisdarstellung präsentiert. Das Analysekapitel beginnt mit der Vorstellung des Ergebnisses der Arbeit in Form der Kernkategorie die BRICS

als „**Kooperationsmodell der Nichteinmischung**“. Im ersten Teil des Kapitels erfolgt eine differenzierte Darstellung interner Strukturen mit dem Punkt „Ressourcen und Grad der Institutionalisierung“ und externer Handlungen anhand des Punktes „Rolle in den internationalen Beziehungen“. Daran anschließend werden die für die Kernkategorie zentralen Aspekte der Verschränkung der internen und externen Strukturen, sowie die Vorbildfunktion und Ausstrahlungskraft der BRICS präsentiert. Im zweiten Teil des Kapitels wird das übergreifende Konzept „Alternative zum Westen“ vorgestellt, wobei die Beziehung zur Kernkategorie herausgearbeitet wird. Im dritten Teil des Kapitels steht das in der Analysearbeit entwickelte Kategoriensystem im Fokus. Bei den präsentierten Konzepten handelt es sich um die BRICS als „*Gestaltungsmacht*“, als „*Instrument innerstaatlicher Förderung*“, als „*Promoter von Normen*“, als „*Identitätsstifter*“, als „*Vertretung der Menschheit/Staatenwelt*“ und als „*informeller Agendasetter*“. Das folgende Kapitel beinhaltet die Einordnung in den aktuellen Forschungsstand, wobei das Konzept „soft power“ und die Einheitlichkeit der BRICS als Akteur von besonderer Bedeutung sind. Die Schlussbemerkungen präsentieren einen Ausblick für potentielle Arbeiten und Handlungsanweisungen für politische Entscheidungsträger.

2. Analyserahmen

Dieses Kapitel behandelt die theoretische Einordnung der Grounded Theory und ihre Anwendung mit der Software MAXQDA. Der erste Teil des Kapitels beinhaltet zunächst eine Abgrenzung zwischen den Begründern Glaser und Strauss. Es folgt eine kurze Differenzierung zwischen rekonstruktionslogischen und subsumptionslogischen Herangehensweisen in der Forschung, um die GT in den Kontext der Begriffe Methode, Theorie und Methodologie einzuordnen. Danach wird der Pragmatismus in seinen Grundzügen vorgestellt, wobei vor allem auf die Einflüsse auf die GT nach Strauss und den Nutzen für die internationalen Beziehungen eingegangen wird. Es folgt die Vorstellung der Charakteristika der Forschenden in der Grounded Theory und eine Abgrenzung zu subsumptionslogischen Ansätzen durch die Diskussion der zentralen Bewertungskriterien. Im zweiten Teil des Kapitels steht die Umsetzung der GT mit dem Softwareprogramm MAXQDA im Mittelpunkt. Zu Beginn wird der Nutzen der computergestützten qualitativen Forschung diskutiert. Es wird argumentiert, dass die Software besonders geeignet ist die Anforderungen der Grounded Theory zu erfüllen. Danach liegt der Fokus auf dem Kodieren als zentraler Bestandteil der GT mit seiner Übersetzung in das Programm. Das Kapitel schließt mit der Beschreibung des eigenen Forschungsprozesses sowie Hinweisen zur Ergebnisdarstellung.

2.1. Einordnung der Grounded Theory in forschungslogische Herangehensweisen

Den Beginn der GT stellt das Werk „The Discovery of Grounded Theory: Strategies for Qualitative Research“ von Glaser und Strauss von 1967 dar. Im zeitgenössischen Wissenschaftsdiskurs galt es als kontrovers und radikal (Glaser, Tarozzi 2011: 53). Glaser weist darauf hin, dass die „GTM [...] aus Forschungsdaten entwickelt“ worden ist (Glaser, Tarozzi 2011: 56). Glaser legt den Fokus auf „latente Muster“, welche überall vorhanden sind (Glaser, Tarozzi 2011: 57). Die GT zeichnet sich für ihn dadurch aus, dass sie mit jeder Art von Daten verwendet werden kann (Glaser, Tarozzi 2011: 58). Theoriebildung bei Glaser und Strauss in ihrem ersten Werk umfasste nach Kelle zwei Seiten (Kelle 2007: 36). Zum einen wird die Theorie aus den Daten heraus sichtbar und zum anderen ist ein „*theoretisch sensibilisierter* Forscher“ in der Lage die entsprechenden „Phänomene“ zu erkennen (Kelle 2007: 36). Nach dem gemeinsamen Verfassen des ersten Werkes über die GT kommt es in den 1990er Jahren zum Bruch zwischen den Begründern Glaser und Strauss (Strübing 2011: 261). Beide können auf Grund ihrer Ausbildung zu bestimmten Lagern zugeordnet werden, welche ihre Ausformungen wesentlich geprägt haben (Strübing 2011: 263). Glaser studierte bei Paul

Lazarsfeld und stand somit dessen „Colombia School“ nahe (Strübing 2011: 264). Strauss stammt aus einer pragmatistischen Tradition und der „Chicago School“ (Strübing 2011: 263). Inwieweit beide Versionen noch unter eine übergeordnete Begrifflichkeit Grounded Theory gefasst werden können ist umstritten (s. Strübing 2011: 262). Schlussendlich sind die Differenzen zwischen den beiden Wissenschaftlern so groß, dass Forschende eine Seite bei ihren Arbeiten wählen müssen (Strübing 2011: 262). Bei dieser Arbeit ist die Variante von Strauss gewählt worden. Diese Entscheidung beruht zum einen auf der Notwendigkeit einer Wahl zwischen Glaser und Strauss für jedes Forschungsvorhaben (Strübing 2014: 78). Zum anderen orientiert sich die Arbeit an Beurteilungen von Strübing und Kelle. Strübing bewertet die Variante von Strauss als „ein wesentlich differenzierteres und forschungslogisch besser begründetes Verfahren“ (Strübing 2014: 77). Kelle wiederum kritisiert Glasers Herangehensweise bei den Lösungsversuchen der induktiven Selbstmissverständnisses „für die Forschungspraxis nur eingeschränkt brauchbar“ (Kelle 2007 (2): 41).

Trotzdem ist eine Betrachtung der Hauptstreitpunkte zwischen Glaser und Strauss notwendig, um die gewählte Version der GT differenziert betrachten zu können. Für die Abgrenzung ist die „Bedeutung theoretischen Vorwissens“ zentral (Reichartz, Wilz 2016: 48). Strauss auf der einen Seite spricht sich in einem gewissen Umfang dafür aus, während Glaser dies vehement ablehnt (Reichartz, Wilz 2016: 48). Allgemeiner gefasst handelt es sich bei der zentralen Differenz zwischen den beiden Ausformungen der GT um den Umgang mit der Forschungsfrage sowie des Forschungsproblems und dem theoretischen Vorwissen (Kelle 2007: 44). Die unterschiedliche Einstellung zu Letzterem führt zu einer divergenten Art des Kodierens. Strübing stellt diese als Streitpunkt zwischen den beiden heraus (Strübing 2011: 263). Glaser bewertet „Hintergrundwissen“ als kontraproduktiv für den Forschungsprozess der GT (Kelle 2007: 44). Strauss und Corbin implementieren mit ihrem Kodierparadigma ein theoretisches Gebäude und machen damit Forschungsfrage, -problem und Vorwissen essentiell (Kelle 2007: 44). Das Kodierparadigma wird von Glaser ausdrücklich abgelehnt, da es „den Daten aufgezwungen“ wird (Kelle 2007: 49).

In diesem Zusammenhang proklamiert Kelle als Defizit der Grounded Theory das „induktivistische Selbstmissverständnis“ (Kelle 2007: 34). Dabei handelt es sich nach diesem um die angesprochene Problematik der Haltung, dass die Forschenden über kein theoretisches Vorwissen zu Beginn des Forschungsprozesses verfügen dürfen (Kelle 2007: 34). Daneben steht die Forderung nach einer „*theoretische Sensibilität*“ der Forschenden, welche das Wissen um Theorien auf Metaebene beinhaltet (Kelle 2007: 33). Diese soll zum Erkennen von Phänomenen in den empirischen Daten befähigen (Kelle 2007: 38). Glaser und Strauss lösen diesen

Widerspruch auf unterschiedliche Art und Weise auf. Erster implementiert die Spezifizierung des „theoretischen Kodierens“ (Kelle 2007: 39). Dabei handelt es sich um theoretische Codes, welche Forschende vor der Bearbeitung des Datenmaterials kennen (Kelle 2007: 40). Zweiter ergänzt die Grounded Theory zusammen mit Corbin durch das „*Kodierparadigma*“ (Kelle 2007: 43). Dieses wird in einem späteren Teil der Arbeit genauer erläutert, da es Anweisungen für den Forschungsprozess beinhaltet.

In der Wissenschaft wird die Einordnung der Grounded Theory als Methode, Theorie oder Methodologie diskutiert. Neben diesen Begrifflichkeiten wird auf eine Benennung als „Forschungslogik“ (s. Herborth 2014: 262) oder „Forschungsstrategie“ (s. Reichartz, Wilz 2016: 56) verwiesen. Vor diesem Hintergrund findet vor allem eine Abgrenzung zwischen rekonstruktionslogischer und subsumptionslogischer Forschungslogik statt. Die Folge ist eine dualistische Aufschlüsselung zwischen konstruktivistischen und positivistischen Herangehensweisen. Auf einer allgemeineren Ebene unterscheidet Herborth zwischen der Rekonstruktionslogik und der Subsumtionslogik (Herborth 2014: 262). Dabei stellt dieser die Begrifflichkeit Forschungslogik in den Fokus, welche „Theorie, Methodologie und Methode“ im Wechselspiel umfasst (Herborth 2014: 262). Als Kernunterscheidung postuliert dieser, „[...] wie sich Theorien zu ihrem Gegenstand verhalten“ (Herborth 2014: 262). Herborth versteht unter Theorien „abstrakte Gedankengebäude“ und unter Methoden „konkrete Werkzeuge“ (Herborth 2014: 262). Methodologien wiederum sind dazwischen anzusiedeln, indem diese „Kriterien“ für methodische Auswahl für die Beantwortung einer Fragestellung liefern (Herborth 2014: 262). Als Grundprinzip gilt für die GT als rekonstruktivistische Herangehensweise, dass alles menschliche Handeln als sozialer Vorgang gesehen werden muss (Franke, Roos 2010: 285). Des Weiteren ist dieses Handeln mit „Sinn und Bedeutung“ verknüpft (Franke, Roos 2010: 285). Die Grounded Theory kann daher nach Franke und Roos nicht im klassischen Sinne als Methode aufgefasst werden, sondern vielmehr als „Methodologie“ (Franke, Roos 2010: 285).

Hinsichtlich der Theorien ist für die Rekonstruktionslogik entscheidend, sich nicht von ideologischen oder paradigmatischen Verortungen abhängig zu machen, sondern sich auf das gesellte Problem zu fokussieren (Herborth 2014: 276). Der Problembezug ist für Herborth ausschlaggebend (Herborth 2014: 264). In Bezug auf Methoden spielt die „interpretative Sozialforschung“ eine große Rolle, da diese die „Erschließung von Sinnstrukturen“ ermöglicht (Herborth 2014: 276). Texte werden dabei als „Protokolle sozialen Handelns“ begriffen (Herborth 2014: 277). Anstelle der „Intentionen des Sprechers“ ist dabei die „Wirkung“ auf eine „Gemeinschaft von Sprechern“ die Grundlage der rekonstruktiven Forschungslogik

(Herborth 2014: 277). Der essentielle Unterschied zu positivistischen Ansätzen in den Sozialwissenschaften ist für Herborth die Entwicklung eines Vokabulars ohne naturwissenschaftliche Anlehnungen (Herborth 2014: 263). Als Besonderheit bei der Grounded Theory hebt dieser hervor, dass diese eine „Grundlegung der Theoriebildung in der Feldforschung“ postuliert (Herborth 2014: 274). Die positivistische Forschung beinhaltet ausschließlich das Testen von Hypothesen (Reichartz, Wilz 2016: 54). Bei den rekonstruktionslogischen Verfahren wird davon ausgegangen, dass die Forschenden einen „selbstständigen Blick“ auf die zu untersuchenden Probleme einnehmen (Franke, Roos 2010: 295). Dies führt zu der Prämisse einer offenen Forschungshaltung (Franke, Roos 2010: 295). Die Begründer selbst haben sich ebenfalls in der Diskussion geäußert. Glaser definiert die GT als „kleine Methode“ und „Konzept-Indikator-Methode“ (Glaser, Tarozzi 2011: 57). Genauso postuliert dieser die GT explizit als Methodologien und gleichzeitig als Methode (Glaser, Tarozzi 2011: 66). Für Glaser beinhaltet die Grounded Theory zentral, wie „aus Daten Konzepte entwickelt“ werden (Glaser, Tarozzi 2011: 66). Für Strauss handelt es sich bei der Grounded Theory um eine Methodologie und geht daher über eine Methode hinaus (Reichartz, Wilz 2016: 54). Bei Glaser ist insgesamt eine starke Nähe zum Begriff der Methode vorhanden, welches sich mit der Forderung nach keinem theoretischen Vorwissen deckt. Strauss grenzt die GT von der Methode ab und plädiert für ein weiteres Verständnis. Es bleibt hierbei anzumerken, dass es sich bei diesem nicht um eine klassische Auslegung einer Methodologie handelt (s. Reichartz, Wilz 2016: 56 ff.). Reichartz und Wilz bewerten die GT in diesem Sinne als „Sammlung von Praktikern und Techniken [...] für die angemessene Sammlung und Auswertung von Daten“ (Reichartz, Wilz 2016: 56). Die beiden Wissenschaftler definieren die GT daher als „Forschungsstrategie“ (Reichartz, Wilz 2016: 56) und die Variante von Strauss als „*Kunstlehre*“ (Reichartz, Wilz 2016: 63). Strübing unterstreicht diese Begrifflichkeit und führt sie auf den Pragmatismus zurück (Strübing 2014: 13). Kunstlehre ist dabei ausschließlich auf die Kreativität und Subjektivität der Forschenden bezogen und nicht im Sinne einer „künstlerischen Einzigartigkeit“ (Strübing 2014: 13). Insgesamt wird für die GT nach Strauss als Voraussetzung an die Forschenden betont, eine aufgeschlossene Einstellung im Forschungsprozess einzunehmen. Die Rolle der Forschenden wird hervorgehoben, dass Offenheit und Kreativität als Anforderungen gestellt werden.

2.1.1. Pragmatismus

Der Pragmatismus stammt aus den USA (Hellmann 2014: 1). Dieser ist nach Oehler bereits seit 1898 in der zeitgenössischen Forschung etabliert (Oehler 2000: 17). Insbesondere Peirce wirkte

an den ersten Konzeptionen mit (Oehler 2000: 17). William James nennt diesen 1903 den „Begründer des Pragmatismus“ (Oehler 2000: 17). Neben Peirce ist Stuart Mill als Vordenker entscheidend gewesen (Oehler 2000: 18). Zu diesem Zeitpunkt dominiert der Pragmatismus den wissenschaftlichen Diskurs in der Philosophie (Oehler 2000: 18). Der Wahrheitsbegriff spielt dabei eine zentrale Rolle, da diesem sein singulärer und abstrakter Charakter abgesprochen wird. Nach William muss der Begriff im Plural verwendet werden und wird von Menschen konstruiert (Oehler 2000: 24). Weitergehend wird konstatiert, dass Menschen ihre „Wirklichkeit [...] zu einem Teil selbst machen“ (Oehler 2000: 28).

Strauss Variante der GT weist daher einige Überschneidungen zum Pragmatisten Peirce auf (Reichartz, Wilz 2016: 61). In Bezug auf das Kodieren ist festzuhalten, dass die „Schaffung neuer Codes“ wie auch das „Codieren mit bereits bekannten Codes“ Elemente des Forschungsprozesses bilden (Reichartz, Wilz 2016: 61). Die Trennung zwischen der „qualitativen Induktion“ und der „Abduktion“ vollzog bereits Peirce (Reichartz, Wilz 2016: 61). Wiederaufzufinden sind diese Ansätze vor allem in dem „*Primat der Praxis*“, welches das pragmatistische Denken bestimmt (Hellmann 2014: 3). Hierbei wird von einer „Verankerung allen menschlichen Handelns in konkreten Situationen“ ausgegangen (Hellmann 2014: 3). Peirce plädiert für den Forschungsprozess „*Zweifel und Überzeugung*“ als elementare Bestandteile (Hellmann 2014: 3). Vor diesem Hintergrund gilt als Grundlage des Pragmatismus: „*Überzeugungen sind Handlungsregeln*“ (Hellmann 2014: 4). „*Routinesituationen und problematische Situationen*“ sind die beiden Typen zwischen Dewey in seiner Erweiterung der Prämissen von Peirce unterscheidet (Hellmann 2014: 4). Erste sind von instinktiven Handlungsweisen geprägt, während bei zweiten dieselben fehlen (Hellmann 2014: 4). Bei der GT nach Strauss und Corbin wird diese Unterscheidung ebenfalls aufgegriffen (Strauss, Corbin 2016: 136). Problematische Situationen zeichnen sich nach diesen unter anderem durch Differenzen bei Überzeugungen und Lösungen auf (Strauss, Corbin 2016: 136). Die beiden Forscher sprechen von einer Diskussion oder Debatte (Strauss, Corbin 2016: 136).

Als Konsequenz gilt für den Forschungsprozess eine fortwährende Reflexion von Gewohnheiten um neue Perspektiven auf als „wahr“ hingenommene Gegebenheiten zu gewinnen (Hellmann 2014: 5). Dies soll einen unverstellten Blick der Forschenden ermöglichen. Als Ziel gilt es eine „*neue Überzeugung*“ und daraus resultierend eine „*neue Handlungsweise*“ in Bezug auf Probleme zu erhalten (Hellmann 2014: 5). Konsequenterweise sind im Pragmatismus Denken und Erkenntnis sowie Handeln „*wechselseitig aufeinander bezogen*“ (Hellmann 2014: 5). Schlussendlich beinhaltet der Begriff Handeln in diesem Kontext ein „*situiertes, genuin kreatives Handeln*“, welches sich auch auf den Forschungsprozess auswirkt (Hellmann 2014: 5).

Der Pragmatismus und der Symbolische Interaktionismus haben die Grounded Theory wesentlich geprägt (Franke, Roos 2010: 295-296). Strauss und Corbin stellen ihre Version der GT epistemologisch in die Tradition des „Chicago sociological interactionism“ und dem philosophischen Pragmatismus nach Dewey und Mead (Strauss, Corbin 2016: 137). Als Übereinstimmungen zum Pragmatismus zählen diese mehrere Punkte auf. Zunächst die Überzeugung, dass Wissen durch menschliche Interaktion und Handlungen erzeugt werden (Strauss, Corbin 2016: 137). Genauso beinhaltet das Denken temporale Elemente (Strauss, Corbin 2016: 137). Handlungen sind daher immer in ihrer Temporalität zu erfassen und damit wird der Prozess entscheidend (Strauss, Corbin 2016: 137). Wahrheit als Begriff wird als mit Perspektiven beinhaltende Handlung definiert (Strauss, Corbin 2016: 138). Als weiteren Punkt führen Strauss und Corbin die Parallele auf, dass Wissen nützlich sein sollte für die Praxis (Strauss, Corbin 2016: 138). Konsequenterweise führt Wissen demnach zu nutzbringenden Handlungen (Strauss, Corbin 2016: 139). Insgesamt verbindet die drei Forschungsansätze GT, Pragmatismus und symbolischer Interaktionismus die Vorstellung, dass „die Welt der Menschen von intersubjektiv geteilten Begriffen, Regeln und Ideen bestimmt wird“ (Franke, Roos 2010: 296). Menschliche Handlungen stehen demnach im Mittelpunkt der Forschung (Franke, Roos 2010: 296). Dieses Handeln von Menschen ist geprägt durch „Überzeugungsstrukturen“ (Franke, Roos 2010: 296). Auf der einen Seite ist dies für den Untersuchungsgegenstand entscheidend. Auf der anderen Seite beeinflusst dies den Forschungsprozess, da der Wissenschaftler sich beständig selbst reflektieren sollte (Franke, Roos 2010: 297).

Seinen sprachphilosophischen Kern hat der Pragmatismus in den erkenntnistheoretischen Annahmen von Wittgenstein (Hellmann 2014: 9). Dabei steht der Begriff „Weltbilder“ im Fokus (Hellmann 2014: 9). Diese stellen die Basis aller Forschung dar (Hellmann 2014: 9). Es wird darunter verstanden, dass alle Menschen über einen Komplex von Überzeugungen verfügen (Hellmann 2014: 9). Hellmann stellt zusammenfassend für den Pragmatismus die „*Sprachabhängigkeit jeglicher Beobachtungen*“ und die „*Weltbild-Relativität von Überzeugungen*“ heraus (Hellmann 2014: 7). Beim ersten Punkt steht die Annahme im Zentrum, dass Sprache Begrenzungen in unserem Zugriff auf die Welt zur Folge hat (Hellmann 2014: 7). Daher sind die Begrifflichkeiten Wahrheit oder Wissen entscheidend, welche in diesem Sinne nicht „gefunden, sondern *erfunden*“ werden (Hellmann 2014: 7). Sprachen werden verstanden als „Neuschreibungen eines Ausschnitts von Welt“ (Hellmann 2014: 8). Dabei stehen diese nicht in einem Konkurrenzkampf zueinander, sondern dienen einzeln dem Zweck „[...] in der Welt (besser) zurecht zu kommen“ (Hellmann 2014: 8). Beim zweiten Punkt stehen „Überzeugungen, Wünsche und Absichten“ im Fokus, welche komplex als Wechselspiel und

in Spannung zueinander gedacht werden müssen (Hellmann 2014: 8).

Hellmann rückt eine Besonderheit des Pragmatismus in den internationalen Beziehungen in den Fokus. Der Pragmatismus ist nach diesem eine „Theorie menschlichen Denkens *und* Handelns“ (Hellmann 2014: 2). Als Klassiker sind Richard Rorty und Donald Davidson zu nennen (Hellmann 2014: 2). Das Zusammenspiel von Pragmatismus und Grounded Theory funktioniert in den internationalen Beziehungen vor allem in der Forderung an die Forschenden eines beständigen Hinterfragens und Reflektierens in Bezug auf ihre Annahmen und Überzeugungen (s. Hellmann 2014: 27-28). Rorty ist entscheidend bei der Einführung des Pragmatismus in die internationalen Beziehungen. Dabei verwendet dieser „die Figur der „liberalen Ironikerin““ (Hellmann 2014: 9). Bei dieser handelt es sich um die „*Reflexion der eigenen Forschungshaltung*“ und dem beständigen Zweifel an verwendeten Vokabularen (Hellmann 2014: 9). Daraus resultieren zwei Ansprüche an die Forschenden. Zum einen wird die Motivation „andere Vokabulare zu erlernen“ und zum anderen sich „unseres (kontingenten) Standortes zurückzuversichern“ eingefordert (Hellmann 2014: 9). Zuletzt führt dies zu einem sich vom Positivismus unterscheidenden Forschungsverständnis. Nicht der Fortschritt als fortwährende Annäherung an eine singular existierende Wahrheit wird als Ziel gesetzt, sondern das „Meistern sich notgedrungen ständig neu stellender Probleme“ (Hellmann 2014: 10).

2.1.2. Rolle und Charakteristika der Forschenden in der Grounded Theory

Für Strauss und Corbin zeichnen sich die von ihnen ausgebildeten Wissenschaftler durch besondere Charakteristika aus (Strauss, Corbin 2016: 129). Dabei handelt es sich um die Freude beim Arbeiten mit Daten, den Mut eigene Erfahrungen in die Analyse mit einzubringen und das Zurückweisen einer traditionellen Vorstellung von Objektivität (Strauss, Corbin 2016: 129). Insgesamt kann von den Eigenschaften Interesse, Flexibilität und das Aushalten von Ambiguität gesprochen werden (Strauss, Corbin 2016: 129). Für den Forschungsprozess bedeutet dies eine ausgeprägte Selbstreflexion sowie einen kritischen wie aufgeschlossenen Umgang mit Ideen und Theorien (Strauss, Corbin 2016: 130). Strauss und Corbin heben für den Prozess besonders die Notwendigkeit von Integrität und Eloquenz bei den Forschenden hervor (Strauss, Corbin 2016: 130). Bei diesen Charakteristika der Forschenden handelt es sich nach Strauss und Corbin ausdrücklich nicht um eine Idealdarstellung, sondern sie proklamieren eine allgemeine Zustimmung aller GT-Forscher zu dieser Liste (Strauss, Corbin 2016: 131). Darüber hinaus nennen die beiden vier zentrale Tätigkeiten für Forschende der GT (Strauss, Corbin 2016: 131). Bei der Ersten steht das verfolgte Ziel der Entwicklung einer Theorie, die

aus dem Wechselspiel der Forschenden mit den Daten entsteht (Strauss, Corbin 2016: 131). Bei der zweiten Tätigkeit sind Vergleiche zentral, welche sowohl innerhalb der Dokumente als auch zu den Erfahrungen der Forschenden und vorhandener Literatur erfolgen (Strauss, Corbin 2016: 131). Bei der dritten Tätigkeit handelt es sich um die Nutzung des „theoretical sampling“ (Strauss, Corbin 2016: 131). Dieser Begriff wird dabei folgendermaßen definiert:

„[...] the purposeful act of seeking situations, persons, incidents, that will provide contrasting data or variations of an evolving theoretical category allowing its expansion and development.“ (Strauss, Corbin 2016: 131).

Als vierten und letzten Punkt führen sie das Aufbringen von theoretischen und weiterreichenden Fragen auf, welche wiederum das Theoretical Sampling und eine tiefergehende Auseinandersetzung mit den Daten ermöglichen (Strauss, Corbin 2016: 131). Das „Theoretical Sampling“ ist ein essentielles Element der Analyse bei der Grounded Theory (Reichartz, Wilz 2016: 54). Dabei ist das „permanente Vergleichen und Kontrastieren“ und das „kontinuierliche Sammeln von Daten“ ausschlaggebend (Reichartz, Wilz 2016: 54). Für Strauss beinhaltet Vorwissen „wissenschaftliches und alltägliches Wissen“ (Strübing 2014: 60). Als Konsequenz folgt die Vorstellung von der „Kontinuität von Wissen“ und der fehlender Gegenüberstellung von „Alltagstheorien und wissenschaftlichen Theorien“ (Strübing 2014: 60). Die Forschenden haben nach Strauss die Aufgabe zu „erklären“ und Wissen immer wieder neu zu formulieren (Strübing 2014: 60). Im Forschungsprozess sind die Forschenden permanent gefordert „Angemessenheitsurteile“ zu treffen (Reichartz, Wilz 2016: 58). Diese Entscheidungen müssen immer reflexiv im Kontext der individuellen Person der Forschenden gesehen werden (Reichartz, Wilz 2016: 58). Daher muss konstatiert werden, dass die „Subjektivität der Forschenden“ Bestandteil der GT ist (Reichartz, Wilz 2016: 58).

2.1.3. Bewertungskriterien als Abgrenzung zum Positivismus

Kohärente Bewertungskriterien von qualitativer Forschung existieren nicht in der Wissenschaftsgemeinschaft (Steinke 2007: 176). Für Steinke benötigt qualitative Forschung besondere Kriterien zur Qualitätserkennung (Steinke 2007: 187). Grundsätzlich beinhaltet eine Richtung in der Diskussion die Position, die „klassischen Kriterien Reliabilität, Validität und Objektivität“ zu verwenden oder anzupassen (Flick 2007: 192). Dem gegenüber steht die Haltung, dass das andersartige „Wirklichkeitsverständnis“ eine nicht mögliche Übertragbarkeit zur Folge hat (Flick 2007: 197). Unter anderem merkt Hellmann an, dass ein großer Gegensatz zwischen den Wissenschaftsverständnissen vorhanden ist (Hellmann 2014: 15 ff.). Herborth

plädiert für eine Abkehr vom „Lagerdenken“ zwischen der Rekonstruktionslogik und der Subsumtionslogik und zu einer Anerkennung der beiden Forschungslogiken (Herborth 2014: 14). Dieser stellt für die rekonstruktionslogische Denkweise die Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen in den Fokus, welche bei Wahl der zu verwendenden Begriffe entscheidend sind (s. Herborth 2014: 278). Damit setzt sich diese Forschungslogik von der etablierten Form der ideologischen Verortungen in der Wissenschaft ab (Herborth 2014: 278). Bei der Theoriebildung wird die Grenze zwischen Theorie und Empirie aufgehoben (Herborth 2014: 279). Ebenso distanziert sich Flick von der Haltung, „[...] Forschungsqualität ließe sich allgemein, abstrakt und von außen bestimmen [...]“ (Flick 2007: 208). Vor diesem Hintergrund spricht er sich für die Hereinnahme von „prozess-übergreifenden Ansätzen“ aus (Flick 2007: 208). Als Bewertungskriterium für Vokabulare im Pragmatismus setzt Hellmann, ob es „hinreichend viele andere Experten es für wert erachten“ (Hellmann 2014: 13). Die Wissenschaftsgemeinschaft gilt hierbei als Instrument der Bewertung. Insgesamt wird dieses als „Nützlichkeitskriterium“ deklariert (Hellmann 2014: 14). Steinke formuliert als zusammenfassende Kriterien in der qualitativen Forschung folgende Punkte:

„Zentrale Bewertungskriterien für qualitative Forschung sind die Indikation der methodischen Vorgehensweise, die empirische Verankerung der gewonnenen Theorie in den Daten, das Aufzeigen der Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse und die Herstellung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit.“ (Steinke 2007: 187).

Franke und Roos vermerken für Strauss ebenso die „intersubjektive Nachvollziehbarkeit“ als Qualitätserkennung (Franke, Roos 2010: 199). Zentral ist hierbei die „Verschriftlichung aller Interpretationsvorgänge“ (Franke, Roos 2010: 299). Als Gütekriterium für die Arbeit von Forschenden gilt demnach die „Plausibilität“ (Franke, Roos 2010: 297). Dies steht im Gegensatz zur subsumtionslogischen Herangehensweise bei der die Wiederholbarkeit im Fokus steht (Franke, Roos 2010: 297). Rädiker und Kuckartz führen „Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit und Auditierbarkeit“ als entscheidende Merkmale in der Diskussion über qualitative Forschung auf (Rädiker, Kuckartz 2019: 305). Die „umfassende Dokumentation des Forschungsprozesses“ steht für diese beiden Wissenschaftler im Fokus (Rädiker, Kuckartz 2019: 305). Reichartz und Wilz stellen als Qualitätskriterium für Arbeiten mit der Grounded Theory die „Persönlichkeit der Forscherin/ des Forschers“ heraus (Reichartz, Wilz 2016: 59).

2.2. Umsetzung der Grounded Theory mit dem Programm MAXQDA

Grundsätzlich ist die Nutzung von Programmen für die Grounded Theory in der

Wissenschaftsgemeinschaft umstritten (Friese 2016: 7). Friese konstatiert sogar eine Gefahr für die Wissenschaftsgemeinschaft in dem polarisierenden Diskurs über die Nutzung von Software in der qualitativen Forschung (Friese 2016: 30). Es gibt unzählige Mischformen zwischen der ausschließlichen Nutzung des Computers oder eines zeitweisen Heranziehens von Stift und Papier (Rädiker, Kuckartz 2019: 55). Die Diskussion über die Nutzung von Programmen wird im ersten Teil des Kapitels diskutiert. Es folgt die Übertragung der konkreten Anwendungsschritte der GT in das Programm und die Präsentation verschiedener Umgangs- und Definitionsarten der zentralen Begrifflichkeiten. Im Mittelpunkt stehen dabei die drei Schritte des Kodierens sowie das „Kodierparadigma“ nach Corbin und Strauss (Strübing 2014: 15). Bei den drei Arten des Kodierens handelt es sich um: „das offene Kodieren, das axiale Kodieren und das selektive Kodieren“ (Franke, Strauss 2010: 298). Abschließend folgen Ausführungen über den eigenen Forschungsprozess und die zentralen Entscheidungen über die Datenauswahl unter Berücksichtigung der theoretischen Sättigung. Des Weiteren werden Hinweise zur Ergebnispräsentation im folgenden Kapitel der Arbeit (III Teil) gegeben. Insgesamt ist für die beiden Punkte auf die Arbeit von Panetta zur Umsetzung der GT zurückgegriffen worden (Panetta 2013).

2.2.1. Einordnung computergestützte qualitative Forschung

Die Nutzung von Softwareprogrammen bei der qualitativen Forschung gehen mit einigen Vorteilen, aber auch mit Gefahren für die Analyse einher. Grundsätzlich stellt die Software ein Hilfsmittel dar. Die Grenzen des Programms bestehen in der Notwendigkeit der menschlichen Kreativität und Interpretationsleistung. QDA-Software kann keine Interpretation der Daten vornehmen und es existiert ebenso kein Algorithmus für die Arbeit. Kuckartz betont „es ist nicht der Computer, der denkt, interpretiert und codiert, sondern immer noch der Mensch“ (Kuckartz 2010: 57). Die Analyse kann das Programm nicht leisten, sondern es handelt sich allein um ein Werkzeug (Friese 2016: 9). Genauso ist nur der Mensch in der Lage eine Kernkategorie heraus zu erarbeiten (Friese 2016: 8).

Es bestehen Gefahrenpunkte für eine verdichtende Analyse. Das Verschieben der „tags“ in der Baumstruktur darf nicht mit einer analytisch tieferliegenden Differenzierung von verschiedenen Abstraktionsgraden der Konzepte gleichgesetzt werden (Friese 2016: 17). Hier liegt eine Gefahr bei der Nutzung von Programmen für die Gewährleistung einer gründlichen Analyse nach der Grounded Theory. Die verschiedenen hierarchischen Ebenen der Baumstruktur sind nicht mit dem Erstellen eines Code höherer Ordnung oder eines Sub-Codes zu verwechseln (Friese 2016: 17). Keine Software kann Inkonsistenzen zwischen den verschiedenen Code-

Ebenen aufdecken (Friese 2016: 17). Daher liegt es an den Forschenden ihre Analysearbeit aufmerksam durchzuführen um Verwechslungen auszuschließen. Die Software kann nicht das Erreichen des angemessenen Grads der Abstraktion, wie lang ein kodiertes Segment sein sollte oder die beste Bezeichnung eines Codes produzieren (Friese 2016: 12).

Der Vorteil der Software besteht in den unterschiedlichen Hilfsangeboten für die Forschenden Verknüpfungen zu erkennen. Kuckartz spricht bei den QDA-Programmen von „Werkzeugkästen“ (Kuckartz 2010: 21). Es können bestimmte Verbindungen durch die Hilfsmittel von MAXQDA entdeckt werden, welche durch eine Arbeit ohne die Software nicht herausgearbeitet werden würden. Kuckartz proklamiert „die Eröffnung von neuen Analysemöglichkeiten“ durch die Nutzung der Software (Kuckartz 2010: 19). Die Arbeit mit der Software bereichert demnach den Forschungsprozess. Gleichzeitig kann die Nutzung dieser Werkzeuge sich in den Ergebnissen der Arbeiten widerspiegeln, da diese durch ihre einfache Bedienung und Effizienz eine solche Herangehensweise bei der Verknüpfung von Codes erleichtern. Es existiert noch keine Forschung über die Wechselwirkungen zwischen Forscher und QDA-Software (Kuckartz 2007: 28). Kuckartz merkt an, dass der Einsatz von QDA-Software zu „methodischen Innovationen“ geführt habe (Kuckartz 2007: 31). Der Vorteil von QDA-Software liegt in der Steigerung der Effizienz und der Qualität der Projekte (Kuckartz 2010: 19-20). Effizienz zeigt sich dabei durch eine gesteigerte Übersichtlichkeit, eingängige Handhabung und besseres Textmanagement (Kuckartz 2010: 19). Der gewonnene Qualitätszuwachs ist durch die optimierte Nachprüfbarkeit der Resultate zu erkennen (Kuckartz 2010: 20). Der Vergleich als wichtiges Prinzip der GT wird durch die Software in einem besonders großen Maß befördert (Friese 2016: 28).

2.2.2. Kodieren nach der Grounded Theory mit MAXQDA

Allgemein werden die Begrifflichkeiten Konzept, Kategorie und Code unterschiedlich in der Wissenschaftsgemeinschaft verwendet. Für Strauss beinhaltet Kodieren „die Interpretation von Daten“ (Franke, Roos 2010: 298). Aghamriri und Streck nennen den Prozess des Kodierens in Anlehnung an Strauss und Corbin „Benennen von Phänomenen“ oder „Vergeben von Namen“ (Aghamriri, Streck 2011: 201). Konzepte müssen dabei sowohl „konkret“ als auch „abstrakt“ sein (Aghamriri, Streck 2011: 203). Die Rolle der Forschenden ist dabei zentral, da das einzelne Individuum im Forschungsprozess selbstreflexiv agieren muss (Aghamriri, Streck 2011: 204). Strübing bezeichnet das Kodieren nach Strauss als „Methode des ständigen Vergleichens [...] der Daten miteinander“ (Strübing 2014: 15).

Strübing verwendet die Begrifflichkeiten Kategorie und Konzept gleichartig (Strübing 2014:

25). Rädiker und Kuckartz verwenden die Wörter Code und Kategorie als identische Begrifflichkeiten (Rädiker, Kuckartz 2019: 69). Code bzw. Kategorie wird bei Kuckartz verstanden als „ein Bezeichner, ein Label [...] der Textstellen zugeordnet wird“ (Kuckartz 2010: 57). Es handelt sich bei der Kategorie nicht unbedingt um Wörter aus dem Datenmaterial, sondern es kann sich ebenso um von den Forschenden ausgewählte Begrifflichkeiten handeln (Kuckartz 2010: 59). Bei dieser Arbeit ist sich an die Definition und Herangehensweise von Panetta gehalten worden:

„Kodes bezeichnen dabei zunächst vage und vorläufige Begriffszuschreibungen, die einzelne Deutungsvorschläge bezogen auf das interessierende (Teil-)Phänomen kenntlich machen. Aus den Kodes werden Konzepte generiert, die theoretisch gehaltvollere Interpretationen des betrachteten Wirklichkeitsausschnitts bezeichnen.“ (Panetta 2013: 45).

Um die Nutzung der Definitionen für den konkreten Forschungsprozess zu verdeutlichen, werden im Folgenden die drei Kodierschritte nach Corbin und Strauss „das offene Kodieren, das axiale Kodieren und das selektive Kodieren“ (Franke, Strauss 2010: 298) vorgestellt. Dabei wird eine Verknüpfung zu dem eigenen Forschungsprozess und der Anwendung mit MAXQDA vollzogen.

Das offene Kodieren beinhaltet das erste Herangehen an die Dokumente, indem ein „**Aufbrechen**‘ der Daten“ erfolgt (Strübing 2014: 16). Bei diesem Schritt spielen die Kreativität und Subjektivität der Forschenden die größte Rolle im gesamten Forschungsprozess (Strübing 2014: 19). Beim offenen Kodieren steht Material für das Herausarbeiten einer Vielzahl von Konzepten im Fokus, im Sinne einer „Maximierung potentieller Lesarten und Perspektiven“ (Strübing 2014: 30). Kodieren im Sinne der computergestützten Analyse bedeutet nach Friese: „It simply refers to the process of attaching a label to a data segment.“ (Friese 2016: 10). Dieser Prozess wird bei ihr als „tagging“ bezeichnet (Friese 2016: 10). Kuckartz auf der anderen Seite bezeichnet den gleichen Vorgang bereits als „Codieren“ (Kuckartz 2010: 57). Kodieren im Sinne der Grounded Theory geht allerdings über das Bezeichnen von Segmenten hinaus (Friese 2016: 11). In einer computergestützten Umgebung muss nach Friese vom „tagging“ und „writing“ gesprochen werden (Friese 2016: 11). Rädiker und Kuckartz weisen ebenfalls darauf hin, dass die Software MAXQDA keine Unterscheidung zwischen Kategorien, Konzepten und Codes kennt (Rädiker, Kuckartz 2019: 69). Bei der Software wird ausschließlich mit dem Begriff des Codes gearbeitet (Rädiker, Kuckartz 2019: 69).

In der Arbeit ist nach Kuckartz bereits das Bezeichnen von Textstellen oder das „tagging“ als Kodieren bezeichnet worden. Der erste Kodierschritt spiegelt sich dabei in erster Linie im

bereits angesprochenen Codebaum wieder. Friese weist darauf hin, diese Baumstruktur zunächst nicht zu nutzen (Friese 2016: 15). Rädiker und Kuckartz plädieren dagegen für das hierarchische System, da dieses nach Ihnen zur Übersichtlichkeit und Flexibilität beiträgt (Rädiker, Kuckartz 2019: 96-97). In dieser Arbeit ist bereits zu Beginn auf die hierarchische Baumstruktur zurückgegriffen worden. Es kann sich der Beurteilung von Rädiker und Kuckartz angeschlossen werden, dass diese Vorgehensweise die Übersichtlichkeit erhöht. Im Laufe des Forschungsprozesses ist die Arbeit mit dem Codebaum durch die ständige Weiterentwicklung der Konzepte immer weiter in den Hintergrund getreten. Die Begrifflichkeit Kategorie ist nicht verwendet worden, sondern ausschließlich Konzept und Codes. Jeder Code besitzt ein sogenanntes „Code-Memo“ (Rädiker, Kuckartz 2019: 307). Diese beinhalten die Ausdifferenzierung der Ober- und Subcodes im Codebaum sowie Begründungen der Entscheidungen über das Verschieben oder eine Umbenennung der Codes. Die Unterscheidung zwischen Codes und Konzepten ist durch eine farbliche Zuordnung und vor allem Bezeichnung vorgenommen worden. Die Codes sind im Codebaum mit einer Vielfalt an Farben vorzufinden, wobei die Subcodes farblich durch die Obercodes bestimmt sind. Die Konzepte sind ebenfalls im Codebaum vorzufinden, sind aber durch die Bezeichnung „Konzeptidee“ und der Farbe türkis als separiert zu betrachten.

Das axiale Kodieren beschreibt den Prozess durch permanentes Vergleichen Verknüpfungen und Verbindungen zwischen Konzepten zu erstellen (Strübing 2014: 16). Strübing nennt diesen Prozess „Typenbildung“ (Strübing 2014: 24). Dieses muss im Zusammenhang mit dem „Begriff der Dimensionalisierung“ gesehen werden (Strübing 2014: 22). Strauss und Corbin haben diese Begrifflichkeit in ihre GT übernommen, welcher auf Schatzmann zurückgeht (Strübing 2014: 22). Das Instrument des Kodierparadigmas kommt insbesondere beim axialen Kodieren zum Einsatz, da bei diesem Schritt um eine „Kategorie [...] herum kodiert“ wird (Strübing 2014: 25). Die Begrifflichkeiten Kategorie und Konzept werden hierbei von Strübing als gleichartig verwendet (Strübing 2014: 25). Bei der Arbeit mit dem Kodierparadigma entstehen Kategorien durch einen „systematischen Vergleich“ (Kelle 2007: 42). Das Kodierparadigma basiert auf dem Pragmatismus und dem Interaktionismus, indem Handlungen mit den dazugehörigen Absichten und Folgewirkungen im Mittelpunkt der Theoriebildung stehen (Kelle 2007: 42-43). Konzepte werden im Kodierparadigma wie folgt definiert: „Ein von uns begrifflich gefasstes – und insofern theoretisiertes – Vorkommnis in den Daten, dessen Kontext es in diesem Analyseschritt aufzuarbeiten gilt.“ (Strübing 2014: 25).

Das axiale Kodieren ist nicht unbedingt in der Baumstruktur der Programme sichtbar (Friese 2016: 20). Schließlich wird bei diesem Prozess die Achse einer Kategorie betrachtet (Friese

2016: 20). Daher wird hier nicht auf das Setzen von tags zurückgegriffen, sondern auf das Entwickeln von Verknüpfungen (Frieze 2016: 21). Das axiale Kodieren findet nach Frieze vor allem durch das Schreiben von Memos statt (Frieze 2016: 21). Die Memos beinhalten konkret Verknüpfungen zu bestimmten tags oder zu Zitaten (Frieze 2016: 22). Bei diesem Schritt des Kodierens ändert sich die Anordnung der tags regelmäßig (Frieze 2016: 22). Durch diesen Vorgang sind Verbindungen und Verknüpfungen zwischen Kategorien identifizierbar (Frieze 2016: 22). Durch die Neuorganisation der tags wird gleichzeitig eine Neuorganisation der Daten vorgenommen (Frieze 2016: 22). Nach der Bearbeitung der ersten Quellen findet also der Prozess des Aggregierens statt, indem „tags“ verdichtet und zugeordnet werden (Frieze 2016: 16). Die Unterscheidung des Begriffsinhaltes Memos nach der Grounded Theory und bei der Nutzung einer Software ist entscheidend für die Ausführung des axialen Kodierens. Ein Memo nach der GT zeichnet sich durch die benannten Verknüpfungen und Neuorganisation der tags aus (Frieze 2016: 23). Die Software nimmt keine Unterscheidung zwischen Memos und Kommentaren vor, weswegen Memos nach der GT gekennzeichnet werden müssen. MAXQDA unterstützt diese Herangehensweise durch das Offerieren von elf unterschiedlichen Arten von Memos (Rädiker, Kuckartz 2019: 55). Dadurch können die Memos im Sinne der GT oder auch die Nutzung als Kommentarfunktion kenntlich gemacht werden. Grundsätzlich können Memos an unterschiedliche Stellen in MAXQDA angehängt werden (Rädiker, Kuckartz 2019: 54).

Die für das axiale Kodieren zentrale Konzepte sind primär anhand von prägnanten Textstellen entwickelt worden. Eine generelle Übersicht beinhalten die zu den Konzepten zugehörigen farblichen Memos. Dabei sind diese farblich lila, blau und orange markiert worden. Lila bezeichnet die Zugehörigkeit zur Kernkategorie und blau die zu einem Konzept. Orange verweist auf ein bereits ausgeschlossenes und wieder reaktiviertes Konzept hin. Bei allen handelt es sich um Memos im Sinne der GT. Erste Überlegungen zu Konzepten sind im „Logbuch“ und damit Tagebuch vorzufinden. Rädiker und Kuckartz verweisen auf dieses Werkzeug von MAXQDA, zur Dokumentation von Veränderungen und Anpassungen des Abstraktionsgrades von Kategorien (Rädiker, Kuckartz 2019: 109). Verknüpfungen und Verbindungen sind ebenso anhand von verschiedenen Mindmaps in MAXMaps untersucht worden. Konzepte werden auch bei Frieze durch das Erstellen von Karten visualisiert und erarbeitet (Frieze 2016: 24). Die Kartenfunktion von MAXQDA kann zu jedem Zeitpunkt während des Forschungsprozesses verwendet werden (Frieze 2016: 24). Für jedes der sieben Konzept sind im Laufe des Forschungsprozesses zwei Mindmaps erarbeitet worden, welche zu einer Weiterentwicklung geführt haben. Die „Lexikalische Suche“ ermöglicht es in allen Dokumenten nach spezifischen Wörtern zu suchen (Rädiker, Kuckartz 2019: 58). Diese Werkzeug ist ein Vorteil der computergestützten Analyse und ist zum Beispiel für relevante

Wörter, wie beispielsweise „mankind“ oder „tradition“, verwendet worden. Die ausführliche Konzeptentwicklung hat in einem externen Word-Dokument stattgefunden, welches zum Ende des Forschungsprozesses in MAXQDA importiert worden ist. Insgesamt ist die Konzeptentwicklung in einem ständigen Wechselspiel zwischen den verschiedenen Mitteln und Werkzeugen erfolgt. Panetta beschreibt eine ähnliche Herangehensweise durch das Aufzeigen von zwei Phasen (Panetta 2013: 61). Die erste Phase umfasst die Analyse mit MAXQDA und die zweite Phase die Arbeit im Word-Dokument (Panetta 2013: 61).

Der letzte Kodierschritt des selektiven Kodierens bezeichnet das Zusammenfassen zu einer „Schlüsselkategorie“ (Franke, Roos 2010: 299). Diese beinhaltet Verknüpfungen und Verdichtungen von früheren Kategorien (Franke, Roos 2010: 299). Beim selektiven Kodieren müssen Forschende im Sinne des theoretischen Samplings sich auf „das Schließen von Lücken in der Theorie sowie auf deren Überprüfung“ konzentrieren (Strübing 2014: 30). Zentral für den Forschungsprozess ist das Erstellen von Memos für die Verdichtung in Bezug auf die Fragestellung (Franke, Roos 2010: 299). Als Unterscheidung zwischen axialen und selektiven Kodieren führt Strübing an, dass nur letzteres sich primär der „Beantwortung der umfassenden Forschungsfrage“ zuwendet (Strübing 2014: 26). Zum Ende der Analyse werden Konzepte integriert und der Fokus auf eine Kernkategorie gelegt (Friese 2016: 16). Für das selektive Kodieren ist zentral, dass die Software den Forschenden nicht die zentrale Kategorie offeriert (Friese 2016: 8). Die Verdichtung zur Kernkategorie, die BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“, hat in ähnlicher Art und Weise durch den ständigen Wechsel des Arbeitens im externen Word-Dokument, dem Erstellen von Mindmaps, sowie den verschriftlichten Überlegungen im Logbuch stattgefunden. Es handelt sich dabei nicht um ein Konzept, welches sich als besonders aussagekräftig erwiesen hat, sondern um ein neues Konzept, welches alle anderen übergeordnet ist.

2.2.3. Anmerkungen zum Forschungsprozess und zur Ergebnisdarstellung

Strübing postuliert die GT als „iterativ-zyklisches Prozessmodell“ (Strübing 2014: 29). Im Forschungsprozess muss dabei die „Parallelität der Arbeitsschritte von Datenerhebung, Analyse und Theoriebildung“ beachtet werden (Strübing 2014: 63). Für den Forschungsprozess bedeutet dies, dass die Auswahl des Datenmaterials einem Kriterium unterworfen sein sollte (Strübing 2014: 29). Dieses wird in der Grounded Theory theoretisches Sampling genannt (Strübing 2014: 29). Der Begriff beinhaltet „eine Kette aufeinander aufbauender Auswahlentscheidungen“ (Strübing 2014: 29). Als Konsequenz dieses Verfahrens wird die Theorie im Prozess entwickelt (Strübing 2014: 30). Für die konkrete Anwendung der GT

bedeutet dies:

„[...] wesentliche Entscheidungen über den Rahmen der Arbeit, über die Auswahl des Textmaterials, über die Beibehaltung theoretischer Konzepte sowie über den Fortgang des Analyseverlaufs [...]“ (Panetta 2013: 60)

werden während des Forschungsprozesses getätigt. In diesem Sinne werden in diesem Kapitel zentrale Entscheidungen vorgestellt. Darüber hinaus werden Hinweise für die Ergebnisdarstellung gegeben.

Der Forschungsprozess beginnt mit der Wahl eines ersten Dokuments auf Basis „theoretischer und praktischer Vorkenntnisse“ (Strübing 2014: 29). Die Wahl fiel auf das Abschlussdokument „10th BRICS Summit. Johannesburg Declaration“ des Gipfeltreffens 2018 in Südafrika. Als Begründung ist die Aktualität des Textes anzuführen, da es sich um das Aktuellste zum Start der Analyse handelte. Darüber hinaus stellen die Abschlussdokumente der Gipfeltreffen eine gemeinsame Erklärung der Mitgliedsstaaten dar und präsentieren gemeinsame Standpunkte. Die Einheitlichkeit des Akteurs ist vor diesem Hintergrund unstrittig. Die Abschlussdokumente offerieren Einblicke in die verschiedenen Themen der BRICS, sowie in Überzeugungen in Bezug auf die internationalen Beziehungen. Darauf folgend wird das Datenmaterial auf Grundlage des „ständigen Vergleichens“ herangezogen (Strübing 2014: 30). Ziel ist es Konzepte zu entwerfen und zu vertiefen (Strübing 2014: 30). Zur Übersicht über den Forschungsprozess hilft MAXQDA mit sogenannten „Projekt-Memos“ (Rädiker, Kuckartz 2019: 40). In diesen können methodische und das Datenmaterial betreffende Entscheidungen festgehalten werden (Rädiker, Kuckartz 2019: 40). Dies unterstützt insbesondere das theoretische Sampling nach der GT. Alle analysierten Dokumente dieser Arbeit besitzen ein methodisches Memo. Diese sind mit einem „M“ in MAXQDA gekennzeichnet und beinhalten die Begründung für die Wahl des Dokuments. Zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Tabelle angefertigt worden, welche eine höhere Übersichtlichkeit über die bereits analysierten Dokumente ermöglichte. Die Tabelle beinhaltet eine Einordnung der Dokumente anhand der Kriterien Format, Sprecher, Publikum, Kontext und Thema. Die Tabelle führt zu einer besseren Kontrolle der eigenen Entscheidungen, weswegen eine Erstellung zu einem früheren Zeitpunkt des Forschungsprozesses sinnvoll gewesen wäre. Für den gesamten Forschungsprozess ist zur Nachvollziehbarkeit jeder Entscheidungen und Schritte das „Logbuch“ von MAXQDA verwendet worden. In diesem können die Entwicklungen in einem „Forschungstagebuch“ fixiert werden (Rädiker, Kuckartz 2019: 109). Alle für die Analyse erstellten Dokumente wie Tabellen sind mit entsprechenden methodischen Memos in einem eigenen Dokumentenset vorzufinden.

Leider konnte kein Videomaterial zur Analyse auf Grund der Grenzen des Programms verwendet werden. Teilweise sind Videos eigenständig transkribiert worden, um diese für den Forschungsprozess nutzbar zu machen. Trotzdem kann sich hinsichtlich der Bewertung des Softwareprogramms MAXQDA Panetta angeschlossen werden, welche dieses für die Übersichtlichkeit positiv einschätzt (Panetta 2013: 63). Genauso hat sich die Arbeit mit Word und damit einem Schreibprogramm als bereichernd herausgestellt (Panetta 2013: 63). Die sprachliche Eingrenzung durch die Verwendung ausschließlich englischsprachiger Dokumente ist vor dem Forschungsgegenstand positiv zu bewerten. Es kann von der Annahme ausgegangen werden, dass die Verständigung der Akteure der BRICS ebenfalls entweder durch Übersetzungen oder die Nutzung der englischen Sprache als lingua franca stattfindet. Des Weiteren sind Dokumente in Form von akademischen oder medialen Interviews in englischer Sprache veröffentlicht worden. Damit konnte die Dokumentenvielfalt sichergestellt werden.

Das theoretische Sampling steht im engen Zusammenhang mit dem „*Kriterium der theoretischen Sättigung*“ (Strübing 2014: 30). Wenn dieses Kriterium erfüllt ist, findet ein Wechsel von der „*Strategie des minimalen Vergleichs*“ zur „*Strategie des maximalen Vergleichs*“ statt (Strübing 2014: 30). Ziel dieser Vorgehensweise ist es eine „*konzeptuelle Repräsentativität*“ zu erreichen, daher stehen nach Strauss und Corbin nicht Akteure, sondern „*Ereignisse*“ im Fokus (Strübing 2014: 31). Das theoretische Sampling zeichnet sich durch einen „*hohen Darstellungs- und Begründungsaufwand*“ aus und ist daher ein „*Qualität sicherndes und kontrollierendes Verfahren*“ (Strübing 2014: 32). Der Begriff beinhaltet „*eine Kette aufeinander ausbauender Auswahlentscheidungen*“ (Strübing 2014: 29). Bei der theoretischen Sättigung handelt sich um das Einführen eines „*Abbruchkriteriums*“ (Strübing 2014: 32). Es beinhaltet den Zeitpunkt an dem neues Datenmaterial nicht mehr notwendig ist, da es zu keiner Weiterentwicklung der Konzepte beitragen kann (Strübing 2014: 32). Insgesamt ist die theoretische Sättigung als „*subjektive und riskante Entscheidung*“ der Forschenden zu bewerten (Strübing 2014: 33). Als Konsequenz folgt der „*erhöhte Legitimationsaufwand*“ (Strübing 2014: 33). In der vorliegenden Arbeit sind zur Begründung des Erreichens der theoretischen Sättigung primär zwei Gründe anzuführen. Als ersten Punkt ist zu dem Zeitpunkt ein diverses Feld an Sprecherpositionen, Dokumententypen und Publika abgedeckt gewesen. Beispielfhaft handelt es sich um Vertreter der Regierungen, der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und der Medien. Es liegen unter anderem Interviews, Abschlussdokumente der Gipfeltreffen der BRICS, Reden, Pressemitteilungen und Zeitungsartikel vor. Bei dem Publikum dominiert die internationale Gemeinschaft und Staatenwelt, genauso wie die nationalen und internationalen Bevölkerungen. Als zweiten Punkt

hatten die letzten zwei Dokumente keine neuen Erkenntnisse in Form einer Erweiterung des Codebaums oder neuen Verknüpfungsmöglichkeiten für Konzeptentwicklungen geliefert. Im Sinne der maximalen Kontrastierung kann hier eine theoretische Sättigung begründet werden. Neben Begründung der Datenauswahl und der theoretischen Sättigung sind zwei Entscheidungen des Forschungsprozesses hervorzuheben. Als erster Punkt ist die Diskussion über die Einheitlichkeit der BRICS zu nennen, welches sich im Logbuch durch das Auftreten der Begrifflichkeit Phänomen anstelle von Akteur nachvollziehen lässt. Die Problematik der Einheitlichkeit ist vor dem Hintergrund der Erweiterung des Sprecherkreises hervorgerufen worden. Zu Beginn war dieser eingegrenzt auf die Regierungsvertreter der fünf Mitgliedsstaaten. Bei den ersten Dokumenten handelt es sich konsequenterweise um Abschlussdokumente der Gipfeltreffen und Reden der Regierungschefs. Im Laufe des Forschungsprozesses hat eine Ausweitung auf Vertreter der Medien, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft stattgefunden. Als Begründung dient die Komplexität der BRICS und das Wirken auf Ebenen über die Regierungsebene hinaus. Dies gilt insbesondere im Kontext des Etablierens von Austauschprogrammen, Think Tanks und weiteren Plattformen. Des Weiteren führte dieses Vorgehen zu der größtmöglichen Kontrastierung im Sinne des theoretischen Samplings. Die Sprecher besitzen in diesem Kontext immer eine Doppelrolle mit ihrer nationalen Identität und ihrer Zugehörigkeit zu den BRICS. Wenn dies in einem Spektrum betrachtet wird, sind Regierungsvertreter besonders stark bei der nationalen Identität zu verorten, während andere Sprecher wie Vertreter von institutionalisierten Strukturen (Bsp. NDB, Think Tanks) sich stärker als Teil der BRICS wahrnehmen. Eine Trennung kann nicht erfolgen. Als zweiten Punkt ist der Fokus auf Zitate bei der Konzeptentwicklung zu nennen. Wie im späteren Teil der Arbeit vorgestellt, sind die Zitate von Sprechern in ihrer Verknüpfung zentral gewesen. Dahingehend ist mit diesen insbesondere in Verbindung mit Mindmaps gearbeitet worden. Dieses Vorgehen ermöglichte es, die für die Grounded Theory zentrale Fundierung und Verankerung der theoretischen Annahmen in den Daten, zu gewährleisten.

Hinsichtlich der Ergebnispräsentation ist auf einige Punkte hinzuweisen. Wie bei Panetta ist die Arbeit der Konzeptentwicklung letztlich Stück für Stück in das Word-Dokument und einen Fließtext übergegangen (Panetta 2013: 63), Ausschnitte davon sind in Teil III der Arbeit vorzufinden. Die ausführliche Konzeptentwicklung mit den zugehörigen Mindmaps, Übersichten und Ausführungen im Word-Dokument sind in der angefügten MAXQDA einsehbar. Prägnante Zitate dienen bei der Präsentation der Ergebnisse immer wieder als Rückbezug zu den Daten und Erläuterung (s. Panetta 2013: 66). Als nächsten Punkt ist auf den Schreibstil und die Handhabung mit Zitaten hinzuweisen. Das Aufzeigen „alternativer

Deutungen“ soll dem „Verdacht einen universellen Geltungsanspruchs“ entgegen wirken (Panetta 2013: 65). In diesem Sinne ist ebenso auf die Nutzung der Wörter „kann“, „regelmäßig“ und „vielfach“ hinzuweisen (Panetta 2013: 65). Genauso ist die Verwendung der Gegenwartsform in diesen Kontext einzuordnen (s. Panetta 2013: 65). Der Begriff BRICS ist durchgängig im Plural verwendet worden, welches nicht mit Rückschlüssen über eine Bewertung der Einheitlichkeit des Akteurs in Verbindung steht. Das gleiche gilt für die Verwendung der Begrifflichkeiten BRICS und BRICS-Staaten. Diese besitzen eine identische Bedeutung in der Arbeit. Die Entscheidung ist im Sinne eines besseren Leseflusses getroffen worden. Ähnlich verhält es sich mit der Verwendung des Geschlechts in Bezug auf die Gesamtheit der Sprecher*innen. In der Arbeit werden alle Geschlechter immer mitgedacht, aber die maskuline Variante für plurale Formen genutzt. Bei dem Hinweis auf bestimmte Zitate, damit einem spezifischen Sprecher oder einer spezifischen Sprecherin, wird allerdings die feminine Form verwendet.

3. Die BRICS als „Kooperationsmodell der Nichteinmischung“

Das Ergebnis der Arbeit stellt die Kernkategorie die BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“ dar. In diesem Kapitel wird diese Benennung des Akteurs erläutert und differenziert vorgestellt. Zunächst werden die internen und externen Prinzipien und Prozesse präsentiert. Anschließend stehen die Rückkopplungsmechanismen zwischen den internen und externen Ebenen im Fokus, da diese sich als zentral für die Kernkategorie herausgestellt haben. Darauf folgt eine kurze Darstellung der Vorbildfunktion und Ausstrahlungskraft der BRICS. Die Kernkategorie ist das Ergebnis der Herausforderung einer Benennung des Akteurs, welche viele und diverse Aspekte umfassen muss. Genauso ist die Entwicklung des BRICS in ihrem über ein Jahrzehnt bestehenden Existenz zu berücksichtigen.

„[...] 10 years old the 'BRICS' is no more a mere acronym created by a Goldman Sachs economist but it's becoming an **increasing reality**.“ (FGV Brazil (2) 2020: 1).

Die Benennung der BRICS im Zitat als „wachsende Realität“ („increasing reality“) spricht für einen Akteur mit Verankerung in der Lebenswelt der Menschen und einem höheren Grad an Ausdifferenziertheit. Der Inhalt und die Ausgestaltung dieser „Realität“ bleibt im Zitat unklar. Die verwendete Begrifflichkeit zeugt von der Schwierigkeit einer spezifischeren Bezeichnung des Akteurs. Die BRICS begrifflich zu erfassen ist auf Grund ihrer einzigartigen und von Unterschieden geprägten Beschaffenheit eine Herausforderung. In den Jahren des Bestehens sind Strukturen in verschiedenen Bereichen etabliert worden (Stuenkel 2016: 6). Die Widersprüche der BRICS äußern sich bei den verschiedenen Aspekten des Akteurs. Ob bei den Themenfeldern, dem Grad der Institutionalisierung, den Ressourcen und Ebenen der Handlungen besteht eine große Varianz und Bandbreite. Thematisch decken die BRICS alle relevanten Felder der internationalen Beziehungen wie Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Sicherheits- und Entwicklungspolitik ab. Darüber hinaus spielen Themen wie Gesundheitspolitik, Tourismus und Umweltpolitik eine Rolle. Der Grad der Institutionalisierung reicht von der gemeinsamen Finanzinstitution New Development Bank zu informellen Treffen und Absprachen. Als Ressourcen nutzen die BRICS neben ihrer Intra-BRICS Kooperation und der Arbeit der NDB ebenso gemeinsame Positionierungen im Diskurs. Die Ebenen der Handlungen sind neben den internationalen Beziehungen ebenso nationale Zusammenhänge. Als zentral stellte sich immer wieder die Beziehung und die Rolle der Mitgliedsstaaten innerhalb des Akteurs heraus, inwieweit eine Abhängigkeit oder Selbstständigkeit gegeben ist.

Die im Laufe des Forschungsprozesses entwickelten Konzepte beinhalten die unterschiedlichen Rollen der BRICS und spezifische Aspekte des Akteurs. Das Konzept „*Alternative zum*

Westen“ hat sich als zentral herausgestellt. Im zweiten Teil des Kapitels wird auf die Reichweite und die Grenzen des Konzeptes in Bezug auf die Kernkategorie hingewiesen. Im dritten Teil des Kapitels wird das Kategoriensystem mit den dazugehörigen Konzepten vorgestellt. Bei diesen handelt es sich um die BRICS als „*Gestaltungsmacht*“, als „*Instrument innerstaatlicher Förderung*“, als „*Promoter von Normen*“, als „*Identitätsstifter*“, als „*Vertretung der gesamten Menschheit/Staatenwelt*“ und als „*informeller Agendasetter*“. Die Reihenfolge basiert auf den zeitlichen Startpunkten der ersten Überlegungen zu den Konzepten. Die Konzepte zeichnen sich durch spezifische Überschneidungen aus, welche in verdichteter Form die Kernkategorie „***Kooperationsmodell der Nichteinmischung***“ bilden. Insgesamt wird die Ergebnispräsentation der Analyse immer wieder durch Zitate angereichert, um den Lesern Einblicke in die verwendeten Daten zu ermöglichen.

3.1. Vorstellung der Kernkategorie

Die BRICS als „***Kooperationsmodell der Nichteinmischung***“ umfassen als Kernkategorie neben dem im nächsten Kapitel vorgestellt Konzepten ebenso zentral die Mechanismen zwischen den internen und externen Ebenen des Akteurs. Zunächst werden die internen Prinzipien und Strukturen anhand von vorhandenen Ressourcen sowie dem Grad der Institutionalisierung beleuchtet. In diesem Rahmen wird ebenso auf die interne Ausgestaltung und die Machtinstrumente der BRICS eingegangen. Die externe Ebene beinhaltet die von den Sprechern angestrebte Rolle der BRICS in den internationalen Beziehungen. Danach stehen die Rückkopplungsmechanismen zwischen den internen und externen Ebenen im Mittelpunkt, um die Verdichtung zur Kernkategorie nachvollziehbar darzustellen. Abschließend wird die von den Vertretern intendierte Wirkung in Form von Anziehungskraft und Vorbildfunktion dargestellt.

Bevor die angesprochenen Aspekte differenzierter betrachtet werden, wird zunächst die Kernkategorie in ihren Grundzügen sowie begrifflicher Zusammensetzung beleuchtet. Die Komplexität des Akteurs erfordert es eine Verbindung zwischen interner und externer Ebene zu identifizieren. Darüber hinaus ist die Vorbildfunktion und die Attraktivität auf Dritte, wie andere primär Schwellen- und Entwicklungsländer, zentral. In der Analysearbeit ist als verbindendes Element zwischen internen und externen Strukturen und Haltungen das internationale Recht und primär die Nichteinmischung und Souveränität identifiziert worden. Die Wechselwirkung und Rückkopplung zwischen internen und externen Prozesse können die Bedeutung des Prinzips belegen. Die Vorbildfunktion kann in enger Verbindung zu der Nichteinmischung gesehen werden. Die Stärkung der Souveränität wird von den Trägern als

vielversprechend für die Anziehungskraft auf Andere empfunden. Die vielfach formulierten Kriterien der New Development Bank sowie die Normen Diversität und Teilen unterstützen diese Perspektive. Des Weiteren nehmen die Träger die Prinzipien als vorteilhaft zur Abgrenzung zum Westen und Anbieten einer Alternative wahr. Die von den Sprechern empfundene Vorbildfunktion wird für die angestrebte Ausstrahlungskraft auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer sowie der Stärkung der Positionen im internationalen Diskurs als besonders relevant bewertet. Die Schwächung des Westens wird vielfach durch eine argumentative Delegitimation der Positionen von den Trägern bewusst eingesetzt.

Diese Aspekte müssen zentral in möglichst einer subsumierten Begrifflichkeit gefasst werden. Nichteinmischung ist vorteilhafter als Souveränität, da diese Begrifflichkeit die internen Strukturen adäquater mit einbezieht. Nichteinmischung beinhaltet gleichzeitig in einem höheren Maß die Assoziation einer Gegenpositionierung und Alternative zum Westen, da es weniger juristisch konnotiert ist. Die Vorbildfunktion ist durch das Wort "Modell" ebenso darstellbar. Kooperation als Begriff zu verwenden bildet die Lebenswelt der Träger auf den internen Austauschplattformen und der Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen (Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilbevölkerung) ab. Die eigene Zusammenarbeit und Ausgestaltung der Kooperation wird vielfach als erfolgreich sowie als alternative Struktur zum Westen präsentiert. Aus Sicht der Träger generieren diese Punkte eine Ausstrahlungskraft auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer. Als Ergebnis können die BRICS als Akteur als *„Kooperationsmodell der Nichteinmischung“* benannt werden.

3.1.1. Intern: Ressourcen und Grad der Institutionalisierung

Die Ressourcen und Machtinstrumente der BRICS sind nach den Ergebnissen der Analyse auf zwei Ebenen anzusiedeln. Die materiellen Ebene umfasst die Wirtschaftskraft der Mitgliedsstaaten. Die ideelle Ebene ist durch gemeinsame Positionierungen im internationalen Diskurs zu verorten. Darüber hinaus ist die Bevölkerung in besonderem Maße für beide Ebenen von Bedeutung.

„The growing **economic might** of BRICS countries, their significance as one of the **main driving forces of global economic development**, their **substantial population** and abundant natural resources form the foundation of their **influence on the international scene**.“ (BRICS information portal (1) 2019: 1).

Die BRICS präsentieren im Zitat als Grundlage ihres Einflusses drei Faktoren. Als ersten Punkt führen sie das große gemeinsame Wirtschaftswachstum auf. Als zweiten Punkt wird die Bevölkerung und als dritter Punkt die natürlichen Ressourcen genannt. Die Begrifflichkeiten

„Digitalisierung“ und „Innovation“ sowie Abwandlungen derselben sind von den Sprechern in Bezug auf die Wirtschaft besonders häufig im Datenmaterial verwendet worden. Der Bevölkerung kann demnach in diesem Zitat eine Doppelrolle zugewiesen werden. Durch ihre Arbeits- und Innovationskraft kann sie im wirtschaftlichen Zusammenhängen wirken. Genauso kann sie durch ihre Symbolkraft im Diskurs verwendet werden. Als Machtinstrument kann der Einfluss auf die internationalen Beziehungen auf Grundlage der Ressourcen der Wirtschaft und der Bevölkerung formuliert werden.

An das Zitat anknüpfend kann für den Bereich der Wirtschafts- und Finanzwelt die New Development Bank als zentral für die BRICS bewertet werden. Die Sprecher weisen regelmäßig auf die Anziehungskraft derselben hin, genauso wie auf die angestrebte Wirkung auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer. Als Zielsetzung wird vielfach die Einflussnahme auf die Kontinente Südamerika und Afrika ausgegeben. In diesen Kontext wird eine Öffnung der Bank um neue Mitglieder von den Sprechern angestrebt. Die etablierten Regionalsitze in allen Mitgliedsstaaten können als Möglichkeit bewertet werden, den Einfluss auf die Nachbarstaaten zu erhöhen. Die Sprecher empfinden sich als Ansprechpartner für andere Schwellen- und Entwicklungsländer. Im internationalen Diskurs können die Positionierungen der Vertreter als Konkurrenz zum Westen verstanden werden, welches durch alternative Argumentation und gegenteilige Meinungen verdeutlicht werden kann. Die Bevölkerung wird vielfach als Argument herangezogen. Dabei wird Bezug genommen, dass die fünf Mitgliedsstaaten fast die Hälfte der Weltbevölkerung stellen (u.a. Zhao 2018: 3).

Die interne Ausgestaltung und der Grad der Institutionalisierung der BRICS wird am sichtbarsten durch die New Development Bank, welche vielfach in den Zitaten genannt wird. Weitere Kooperationen des Akteurs im Bereich Wissenschaft und Zivilbevölkerung können mit weniger Anziehungskraft bewertet werden. Dennoch gilt für die Analyse, dass die Gesamtheit der verschiedenen Formen und Ebenen den Charakter des Akteurs widerspiegelt. Die Mitgliedsstaaten können in den Bereichen von verschiedenen Gruppen vertreten werden. Repräsentanten der Zivilgesellschaft, Wissenschaft sowie den Regierungen können als Beispiele genannt werden. Insgesamt weisen die Sprecher wiederholt auf eine Dreiteilung der internen Strukturen in die Säulen Wirtschaft, Frieden und Sicherheit, sowie Austauschprogramme hin. Genauso wird die Wissenschaft mit den entsprechenden Think Tanks vielfach genannt. Bei der wirtschaftlichen Zusammenarbeit wird neben der NDB sporadisch das „BRICS Business Council“ als Plattform von den Sprechern angesprochen.

„First of all, the fact that the NDB exists is no small feat for a group of nations that are **very different and geographically distant**. **Dozens of nations** want to become **members** of

the bank — although none have yet joined.“ (Andreoni 2019: 2).

„**Developed countries** were welcome to join the NDB, but they couldn't borrow from it or having **voting powers that exceeded 20%**.“ (Andreoni 2019: 2).

Die New Development Bank als zentrale Institution wird von den BRICS vielfach als Erfolgsgeschichte deklariert. Eine Einzigartigkeit durch die Spezifika der Mitgliedsstaaten verschafft der Bank für die Sprecher Symbolkraft. Die Beziehung und Haltung der BRICS zu den Industrienationen wird ebenso im Zitat artikuliert. Das Ziel einer Unabhängigkeit zum Westen kann durch die Etablierung von South-South Cooperation und einer Einschränkung einer potentiellen Mitwirkung bei der NDB verdeutlicht werden. Als primäres Thema der Bank wird vielfach auf den Ausbau von Infrastruktur in den Mitgliedsstaaten hingewiesen, womit der wirtschaftliche Aspekt der BRICS verstärkt wird. Die NDB als Mittel der Mitgliedsstaaten Investitionen in den Ausbau der nationalen Infrastruktur zu erhalten, stellt einen zentralen Aspekt des Konzeptes BRICS als „*Instrument innerstaatlicher Förderung*“ dar.

Die Wissenschaft wird durch Think Tanks in jeder der Mitgliedsstaaten vertreten, wobei thematisch ein breites Spektrum abgedeckt wird. Mit den Expertenzentren werden Themen wie die Jugend, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaft von den BRICS in den Fokus gerückt (BRICS information portal (2) 2019: 1). Darüber hinaus ist die Zivilgesellschaft durch Austauschplattformen involviert, welche immer wieder von den Sprechern als zentraler Teil der BRICS genannt werden. Die etablierten Strukturen können die langfristige Planung des Akteurs und die Bandbreite der Zusammenarbeit belegen. Für die Kooperationen werden von den Sprechern Normen und Überzeugungen artikuliert. Als Prinzipien für interne Abläufe werden wiederholt Diversität und Teilen herausgestellt. Diese beiden werden vielfach als Basis für die Zusammenarbeit der Bevölkerung ausgegeben. Es kann angemerkt werden, dass es sich weniger um Normen in einem westlichen Verständnis handelt. Vielmehr nehmen die Sprecher diese als Handlungsanweisungen oder Regeln für das Zusammenleben wahr. Diversität als Existenz unterschiedlicher Einheiten wird von den Sprechern regelmäßig als Qualität bewertet. Die Rolle der Bevölkerung für den Akteur stellt den zentralen Inhalt im Konzept BRICS als „*Identitätsstifter*“ dar.

Neben den Austauschprogrammen, Think Tanks und wirtschaftlicher Zusammenarbeit führen die Repräsentanten wiederholt den Erfolg von informellen gemeinsamen Treffen an. Im Fokus stehen vielfach Absprachen vor G20 Treffen oder Abstimmungen bei den Vereinten Nationen (VN), welche primär Einzug in das Konzept BRICS als „*informeller Agendasetter*“ gefunden haben. Insgesamt kann die Bandbreite des Grades an Institutionalisierung als weit bewertet werden. Jede Form wird als gleich bedeutend von den Sprechern der BRICS bewertet. Informellen Treffen werden von den Repräsentanten nicht als weniger legitim empfunden.

3.1.2. Extern: Rolle in den internationalen Beziehungen

Die Rolle in den internationalen Beziehungen der BRICS ist nach der Analyse am stärksten durch zunächst erscheinende Widersprüche geprägt. Dabei können zwei zentrale Punkte genannt werden. Bei dem ersten Punkt handelt es sich nach der Analyse um die Differenz zwischen den Positionierungen der Sprecher als Kraft zur Reform des internationalen Governancesystems und gleichzeitig als Unterstützung etablierter internationaler Organisationen. Der zweite Widerspruch ist der Anspruch der Sprecher als Vertretung aller Schwellen- und Entwicklungsländer sowie als Vertretung der Menschheit, welche sich aus den Konzepten der Analyse ergeben. Beide können aufgelöst werden, durch die Empfindung der Vertreter gegenüber dem Globalen Nordens als ein Akteur mit sinkendem Einfluss und Machtpotential.

„The **collective rise of emerging markets and developing countries is unstoppable**, and it will make **global development more balanced and global peace more firmly based**.“ (Jingping 2018: 2).

„We reiterate our commitment to shaping a more fair, just, equitable and representative **multipolar international order**. We also underline the imperative that international organizations be **fully driven by Member States and promote the interests of all**.“ (BRICS Leaders (2) 2018: 2).

Die Sprecher der BRICS präsentieren Staaten wiederholt als zentrale Akteure der internationalen Beziehungen. Die Vereinten Nationen werden vielfach in ihrer Tätigkeit und vor allem in ihrer Verankerung im internationalen Recht unterstützt. Insbesondere die Prinzipien Souveränität und Nichteinmischung nehmen einen zentralen Stellenwert bei den Formulierungen der Sprecher ein. Dennoch wird vielfach als Ziel eine Reform formuliert, welche eine größere Repräsentation der Schwellen- und Entwicklungsländer beinhaltet. Die Positionen als Kraft zur Reform des internationalen Governancesystems und als Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer sind demnach genauso miteinander verknüpft wie die Rollen als Unterstützung etablierter internationaler Organisationen und Vertretung der Menschheit. Die von den Sprechern angestrebte Reform des gegenwärtigen Systems, welche die Vereinten Nationen und ebenso WTO und IMF mit einschließt, soll zu einer Stärkung des selbigen führen. Es kann von der Intention einer Stärkung und keiner Schwächung des etablierten Systems ausgegangen werden. Die BRICS postulieren regelmäßig die internationale Entwicklung des Aufstiegs der Schwellen- und Entwicklungsländer und legitimieren diese im Sinne einer gerechteren Repräsentation. Frieden und Sicherheit werden vielfach als zentrale Ziele des Handelns auf internationaler Ebene formuliert. Es kann auf die Empfindung der

Sprecher hinsichtlich des globalen Norden als reaktionären Akteur, der an veralteten Strukturen festhält, geschlossen werden. Bei den BRICS kann die Intention einer Darstellung als stabilen und in die Zukunft ausgerichteter Akteur beobachtet werden. Auf Diskursebene nehmen die BRICS vielfach eine Gegenposition zum Westen ein. Die Prinzipien Souveränität und Nichteinmischung werden von den Vertretern wiederholt in einer engen Auslegung vertreten. In diesem Sinne können die BRICS als eine Interessengemeinschaft mit dem Fokus auf den Bereich der Sicherheitspolitik eingeordnet werden. Durch die Aussagen in den Daten lässt sich als Kern des Handels auf internationaler Ebene die Herausforderung des Westens hinsichtlich des Narratives der normativen Vormachtstellung herausstellen. Als Strategie zur Legitimation der eigenen Position wird von den Sprechern die Beschreibung des Aufstiegs der Schwellen- und Entwicklungsländer, sowie der Vereinnahmung westlich geprägter Werte, genutzt. Beispielhaft werden vielfach Demokratie, Menschenrechte und Offenheit als Werte formuliert. Dieser Kontext ist Bestandteil des Konzeptes BRICS als „*Promoter von Normen*“. Die Schwächung der Einflussmöglichkeiten des Westens wird von den Sprechern gleichgesetzt mit einer friedlicheren und gerechteren Welt. Eine größere Unabhängigkeit vom Westen kann das Ziel der BRICS für die internationalen Beziehungen sein. Als Handlungen auf internationaler Ebene können primär Argumente als Gegenposition zum Westen und zur Stärkung der Souveränität festgehalten werden.

3.1.3. Verschränkung der internen und externen Prinzipien und Prozesse

Als Ergebnis der Analyse kann die These aufgestellt werden, dass die interne Ausgestaltung des Akteurs sich in den Überzeugungen und Handlungen auf internationaler Ebene sowie umgekehrt widerspiegelt. Dies kann vor dem Hintergrund der BRICS als junger Akteur von geographisch distanzierten Staaten ohne geschichtliche Verbundenheit verständlich sein. Es kann angenommen werden, dass die Beziehungen der Staaten untereinander historisch weniger durch kulturelle Elemente geprägt waren. Der Rückgriff auf gemeinsame internationale Überzeugungen kann als nachvollziehbar bewertet werden. Die BRICS präsentieren sich auf internationaler Ebene vielfach als Unterstützung der Vereinten Nationen und des internationalen Rechts. Als weitere Normen können für die internationale Ebene Demokratie, Frieden und Stabilität sowie primär Gleichheit und Souveränität gelten. Auf interner Ebene werden von den Sprechern diese durch die Prinzipien Nichteinmischung sowie Diversität und Teilen wiederholt benannt. Die NDB kann als das zentrale Symbol der BRICS betrachtet werden. Die Bank ist aus Sicht der Träger auf interner und externer Ebene besonders relevant. Zum einen wird die NDB vielfach in ihrer Funktion, nationale Währungen zu fördern und

Nichteinmischung in innerstaatliche Angelegenheiten, beschrieben. Zum anderen wird die Bank vielfach von den Sprechern als Erfolgsgeschichte und zur Reform der internationalen Finanzarchitektur instrumentalisiert. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Mitgliedsstaaten mit den BRICS ihre Vorstellung von internationalen Organisationen und Zusammenarbeit zwischen Staaten in Form der Institution NDB umsetzen.

Als zentrales Ergebnis der Analyse kann präsentiert werden, dass die Überzeugungen und Idealvorstellungen der Mitgliedsstaaten sich in Rückkopplung mit dem internationalen Recht auf interner Ebene widerspiegeln. In den Bereichen der Austauschprogramme und Zivilgesellschaft werden vielfach Diversität und Teilen als zentrale Normen genannt. Beide Prinzipien können Handlungsanweisungen für eine Zusammenarbeit ohne Intervention in unabhängige Einheiten darstellen. Diversität kann mit dem Respekt vor unabhängigen Wertesystemen, mit einer Gemeinsamkeit bei allen, assoziiert werden. Hinsichtlich der BRICS kann es sich bei der Übereinstimmung um eine antiwestliche Haltung handeln. Teilen kann als Gleichheit von souveränen Staaten interpretiert werden. Alle Staaten können in der internationalen Gemeinschaft durch ihre Souveränitätsrechte als gleichwertige Einheiten verstanden werden. Bei der wissenschaftlichen Kooperation formulieren die Träger das Ziel wissenschaftliche Phänomene aus verschiedenen nationalen Perspektive gleichwertig betrachtet zu wollen. Die Sprecher nehmen sich stark in ihrer nationalen Identität wahr. Gleichzeitig formulieren diese eine Zusammenarbeit des Lernens von Anderen, welches ebenso als Teilen verstanden werden kann. Vor diesem Hintergrund kann die Rolle der Mitgliedsstaaten eingeordnet werden. Es kann von keiner Kooperationsform mit einer Souveränitätsabgabe ausgegangen werden. Im Gegenteil als Ziel der BRICS kann eine starke Rolle von Nationalstaaten in Kooperationen und auf internationaler Ebene identifiziert werden.

3.1.4. Vorbildfunktion und Ausstrahlungskraft

Eine angestrebte Vorbildfunktion kann bei den BRICS durch die bewusste Darstellung der Erfolge der eigenen Kooperationsform konstatiert werden. Diese beinhaltet nach der Analyse in erster Linie Intra-BRICS Kooperation, „South-South Cooperation“ und Kooperation zwischen Staaten allgemein. In den beiden ersten Fällen kann die New Development Bank von besonderer Bedeutung bewertet werden. Da die Sprecher diese vielfach als erfolgreich und leistungsfähig darstellen. Die Intra-BRICS Kooperation kann als Bestandteil einer intendierten Ausstrahlungskraft bewertet werden, da die Wirtschaftskraft der Mitgliedsstaaten den Akteur attraktiv machen kann.

„BRICS member countries will nearly account for 50 per cent of world's economic growth in 2020.“ (Sengupta 2019: 1).

„On the whole, the group of five important countries in the world seem to be getting on with their agenda of cooperation and exchange in various economic fields.“ (Sengupta 2019: 2).

„Balanced trade expansions will further contribute to strengthening international trade flows.“ (BRICS Leaders 2019 (1): 1).

Die ersten beiden Zitate können die Bedeutung der Wirtschaftskraft für den Akteur verdeutlichen. Das subsumierte Wirtschaftswachstum der Mitgliedsstaaten wird von der Sprecherin als die Hälfte des gesamten Weltwirtschaftswachstums für 2020 angenommen. Diese Formulierung kann das Potential und die Möglichkeiten zur Gestaltung der BRICS implizieren. Darüber hinaus kann das Präsentieren von Stärke und Zusammenhalt Attraktivität generieren. Dies kann ebenso für die Darstellung einer Stabilität und Langfristigkeit der Zusammenarbeit gelten. Die BRICS werden von den Sprechern vielfach in einer Rolle einer auf die Zukunft ausgerichteten Akteurs präsentiert. Die Zuschreibung des Attributs Modernität kann auch Ausstrahlungskraft zur Folge haben. Im dritten Zitat wird die Kooperation im Wirtschaftsbereich von den Sprechern als einflussreich für internationale Zusammenhänge bewertet, dies kann mit einer intendierten Assoziation der Rolle einer Kraft der Gestaltung eingeordnet werden. Die Sprecher weisen vielfach auf die Stärke des Akteurs in Form des Einflusses auf die Weltwirtschaft hin. Diese Überlegungen sind Bestandteil des Konzeptes „*Gestaltungsmacht*“. Die NDB kann als Instrument des Akteurs zur Generierung von Einfluss auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer eingeschätzt werden. Genauso beschreiben die Sprecher die BRICS als Vorbild für „*South-South Cooperation*“, welches ein Aspekt des übergreifenden Konzeptes „*Alternative zum Westen*“ bildet. In Verknüpfung der internen Normen und der Rolle auf internationaler Ebene kann von einer bewussten eigenen Stilisierung des Akteur als Symbol der Diversität und Vertretung der Menschheit ausgegangen werden. Dieser weitgehende Anspruch wird untermauert durch die mehrfache Darstellung einer funktionierenden Kooperation als Erfolgsmodell. Die eigene Kooperation wird von den Sprechern als Vorbild für die Zusammenarbeit zwischen Staaten insgesamt vorgestellt. Dies ist ein zentraler Punkt für das Konzept „*Vertretung der Menschheit/ Staatenwelt*“. Die Aussagen der Sprecher können ebenso als Verwendung des Narrativ eines Besitzes großer Legitimation als Kraft zur Gestaltung der Staatenwelt bewertet werden. Als Grundlage und Funktionieren der Zusammenarbeit von Staaten sowie der Staatenwelt in ihrer Gesamtheit wird vielfach das internationale Recht in den Fokus gestellt. Dabei kann auf das Ausbleiben von über dieses hinausgehende normative Vorgaben hingewiesen werden. Das Kooperationsmodell der fünf

Mitgliedsstaaten für die Zusammenarbeit von Staaten auf Basis des Souveränitätsrechts als zentrales Prinzip kann als Instrument zum Aufbau von Attraktivität eingeordnet werden. Da es sich bei den Mitgliedsstaaten um aufstrebende Mächte in den internationalen Beziehungen handelt (Kingah, Quiliconi 2016: 1), hat dies Auswirkungen auf die Zusammenarbeit von Staaten im Allgemeinen.

3.2. Übergreifendes Konzept: BRICS als „Alternative zum Westen“

Die ersten Überlegungen zum Konzept die BRICS als „*Alternative zum Westen*“ sind im ersten Drittel der Analysearbeit getätigt worden. Im Laufe der Forschungsprozesses hat es sich als zentral hinsichtlich der zahlreichen Überschneidungen mit anderen Konzepten erwiesen. Das Konzept ist auf Grund der Abgrenzung zum Westen primär auf Ebene der internationalen Beziehungen anzusiedeln. Hier liegt die entscheidende Schwäche und Begrenzung, da interne Strukturen der BRICS kaum Berücksichtigung finden. Daher kann dem Konzept letztlich nicht die nötige Erklärungskraft zur Beantwortung der Forschungsfrage zugesprochen werden. Darüber hinaus beinhaltet diese nicht den für den Akteur spezifischen Rückkopplungsmechanismen zwischen internen und externen Prinzipien und Abläufen. Das Konzept schließt interne Prozesse nur insofern mit ein, dass die Kriterien und Strukturen als Alternative und Gegensatz zum Westen bewertet werden können. Der Inhalt dieser alternativen Strukturen ist durch das Konzept nur bedingt erfassbar, weswegen eine weitere Verdichtung zur Kernkategorie BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“ stattgefunden hat. Im folgenden werden entscheidende Zitate der Konzeptentwicklung mit den dazugehörigen Überlegungen aus der Memo-Arbeit vorgestellt. Das Kapitel schließt mit der Darstellung der Beziehung des Konzeptes zur Kernkategorie.

„The Brics leaders supported the UN-led efforts for a Syrian political process, acknowledging the contribution of the “Astana guarantors” (Russia, Turkey and Iran) and calling for urgent humanitarian aid to all Syrians, **as distinct from the US opposition to aid for areas under Syrian government control.**“ (Raghaven 2019: 1).

Die BRICS-Staaten positionieren sich in diesem Zitat als Gegenpol zu den USA. Als Kontext kann in diesem Fall der Syrien-Konflikt genannt werden. Ohne genauere Kenntnisse über das Zitat hinaus, kann die Thematik trotzdem deutlich werden. Als strittiger Punkt im Zitat kann die zu definierende Gruppe der Empfänger von Hilfsleistungen herausgestellt werden. Während der USA die Lieferung von Hilfsleistungen ausschließlich an die von der Regierung kontrollierten Gebiete zugesprochen wird, fordert der Sprecher der BRICS-Staaten die

Lieferung an die gesamte syrische Bevölkerung. Als Vermutung kann angeführt werden, dass die syrische Regierung von den USA unterstützt wird. Auf der anderen Seite kann die Forderung nach einer Ausweitung der Gebiete auf das gesamte Land darauf hinweisen, dass die BRICS Gruppen in Gebieten unterstützen, welche nicht von der syrischen Regierung kontrolliert werden. Genauso kann es auf ein Interesse der Schwächung der syrischen Regierung und die mangelnde Anerkennung der Legitimation derselben hinweisen. Alles in allem beziehen die BRICS als Akteur auf internationaler Ebene eine einheitliche Position zu einem internationalen Konflikt und darüber hinaus kann die Position als konträr zu den Forderungen der USA bewertet werden. Das Zitat ist auf Grund seines Kontextes der Vereinten Nationen und damit über die Themen Souveränität und Interventionen interessant. Bei der USA kann von einer Gleichsetzung von Staat und Regierung gesprochen werden. Bei dem Sprecher der BRICS kann eine Definition des Staates mit seinem Staatsvolk vorliegen. Das Zitat kann auf einen Diskurs über die Auslegung von internationalem Recht und deren theoretische Grundlagen hinweisen. Darüber hinaus wird von dem Sprecher einem Mitgliedsstaat, in diesem Fall Russland, besonderes Tribut für ein Engagement auf internationaler Ebene gezollt. Es kann von einer Beteiligung Russlands im Syrien-Konflikt ausgegangen werden, welches für die anderen Mitgliedsstaaten fraglich bleibt. Da es sich im Zitat um einen internationalen Konflikt mit dem Engagement der Vereinten Nationen handelt, kann vom ständigen Weltsicherheitsratsmitglied China eine Positionierung erwartet werden. Es kann eine Positionierung der BRICS-Staaten Einheit mit einem gemeinsamen Standpunkt festgehalten werden. Dies ist interessant, da es sich bei Indien, Brasilien und Südafrika keine um keine ständigen Weltsicherheitsratsmitglieder handelt (??). Dementsprechend kann eine Positionierung als durchaus bemerkenswert gelten. Die BRICS präsentieren sich in diesem Zitat als Einheit mit einer argumentativen Gegenposition zum Westen.

(1) „the idea of the NDB was bold: to create a development bank that would **challenge the global development finance architecture that developed countries created** in the aftermath of the Second World War, known as the Bretton Woods system.“ (Andreoni 2019: 2).

(2) „to advance the reform of international financial institutions, so as to **reflect changes in the global economy. The emerging and developing economies must have greater voice and representation in international financial institutions.**“ (BRIC Leaders 2009: 2).

(3) „New Development Bank (NDB) harboured dreams of **finally breaking the hegemony of financing structures created by developed countries** and embodied by the International Monetary Fund (IMF) and World Bank“ (Andreoni 2019: 1).

Die Reform der internationalen Finanzarchitektur und die New Development Bank bilden vielfach zentrale Themen für die BRICS. Während das vorangegangene Zitat die internationalen Sicherheitspolitik beinhaltet, kann für dieses eine Zuweisung zur Wirtschafts- und Finanzpolitik gelten. Konzeptionell findet eine Verschiebung statt. Die BRICS als Alternative zum Westen positionieren sich mehrfach konträr zu den westlichen Industrienationen primär in Bezug auf die internationalen Finanzinstitutionen. Wenig überraschend kann nun von einer größeren Rolle der NDB gesprochen werden, da diese im Finanzbereich tätig ist.

Sprachlich wird die etablierte Ordnung von der Sprecherin in der internationalen Finanzarchitektur als ungerecht und nicht zeitgemäß bewertet. Es wird eine Verschiebung der Machtverhältnisse in den internationalen Beziehungen formuliert, weswegen eine Forderung nach einer Anpassung ausgesprochen wird. Der Gegenpol zum Westen kann in Form der Industrienationen („developed countries“) hergestellt werden, wobei eine negative Konnotation erkannt werden kann. Die Darstellung des etablierten Systems und damit der Industrienationen als seine Vertreter kann als hegemonial und aggressiv bewertet werden. Der Westen kann in einer Funktion der Verteidigung der Finanzarchitektur, welche ihre Legitimität verloren hat, von den Sprechern eingeschätzt werden. An diesem Punkt muss angemerkt werden, dass die Positionierungen der BRICS-Staaten als Kraft zu Reform und nicht zur Revolution bewertet werden kann. Als Ziel wird vielfach nur die Veränderung und kein Umsturz des gegenwärtigen Systems von den Sprechern hervorgehoben. Die Charakterisierung der Industrienationen kann als eine Vertretung eines nicht mehr zeitgemäßen Systems bewertet werden, damit kann eine bewusste Darstellung als reaktionärer Akteur angenommen werden. Darüber hinaus müssen die Industrienationen und ihre System nach den Überzeugungen der Sprecher herausgefordert werden. Dies kann beim Publikum zu dem Eindruck einer Fortschrittsfeindlichkeit des Westens führen. Die BRICS-Staaten auf der anderen Seite stilisieren sich vielfach als Kraft zur Reform und als moderner Akteur, welcher sich für Modernität und Fortschritt einsetzt.

Die Auslegung und Zuschreibung von Gerechtigkeit kann auf Grundlage der Argumentation über die Legitimation der etablierten internationalen Finanzarchitektur stattfinden. Indem die Sprecher den etablierten Finanzinstitutionen die Legitimation durch die veränderten ökonomischen Machtverhältnisse absprechen, kann von einer Bewertung des System als ungerecht ausgegangen werden. Es kann davon gesprochen werden, dass die BRICS Gerechtigkeit für sich reklamieren. Damit kann ebenso die Überzeugung einer moralischen Überlegenheit einher gehen. Dies kann aus westlicher Perspektive bemerkenswert sein, da die Bewertung der fünf Mitgliedsstaaten als menschenrechtsverletzend und undemokratisch vorgenommen werden könnte.

- (1) „We should strengthen cooperation with Africa, support its development and make **BRICS-Africa cooperation a model for South-South cooperation.**“ (Jingping 2018: 4).
- (2) „The **NDB** was to be **by and for the developing world.**“ (Andreoni 2019: 1).

Während die zuvor analysierten Zitate die Rolle der BRICS als Vertreter der Entwicklungsländer gegenüber den Industriestaaten verdeutlichen, eröffnen diese beiden Zitate die Überlegung zu einer neuen Rolle der BRICS in den internationalen Beziehungen. Zuvor ist den Industriestaaten von den Sprechern fast ausschließlich eine wichtige Rolle als Gegenspieler zu den Entwicklungsländern oder dem Globalen Süden zugesprochen worden. Dahingehend kann die Position und die Bedeutung der Industriestaaten als hoch für die BRICS bewertet werden. Insbesondere da vielfach das Ziel formuliert wird, dass die etablierten internationalen Governancestrukturen gegen deren Widerstand des Westens reformiert werden müssen. Diese beiden Zitate können die Rolle der Industriestaaten einschränken, indem im Zitat Strukturen ohne oder geringer Beteiligung des Westens aufgezeigt werden. Die Sprecher der BRICS formulieren zu dem Publikum, wobei der Globalen Südens und vor allem Entwicklungsländer besonders im Fokus sein könnten, das Angebot alternativer Strukturen auf internationaler Ebene, ohne oder minimaler Mitwirkung der Industriestaaten. Es kann davon gesprochen werden, dass die BRICS gezielt eine Unabhängigkeit der Entwicklungsstaaten von den Industriestaaten durch Kooperationsformen ohne deren Beteiligung fördern wollen. Dabei kann die NDB eine wichtige Rolle einnehmen, da diese im Bereich Entwicklungszusammenarbeit agiert. Das zweite Zitat beinhaltet die Aussage einer Öffnung der Bank für weitere Mitgliedsstaaten. Dabei kann von einer alternativen Finanzquelle für Entwicklungsländer ohne westliche Vorgaben und Kriterien gesprochen werden. Die Bank wird somit von den Sprechern zum Symbol für die Unabhängigkeit des Globalen Südens von den Industriestaaten stilisiert. Die BRICS stellen sich als Teil der Gruppe des Globalen Südens und der Entwicklungsländer dar. Die herausgehobene oder unabhängige Position der vorangegangene Zitate kann als negiert eingeschätzt werden. Eine Vermittlung einer Assoziation fehlender Dominanz kann von den Sprechern intendiert sein, indem der Akteur sich als Teil der Gruppe darstellt. Trotzdem kann von den Anspruch einer Vorreiterrolle der BRICS im Zitat gesprochen werden. Dies kann auf die Gründung der NDB und der Darstellung als ein Model für eine unabhängige Kooperationsform des Globalen Südens zurückgeführt werden. Die BRICS nehmen sich in einer Vorbildfunktion wahr, welche eine Attraktivität für andere Staaten des Globalen Südens darstellt. Insgesamt können diese Zitate einen Fokus der BRICS auf den Globalen Süden, in Form von konkreten Maßnahmen der Bank und Kooperationen, widerspiegeln. Darüber hinaus wird die Bedeutung der Industriestaaten von den Sprechern als gering dargestellt und es kann

von einer Verneinung einer Abhängigkeit der Entwicklungsländern von dem Westen gesprochen werden.

Das Konzept BRICS als „*Alternative zum Westen*“ hat im Forschungsprozess eine inhaltliche Wandlung vollzogen. Zunächst stand die Auseinandersetzung und Gegenpositionierung zum Westen im Vordergrund. Durch die Zitate ist deutlich geworden, dass dem Globalen Norden von den Sprechern auf Grund der Herausstellung der Differenzen eine große Bedeutung zugesprochen worden ist. Im Wesentlichen kann durch Positionierungen von einer angestrebten Interessenvertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer angenommen werden. Die Charakterisierung des Westens kann mit einer reaktionären Haltung und umfangreiche Entscheidungskompetenzen ohne legitime Grundlage bewertet werden. In Abgrenzung zum Westen kann von einer Präsentation der Sprecher der BRICS als moderner Akteur und Reformers gesprochen werden. Die Abgrenzung von Westen und seine Rolle fielen im zweiten Teil der Konzeptentwicklung raus. Nun stand vielfach durch Zitate das Etablieren alternativer Strukturen in den internationalen Beziehungen sowie South-South Kooperation im Vordergrund. Das Angebot der BRICS kann im Wesentlichen durch die New Development Bank für andere Schwellen- und Entwicklungsländer verdeutlicht werden. Die NDB als Symbol der Unabhängigkeit des Globalen Südens kann als eine bewusste Stilisierung der Träger bewertet werden. Insgesamt handelt es sich bei den BRICS in dieser Konzeption um einen Akteur, welcher in erster Linie von seinen Mitgliedsstaaten definiert wird. Thematisch spielen alle Bereiche der internationalen Beziehungen, wie Sicherheitspolitik, Entwicklungspolitik sowie Wirtschafts- und Finanzpolitik eine Rolle. Der Akteur kann als Interessengemeinschaft von fünf Mitgliedsstaaten benannt werden, welcher mit der NDB über institutionelle Strukturen verfügt. Diese Strukturen können ausschließlich im Wirtschafts- und Finanzbereich angesiedelt werden. Die BRICS positionieren sich als Vorbild für erfolgreiche South-South Kooperation. Dies kann als Mittel zur Generierung von Anziehungskraft auf weitere Schwellen- und Entwicklungsländer bewertet werden. Als Machtinstrumente können gemeinsame Stellungnahmen und das Streben einer hohen Reputation im Diskurs aufgezählt werden. Die New Development Bank wird vielfach als Werkzeug im internationalen Finanzsystem deklariert. In Bezug auf die Kernkategorie „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“ betont dieses Konzept die Beziehung der BRICS zum Westen. Die Positionen des Westens werden von den Sprechern deligitimiert und als reaktionär konnotiert. Darüber hinaus kann ein Angebot alternativer Strukturen für die Zielgruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer benannt werden, womit das Interesse einer Schwächung des Westens angenommen werden kann.

3.3. Vorstellung des Kategoriensystems

Neben dem Konzept BRICS als „*Alternative zum Westen*“ sind im Laufe des Forschungsprozesses sechs weitere Konzepte entwickelt worden. Diese besitzen nicht dieselbe Reichweite und Erklärungskraft, aber beleuchten die verschiedenen Aspekte des Akteurs und leisten damit in ihrer Gesamtheit einen entscheidenden Beitrag zur Kernkategorie. In diesem Kapitel werden diese in Reihenfolge ihrer ersten Überlegungen vorgestellt. Dieses Vorgehen soll weitere Einblicke in den Arbeitsprozess ermöglichen. Die Konzepte BRICS als „*Gestaltungsmacht*“ und als „*Instrument innerstaatlicher Förderung*“ sind bereits zu Beginn des Forschungsprozesses entwickelt worden. Es folgten mit einigem zeitlichen Abstand die Konzepte „*Alternative zum Westen*“ und „*Promoter von Normen*“. Bei der Hälfte des Forschungsprozesses kam das Konzept BRICS als „*Identitätsstifter*“ hinzu. Im letzten Drittel der Arbeit ist das Konzept „*Vertretung der Menschheit/Staatenwelt*“ entwickelt worden. Zuletzt folgte das Konzept BRICS als „*informeller Agendasetter*“. Die Kategorien werden in identischer Art und Weise des vorangegangenen Kapitels präsentiert. Dementsprechend sind prägnante Zitate für jedes Konzept ausgewählt worden, welche sich als zentral für die Entwicklung erwiesen haben oder besondere Relevanz besitzen. Im Anschluss wird auf den Beitrag zur Kernkategorie verwiesen. Die vollständige Konzeptentwicklung mit allen Zitaten kann im Programm MAXQDA zur Gewährleistung der Nachvollziehbarkeit eingesehen werden. Dies ist von Bedeutung, da teilweise Erkenntnisse im letzten Teil der Konzeptvorstellungen auftreten, welche sich nicht direkt in den präsentierten Zitaten wiederfinden lassen.

3.3.1. Konzept: BRICS als „Gestaltungsmacht“

„In this scenario, we note with satisfaction that the **BRICS countries have been the main drivers of global growth** over the last decade, and currently represent close to a third of global output. **Projections indicate that the BRICS will continue to account for more than half of global economic growth through 2030.** Continued implementation of structural reforms will enhance our growth potential. **Balanced trade expansion among BRICS members will further contribute to strengthening international trade flows.**“ (BRICS Leaders (1) 2019: 1).

Das Selbstverständnis der BRICS-Staaten liegt nach diesem Zitat wesentlich in ihrer wirtschaftlichen Stärke begründet. Vor allem in seiner Gesamtheit versteht sich der Akteur vielfach formuliert als treibende Kraft internationalen wirtschaftlichen Wachstums. Als Konsequenz werden die subsumierten wirtschaftlichen Wachstumsraten von den Sprechern von

größter Relevanz für die gesamten internationalen Beziehungen bewertet. Als Prognose wird im Zitat sogar ein weiterer Ausbau dieser Stellung angeführt. Damit präsentieren sich die BRICS als international gewichtiger Akteur in der Weltwirtschaft, dessen Einfluss zukünftig weiter steigen wird. Diese aufgeführten Zahlen können die Dimension aufzeigen, in denen der Akteur handelt und denkt. Die gesamte Menschheit wird von den Sprechern in die eigene Betrachtung mit einbezogen. In wirtschaftlicher Hinsicht kann von einer Selbstwahrnehmung als größte Einflussnehmer gesprochen werden. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Kooperationen und Handelsbeziehungen innerhalb der BRICS kann von einer Einschätzung der Sprechern als äußerst relevanter Akteur für die Weltwirtschaft ausgegangen werden. Es kann eine Selbstbeschreibung der BRICS als Akteur mit großen Handlungsmöglichkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten durch die subsumierte wirtschaftliche Stärke festgestellt werden. Der Zusammenschluss kann von den Trägern als Möglichkeit bewertet werden, wirtschaftliche Vorteile für die fünf Mitgliedsstaaten zu erhalten. Genauso kann als Folgeeffekt eine wachsendes Gewicht als Einheit in den internationalen Beziehungen angestrebt werden. Als entscheidend kann ebenfalls die formulierte Vorhersage gelten, dass die wirtschaftliche Macht weiter steigen wird. Diese beinahe deterministisch ausgelegte Behauptung kann zentral für das Selbstverständnis des Akteurs sein. Die Präsentation als ein Akteur der Zukunft kann vielfach im Zusammenhang mit der Beschreibung des Aufstiegs des Globalen Südens erkannt werden. Bei den Trägern kann eine Selbstwahrnehmung als Akteur mit großem Einfluss und damit einhergehenden Gestaltungsmöglichkeiten auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen festgestellt werden. Für die Weiterentwicklung des Konzeptes kann interessant sein, inwieweit die BRICS-Staaten ihre wirtschaftliche Stärke einsetzen wollen, um Veränderungen zu erreichen und die internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu gestalten. Zunächst kann für das Zitat gelten, dass die Sprecher das Potential der Einflussnahme durch das bewusste Aufzeigen der Relevanz des eigenen Handelns für sich reklamieren.

(1), „We welcome the upcoming establishment of the **Americas Regional Office in São Paulo**, Brazil, which, alongside the **Africa Regional Centre**, will help the **NDB consolidate its presence in those continents**.“ (BRICS Leaders 2018: 13).

(2), „The **BRICS CRA** represents a milestone of BRICS financial cooperation and development, **which also contributes to global financial stability**.“ (BRICS Leaders 2017: 15).

(3), „[...] we have made **significant contributions in making the architecture of global economic governance more representative and democratic** and we will continue to work further in this direction [...]“. (Ramaphosa 2018: 1).

Bei diesen Zitaten können die Ambitionen und angestrebten Einflussphären der BRICS erkenntlich werden. Die Träger präsentieren dem internationalen Publikum die Eröffnung der ersten Regionalsitze der New Development Bank in den Mitgliedsstaaten Brasilien und Südafrika. Die BRICS in Form der NDB formulieren im ersten Zitat das Ziel, ihren Einfluss auf den Kontinenten Südamerika und Afrika ausweiten zu wollen. Bei der Bewertung der NDB kann bei den Trägern eine Bewertung als Instrument zur Einflussnahme festgestellt werden. Mit dem Etablieren von materiellen Sitzen der Bank kann bei den Sprechern das Interesse verortet werden, dass eine Erhöhung der Sichtbarkeit der BRICS angestrebt wird. Die NDB kann von den Sprechern als Symbol genutzt werden, um Aufmerksamkeit und Verbundenheit zu generieren. Da die Arbeit der Bank ausschließlich auf die Mitgliedsstaaten beschränkt ist, kann die Bank hinsichtlich der praktischen Durchführung nur in den Mitgliedsstaaten agieren. Damit kann bei den Mitgliedsstaaten die Erwartung identifiziert werden, dass die Bank den Einfluss ohne die aktive Projektarbeit in anderen Staaten auf den genannten Kontinenten ausübt. Die NDB kann somit Einfluss ausschließlich durch Symbolkraft, mit beispielsweise erfolgreicher Projektarbeit, über die nationalstaatlichen Grenzen hinaus ausüben.

Der Fokus auf die Kontinente Afrika und Südamerika kann die Zielgruppe der BRICS aufzeigen und welche Staaten für diese von besonderem Interesse sind. Es kann festgestellt werden, dass die BRICS für Schwellen- und Entwicklungsländer besonders attraktiv wirken möchten. Bei einem erfolgreichen Generieren einer Einflussphäre auf Südamerika und Afrika kann die Position der BRICS auf internationaler Ebene gestärkt werden. Damit kann sich der Akteur als ein Vertreter der Schwellen- und Entwicklungsländer sowie als Vertreter eines Großteils der Menschheit positionieren. Die Wahl der Kontinente Afrika und Südamerika kann ebenso ein mangelndes Interesse am globalen Norden als Einflussphäre verdeutlichen. Die westlichen Industrienationen werden von den Trägern nicht aktiv ausgeschlossen. Dennoch kann deren Bedeutung für die BRICS, durch vielfach ausbleibender Benennung, als gering eingestuft werden. Die Wahl Südamerikas und Afrikas ist aus Sicht der NDB aus praktischen Gründen nachvollziehbar, da in westlichen Industriestaaten vermutlich kaum Finanzierungen von Entwicklungsbanken in Anspruch genommen werden. Die Wahl kann somit genauso den Praktiken und der Arbeit einer Entwicklungsbank geschuldet sein.

Das zweite und dritte Zitat dokumentieren den formulierten Anspruch der BRICS als einflussreicher Akteur und Einflussnehmer in der internationalen Finanzarchitektur zu agieren. Dabei werden von den Sprechern zwei Quellen dieses Einflusses aufgezeigt. Auf der einen Seite kann dieser durch die New Development Bank erfolgen. Die Bank wird von den Trägern als handlungsfähig und erfolgreiches Produkt der Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten stilisiert. Des Weiteren wird dem Handeln der Bank im Zitat eine direkte Wirkung auf die

internationale Finanzstabilität zugesprochen. Das wiederholte Aufzeigen funktionierender Strukturen der Bank kann von den Trägern bewusst genutzt werden, um eine Symbolkraft der BRICS zu stärken. Genauso kann das Etablieren eines Images als eigenständige Institution mit Wirkkraft im Fokus der Träger stehen. Die NDB kann von den Sprechern als Symbol des Erfolgs des BRICS-Modells verwendet werden. Eine Darstellung der Bank als positive Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten in der internationalen Finanzwelt kann bei den Trägern festgestellt werden. Gleiches kann für den CRA gelten. Dieser kann ein Symbol der Funktionsfähigkeit und der Wirkungskraft der NDB darstellen, welches auf die Mitgliedsstaaten übertragen werden kann.

Neben der NDB nennen die Träger der BRICS als Quelle für ihren Einfluss auf die internationale Finanzarchitektur die Durchsetzung der Reform der etablierten Organisationen. Die NDB wird vielfach als starke Institution präsentiert, welche dieses Vorhaben unterstützt. Gleichzeitig wird von den Sprechern formuliert, dass durch eigenes Handeln die etablierten Strukturen geändert werden müssen. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass keine Verdrängung der etablierten Institutionen verfolgt wird. Höchstens soll durch die NDB eine Stärkung der eigenen Verhandlungsposition bei der Reform der etablierten Organisationen erreicht werden. Diese Position kann durch den Zusammenschluss der fünf Mitgliedsstaaten zu einer Interessensgemeinschaft gestärkt und benannt werden. Das Interesse und die Zielsetzung wird in dem Zitat als bereits erreicht, aber noch nicht abgeschlossen, bewertet. Eine größeren Repräsentation der Schwellen- und Entwicklungsländer kann als ein Eigennutz der Mitgliedsstaaten bewertet werden, da diese selber von der Forderung profitieren. Genauso kann es den Trägern zum Generieren einer höheren Attraktivität auf andere Schwellen- und Entwicklungsländern dienen, unter anderem in bilateralen Beziehungen oder dem internationalen Diskurs. Es kann von einer Positionierung der BRICS als Fürsprecher der Schwellen- und Entwicklungsländer gesprochen werden, welches dem Akteur weitreichende Möglichkeiten im internationalen Diskurs eröffnen kann. In diesem Sinne kann es für die Träger entscheidend sein, Erfolge und Ergebnisse als Akteur vorweisen zu können. Daher kann die Aussage, es seien bereits Fortschritte erzielt worden, als relevant und beabsichtigt bewertet werden. Die Werte Demokratie und Repräsentation können zunächst nicht als Widerspruch oder Gegenpart zu Westen verstanden werden. Insbesondere die Nennung von Demokratie kann intuitiv als widersprüchlich bewertet werden. Die Benennung dieser Normen kann bei den Sprechern als bewusste Handlung eingeschätzt werden, wobei diese als Legitimationsgrundlage für das eigene Handeln und Forderungen der BRICS verwendet werden. Die eigene Verhandlungsposition kann gestärkt werden, wenn westliche Werte für die eigene Argumentation verwendet werden. Die Ziele Demokratie und Repräsentation können

den Trägern somit zur Legitimation und Stärkung der Position der BRICS dienen. Insgesamt kann eine im Prozess der Reform der internationalen Finanzarchitektur generierte Reputation in zukünftigen Diskursen eingesetzt werden.

(1) „I am convinced that when **our five countries forge ahead together**, we will scale new peaks, reach new heights, and make **even greater contribution to peace and development of mankind**.“ (Jingping 2018: 7).

(2) „Faced with international challenges requiring our cooperative efforts, we reiterate our commitment to **shaping a more fair, just and representative multipolar international order to the shared benefit of humanity**, in which the general prohibition of the use of force is fully upheld and which **excludes the imposition of unilateral coercive measures outside the framework of the UN Charter**.“ (BRICS Leaders 2018: 3).

Das erste Zitat zeichnet der Träger ein Bild von den BRICS als einflussreicher Akteur in den internationalen Beziehungen. Die BRICS leisten nach dem Selbstverständnis des Sprechers einen Beitrag zum Frieden und zur Entwicklung der Menschheit. Der damit einhergehende Anspruch kann als weitreichend eingestuft werden, da die BRICS sich selber die Möglichkeit der Einflussnahme auf die Menschheit zusprechen. Die Menschheit kann in dieser Vorstellung alle Akteure umfassen. Mit dem Begriff kann nicht nur das internationale System mit ihren Governancestrukturen oder Staaten, sondern alle Menschen weltweit assoziiert werden. Die Verwendung der Formulierung Entwicklung der Menschheit („development of mankind“) kann die Zivilisation beinhalten. Damit schätzen sich die Träger als Einflussnehmer auf den Fortschritt und damit die Gestaltung der Zukunft der gesamten Menschheit ein. Frieden und Entwicklung können als genuin positive Ziel- und Wertvorstellungen bewertet werden. Deswegen können diese als diskursiv kaum anfechtbar, aber gleichzeitig als undifferenziert gelten. Als entscheidender kann der formulierte Anspruch bewertet werden, die Gegenwart und ebenso die Zukunft der Menschheit in seiner Gesamtheit zu gestalten.

Das zweite Zitat beinhaltet den wiederholten Anspruch der BRICS das internationale System zu gestalten. Dieser Gestaltungswille wird durch die Träger inhaltlich mit dem Ziel gefüllt, eine fairere, gerechtere und repräsentativere multipolare Weltordnung zu formen. Obwohl die Formulierung den Reformwillen der BRICS aufzeigen kann, wird genauso im späteren Teil des Zitats die Unterstützung des etablierten System in Form der Vereinten Nationen hervorgehoben. Darüber hinaus wird von dem Sprecher auf die Bedeutung der Einhaltung des internationalen Rechts hingewiesen. Militärische Mittel können demnach nur im Rahmen dieser Rechts Grenzen als legitim bewertet werden. Die Formulierung kann auf eine Abgrenzung und Verurteilung unilateraler Zwangsmaßnahmen hinweisen. Unter Rückgriff auf andere Stellen im

Datenmaterial kann hierbei von einer Ablehnung von Interventionen von westlichen Industrienationen ausgegangen werden. Diese Übertretungen des internationalen Rechts werden von den Sprechern vielfach verurteilt und als illegitim bewertet. Insgesamt findet durch die Sprecher eine Distanzierung zu Handlungen des Westens statt, womit anderen Staaten eine alternative Argumentation und Interpretation angeboten werden kann. Zwei der Mitgliedsstaaten (China und Russland) können in Bezug auf militärische Mittel als ständige Weltsicherheitsratsmitglieder von den Entscheidungskompetenzen der etablierten internationalen Organisationen profitieren. Eine Stärkung des internationalen Rechts kann zu einer größeren Legitimation und zum Ausbau der Machtposition der beiden Mitgliedsstaaten führen. Bei der Verurteilung von militärischen Mitteln außerhalb des internationalen Rechts werden vielfach die Normen Souveränität und Nichteinmischung genannt und priorisiert. Außerstaatliche Überwachung oder Kontrolle, wie beispielsweise in Bezug auf Menschenrechte, kann somit nicht als legitim für die Sprecher gelten. In anderen diskursiven Zusammenhängen kann dies als Argumentation verwendet werden.

„The expansion of the NDB membership in accordance with its Articles of Agreement will **strengthen the Bank’s role as a global development finance institution** and further contribute to the **mobilization of resources for infrastructure and sustainable development projects in BRICS and other EMDC’s**. We look forward to the Board of Governors concluding the preparatory work with the aim of taking timely and considered decisions on the **expansion of the membership** in due course.“ (BRICS Leaders (2) 2019 : 6).

Die New Development Bank kann als zentrale Institution der BRICS gelten. Diese kann als Spiegel der Interessen der Mitgliedsstaaten, sowie die der in der Institutionalisierung befindlichen Akteure, gelten. Die Öffnung der Bank für neue Mitglieder kann einen entscheidenden Schritt für die Charakterisierung der BRICS darstellen. Der Anspruch der Träger weitere Mitgliedsstaaten für die NDB zu gewinnen, kann zu einer Abschwächung des exklusiven Zugangs zum Zusammenschluss führen. Dennoch kann die Öffnung die Repräsentation und Legitimation der BRICS stärken. Als potentielle Mitglieder werden von den Trägern weitere Entwicklungs- und Schwellenländer genannt. Mit der Vergrößerung der NDB kann eine Stärkung der Position als Vertreter von Entwicklungs- und Schwellenländern und als eine machtvolle Alternative zum Westen einhergehen. Die Bank wird von den Sprechern als Instrument der Mitgliedsstaaten deklariert, welche Ressourcen für die Mitglieder mobilisiert. Von den Trägern wird eine Stärkung der Position der Bank in der internationalen Finanzarchitektur angestrebt, welches der Bank eine größere Repräsentationsfähigkeit von

internationalen Entscheidungen verleihen kann. Die Bank kann damit dem Zweck dienen, ihre Symbolkraft soweit zu stärken, dass diese als repräsentative Institution für Entscheidungen auf internationalen Ebene fungiert. Eine Öffnung für Entwicklungs- und Schwellenländer kann dieses Bild der Träger auf die Bank stärken. Die fünf Mitgliedsstaaten können von der Reputation der Bank profitieren und besitzen einen größeren Einfluss auf die NDB als auf westlich geprägte internationalen Institutionen.

Als Grundlage der BRICS werden vielfach die wirtschaftliche Stärke und Zukunftsprognosen genannt. Dabei wird die Intra-BRICS Kooperation in diesem Bereich von den Sprechern, durch seinen Effekt auf die Weltwirtschaft, als besonders relevant eingestuft. Neben den wirtschaftlichen Zusammenarbeit stellt die New Development Bank, die Bevölkerung und gemeinsame Positionierungen auf internationaler Ebene vielfach für die Träger die Basis des Einflusses. Die NDB kann als Instrument zur Einflussnahme auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer durch ihre Symbolkraft als Erfolgsgeschichte für South-South Cooperation eingestuft werden. Darüber hinaus kann diese Attraktivität durch ihre zum Westen gegenüberstehenden Praktiken generieren. Auf der einen Seite kann die NDB in einer starken Abhängigkeit zu den Mitgliedsstaaten eingestuft werden. Auf der anderen Seite erhält diese durch die CRA und die eigene Symbolkraft Handlungsmöglichkeiten und Eigenständigkeit. Die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten umfasst thematisch primär die Wirtschafts- und Finanzwelt, aber ebenso die internationale Sicherheitspolitik. In diesem Bereich kann von einer Bewertung der BRICS als Interessengemeinschaft zur Unterstützung des internationalen Rechts und den Vereinten Nationen gesprochen werden. Die Sprecher präsentieren die BRICS als Akteur der Zukunft mit steigenden Einfluss auf die internationalen Beziehungen. Vor diesem Hintergrund wird vielfach die gesamte Menschheit in den Blick genommen. In diesem Kontext kann auf Formulierungen hingewiesen werden, die den Willen und die Absicht im Interesse derselbigen zu Handeln beinhalten. Durch den von den Trägern formulierten angestrebten Einfluss auf die Kontinente Südamerika und Afrika kann eine Vertretung der Menschheit erkenntlich werden. Der Grad der Institutionalisierung kann als variierend nach Themenfeld eingestuft werden. Im Wirtschafts- und Finanzbereich kann durch die NDB und Intra-BRICS Kooperation ein höherer Grad an Institutionalisierung festgestellt werden. In der Sicherheitspolitik liegen nach den Sprechern Absprachen und gemeinsame Positionierung und damit keine institutionellen Strukturen vor. Das Konzept beinhaltet zwei zentrale Aspekte für die Kernkategorie die BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“. Zum einen die formulierte Funktion der NDB mit ihren Regionalsitzen attraktiv für Schwellen- und Entwicklungsländer zu sein. Zum anderen wird die Wirtschaftskraft der BRICS von den

Sprechern als Grundlage und Ressource ihres Einflusses sowie Teil ihrer Anziehungskraft hinzugefügt.

3.3.2. Konzept: BRICS als „Instrument innerstaatlicher Förderung“

„We emphasize the importance of a focused effort to address **the backlog in critical infrastructure investments in member countries**. The NDB will be strengthened by the establishment of **regional offices**. We welcome the NDB's commitment to **mobilise resources in the domestic currencies of all its members**, starting in China, as well as the upcoming bond programmes in South Africa and Russia.“ (BRICS Leaders (1) 2019: 2).

Das Investment in Infrastruktur wird vielfach von den Sprechern als entscheidend für die Entwicklung von Staaten genannt. Diese Aussagen können die Bedeutung der NDB für den Akteur unterstreichen. Genauso können diese Einblicke in deren Verständnis von Entwicklungshilfe gewähren. Die Sprecher identifizieren mehrfach den Rückstand von Investments im Bereich Infrastruktur in den Mitgliedsstaaten. Die Bank soll nach den Trägern genau diesem Mangel entgegen wirken. Die BRICS als Akteur in Form der NDB können demnach zuständig für eine Unterstützung und Investition in die Mitgliedsstaaten sein. Die Perspektive kann als nach innen gerichtet bewertet werden. Genauso kann bei den BRICS von einer starken Rolle seiner Mitgliedsstaaten ausgegangen werden. Es kann von einer Art „Verteilungsfunktion“ von gemeinsamen Geldern gesprochen werden. Damit kann der Akteur einen Verwaltungscharakter erhalten. Die Aufgabe die Mitgliedsstaaten zu unterstützen wird bestätigt durch die vielfach genannte Auflage der Nutzung der nationalen Währungen. Die BRICS-Staaten handeln in dieser Logik im Auftrag der Mitgliedsstaaten um diese im Infrastrukturbereich zu unterstützen. Der Fokus auf Infrastruktur kann Rückschlüsse auf die Bedeutung der Wirtschaft für den Akteur zulassen. Der Bank werden weiterhin von den Trägern größere Handlungsmöglichkeiten zugemessen, da diese um neue regionale Standorte erweitert werden soll. Demnach ist die Bank in den verschiedenen Mitgliedsstaaten aktiv und kann sich somit nach Innen in einem höheren Maße legitimieren. Durch die Auflagen der Mitgliedsstaaten für die NDB in Hinblick auf die Förderung der Infrastruktur und nationalen Währungen, kann dem Akteur kein großer Handlungsspielraum zugesprochen werden. Die Aktivität der BRICS kann als von den Mitgliedsstaaten bestimmt bewertet werden, welches auf eine große Abhängigkeit und geringe Selbstständigkeit hinweisen kann.

Die BRICS-Staaten mit ihren bereits etablierten Strukturen können als Akteur Unterstützung für ihre einzelnen Mitgliedsstaaten im Sinne der Förderung innerstaatlicher Projekte anbieten. Dahingehend können innenpolitische Verbesserungen und Förderungen im Zentrum des

Akteurs stehen. Bei den BRICS-Staaten kann von einer eigenen Definition primär über ihre New Development Bank ausgegangen werden. Nach den Sprechern handelt es sich um eine funktionierende Organisation. Des Weiteren kann der NDB der größte Institutionalierungsgrad zugesprochen werden. Die Sichtbarkeit und Funktionalität dieser Institution kann als Symbol des Erfolgs des Akteurs betrachtet werden. Es kann daher angenommen werden, dass der Charakter des Akteurs wesentlich von dieser Institution bestimmt wird. Die Institution kann sowohl durch ihre Sichtbarkeit auf internationaler Ebene, als auch durch die alltäglichen Arbeitsabläufe zentral für das Selbstbild des Akteurs sein.

Die Projekte der NDB sind nach den Trägern spezifischen Kriterien bei der Auswahl unterworfen. Die NDB stellt nach der vorliegenden Datenlage keine normativen Forderungen auf. Vielfach wird von den Sprechern darauf hingewiesen, dass die Projekte innerhalb der nationalen Gesetzgebung umgesetzt werden müssen. Es kann von einer fehlenden Kopplung an demokratische Standards oder Menschenrechte ausgegangen werden. Bei den BRICS-Staaten als Akteur kann festgestellt werden, dass dieser in diesem Kontext über keine Möglichkeit gegen die Mitgliedsstaaten vorzugehen verfügt. Es kann insbesondere auf fehlende rechtliche Grundlage ausgegangen werden. Die BRICS können in einer abhängigen Präsenz zu ihren Mitgliedsstaaten bewertet werden. Die zugewiesene Rolle kann als eine organisatorische Funktion mit Umverteilungsmechanismen bezeichnet werden. Von Umverteilungsmechanismen kann gesprochen werden, da die Mitgliedsstaaten als Aktionäre Finanzsummen zur Verfügung stellen. Diese Beträge können von der Bank für Projekte innerhalb der Mitgliedsstaaten verwendet werden. Der Charakter des Akteurs wird in dieser Betrachtung über seine realen Handlungsmöglichkeiten der NDB definiert.

(1),„The NDB has also managed to innovate in some areas, such as lending in local currencies to **protect borrowing countries from a stronger dollar**, which was one of its founding features.“ (Andreoni 2019: 2).

(2),„Another innovation is that the bank accepts parameters for compliance with environmental and social standards designed by borrowers, **respecting its members' own policies**.“ (Andreoni 2019: 2).

(3),„We look forward to the early implementation of the **NDB Project Preparation Fund** and expect it to become an **efficient instrument for the preparation of projects, providing technical assistance to the NDB member countries**.“ (BRICS Leaders (1) 2019: 2).

Das Konzept der innerstaatlichen Förderung kann insofern erweitert werden, dass mit der Finanzierung der Projekte eine Stabilisierung der nationalen Währungen der Mitgliedsstaaten

angestrebt wird. Dieses Ziel kann als aktiv von den Trägern verfolgt festgelegt werden. Es kann von einer bewussten Förderung einer größeren Unabhängigkeit vom der dominanten Währung der westlichen Welt, des Dollars, ausgegangen werden. Den BRICS werden dabei von den Trägern zwei Wege zur Unterstützung der Mitgliedsstaaten zugesprochen. Auf der einen Seite können die nationalen Währungen und damit innerstaatliche Angelegenheiten unterstützt werden. Auf der anderen Seite wird von den Trägern auf die Folge auf internationaler Ebene hingewiesen, da von einer Einschränkung der Wirkung des Dollars ausgegangen wird. Die Bedeutung des Akteurs kann für die Mitgliedsstaaten und gleichzeitig für die gesamte Staatenwelt als relativ hoch bewertet werden.

Es kann von Wirkungen auf zwei Ebenen in Bezug auf die Projekte der NDB gesprochen werden. Zum einen können diese den Trägern auf internationaler Ebene als Symbol mit Anziehungskraft und auf nationaler Ebene als innerstaatliche Unterstützung der Mitgliedsstaaten dienen. In diesem Kontext kann angemerkt werden, dass die Bank ausschließlich Projekte in den Mitgliedsstaaten finanziert. Die Wirkung der Institution auf nationaler Ebene kann als eine finanzielle und auf internationaler Ebene als eine ideelle bewertet werden. Der Akteur kann auf zwei verschiedenen Ebenen in unterschiedlichen Rollen verortet werden, welche sich teilweise widersprechen und auf den realen Handlungsmöglichkeiten des Akteurs beruhen. Auf internationaler Ebene kann als Wirkung des Akteurs seine Anziehungskraft auf Staaten außerhalb der Mitgliedsstaaten genannt werden. Die Kriterien für die Projektauswahl können für andere Entwicklungs- und Schwellenländern als attraktiv angesehen werden, da bei diesen eine deutlich geringere Einmischung in innere Angelegenheiten festgehalten werden kann.

Das dritte Zitat gewährt Einblicke in die Arbeit der NDB. Die Handlungsfähigkeit der Bank wird von den Trägern durch den Fund als sichergestellt bewertet. Gleichzeitig kann auf die zeitliche Formulierung hingewiesen werden. Anscheinend kann dieser Fund noch nicht als funktionsfähig, sondern noch in der Aufbauphase, gelten. Trotzdem wird von den Sprechern ein konkretes Instrument für die Handlungsfähigkeit der NDB aufgeführt. Das Zitat kann weitergehend die Bank in seiner Funktion als Unterstützer der Mitgliedsstaaten belegen. Nach diesem Zitat sollen die Mitgliedsstaaten mit technischer Hilfe gefördert werden. Insgesamt kann der Fund als Instrument der NDB und damit der BRICS und nicht BRICS als Instrument der Mitgliedsstaaten in Beziehung zueinander gesetzt werden. Trotzdem kann bei der Bank ein Charakter, nur im Dienste der Mitgliedsstaaten zu funktionieren, festgestellt werden.

„NDB is fully committed to supporting our member countries during this period of crisis to fight the spread of COVID-19 and stand ready to provide the necessary

financing to this objective.“ (Maasdorp 2020: 1).

Die Perspektive des Sprechers aus der zentralen Institution der BRICS kann einen neuen Blickwinkel auf den Akteur eröffnen. Die Belegschaft der NDB kann als institutionell am stärksten im Akteur verankert eingestuft werden. Die Beziehung zu den Mitgliedsstaaten kann anhand dieses Zitats als vielschichtig eingeschätzt werden. Zum einen wird die eigene Aufgabe vom Sprecher als die Bereitstellung von Leistungen an die Mitgliedsstaaten definiert. Damit kann von einer untergeordneten und von starker Abhängigkeit gezeichneten Rolle ausgegangen werden. Zum anderen wird vielfach die eigene Stärke und Leistungsfähigkeit hervorgehoben, um die Mitgliedsstaaten unterstützen zu können. Es kann eine Darstellung einer eigenständigen Position vorliegen. Die Institution wird von dem Sprecher die Leistungsfähigkeit zugesprochen, den in einer Krise befindlichen Mitgliedsstaaten zu helfen. In dieser Konstellation kann die NDB als starker Akteur eingeschätzt werden, der den schwächelnden Mitgliedsstaaten durch eigene, für diese notwendige, finanzielle Mittel unterstützt. Bei der im Zitat angesprochenen Krise handelt sich um die aktuelle und globale Verbreitung des Virus COVID-19. Die NDB wird von dem Sprecher als tatkräftig und effizient dargestellt. Diese basiert auf der Inanspruchnahme der Fähigkeit auf aktuelle Problemlagen schnell durch Darlehen reagieren zu können. Dieses Auftreten kann als bewusste Darstellung des Sprechers gelten, die Bank und die Mitgliedsstaaten als aktive und moderne Akteure zu präsentieren. Es kann angenommen werden, dass die fünf Staaten das Instrument der NDB nutzen, um eine sichtbare Handlung in einer Krisensituation zu tätigen. Somit können diese effizient und tatkräftig wirken. Insgesamt kann von einer wechselseitigen Beziehung gesprochen werden. Bei den Sprechern der NDB kann eine Präsentation als aktive und moderne Institution festgestellt werden. Durch ihre Tätigkeit im Sinne von Projekten und Darlehen können diese Eigenschaften auf die Mitgliedsstaaten übertragen werden. Auf der einen Seite kann die Beziehung als von einer starken Abhängigkeit geprägt bewertet werden. Auf der anderen Seite kann bei der NDB von einer Unabhängigkeit durch ihren wachsenden symbolischen Wert für die Mitgliedsstaaten festgestellt werden.

Das Konzept wird zentral durch die Rolle der New Development Bank gestützt. Während des Forschungsprozesses stand die Frage nach dem Grad der Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit der Bank von den Mitgliedsstaaten im Vordergrund. Von einer Selbstständigkeit der Bank kann grundsätzlich nicht gesprochen werden, aber dessen Wert und somit Unabhängigkeit von den Mitgliedsstaaten kann als steigend bewertet werden. Die NDB nehmen die Träger als sichtbare Institution mit Symbolkraft wahr. Es kann von einem hohen Stellenwert des Themenkomplexes Wirtschafts- und Finanzsystem sowie dem Bestreben des Generierens einer Anziehungskraft

gesprochen werden. Das Thema Infrastruktur wird vielfach hervorgehoben und unterstützt die Interpretation der Rolle der BRICS als Kraft für regionale Förderung. Die Richtlinien der Förderung nationaler Währungen und der Nichteinmischung können eine bewusste Abgrenzung zum Westen aufzeigen. Durch die Etablierung einer eigenen Institution kann von dem Ziel einer Unabhängigkeit von westlich geprägten Institutionen gesprochen werden. Die NDB wird von den Trägern als innovativ und modern konnotiert. Diese Eigenschaften werden von den Sprechern vielfach ebenso auf die BRICS übertragen. Die Regionalsitze können das Ziel einer Generierung von Anziehungskraft auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer, sowie das Etablieren von „South-South Cooperation“ verdeutlichen. Das Konzept kann unter die Kernkategorie, durch die NDB als zentrale Ausgestaltung des Kooperationsmodells, gefasst werden. Die erfolgreiche Arbeit der Bank, im Dienste der Mitgliedsstaaten und mit dem Prinzip Nichteinmischung, kann von den Sprechern als Möglichkeit wahrgenommen werden, eine Attraktivität nach außen generieren. Dies kann den Modellcharakter des Akteurs unterstützen.

3.3.3. Konzept: BRICS als „Promoter von Normen“

„We had a clear **idea: to join forces and build collective responses to collective problems.** Now, as we look back, we can say, that inspired by this simple but powerful idea, we have made **great strides in many areas.** We have worked to make **the Bretton Woods institutions more representative and effective.**“ (Temer 2018: 1).

„They demand that we stick to the same idea, simple but powerful, as I said. **The simple idea of joining forces.** And it is what we have done, under the aegis of what has already become **our tradition.**“ (Temer 2018: 1).

„Individually and together, we **raise our voices against protectionism and in defence of a rules-based international trading system.**“ (Temer 2018: 1).

Die Gründung der BRICS wird von dem Sprecher auf eine gemeinsame Idee zurückgeführt, welche kollektive Antworten auf kollektive Probleme beinhaltet. Damit kann bei dem Akteur eine Art Gründungsmythos festgestellt werden. Der Idee wird von dem Träger eine große Gestaltungsmacht zugesprochen, da diese zu konkreten Handlungen führt. Inhaltlich kann bei den Zitaten in erster Linie die größere Repräsentation und Effektivität der Bretton Woods Institutionen angeführt werden. Dementsprechend kann die Idee in diesem Fall als konkret gelten. Gleichzeitig kann sie auf viele Bereiche angewendet werden. Der Handlungsbereich des Akteurs kann insgesamt auf internationaler Ebene verortet werden. Zunächst kann dem Begriff keine normative Konnotation zugesprochen werden. Dieser Aspekt kann erst bei der konkreteren Ausgestaltung ersichtlich werden. Die vom Sprecher aus der Idee abgeleiteten

Handlung „Reform der Bretton Woods Institutionen“ beinhaltet eine größere Repräsentation und Effektivität. Insbesondere Ersteres kann auf eine problematische Überrepräsentation und Unterrepräsentation von bestimmten Gruppen hinweisen. Die BRICS-Staaten setzen sich in dieser Logik für die schwächere Gruppe ein und vertreten damit Gleichheit und Mitbestimmung aller Mitglieder aller Gruppen. Effektivität als Ziel wiederum kann für eine grundsätzliche Unterstützung der Bretton Woods Institutionen sprechen, da diese nicht abgeschafft, sondern verbessert werden sollen.

Der genannte Gedanke der „Bündelung der Kräfte“ kann zunächst als simpel bewertet werden. Von einer Aufwertung kann durch die Deklaration als Idee gesprochen werden. Die Begrifflichkeit kann Assoziationen im Sinne eines verbindenden Elements wecken, da eine gemeinsamen Idee im Mittelpunkt steht. Neben der Begrifflichkeit Idee („idea“) wird im Zitat Tradition („tradition“) verwendet. Tradition kann mit einer gemeinsamen Historie und Verbundenheit einhergehen. Darüber hinaus kann Tradition mit Kultur verbunden sein. Beides kann ein Wertesystem im Sinne von Überzeugungen und Handlungsmustern beinhalten. Insgesamt kann diese Wortwahl eine Beständigkeit der BRICS als einheitlicher Akteur mit einer gemeinsamen ideellen Grundlage suggerieren. Des Weiteren kann bei der Leserschaft die Frage aufgeworfen werden, welche Gruppe durch die Tradition verbunden wird. Inwieweit kann der Akteur nur auf institutioneller, ministerieller Ebene oder bei der Zivilbevölkerung verortet werden?

Das Interesse der BRICS an einem stabilen internationalen System kann durch den Inhalt des Zitats verdeutlicht werden. Der Sprecher präsentiert die BRICS als Akteur, welcher gegen Protektionismus und zur Verteidigung eines regelbasierten internationalen Handelssystems eintritt. Dieses Zitat kann die Interpretation des Begriffs Idee im Sinne einer Abgrenzung eröffnen. Als Begrifflichkeit Verteidigung („defence“) zu verwenden, kann auf die Existenz eines Angreifers hinweisen. Die BRICS nehmen sich als eine Art Retter wahr, welche für die moralisch richtige Seite eintreten. In diesem Zitat kann eine Differenzierung zwischen den Mitgliedsstaaten und den BRICS als einheitlichen Akteur vorgenommen werden. Die Unterscheidung kann hinsichtlich der Positionen der Sprecher erfolgen, weil die Interessen als identisch gelten können. Die Mitgliedsstaaten und BRICS können ihr Gewicht in der Diskussion durch den Zusammenschluss erhöhen. Als Kontext kann der internationale Diskurs ausgegeben werden, in welchem die Mitgliedsstaaten sowie die BRICS über Stimmen verfügen. Neben der Ausgestaltung der internationalen Institutionen wird vielfach der Bereich Weltwirtschaft als Interessensgebiet ausgegeben. Obwohl es sich um wirtschaftliche Zusammenhänge handelt, können diese Rückschlüsse auf die Werte der BRICS ermöglichen. Grundsätzlich wird sich vielfach für das etablierte System ausgesprochen und dieses sogar

verteidigt. Dies wird unterstützt durch die Formulierung des Sprechers „regelbasiert“ („rule-based“), welches die etablierten Institutionen und Regelwerke weiter legitimieren kann. Da die etablierten internationalen Institutionen mit ihren Regelwerken vielfach unterstützt und verteidigt werden, kann dies ebenso für deren Werte gelten.

Die Verwendung der Begrifflichkeiten Idee („idea“) und Tradition („tradition“) können auf die Wahrnehmung der Sprecher hinweisen, welche die BRICS mit einem stabilen Akteur mit einer ideellen Grundlage und einer langen Historie verbinden. Diese ideelle Grundlage kann bis jetzt als wenig ausformuliert in Bezug auf Werte und Normen gelten. Bei den Sprechern der BRICS kann auf internationaler Ebene vielfach eine Positionierung als Kraft zur Verteidigung eines etablierten Systems von Regeln und Institutionen festgestellt werden. Diese Auseinandersetzung über die Ausgestaltung des internationalen Systems kann auf zwei Ebenen verortet werden. Bei diesen handelt es sich um eine diskursive Ebene und eine der praktischen Umsetzung. Die Sprecher der BRICS stilisieren sich selbst als Akteur mit eigener Tradition und einer gemeinsamen Idee, wodurch ihre Position im internationalen Diskurs gestärkt werden kann. Damit kann von einer Wahrnehmung der Träger gesprochen werden, welche die BRICS als Akteur mit Überzeugungen verbinden. Diese können als vertreten und als umgesetzt von den Sprechern eingeschätzt werden. Bei diesen Normen handelt es sich auf Basis der vielfachen Benennung primär um die Stützung bereits etablierter Regelsysteme, welche unter anderem das internationalen Recht beinhalten.

„The **practices of the Brics countries in their exchanges and mutual learning** prove that, based on **mutual respect and understanding, nations with differing social systems can inclusively co-exist with each other. Countries on varying development paths can work with each other; and those with different cultures and values can learn from each other.**“ (Zhao 2019: 2).

Für das Zitat kann hervorgehoben werden, dass der Sprecher ein Modell für die Beziehungen von Staaten untereinander vorstellt. Dabei nimmt dieser Unterschiede hinsichtlich des staatlichen bzw. sozialen Systems, des Grades der Entwicklung, der Kulturen und der Werte nicht als kontraproduktiv oder hinderlich wahr. Im Gegenteil diese werden vom Träger als Chance für die Zusammenarbeit dargestellt. Der Akteur strebt nach diesem Zitat keine Vereinheitlichung an. Als Überzeugung des Akteurs kann angenommen werden, dass Staaten in ihrer Heterogenität angenommen und keine weitreichende Anpassung gefordert wird. Das Ziel der Kooperation kann als minimal bewertet werden, da nur eine Zusammenarbeit auf Grundlage von Koexistenz („co-exist“) und Lernen von Anderen („learn from each other“) erreicht werden soll. Bei dieser Vorstellung kann davon ausgegangen werden, dass keine

internen Angelegenheiten der Staaten tangiert werden. Dieser Logik folgend kann eine Nichteinmischung als Ziel beim Akteur festgestellt werden, welches ebenfalls die Abwesenheit einer normativen Grundlage für die Beziehungen zwischen Staaten nach sich ziehen kann. Damit kann für die BRICS der minimale Konsens als Wert und optimale Grundlage für die Staatenwelt gelten, welche die Sprecher als Vorschlag für die Zusammenarbeit der internationalen Gemeinschaft offerieren. Genauso unterstützen die Formulierungen die Überzeugung der Sprecher, dass Staaten die starken und einzigen Akteure im internationalen System sind. Diese Auslegung beruht neben anderen Formulierungen auf der im Zitat verwendeten Nennung der fünf Mitgliedsstaaten anstelle des einheitlichen Akteurs BRICS. In diesem Sinne werden vom Sprecher die Problemlösungsfindung und Handlungsfähigkeit auf internationaler Ebene als Monopol der Staaten wahrgenommen. Als Zukunftsvorstellung der BRICS in Bezug auf die internationalen Beziehungen und Zusammenarbeit kann angenommen werden, dass Staaten als zentrale Akteure agieren sollen. Trotzdem kann ebenso eine andere Perspektive eingenommen werden, welche BRICS als starken Akteur bewertet. In diesem Zitat kann bei dem Sprecher die Präsentation einer Vorbildfunktion der BRICS für die internationalen und bilateralen Beziehungen zwischen Staaten festgestellt werden. Eigene Handlungsweisen und Praktiken beweisen für den Träger eine Zusammenarbeit von Staaten mit diversen Merkmalen. Auf der einen Seite kann von der Wahrnehmung der internen Strukturen und Austauschprogramme als Stärke ausgegangen werden. Auf der anderen Seite kann der Erfolg dieser Zusammenarbeit als Einflussfaktor in den internationalen Beziehungen für den Akteur fungieren. Eine Vorbildfunktion inne zu haben kann mit Einfluss auf andere Nachahmer und generell externe Akteure einhergehen. Diese Funktion kann sich zum einen bei den eigenen nachempfundenen Kooperationsformen und zum anderen durch eine moralische Aufwertung der eigenen Sprecherposition wiederfinden. Einfluss kann somit durch Attraktivität generiert und ausgeübt werden. Dieser Einfluss kann auf neu geschaffene Kooperationsformen ausgeübt werden. Dieser kann sich in der Übernahme der Handlungsweisen des Vorbilds zeigen. Genauso kann Einfluss auf die gesamte Staatenwelt genommen werden, indem eine normativer Bonus die eigene Positionierung stärkt. Die BRICS können als internationaler Zusammenschluss von fünf Staaten benannt werden, welche anstreben durch ihre etablierte Praxis einen Einfluss auf andere Staaten außerhalb militärischer oder wirtschaftlicher Faktoren zu generieren.

(1), „The BRICS countries commit to work together **in a spirit of responsibility, solidarity and cooperation** to bring this outbreak under control as fast as possible.“ (The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation: 1).

(2), „As the **people-to-people and cultural exchanges** among Brics countries are gaining

increasing momentum, **various cultures are being respectively appreciated and jointly forming a harmonious chorus.**“ (Zhao 2019: 2).

Für die Zusammenarbeit und internen Abläufe werden vielfach Normen propagiert. Während das erste Zitat im Kontext der globalen Krise des Virus COVID-19 gesehen werden muss, beinhaltet die zweite Textstelle den kulturellen und partnerschaftlichen Austausch der BRICS. Damit kann die erste auf internationaler und die zweite auf nationaler Ebene verortet werden. Die Normen für die Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten untereinander und nicht zu externen Akteuren können als zentraler Bestandteil des ersten Zitats gelten. Bei diesen handelt es sich um Verantwortung, Solidarität und Kooperation („responsibility, solidarity and cooperation“). Damit kann eine Darstellung der BRICS als starker Zusammenschluss festgestellt werden. Der Begriff Solidarität kann für eine Bezeichnung der BRICS sprechen, welche über ein Interessenbündnis hinausgeht. Solidarität kann mit einem Gemeinschaftsgefühl assoziiert werden. Die Zusammenarbeit der BRICS findet nach diesem Zitat auf Ebene der Staaten statt, welches weitere interne Akteure oder die Bevölkerung eher ausschließt. Des Weiteren kann bei den Sprechern die Vorstellung festgestellt werden, dass die Staaten den Ausbruch des Virus selbstständig unter Kontrolle bringen können. Maßnahmen auf internationaler Ebene werden im Zitat nicht gefordert oder angesprochen. Dies kann die Annahme stärken, dass Staaten in den Überzeugungsmustern der Träger als zentrale Akteure der internationalen Beziehungen gelten. Das zweite Zitat beinhaltet den Austausch auf menschlicher Ebene. Diesen wird vom Sprecher eine steigende Dynamik und damit eine größere Reichweite zugesprochen. Die Diversität der Kulturen wird von dem Träger als positiv bewertet und konnotiert. Die Wortwahl einen „harmonischen Chor zu formen“ („forming a harmonious chorus“) kann eine musikalische Assoziation beinhalten. Es kann ein metaphorischer Charakter vorliegen. Bei dem Sprecher kann von einer Wahrnehmung ausgegangen werden, nach welcher jede der Kulturen als notwendig und mit einem gleichwertigen Platz bewertet werden. Dadurch kann in dieser Logik das positive Produkt der Harmonie erreicht werden. Harmonie kann in einem weiteren Verständnis mit Gleichheit assoziiert werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Sprecher die Beziehungen des partnerschaftlichen Austauschs auf Augenhöhe und unter gleichberechtigten Partner wahrnehmen. Die Diversität der Kulturen wird von den Trägern vielfach formuliert nicht als kontraproduktiv, sondern notwendig für den positiven Zusammenschluss bewertet.

Der Ursprung des Konzeptes liegt in den Begriffen Tradition („tradition“) und Idee („idea“). Beide können in Verknüpfung mit Kultur und Verbundenheit betrachtet werden. Zusammenfassend kann dies auf ein gemeinsames Wertesystem der BRICS schließen lassen.

Dieses beinhaltet durch die vielfachen Nennungen zentral das internationale Recht und damit prinzipiell kein Wertesystem im eigentlichen Sinne. Die BRICS vertreten regelmäßig die zentralen Prinzipien des internationalen Rechts. Primär werden vielfach Menschenrechte, Demokratie, Souveränität und Gleichheit sowie Frieden und Sicherheit von den Sprechern genannt. Für die eigene Zusammenarbeit werden mehrfach die Normen Diversität, Solidarität und Vertrauen, Inklusivität und Offenheit für sich in Anspruch genommen. Es kann davon gesprochen werden, dass keine neuen Normen entwickelt werden. Vielmehr kann von einer Herausforderung des Westens in seiner normativen Vormachtstellung ausgegangen werden. Die Prinzipien der Zusammenarbeit wie Nichteinmischung und Diversität können das internationale Recht in den internen Strukturen der BRICS widerspiegeln. Gleichzeitig können diese in ihrer praktischen Umsetzung als Vorbildfunktion für eine positive Zusammenarbeit zwischen Staaten dienen. Die Rolle der Mitgliedsstaaten kann als stark bewertet werden, da Souveränität weiterhin zentral bleibt. Insgesamt kann für die BRICS angenommen werden, dass der Akteur die Normen des internationalen Rechts für die eigene Zusammenarbeit übernimmt. Der Erfolg der Kooperation kann eine Vorbildfunktion für die Beziehungen zwischen mehreren Staaten zur Folge haben, welche den westlichen Kooperationsformen gegenübersteht.

Die Vorbildfunktion sowie die Übernahme von Normen kann von den Sprechern genutzt werden, um die Stimme der BRICS in den internationalen Beziehungen zu stärken. Als Ziele wird vielfach die Reform des internationalen Finanz- und Governancesystems ausgegeben, welche das internationale Recht in seinen Grundprinzipien prinzipiell nicht tangiert. Als entscheidende Überzeugung der Sprecher kann genannt werden, dass es sich bei Staaten um die zentralen Akteure der internationalen Beziehungen handelt. Etablierte Strukturen, wie die Vereinten Nationen, werden vielfach von den Sprechern unterstützt. Die BRICS können in einer starken Abhängigkeit zu den Mitgliedsstaaten bewertet werden. Dennoch kann eine gemeinsame Stimme im internationalen Diskurs als einheitlich und gewichtig angenommen werden. Dieselbe Argumentation kann für wirtschaftliche Zusammenhänge herangezogen werden. Die Sprecher positionieren die BRICS als Kraft zur Stütze etablierter Regeln und Praktiken, weswegen sie sich vielfach gegen Protektionismus aussprechen. Dies kann als Herausforderung und Abgrenzung zu Entwicklungen in westlichen Industrienationen verstanden werden. Genauso kann es sich mit der Rolle als Kraft zur Befürwortung und Verteidigung etablierter Regeln und Rechte verhalten, wodurch die BRICS als stabiler und berechenbarer Akteur wirken können. Das Konzept ist hervorragend unter die Kernkategorie zu fassen, da die Prinzipien Souveränität und Nichteinmischung als zentral für die Zusammenarbeit herausgestellt werden. Ebenso wird die Ableitung für interne Zusammenarbeit aus dem internationalen Recht präsentiert. Als Vorbildfunktion kann die Kooperation als

Gemeinschaft souveräner Staaten genannt werden.

3.3.4. Konzept: BRICS als „Identitätsstifter“

(1) „[...] the dual engines of economy and politics now incorporate **cultural elements**. As a result, the Brics partnership has been **rooted deeper in people’s hearts and gained stronger public support**.“ (Zhao 2019: 1).

(2) “The peoples of the five Brics countries – Brazil, Russia, India, China and South Africa – share a fine **tradition of mutual learning** since **ancient times**.“ (Zhao 2019: 1).

Bei diesem Zitat kann der Anspruch der BRICS deutlich werden, über politische und wirtschaftliche Bereiche bei der eigenen Entwicklung hinaus zu gehen. Der kulturelle Bereich wird von dem Sprecher nun ebenfalls von den BRICS mit einbezogen. Mit der Kultur kann nun die Rolle der Bevölkerung in den Blick genommen werden. Die Bevölkerung sowie die Öffentlichkeit sollen nach dem Sprecher für die BRICS gewonnen werden, unter anderem durch Austauschprogramme. Damit kann davon ausgegangen werden, dass der Akteur gezielt Einzug in das Bewusstsein der breiten Bevölkerung erhalten möchte. Dabei kann bei den Trägern von dem Ziel der Herstellung einer emotionalen Bindung gesprochen werden, welches durch die Verwendung der Formulierung „tiefer in den Herzen der Menschen verankert sein“ („rooted deeper in people’s hearts“) belegt wird. Darüber hinaus wird nach dem Zitat nicht nur angestrebt die breite Bevölkerung für BRICS zu gewinnen, sondern ebenso die Öffentlichkeit. Damit können Medien und zivile Organisationen gemeint sein. Nach dem ersten Zitat kann dieser Prozess als bereits abgeschlossen gelten. Es kann von einer Überzeugung ausgegangen werden, nach der die Bevölkerung und Öffentlichkeit die BRICS kennt und der Akteur positive Assoziationen weckt. Der abgeschlossene Prozess kann zunächst nur für die vielfach genannte Etablierung der dritten Säule der Kultur neben Wirtschaft und Politik gelten. Wenn von einer emotionalen Bindung an die BRICS gesprochen wird, kann damit durch die große Gruppe eine Form von Identität einhergehen. Diese basiert in einer intuitiven Auslegung des Begriffs Kultur auf geteilten Werten und Normen. Das zweite Zitat beinhaltet die Aussage, dass die Bevölkerung der fünf Mitgliedsstaaten eine Tradition des gegenseitigen Lernens seit der Antike teilen. Die Wörter Tradition („tradition“) und Antike („ancient times“) können bei der Leserschaft Assoziationen eines langen Bestandes und Existenz, sowie kulturellen Reichtums und Zivilisation, wecken. Damit kann das Bild eines stabilen Akteurs mit eindrucksvoller Zivilisation gezeichnet werden. Zum einen kann dies zu einem Gemeinschaftsgefühl durch die geteilte Wertvorstellung und Handlungsschema führen. Zum anderen kann ein Bild nach außen projiziert werden, welches Stabilität und Sicherheit vermittelt.

(1) „We stress the role of culture and cultural diversity in promoting sustainable development, and **encourage BRICS countries to engage in cultural exchanges and mutual learning to cultivate common values on the basis of diversity and sharing.**“ (BRICS Leaders 2017: 27).

(2) „Our discussion aims to lay the foundation of the **cultural environment where BRICS countries would feel comfortable.** We have moved over to the **atmosphere of trust proceeding from cultural relations and ethical principles that the sides accept.** We are currently considering the best practices from each country," he said. Mr Lermontov added that **representatives of BRICS civil societies could formulate ethical principles on which cultural, economic and interstate development could be based.**“ (BRICS information portal 2015: 2).

Bei dem vorangegangenen Zitat wird von dem Sprecher als Wertvorstellung das gemeinsame Lernen („mutual learning“) genannt. Diese beiden Zitate können weitere Einblicke in die Werte der BRICS gewähren. Das gemeinsame Lernen wird von den Sprechern weiter ausdifferenziert, indem dies den Charakter der Nutzung zur Identitätsstiftung erhält. Der Wert soll nach den Trägern dazu führen, dass gemeinsame Werte auf Grundlage von Diversität und Teilen kultiviert werden. Damit kann das Anliegen der Identitätsstiftung nachvollziehbar gemacht werden, da gemeinsame Werte gepflegt werden sollen. Dabei sollen die Mitgliedsstaaten nach den Sprechern proaktiv agieren und erhalten damit einen Auftrag der BRICS. In diesem Punkt können die BRICS als eine unabhängige Entität von den Mitgliedsstaaten, aber nicht von der Bevölkerung, eingeschätzt werden. Diese wird von den Sprechern als Ziel der Maßnahmen bewertet, da Austauschprogramme im Fokus stehen. Des Weiteren wird Kultur von den Trägern als Instrument für das Propagieren von nachhaltiger Entwicklung bewertet.

Das zweite Zitat hat zu Inhalt eine Veranstaltung zur Diskussion über gemeinsame ethische Prinzipien der BRICS. Als entscheidend kann konstatiert werden, dass Vertreter der Zivilgesellschaft über diese diskutieren und ebenso formulieren. Zentral bleibt vielfach das Thema der nachhaltigen Entwicklung. Für diese sollen nach den Sprechern die Prinzipien formuliert werden. Damit kann das Involvieren der Zivilgesellschaft in den Prozess mit festgestellt werden. Die Ergebnisse der Veranstaltung können in Form der Prinzipien eine besondere Legitimation erhalten. Die Stellung der Bevölkerung kann damit als das Involvieren in den BRICS bewertet werden. Dies kann zu einer größeren Legitimation des Handelns des Akteurs auf internationaler Ebene führen, da vielfach betont wird, dass die fünf Mitgliedsstaaten einen hohen Anteil an der Weltbevölkerung vereinen. Genauso kann die angesprochen Atmosphäre des Vertrauens („atmosphere of trust“) für eine gewisse Nähe und

Verbundenheit sprechen. Dies kann erneut als eine Entwicklung in Richtung gemeinsamer Identität gewertet werden. Die Werte oder Normen Diversität und Teilen können als allgemein gehalten eingeschätzt werden. Diese wirken intuitiv als nicht förderlich für eine gemeinsame Identität. Die Begrifflichkeiten erwecken kein Bild der Förderung von Gemeinsamkeiten, sondern das fortbleibende Bestehen von Unterschieden. Die Grundlage der Identität können weniger gemeinsame Normen sein. Das Gegenteil kann die Antwort liefern. Die Vielfalt der Kulturen kann der zentrale Wert der BRICS sein. Im Prinzip kann damit der Dialog und das Teilen, also eine Handlungsweise, die primäre Norm bilden. Diese kann als mit wenig Inhalt bewertet werden. Vielmehr kann die Norm als Handlungsanweisung für ein konfliktfreies Miteinander bewertet werden. Der minimale Konsens kann zum Wert erhoben werden. Damit können die nationalen Besonderheiten und Interessen nicht in Frage gestellt oder gefährdet werden. Insgesamt bleibt die Überlegung, ob die Zitate überhaupt Werte für die BRICS vorstellen. Vielmehr könnten die Ergebnisse der Veranstaltung Normen oder Handlungsanweisungen für eine positive Zusammenarbeit sein.

(1) „Look BRICS recognize two tracks, which is **your business and your academics**. That is one tree. We feel that as society organs, **we should be given a space to engage the head of states in particular**. In the last BRICS we have been advocating for track three, which is **to recognize civil society within the BRICS countries** and they have agreed with us in relations to that. The promise was that **in this [...] summit track three will be formalize**. So that its to say will be part of the BRICS negotiations not only outside of the table. We need it to be inside of the table.“ (Ndidi 2018: 2).

(2) „That is why I am sitting here currently because South Africa is sharing. **So from the BRICS side I'm also sharing**. So the **civil society in its making its a vast community**.“ (Ndidi 2018: 2).

Diese Aussagen eines Vertreters der Zivilgesellschaft gewähren Einblicke in eine Perspektive der Bevölkerung auf die BRICS. Es kann der Frage nach der Existenz und dem Grad der Identifikation nachgegangen werden. Zunächst formuliert der Träger Forderungen an die institutionelle Ausgestaltung des Akteurs nach denen die Zivilbevölkerung mit seinen Vertretern stärker involviert sein soll. Dem Sprecher kann die Bewertung der BRICS als eine zentrale Plattform für politische Entscheidungen zugesprochen werden. Die Formulierungen können auf das Interesse hinweisen, ein Teil der BRICS zu sein. Dies kann auf dem Wunsch der Einflussnahme basieren. Die politische Macht wird von dem Sprecher bei den Regierungen lokalisiert. Der Vertreter nimmt die politische Entscheidungsträger der BRICS als die nationalen Regierungen wahr. Zunächst kann daher die Auslegung gelten, dass die BRICS mit der Gesamtheit der nationalen Regierungen der Mitgliedsstaaten gleichgesetzt wird. Nach der

Überzeugung des Sprechers der Zivilbevölkerung besitzen Vertreter der Wirtschaft und Wissenschaft bereits Anteil und Einfluss auf den Akteur. Der Zivilgesellschaft kann das Ziel einer Beteiligung an den BRICS bescheinigt werden. Als Interesse kann die Einflussnahme auf politische Entscheidungsträger identifiziert werden. Als Form dieser Beteiligung formuliert der Sprecher eine Institutionalisierung der Zivilgesellschaft innerhalb der BRICS. Die Entscheidungsbefugnis über eine Institutionalisierung wird von dem Träger bei den Gipfeltreffen lokalisiert, welches die Überzeugung der Verortung der politischen Macht der BRICS bei den nationalen Regierungen bestärkt. Die Forderung der Beteiligung kann gleichzeitig mit der Befürchtung verbunden sein, dass politische Entscheidungen ohne transparente Prozesse und ohne Wissen der Bevölkerung getroffen werden. Dies kann für ein starkes demokratisches Verständnis von Politik sprechen. Genauso kann von einer Wahrnehmung von Macht bei den BRICS ausgegangen werden, da dem Akteur weitreichenden Gestaltungsmöglichkeiten zugesprochen werden.

Das zweite Zitat kann den Kontext des Sprechers als Vertreter Südafrikas aufzeigen. Es kann von der Wahrnehmung des Trägers in einer Doppelrolle ausgegangen werden. Der Sprecher positioniert sich bewusst als Bürger Südafrikas, aber ebenso als Vertreter der BRICS. Die Einnahme der Perspektive der BRICS und die Rolle als ein Sprecher des Akteurs kann im Zitat durch die Formulierung „von Seiten der BRICS“ („from the BRICS side“) belegt werden. Genauso können die Aussagen als Wahrnehmung des Vertreters, als Teil einer größeren Gemeinschaft, bewertet werden. Die Norm des Teilens wird im Zitat als zentral für den Zusammenschluss präsentiert, obwohl die Bevölkerungen der Mitgliedsstaaten divers sind. Darüber hinaus bewertet der Sprecher die gemeinsame Zivilbevölkerung im Zitat als im Entstehen und groß („in it's making it's a vast community“). Damit kann eine implizierte Annahme des Trägers hervorgehoben werden, welche die Existenz einer gemeinsamen Zivilbevölkerung der BRICS umfasst. Dies kann auf eine Identifikation des Sprechers mit den BRICS hinweisen. Normen der nationalen Zivilgesellschaften, wie das Teilen, können auf die Ebene der BRICS übertragen und dieser größeren Zivilgesellschaft zugesprochen werden. Es kann ein Akt der Übernahme und der Wechselwirkungen zwischen den Rollen des Sprechers konstatiert werden.

Das Konzept „BRICS als Identitätsstifter“ beinhaltet zentral den Aspekt der Bevölkerungen der BRICS. Eine gemeinsame Identität oder zu mindestens ein Gefühl der Verbundenheit kann als politisches Ziel identifiziert werden. Die Konzeptentwicklung ist geprägt von einer Verschiebung in Bezug auf die Bevölkerung. Zunächst wird die Perspektive der Regierungen auf die Bevölkerung vorgestellt. Zum Schluss wird die Perspektive um die Ebene der

Zivilbevölkerung erweitert. Als gemeinsame Zielsetzung der unterschiedlichen Träger kann eine institutionellen Verankerung der Bevölkerung in den BRICS herausgestellt werden. Differenzen können bei dem Grad der Einflussnahme der Zivilbevölkerung auf Entscheidungen angenommen werden. Als Grundlage einer Gemeinschaft der Bevölkerungen werden vielfach kohärent die Normen Teilen und Diversität genannt. Eine Charakterisierung der BRICS als Plattform für politische Entscheidungen kann bei dem Sprecher der Zivilgesellschaft erkannt werden. Es kann das Interesse einer Beteiligung hervorgehoben werden. Das Involvieren der Bevölkerung kann den nationalen Regierungen auf internationaler Ebene als Stärkung der Sprecherposition im Diskurs dienen. Die Konsequenz der Vertretung von annähernd der Hälfte der Weltbevölkerung und deren Interessen kann zu einer größeren Legitimation der gemeinsamen Positionierungen führen.

Insgesamt kann die Bevölkerung als Teil des Akteurs BRICS gelten, was dessen Eigenständigkeit von den nationalen Regierungen erhöhen kann. Austauschprogramme und Symbole, wie die NDB, können zu einer gemeinsamen Identität in abgeschwächter Form führen. Identität kann in Bezug auf die BRICS als Gefühl der Verbundenheit und Solidarität verstanden werden, welches die nationale Identität nicht einschränkt. Thematisch beinhaltet das Konzept kulturelle und wirtschaftliche Aspekte. Die New Development Bank kann als ein Symbol und Handlungsort bewertet werden. Eine Institutionalisierung der Zivilgesellschaft kann auf minimaler Ebene in Form der Austauschprogramme und Plattformen für Dialoge konstatiert werden. Die BRICS sind bei diesem Konzept primär auf einer internen nationalen Ebene zu verorten. Der Akteur erhält in dieser Logik einen kollektiven und normativen Aspekt. Ein Gefühl der Verbundenheit kann die Etablierung einer langfristigen Planung erfordern. Dies kann die Assoziation einer Stabilität des Akteurs unterstreichen. Die Grenzen des Konzeptes liegen bei dem starken Fokus auf der Bevölkerung. Themen und Interessen auf internationaler Ebene können nicht berücksichtigt werden, bzw. werden auf eine Stärkung der Position im Diskurs reduziert. Das Konzept beinhaltet in erster Linie die Normen Diversität und Teilen, welche in Form des Prinzips Nichteinmischung zentral für die Kernkategorie sind. Darüber hinaus präsentiert das Konzept den Aspekt der Legitimation für den internationalen Diskurs, wodurch die Attraktivität und gemeinsame Positionierungen des Akteurs gesteigert werden können. Die Ausstrahlungskraft kann durch ein Gemeinschaftsgefühl der Bevölkerung erhöht werden, da dies den Erfolg des Kooperationsmodell belegen kann. Des Weiteren kann die Doppelrolle der Sprecher hervorgehoben werden, wobei die Prinzipien Diversität und Teilen eine zentrale Rolle spielen. Diese können es den Sprechern ermöglichen eine Doppelrolle anzunehmen, da die nationale Identität nicht tangiert oder eingeschränkt wird. Die Rolle als

Sprecher der BRICS kann von den Trägern als zusätzlich bewertet und als Vorteil zur Durchsetzung von Interessen wahrgenommen werden.

3.3.5. Konzept: BRICS als „Vertretung der Menschheit/ Staatenwelt“

"Located on four continents and spanning the **northern and southern hemispheres**, the Brics countries **enjoy long histories and splendid cultures**. They are **important symbols of the diversity of human civilisation**." (Zhao 2019: 1).

Das vorliegende Zitat kann das Selbstverständnis der Akteurs verdeutlichen, sich als legitime Vertretung der Menschheit wahrzunehmen. Als Begründung der Positionierung werden vom Sprecher geographische, historische und kulturelle Aspekte herangezogen. Die Diversität des Akteurs wird vom Träger als Vorteil bewertet. Diese kann als Grundlage des Anspruchs auf die Interessenvertretung der Menschheit eingeschätzt werden. Geographisch sind die fünf Staaten auf fast allen Kontinenten (außer Nordamerika und Australien) vertreten. In diesem Zusammenhang kann die Bedeutung der Aufnahme von Südafrika in das Bündnis eingeschätzt werden. Die fünf Staaten können als regionale Mächte bewertet werden, welche über beträchtlichen Einfluss in ihrer Region bzw. auf ihrem Kontinent verfügen. Zusammen genommen kann bei einer globalen Betrachtung eine große Einflussosphäre konstatiert werden. Darüber hinaus kann sich der Akteur nicht nur als Vertretung der eigenen Einflussosphären präsentieren, sondern ebenso als der der gesamten internationalen Gemeinschaft. Die Zusammenführung von nördlicher und südlicher Hemisphäre vom Sprecher kann als ein Indiz für diese Idee aufgeführt werden. Russland kann als einziger Staat zur nördlichen gezählt werden. Aus einer westlichen Perspektive kann dieser Anspruch als bemerkenswert bewertet werden, da keine Repräsentation eines Staates aus Europa oder Nordamerika stattfindet. Die fünf Mitgliedsstaaten werden vom Sprecher durch ihre historische und kulturelle Bedeutung hervorgehoben. Diese Aufwertung der fünf Mitgliedsstaaten kann entscheidend sein. Es wird vom Sprecher von keiner kürzlich erworbenen Bedeutung für die Staatenwelt gesprochen, sondern ein bereits seit vielen Jahrhunderten andauerndes Gewicht herausgestellt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Träger bewusst nicht die wirtschaftlichen Stärke, sondern die Tradition und Vergangenheit als Legitimation nutzen. Es kann eine Konnotation hinsichtlich Stabilität und Langlebigkeit vorliegen. Ein historisch legitimierter Anspruch kann mit einem höheren Maß an Resistenz und Dauerhaftigkeit für die Gegenwart und Zukunft assoziiert werden. In gesellschaftlich unruhigen Zeiten der Globalisierung kann dies ein wichtiger Faktor sein. Der Rückgriff auf die kulturelle Entwicklung und „Blütezeiten“ der Staaten kann als weiterer Hinweis für den Einfluss auf ihre Regionen verstanden werden. Dieser Rückgriff kann

zu einer Aufwertung des eigenen Selbstbewusstseins führen. Genauso kann es das Aufzeigen einer Überlegenheit in Bezug auf andere Staaten bedeuten. Dem Zitat folgend kann der nächste und potentiell bedeutendste Legitimationsgrund durch den Begriff „Diversität“ identifiziert werden. Legitimation kann als indirekter Bezug auf die BRICS-Staaten bewertet werden, indem deren Kulturen und Historien zuvor genannt worden sind. Gleichzeitig kann diese Vielfalt auf die gesamte Menschheitsgeschichte übertragen und von separaten Entwicklungen ausgegangen werden. Die getrennte Entwicklung der Menschheit wird dabei von den Trägern nicht negativ, sondern positiv konnotiert. Damit kann weitergehend eine Grundlage für die Idee von separaten Wegen der Staaten gelegt werden. Die Anerkennung von Diversität und individuellen Entwicklungen mit einer positiven Bewertung kann Implikationen für gegenwärtige Meinungen und Überzeugungen haben. Alle fünf Mitgliedsstaaten werden durch die Träger mit ihren einzelnen Historien und Kulturen zu Symbolen der Menschheit erklärt. Als entscheidend kann die Verwendung des Plurals eingeschätzt werden. Die BRICS werden im Zitat nicht als einheitliches Symbol beschrieben, sondern nur in ihrer Vielfalt. Der Akteur kann dennoch durch das Zitat als Vertretung der Menschheit verstanden werden. Zum einen liegt dies an der Handlung des Sprechers Diversität als Legitimationsgrundlage zu verwenden. Wenn die fünf Mitgliedsstaaten einzeln als Symbole der menschlichen Zivilisation bewertet werden können, kann für ihre Zusammenführung nichts geringeres gelten. Dieses Zitat kann auf das Verständnis einer Vertretung der gesamten Menschheit hinweisen. Diese Vertretung kann als Narrativ betrachtet werden. Gegenwärtig kann die Verwendung vor allem bei der USA verortet werden. Als aktuelle Situation kann die Verwendung desselben Narrativ von zwei Akteuren beschrieben werden. Die Inanspruchnahme der BRICS kann erst in jüngere Zeit aufgezeigt werden, weswegen es als Herausforderung verstanden werden kann. Als Konsequenz kann davon ausgegangen werden, dass die BRICS die USA als globalen Hegemon anzweifeln und deren Narrativ auf sich selbst übertragen. Abschließend kann keine reale Gestaltungsmacht auf politischer Ebene in dem Zitat erkannt werden, da ausschließlich eine Symbolkraft und Deutungshoheit im Mittelpunkt steht.

„Faced with international challenges **requiring our cooperative efforts**, we reiterate our commitment to **shaping a more fair, just and representative multipolar international order to the shared benefit of humanity**.“ (BRICS Leaders 2018: 3).

Für den Inhalt des Zitats kann die Problemdarstellung der Träger in Bezug auf die internationalen Beziehungen festgehalten werden. Es werden von den Sprechern internationale Herausforderungen identifiziert. Es kann auf die Unterscheidung zu Herausforderungen kleineren Ausmaßes hingewiesen werden. Als Lösung der identifizierten Probleme wird von

den Sprechern gemeinsame Anstrengungen („cooperative efforts“) beschrieben. Damit kann die Gestaltung der Weltordnung und dem Meistern solcher internationaler Herausforderungen zugleich als Anspruch der BRICS eingeschätzt werden. Gleichzeitig können die Sprecher dies als eine Verpflichtung durch die Existenz als kooperativer Akteur wahrnehmen. Das Handeln einzelner Staaten wird von den Trägern als nicht mehr ausreichend bewertet. Damit können internationale Organisationen und Kooperationsformen als einzige Akteure in der Lage sein, solchen Herausforderungen konstruktiv zu bearbeiten. Es kann eine Abwertung des einzelstaatlichen Handelns bei gleichzeitiger Aufwertung von Kooperationsformen beobachtet werden. Die BRICS als einheitlicher Akteur können als gestärkt in der eigenen Selbstwahrnehmung eingeschätzt werden. Bei den Trägern kann eine Einschätzung der Handlungsmöglichkeiten der einzelnen Mitgliedsstaaten als unzulänglich angenommen werden. Als Ziel der Anstrengungen der BRICS wird vielfach die Gestaltung einer faireren, gerechteren und repräsentativeren multipolaren Weltordnung formuliert. Auf der einen Seite wird von den Sprechern wiederholt eine reformbedürftigen Weltordnung mit Verbesserungspotential beschrieben. Auf der anderen Seite wird der etablierten Weltordnung von den Sprechern im Zitat bereits das Vorhandensein der besagten Kriterien, zwar in einem unzureichenden Maße, zugesprochen. Es wird von den BRICS vielfach formuliert eine Reform angestrebt. Deren Umsetzung nehmen die Sprecher als im Interesse der gesamten Menschheit wahr. Damit kann von einer Gleichsetzung der Reform der Weltordnung mit dem Wohlergehen der Menschheit gesprochen werden. Bei den Sprechern der BRICS kann eine Überzeugung als Interessenvertreter der gesamten Menschheit festgestellt werden. Wobei die Träger ihr Handeln im Sinne eines internationalen Gemeinwohls bewerten. Die Vertreter der BRICS können die Überzeugung haben, Kenntnis über dieses Allgemeinwohl zu besitzen. Des Weiteren können diese bewusst ihre Reformwünsche legitimieren, indem das ausgegeben Handeln im Interesse der gesamten Menschheit dargestellt wird. Die Existenz von anderen Meinungen kann durch die Inanspruchnahme des Narrativ delegitimiert werden, wie zum Beispiel eine Bewertung der gegenwärtigen Weltordnung als bereits bestmögliches Model.

„This manifests the Brics spirit of openness, inclusiveness and win-win co-operation, a common aspiration shared by the Brics countries and even globally, and the only way to build a community with a shared future for mankind.“ (Zhao 2019: 2).

Das Zitat beinhaltet die von den BRICS formulierten Prinzipien Offenheit („openness“), Inklusivität („inclusiveness“) und win-win Kooperation („win-win co-operation“). Dies kann als ideelle Grundlage des Akteurs verstanden werden. Diese werden von dem Sprecher für den einheitlichen Akteur BRICS in Anspruch genommen und gleichzeitig als Basis der Kooperation

zwischen den Mitgliedsstaaten vorgestellt. Die Prinzipien werden vom Träger als allgemein und global gültig bewertet. Es kann keine Erläuterung vorgefunden werden, inwieweit die BRICS die Prinzipien übernommen haben oder in einer Vorbildfunktion für die internationale Gemeinschaft gedient haben können. Bei den BRICS kann eine Stilisierung als Symbol und Träger der ideellen Prinzipien der Allgemeinheit festgestellt werden. Damit kann den BRICS ein Monopol auf die Bewertung zentraler Interessen und Prinzipien der Menschheit zugesprochen werden, da es sich um eine herausgehobene Instanz handelt. Als zentral kann bei diesem Zitat die Verknüpfung der vorgestellten Prinzipien als einzige, welche eine Gemeinschaft mit einer gemeinsamen Zukunft für die Menschheit bewirken können, bewertet werden. Diese können als Grundlage für eine gemeinsame und damit keine geteilte Zukunft bzw. Gemeinschaft verstanden werden. Das kooperative Handeln kann bei den BRICS an die Umsetzung und allgemeinen Zustimmung zu diesen Prinzipien verstanden werden. Der Akteur kann sich als fortschrittlich für die globale Gemeinschaft wahrnehmen. Dies kann als starke Forderung der BRICS an den Rest der Staatenwelt betrachtet werden. Eine Forderung, welche bei Nichtbeachtung zu einem unkooperativen Handeln führt, kann als Drohung verstanden werden. Ein Abweichen von den Prinzipien oder das Einhalten anderer Prinzipien kann als Folge eine geteilte Zukunft der internationalen Gemeinschaft bedeuten. Bei der Betrachtung der Prinzipien kann grundsätzlich ihre mangelnde Präzision und damit Ausdifferenzierung angemerkt werden. Dies kann gegen die Einschätzung einer Drohung sprechen. Andere Staaten können ohne Gesichtsverlust den Prinzipien zustimmen. Der Akt der Zustimmung an sich kann umgekehrt als ein Eingestehen der normativen Legitimation des Akteurs bewertet werden. Daher kann diese Äußerung ebenso als Versuch verstanden werden Einfluss in einem normativen Diskurs zu generieren oder eine Position in einem solchen zu erlangen.

Das Selbstverständnis der BRICS kann die Vertretung der Menschheit beinhalten. Dieser Anspruch kann mit der Norm Diversität legitimiert werden. BRICS zeichnen sich nach den Sprechern durch geographische, kulturelle und historische Vielfalt aus. Die Ebene der Präsentation als Vertretung kann im internationale Diskurs verortet werden. In diesem kann von einer Herausforderung der Vormachtstellung des Westens gesprochen werden, indem bewusst das Narrativ der Vertretung der Menschheit übernommen wird. Bei dem Machtinstrument kann die Symbolkraft der BRICS als Zusammenschluss fünf regionalen Mächten von vier Kontinenten genannt werden. Darüber hinaus können gemeinsame Positionen, interne Prinzipien und die eigene Kooperationsform Mittel zur Stärkung der Position der BRICS sein. Die Unabhängigkeit von den Mitgliedsstaaten kann als vergleichsweise groß bewertet werden, da nur der Zusammenschluss die Legitimationsgrundlage liefert. Die Rolle von Nationalstaaten

kann als geschwächt angesehen werden. Den Sprechern kann eine positive Bewertung von Kooperationsformen zugesprochen werden, diese sollen die größere Fähigkeit zur Lösung globaler Herausforderungen besitzen. Dies steht im Widerspruch zu vorangegangenen Ergebnissen, wonach die Sprecher Staaten als zentrale Akteure der internationalen Beziehungen bewerten. Eine Vereinbarkeit kann durch die internen Prinzipien der Kooperation Offenheit, Inklusivität und win-win cooperation ermöglicht werden. Die drei können auf eine starke Rolle der Nationalstaaten hinweisen. Als Vorgaben können dieses eigenständige Akteure notwendig werden lassen. Als Ziel kann der vielfach genannte langfristige Frieden und die Stärkung der Vereinten Nationen mit dem internationalen Recht genannt werden. Ein Gegensatz zu der Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer kann durch die Zielsetzung des internationalen Friedens und Wohlstands aufgehoben werden. Thematisch ist das Konzept von den internationalen Beziehungen und Staatenwelt, sowie der Sicherheitspolitik im Weltraum, bestimmt. Die thematische Begrenzung des Konzeptes zeigt deren Grenzen auf. Im Fokus des Konzepts steht das Narrativ der Vertretung der Menschheit und die Nutzung zur Stärkung und Positionierung als Diskursmacht. Über diese Ebene geht das Konzept in dieser Fassung nicht hinaus. Die Begrifflichkeiten Diversität und Legitimation können als ausschlaggebend bewertet werden. Diversität wird von den Sprechern als entscheidende Norm für interne Zusammenarbeit bewertet. Gleichzeitig kann diese als Legitimationsgrundlage für die Rolle als Vertretung der Menschheit gelten. Der Begriff kann durch das Datenmaterial angereichert werden, indem das Verfolgen national eigener Pfade und Entwicklungen vielfach als legitim und als vorteilhaft genannt wird. Der Begriff Diversität kann genauso das Prinzip Nichteinmischung widerspiegeln. Das Konzept leistet für die Kernkategorie den Beitrag des Aspekts der Ressource und dem Ziel einer Einnahme einer gewichtigen oder sogar der entscheidendsten Rolle im internationalen Diskurs. Durch den Erfolg des eigenen Kooperationsmodells und der größeren Legitimation durch Diversität kann der Akteur seine Positionierungen im internationalen Diskurs stärken und den Einfluss auf die gesamte Staatenwelt ausbauen.

3.3.6. Konzept: BRICS als „informeller Agendasetter“

(1) „BRICS is an **informal group of states** comprising the Federative Republic of Brazil, the Russian Federation, the Republic of India, the People’s Republic of China and the Republic of South Africa.“ (BRICS information portal (1) 2019: 1).

(2) „G20 Summit is being **headed by a developing country**. It is a good opportunity that the focus of the G20 agenda and its results should be brought to **the priorities of the**

developing countries.“ (Ramaphosa 2018: 3).

(3), „Cooperation between **national BRICS permanent missions at the UN Headquarters** in New York, at **international organisations in Geneva and Vienna** and at **UNESCO** in Paris plays an important role in the **mechanism of multilateral cooperation.**“ (BRICS information portal (1) 2019: 2).

(4), „Our **traditional meetings in anticipation of the G20 summits** undoubtedly play an important role in **shaping common views on key issues of these forums’ agenda.**“ (Putin 2019: 1).

Die BRICS definieren sich in dem ersten Zitat selbst als informelle Gruppe von Staaten („informal group of states“), welches auf mangelnde Institutionalisierung hinweisen kann. Des Weiteren kann von einer starken Abhängigkeit der BRICS von seinen Mitgliedsstaaten ausgegangen werden. Den BRICS kann somit ein unselbstständiger Akteurscharakter zugesprochen werden, da die Handlungen auf informelle Ebene der Absprachen verortbar sind. Grundsätzlich kann von gemeinsamen Interessen der Mitgliedsstaaten ausgegangen werden. Die Sprecher weisen vielfach auf gemeinsame Absprachen und deren potenzierten Erfolgsaussichten hin.

Das zweite Zitat beinhaltet als Kontext den G20 Gipfel und darüber hinaus den Aspekt der Entwicklungsländer. Es wird von dem Sprecher eine Interessengemeinschaft der Entwicklungsländer deklariert. Der Träger stellt das aktuelle Gipfeltreffen als besonders heraus, da es von einem Entwicklungsland ausgetragen wird. Als Konsequenz wird im Zitat auf die Möglichkeit der verstärkten Einflussnahme der Entwicklungsländer auf die Agenda des Treffens hingewiesen. Dies kann im Umkehrschluss bedeuten, dass die Interessen der Entwicklungsländer bei anderen Gipfeln, in anderen Staaten, nicht die gleichen Erfolgsaussichten haben. Interessen einer konträren Gruppen können als gewichtiger eingeschätzt werden, wobei es sich am wahrscheinlichsten um den Globalen Norden bzw. die Industrienationen handeln kann. Durch die Begrifflichkeit „G20“ kann von 20 Staaten als Mitglieder ausgegangen werden. Der Plattform kann vor diesem Hintergrund eine ungleiche Interessenverteilung und eine Unterrepräsentation von Entwicklungsländern hinsichtlich der Mitgliedschaft attestiert werden. Die Formulierung im Zitat weist auf eine gemeinsame Gruppe der Schwellen- und Entwicklungsländer hin, wobei die BRICS sich bewusst als Vertreter derselben positionieren.

Das dritte Zitat stellt nach dem informellen Format der G20, eine institutionellen Zusammenhang mit den Vereinten Nationen vor. In diesem Kontext finden nach den Aussagen der Sprecher Absprachen der Mitgliedsstaaten der BRICS statt. Der Fokus und die mangelnde Unabhängigkeit der BRICS als Akteur kann durch die Betonung einer Absprache zwischen

souveränen Nationalstaaten unterstrichen werden. Von den Sprechern wird die dauerhafte diplomatische Kooperation zwischen den Mitgliedsstaaten hervorgehoben, welches für eine hohe Stabilität und Langfristigkeit sprechen kann. Die Zusammenarbeit kann von einer höheren Verbindlichkeit gekennzeichnet sein. Des Weiteren nehmen die Sprecher eine große Gestaltungsmacht für die BRICS in Anspruch, da auf eine wichtige Rolle hinsichtlich der Mechanismen der multilateralen Kooperation hingewiesen wird. Damit sprechen die Träger den BRICS eine gewichtige Rolle für die Stabilität der internationalen Beziehungen und seiner Strukturen zu. Gleichzeitig kann die Vorstellung der BRICS deutlich werden, nach der multilaterale Kooperation positiv bewertet wird.

Das vierte Zitat kann Einblicke in die Bedeutung von informellen Treffen für den Akteur gewähren. Die informellen Treffen der BRICS werden von den Träger mit der Verwendung der Begrifflichkeit traditionell („traditional“) beschrieben, welches auf die Bewertung eines stabilen und langfristigen Prozesses hinweisen kann. Der Kontext der G20 wird vielfach von Sprechern als wichtige Plattform für Entscheidungen auf internationaler Ebene eingeschätzt. Die eigene Bezeichnung als informelle Gruppe kann vor dem Hintergrund einer allgemein positiven Einschätzung informeller Entscheidungsplattformen betrachtet werden. Die positive Darstellung der Sprecher in Bezug auf etablierte, informelle internationale Plattformen kann die eigene Definition als eine informeller Zusammenschluss erklären. Prinzipiell kann eine Übertragung von funktionierenden, internationalen Mechanismen auf den eigenen Akteurscharakter stattgefunden haben. Mit dem Hervorheben informeller Plattformen auf internationaler Ebene kann ebenso die Zuschreibung einer hohen Legitimation von derselbigen einhergehen. Im Zitat werden vom Sprecher die Absprache zwischen den Mitgliedsstaaten für die Durchsetzung gemeinsamer Interessen hervorgehoben. Dies kann auf gemeinsame Interessen hinweisen. Darüber hinaus kann es auf die Überzeugung der Sprecher schließen lassen, nach der dem Zusammenschluss und der Absprache höhere Erfolgsaussichten bei der Durchsetzung zugesprochen werden.

„In 2009-2016 BRICS countries focused on the following joint priorities. They worked out a **common stance on certain regional problems**, including the **Libyan, Syrian and Afghan problems** and the **Iranian nuclear programme**. They also reached common agreement on **financial and economic issues**, including **World Bank and IMF reforms**, measures to ensure that sufficient resources can be mobilized to the IMF to strengthen its anti-crisis potential, the creation of **BRICS Interbank Cooperation Mechanism** which provides for **Extending Credit Facility in Local Currency** and the establishment of the **BRICS Exchanges Alliance**.“ (BRICS information portal (1) 2019: 2-3).

Der Inhalt des Zitats umfasst einige gemeinsame Interessen bzw. die Agenda der BRICS. Von

den Sprechern wird auf die frühe Entwicklung gemeinsamer Positionen hinsichtlich der eigenen Entstehung hingewiesen. Als thematische Bereiche können sicherheitspolitische und wirtschafts- und finanzpolitische Aspekte im Zitat identifiziert werden. Damit kann von einem recht umfassenden Inhalt gesprochen werden. Die Positionierungen können dabei primär auf internationaler Ebene eingeordnet werden, wobei erste institutionalisierte Strukturen genannt werden. Damit kann der informelle Charakter der BRICS abgeschwächt werden. Die sicherheitspolitischen Themen beziehen sich im Zitat in erster Linie auf regionale Konflikte in den internationalen Beziehungen. Welchen Inhalt diese gemeinsamen Positionen besitzen kann nicht erkannt werden. Die Tatsache einer gemeinsamen Interessenfindung der fünf Mitgliedsstaaten kann ihren Positionierungen ein größeres Gewicht im internationalen Diskurs verleihen. Dies kann ebenso für ihre Agenda im wirtschafts- und finanzpolitischen Bereich gelten. Als gemeinsames Interesse wird von den Sprechern vielfach die Reform der Weltbank und des IMF genannt. Die Träger sprechen sich mehrfach für eine Stärkung der Institutionen aus, wodurch von einer Abschwächung der Begrifflichkeit Reform und einem Streben nach nur einem geringen Ausmaß an Veränderung gesprochen werden kann. Dem IMF wird von den Sprechern im Zitat die Fähigkeit zugesprochen gegen Krisen Mittel ergreifen zu können. Zuletzt werden von den Trägern die institutionellen Strukturen der BRICS genannt, welche dem wirtschafts- und finanzpolitischen Bereich zugeordnet werden können. Die Benennung kann auf ein geringes Maß der Institutionalisierung hinweisen, da auf gemeinsame Strukturen („BRICS Interbank Cooperation Mechanism“) und Plattformen (BRICS Exchange Alliance“) hingewiesen wird. Dem Aspekt der Stärkung der nationalen Währungen kann eine besondere Bedeutung zugesprochen werden. Es kann von dem Ziel einer Schwächung der globalen Währung, des Dollars, ausgegangen werden. Damit kann eine Abgrenzung zum globalen Norden und insbesondere der USA konstatiert werden.

„We emphasize the urgent need to negotiate a **legally binding multilateral instrument** that could fill the **gap in the international legal regime applicable to outer space**, including on the prevention of the placement of **weapons in outer space**. We stress that practical **transparency and confidence building measures** may also contribute towards this goal. In this connection, we welcome the relevant work carried out by the **UN Group of Governmental Experts on the Prevention of an Arms Race in Outer Space (PAROS)** and regret that it was unable to reach consensus on its report. We underscore that any instrument on this matter should be **non-discriminatory and contain operative provisions on the right to develop technology for peaceful purposes**.“ (BRICS Leaders (2) 2019: 3).

Als gemeinsames Interesse der BRICS kann nach dem Zitat die Verrechtlichung des Weltraums genannt werden. Es wird vielfach von Sprechern ein juristisches Regime für die Nutzung des Weltraums gefordert. Im Zitat wird kein konkreter Mitgliedsstaat und seine Handlungen genannt. Deswegen kann von einer gemeinsamer Agenda gesprochen werden. Das Interesse einer gegenwärtigen oder zukünftigen Nutzung des Weltraums von allen Mitgliedsstaaten kann impliziert werden. Grundsätzlich kann für die Nutzung des Weltraums die Notwendigkeit der Bereitstellung großer Ressourcenmengen angenommen werden. Die Agenda der BRICS in Bezug auf den Weltraum, kann auf die Möglichkeiten der Mitgliedsstaaten zum Aufbringen der Ressourcen hinweisen. Das mit der Agenda einhergehende Interesse der Mitgliedsstaaten kann das Ziel einer Nutzung des Weltraums verdeutlichen. Es wird von den Sprechern die friedliche und nicht-militärische Nutzung des Weltraums gefordert. Dies kann auf eine Befürchtung der BRICS einer militärischen Nutzung durch einen anderen Akteur schließen lassen. Die Industriestaaten und der Globale Norden können als naheliegendste Akteure genannt werden, welche über die notwendigen Ressourcen verfügen können. Obwohl Bedenken vor einer militärischen Nutzung des Weltraums bei den Sprechern vorliegen können, wird trotzdem keine Nicht-Nutzung gefordert. Dementsprechend kann bei den BRICS das Interesse der Nutzung des Weltraum für eigene Zwecke festgehalten werden. Die Sprecher der BRICS betonen vielfach in verschiedenen Kontexten die Investitionen im Bereich Technologie. Als Interesse kann vor diesem Hintergrund das Etablieren eines stabilen Umfelds zum Testen und Entwickeln von Technologie im Weltraum als Ziel erkannt werden. Es werden von den Sprechern keine Einschränkungen hinsichtlich dieser Technologien und nur zwei Kriterien für die Nutzung des Weltraums verlangt. Es kann daher von einer minimalen Forderung gesprochen werden, welche nur die Abwesenheit militärischer Waffen und Transparenz beinhaltet. Die Art der Kontrolle dieser Transparenz wird von den Sprechern nicht ausgeführt. Die Forderung der Transparenz kann als Widerspruch zu der Norm der Nichteinmischung in interne Angelegenheiten bewertet werden. Es kann angenommen werden, dass die BRICS zuerst die Bedrohung einer militärischen Nutzung durch andere Akteure eindämmen wollen. Die Vereinten Nationen werden im Zitat positiv hervorgehoben, selbst in Bezug auf die erfolglose Arbeit von der Sonderorganisation der VN „Prevention of an Arms Race in Outer Space“ (PAROS). Die von den Sprechern angeführte fehlende Einigung kann auf Differenzen in der internationalen Gemeinschaft hinweisen. Durch die im Zitat angeführte Entscheidungsfindung im Konsens kann eine zukünftige Einigung als unrealistisch eingeschätzt werden. Vor allem da die Mitgliedsstaaten der BRICS selber Teil der internationalen Gemeinschaft sind. Es kann durch das Ergebnis der Arbeit von PAROS angenommen werden, dass die Mitgliedsstaaten ihre Interessen einem Konsens nicht unterordnen. Die Unterstützung der BRICS für PAROS kann

als eine symbolische gewertet werden. Es kann von dem Ziel eines Reputationsgewinns durch kooperative Willensbekundungen ausgegangen werden. Insgesamt kann die Position der BRICS als die eines Vertreters des internationalen Rechts und der Vereinten Nationen benannt werden, da ein Ausbau des Regimes in Bezug auf den Weltraum gefordert wird. Das etablierte System wird vielfach unterstützt und eine Erweiterung angestrebt. Beide Zitate können in den Bereich der Sicherheitspolitik eingeordnet werden, welcher bei den BRICS vielfach Bestandteil gemeinsamer Positionen ist.

Informelle Absprachen können als ein häufiges Mittel der BRICS zur Durchsetzung ihrer Interessen bewertet werden. Auf internationaler Ebene können diese im Rahmen institutioneller Strukturen, wie den Vereinten Nationen, sowie in informellen Kontexten, wie den G20 Treffen, stattfinden. Ihre Treffen charakterisiert der Sprecher als traditionell, welches auf eine langfristige Zusammenarbeit schließen lassen kann. Es kann von der Wahrnehmung der BRICS als stabiler Akteur ausgegangen werden. Die BRICS können als Interessengemeinschaft benannt werden. Dem Akteur können die Rollen als Vertreter des internationalen Rechts und als Unterstützer der Vereinten Nationen zugesprochen werden. Als Konsequenz kann von einer von den Sprechern bewusst gewählten Charakterisierung der BRICS als stabiler und berechenbarer Akteur in den internationalen Beziehungen ausgegangen werden. Bei westlichen Politikern kann zunehmend von einer Absprache dieser Qualitäten gesprochen werden. Hier kann ein bewusster Gegenpart der BRICS zum Westen vorliegen. Gemeinsame Positionierungen und Absprachen werden von den Sprechern als Mittel zur Durchsetzung gemeinsamer Interessen eingeschätzt. Als Ziel wird vielfach eine Reform des internationalen Finanz- und Governancesystems angeführt. Die Unabhängigkeit und Schwächung des Westens kann als gemeinsames Ziel der Mitgliedsstaaten identifiziert werden. Verdeutlicht werden kann dies durch die vielfache Einnahme alternativer und gegenteiliger Positionierungen zum Westen. Thematisch beinhaltet das Konzept die internationale Sicherheitspolitik sowie die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Dementsprechend ist das Konzept thematisch breit aufgestellt. Themen der gemeinsamen Agenda, wie die Verrechtlichung des Weltraums und die Entwicklung eines Regelwerks für die ICTs, können den BRICS das Bild eines auf die Zukunft ausgerichteten Akteurs verschaffen. Grundsätzlich kann für dieses Konzept eine geringe bis keine Institutionalisierung konstatiert werden, da informelle Treffen im Fokus stehen. Die nationale und interne Ebene wird folgerichtig in einem geringen Maße tangiert. Primär steht das Handeln von Regierungsvertretern bei diesem Konzept im Fokus. Hierbei werden die Grenzen ersichtlich, da institutionalisierte Strukturen und Ebene über die Regierung hinaus, nicht erfasst werden können. Gemeinsame Interessen und die Fähigkeit diese auf internationaler Ebene

durchsetzen zu können, kann ein wichtiger Aspekt von Einfluss sein. Das Datenmaterial kann die bewusste Nutzung der Sprecher von Absprachen, um gemeinsame Interessen auf die Agenda von formellen und informellen Plattformen zu bringen, verdeutlichen. Bei erfolgreicher Umsetzung kann dies die Attraktivität des Akteurs erhöhen. Die Positionierung als Vertretung der Menschheit kann im Sinne einer Stärkung der gemeinsamen Verhandlungsposition eingeschätzt werden. Bei den Sprechern kann weiterhin als zentrale Überzeugungsstruktur die Existenz von Staaten als zentralen Akteure der internationalen Beziehungen angenommen werden. Des Weiteren können informelle Absprachen, als interne und dauerhafte Strukturen, als Teil des Kooperationsmodells der BRICS bewertet werden. Eine durch diese Herangehensweise generierte Attraktivität kann auf der Praktik der Nichteinmischung in nationale Angelegenheiten beruhen. Diese beiden Aspekte stellen die zentralen Punkte des Konzepts für die Kernkategorie die BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“ dar.

4. Einordnung in den Forschungsstand

Die Kernkategorie BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“ wird in diesem Teil der Arbeit in den Forschungsstand eingeordnet. Die unterschiedlichen Definitionen und Bezeichnungen der BRICS stehen dabei im Fokus. Anhand der Punkte „Ressourcen und Machtinstrumente“, „interne Ausgestaltung und Institutionalisierung“, „Rolle in den internationalen Beziehungen“ und „Vorbildfunktion“ wird das Ergebnis der Arbeit mit dem aktuellen Forschungsstand verglichen. Das Kapitel schließt mit der Präsentation zentraler Definitionen aus der Wissenschaftsgemeinschaft, wobei der Aspekt der Einheitlichkeit hervorgehoben wird.

Als zentrale Ressourcen und Machtinstrumente gelten nach der Analysearbeit die Wirtschaftskraft, die Bevölkerung und die Diskursmacht. In der Forschung werden diese Punkte ebenso herausgestellt. Zum einen wird der Fokus auf die Wirtschaftskraft, die Bevölkerung und Landmasse gelegt (Chatin, Gallarotti 2016: 1). Zum anderen sind die gemeinsamen Positionierungen im internationalen System von besonderer Bedeutung. Nach Brosig ist der wichtigste Einflussmechanismus das Verstärken individueller Positionen, welche nur durch Konsens zu BRICS-Positionen werden (Brosig 2019: 5). Für die Gruppe ist nach Brosig die reformistische Rhetorik entscheidend für den Zusammenhalt (Brosig 2019: 201). Bei schwindender Glaubwürdigkeit dieser Rhetorik würde das Aufrechterhalten und Vertreten von Positionen erschwert werden (Brosig 2019: 201). Diese beinhaltet für Brosig vor allem das Eintreten für Souveränität, regelbasierter Ordnung, einer multipolaren Weltordnung und das Zurückweisen einer unilateralen Interventionismus (Brosig 2019: 35). Hier werden Übereinstimmungen zu dem Ergebnissen der vorliegenden Arbeit insbesondere hinsichtlich des Prinzips Souveränität erkennbar. Gemeinsame Positionierungen wurden ebenso als Machtinstrumente im Forschungsprozess identifiziert.

Bei der internen Ausgestaltung und Institutionalisierung sind Gemeinsamkeiten mit dem Forschungsstand zu verzeichnen. Der Fokus liegt zumeist auf der New Development Bank. Die Rolle in den internationalen Beziehungen dient in der Forschung im Gegensatz zur vorliegenden Arbeit immer als zentraler Bezugspunkt. In der Forschung nehmen die Gipfeltreffen ebenfalls eine gewichtige Rolle ein. Nach Brosig konzentriert sich die politische Existenz bei den BRICS-Staaten besonders auf den jährlichen Treffen und den dazugehörigen Deklarationen (Brosig 2019: 3). Des Weiteren handelt es sich bei den Treffen um das sichtbarste Symbol der Gruppe (Brosig 2019: 10). Xiaoyun und Carey definieren die jährlichen Gipfeltreffen der BRICS als „global governance forum“ in einer neuen Wirtschaftsgeographie (Xiaoyun, Carey 2014: 16). Grundsätzlich geht mit dem Fokus auf die Gipfeltreffen ebenso ein

zentralen Stellenwert der Regierungen für die BRICS einher. In der vorliegenden Arbeit werden die Gipfeltreffen nicht als zentrales Forum bewertet, aber drei Abschlussdokumente sind Bestandteile des Forschungsprozesses gewesen.

Die interne Ausgestaltung der BRICS ist nach den Ergebnissen der Arbeit, neben der New Development Bank, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Bereiche Wissenschaft und Zivilgesellschaft bestimmt. Damico zählt ebenso die unterschiedlichen Aktivitäten über die Ministertreffen hinaus auf. Dazu gehört das akademische Forum und Think Tanks sowie das Business Forum, das Business Council und das Financial Forum (Damico 2017: 64). Grundsätzlich argumentiert dieser, dass der politische Dialog der BRICS sich vertieft habe und die politische Agenda erweitert worden ist (Damico 2017: 64). Stuenkel zählt für die Intra-BRICS Kooperation neben den Gipfeltreffen der Regierungen und den Ministertreffen, eine wachsende Anzahl an Austauschplattformen der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und Partnerschaften zwischen Städten auf (Stuenkel 2016: 6). Es besteht eine dauerhafte Interaktion zwischen den Mitgliedsstaaten durch „sherpas“ und „sous-sherpas“, bei denen es sich um hohe Beamte der Regierungen handelt (Damico 2017: 59). Insbesondere die Aussage einer Ausweitung der Interaktionen zwischen den BRICS-Staaten deckt sich mit den Ergebnissen der Analyse.

Über die Normen der Zusammenarbeit sprechen Roberts, Armijo und Katada. Diversität wird von den BRICS nicht als Nachteil, sondern als Vorteil umgesetzt (Roberts, Armijo, Katada 2018: 168). In ihrem Club werden Differenzen außen vor gelassen, um gemeinsame Interessen durchzusetzen (Roberts, Armijo, Katada 2018: 168). Des Weiteren stellt die Diversität die Versicherung dar, kein Club anti-westliche Autokratien zu werden (Roberts, Armijo, Katada 2018: 168). Diversität und Teilen sind zentrale Aspekte der Kernkategorie, da diese die Rückkopplung des Prinzips der Souveränität in den internen Strukturen belegen. Roberts, Armijo und Katada betonen einen anderen Aspekt der Norm, der Schutz einer Rolle als ausschließlich anti-westlicher Akteur und einer Reduktion auf die Gegenüberstellung politischer Systeme (s. Roberts, Armijo, Katada 2018: 168). Dieser Aspekt findet sich insbesondere durch das Konzept „*Vertretung der Menschheit/Staatenwelt*“ in der Kernkategorie wieder. Die Wirkung in den internationalen Beziehungen wird in der Wissenschaftsgemeinschaft primär betrachtet. Die Kooperationen über die Ministertreffen hinaus sind Bestandteil der Forschung. Dennoch nehmen diese zumeist die Funktion eines Beweises einer größeren Ausdifferenzierung des Akteurs ein, als selbst durch Handlungsprotokolle Bestandteil des Forschungsprozesses zu sein.

Die New Development Bank ist in der Arbeit, genauso wie in der Forschung, von zentraler Bedeutung für die BRICS. Dabei sind die Aspekte der Institutionalisierung mit den internen

Regeln, sowie die Handlungsmöglichkeiten in den internationalen Beziehungen, hervorzuheben. Für Damico stellt die NDB einen ersten Schritt zur Institutionalisierung der BRICS dar (Damico 2017: 73). Brosig konstatiert, dass die NDB und das Contingent Reserve Arrangement eine Institutionalisierung und Verdichtung der gemeinsamen Interessen sichtbar machen (Brosig 2019: 2). Die NDB verfügt nach Xiaoyun und Carey über eine praktische und symbolische Rolle (Xiaoyun, Carey 2014: 14). Diese sprechen von einem „cooperative model of equal shares and capital“, welches auf der einen Seite lange Verhandlungen in der Zukunft vermeidet (Xiaoyun, Carey 2014: 14). Auf der anderen Seite limitiert es die Höhe des Kapitals (Xiaoyun, Carey 2014: 14). Die Bedingung für die NDB ist eine Kultur, welche Gemeinsamkeiten betont und Differenzen verharmlost (Cooper, Farooq 2015: 40). Informelle Strukturen sind dabei von zentraler Bedeutung (Cooper, Farooq 2015: 41). Insgesamt werden einige Überschneidungen zu den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit erkenntlich. Die NDB ist von besonderem Interesse für alle Akteure innerhalb der BRICS. Es besteht vor allem von Seiten der Zivilgesellschaft das Interesse einer Einflussnahme. Die Kultur der Zusammenarbeit, welche Cooper und Farooq beschreiben, wird in der Arbeit durch die Normen Diversität und Teilen als Handlungsregeln betont. Eine Kultur der Betonung von Gemeinsamkeiten und Verharmlosung von Differenzen kann ebenso als Modell der Nichteinmischung beschrieben werden.

Als zweiten Aspekt wird die New Development Bank in der Wissenschaftsgemeinschaft zumeist als Beweis für die Handlungsmöglichkeiten der BRICS und deren Interessen auf internationaler Ebene bewertet. Für Cooper und Farooq ist die NDB das Ergebnis der Fähigkeit der BRICS, die Idee der Schaffung einer eigenen Bank in reale Strukturen umzusetzen (Cooper, Farooq 2015: 40). Die NDB dient als Symbol der multilateralen Leistungsfähigkeit der BRICS für institutionelle Innovation (Cooper, Farooq 2015: 40). Die NDB ist für viele Beobachter ein Zeichen für die rückwärtsgewandte Agenda der BRICS (Stuenkel 2016: 10). Für Stuenkel dagegen zeugt die Bank für den Willen der BRICS das etablierte System zu verbessern und damit zu stützen (Stuenkel 2016: 10). Quiliconi, Saguié und Tussie bewerten die NDB ebenso als Willen der BRICS zur Reform (Quiliconi, Saguié, Tussie 2016: 45). Des Weiteren ist diese das erste Zeichen einer Institutionalisierung der informellen und beratenden Gruppe, sowie einer Herausforderung der Weltbank (Quiliconi, Saguié, Tussie 2016: 45). Gleichzeitig tritt die Bank nicht mit dem Ziel an eine Herausforderung für die etablierte liberale Wirtschaftsordnung zu sein (Quiliconi, Saguié, Tussie 2016: 45). Hier ist bereits eine enge Verkopplung der Rolle der BRICS in den internationalen Beziehungen zu vermerken. Grundsätzlich unterstreicht dies den Symbolcharakter der Bank, welcher Spielraum für Interpretation der Interessen der BRICS eröffnet. Das Konzept „Gestaltungsmacht“ hat demnach einige Übereinstimmungen mit dem

aktuellen Forschungsstand, während das Konzept „*Instrument innerstaatlicher Förderung*“ kaum Anknüpfungspunkte aufweist. Ähnliches gilt für das Konzept „*Identitätsstifter*“. Die NDB und Intra-BRICS Kooperation werden in der Wissenschaftsgemeinschaft fast ausschließlich in Bezug auf die Rolle der BRICS in den internationalen Beziehungen betrachtet. Interne Prozesse und die Rolle der Bevölkerung, sowie deren Wechselwirkungen auf die internationale Ebene, tauchen kaum als Forschungsgegenstand auf.

Die Rolle der BRICS in den internationalen Beziehungen ist wie bereits herausgestellt ein zentrales Forschungsinteresse in der Wissenschaftsgemeinschaft. Die beiden in der vorliegenden Arbeit ausgearbeiteten gleichzeitig auftretenden Rollen als Reformers des internationalen Finanz- und Governancesystems sowie Unterstützer des etablierten Systems wird weitestgehend in der Forschung bestätigt. Dasselbe gilt für die Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer im Sinne des Konzepts „*Alternative zum Westen*“. Zunächst weisen Quiliconi, Saguier und Tussie darauf hin, dass die Theorien von „power transition“ immer das Entstehen von Herausforderungen durch aufsteigende Mächte für die etablierte Ordnung und damit der Nordatlantischen Dominanz beinhalten (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 30). Die Autoren argumentieren, dass die BRICS als Phänomen als Zusammenkommen von Global-Governance Reformers verstanden werden muss (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 32). Der Status als aufstrebende Macht fungiert dem BRICS Club als Gut, welches den Mitgliedsstaaten offeriert werden kann (Cooper, Farooq 2015: 38). In externen Zusammenhängen reklamieren die Mitglieder die Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer durch die Nutzung des Narrativs der South-South Cooperation (Cooper, Farooq 2015: 38). In diesem Kontext werden die Forderungen einer Reform der Vereinten Nationen und internationaler Finanzinstitutionen aufgestellt, wobei die Mitgliedsstaaten selbst die größten Profiteure einer solchen Reform sind (Cooper, Farooq 2015: 38). Die BRICS sind keine revolutionären Kritiker oder fordern einen politischen Umsturz des etablierten Systems (Roberts, Armijo, Katada 2018: 167). Genauso wenig sind sie bereit die Regeln der USA zu übernehmen oder sich in diese zu integrieren (Roberts, Armijo, Katada 2018: 167). Die Zielsetzung der BRICS ist die Reform des gegenwärtigen internationalen Governancesystems (Roberts, Armijo, Katada 2018: 167). Dabei wollen sie ihre Autonomie und maximale Entscheidungsfreiheit innerhalb der etablierten Regeln stärken, sowie größeren Einfluss auf Regeln ausüben (Roberts, Armijo, Katada 2018: 167). Die BRICS stehen im Zusammenhang und sind das Ergebnis des Aufstiegs der Schwellen- und Entwicklungsländer (Damico 2017: 73). Die gemeinsame Erfahrung als aufsteigende Mächte befähigt die BRICS den Multilateralismus und das Primat des

internationalen Rechts sowie die Reformen der globalen Governanceinstitutionen zu stärken (Damico 2017: 74). Hier wird die internationale Agenda der BRICS angedeutet, welche in der Arbeit durch das Konzept „*Promoter von Normen*“ einen Teil der Kernkategorie bildet. Die Präferenz der BRICS für informelle Strukturen wird in der Arbeit primär durch das Konzept „*Informeller Agendasetter*“ vorgestellt. Roberts, Armijo, Katada betonen die Unterstützung der BRICS für informelle Absprachen und Strukturen, wie den G20 (Roberts, Armijo, Katada 2018: 168). Die G20 Treffen sind als Forum für die BRICS attraktiv, da interne Differenzen besser verdeckt werden können (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 40). Genauso nutzen die BRICS die G20 als Ort zum Üben (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 40).

Die Vorbildfunktion der BRICS wird in der Wissenschaftsgemeinschaft zumeist mit dem Konzept der „soft power“ erforscht. Legitimation und Agendasetting sind dabei von zentraler Bedeutung (s. Stuenkel 2016: 6). Dies deckt sich mit den Ergebnissen der Arbeit in weiten Teilen. Legitimation als Begriff war immer wieder ein entscheidender Aspekt bei den Konzeptentwicklungen. Die Kernkategorie beinhaltet ebenso die Vorbildfunktion und Attraktivität als zentralen Aspekt und wird begrifflich durch „Modell“ erfasst. Die Bedeutung der soft power der BRICS wächst und damit die Sorge um Reputation, Glaubwürdigkeit und Vertrauen (Xiaoyun, Carey 2014: 16). Brosig konstatiert, dass die Glaubwürdigkeit der BRICS-Staaten als Akteur mit normativen Ambitionen entscheidend ist (Brosig 2019: 201). Die soft power der BRICS beinhaltet nach Stuenkel deren Legitimität und deren Möglichkeiten Einfluss auf die Agenda in den internationalen Beziehungen zu nehmen (Stuenkel 2016: 6). Legitimation nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein, da es ein gewichtiges Element von Hegemonie ist (Stuenkel 2016: 6). Vor diesem Hintergrund führt Delegitimation zu Bedingungen für den Aufstieg einer Koalition gegen den etablierten Hegemon (Stuenkel 2016: 6). Die Diskussion über Legitimation als wichtige Quelle von soft power wird durch unterschiedliche Auslegungen der Idee bestimmt (Stuenkel 2016: 8). Die westliche Perspektive definiert soft power über Multilateralismus und liberale Werte (Stuenkel 2016: 8). Chinesische Städte proklamieren Harmonie und konfuzianische Werte (Stuenkel 2016: 8). Brasilien, Indien, Süd-Afrika und Russland verbindet den starken Fokus auf Souveränität (Stuenkel 2016: 8). Die Legitimation und die Marke der BRICS wird gegenwärtig geschwächt durch wirtschaftliche Stagnation in einigen Mitgliedsstaaten (Roberts, Armijo, Katada 2018: 169). Die etablierten westliche Mächte bleiben gegenwärtig hinsichtlich Agenda-settings bestimmend (Stuenkel 2016: 9). Die BRICS sind mit gewichtigen Hindernissen konfrontiert, bevor diese die soft power des Westens herausfordern können (Stuenkel 2016: 12). In der vorliegenden Arbeit wird mit den Konzepten „*Vertretung der Menschheit/Staatenwelt*“ und „*Alternative zum Westen*“ dieser Strategie der

Delegitimation des Westens abgedeckt. Nach Stuenkel führt unser westlich geprägter Blickwinkel zu einer Abwertung von nicht-westlichen Quellen von soft power (Stuenkel 2016: 5). Dieser argumentiert, dass die BRICS-Staaten als attraktives ökonomisches Model für einige afrikanische Staaten wirken (Stuenkel 2016: 4). Während die BRICS für europäische Staaten nicht reizvoll erscheinen, gilt dies nicht für ärmere Staaten (Stuenkel 2016: 4). Viele Regierungen aus Schwellen- und Entwicklungsländern haben Interesse an einer Mitgliedschaft bei den BRICS bekundet (Stuenkel 2016: 4).

Die Frage nach der Einheitlichkeit ist in der Forschung ein wichtiger Bestandteil der unterschiedlichen Definitionen der BRICS. Die Rolle der Mitgliedsstaaten, der Grad an Institutionalisierung und die Beziehung zum Westen sind von entscheidender Bedeutung um das Phänomen zu erfassen. Während in der Forschung der informelle Charakter der BRICS hervorgehoben wird, gewichtet die Kernkategorie die BRICS als „**Kooperationsmodell der Nichteinmischung**“ die strukturelle und institutionelle Zusammenarbeit stärker.

Problematisch ist für Brosig die fehlende Handlungsfähigkeit der BRICS-Staaten als einheitlicher Akteur (Brosig 2019: 201). Dieser definiert BRICS als „loosely institutionalized grouping of five countries“ (Brosig 2019: 2). Trotzdem verfügt die Gruppe nach diesem als Akteur über ein ausreichendes Level von Kohärenz, welches insbesondere durch die jährliche Gipfeltreffen sichtbar wird (Brosig 2019: 35). Xiaoyun und Carey sprechen den BRICS „strong convergence forces“ zu, womit die Einheitlichkeit der Akteurs bekräftigt wird (Xiaoyun, Carey 2014: 16). Cooper und Farooq bezeichnen die BRICS als „informal institution“ mit der Errungenschaft der NDB als formelle Institution (Cooper, Farooq 2015: 35). Das „club model“ kann nach diesen Einblicke in interne Strukturen liefern, wie die NDB initiiert werden konnte (Cooper, Farooq 2015: 36). Die New Development Bank nimmt einen zentralen Stellenwert auf Grund seines Charakters als formelle Institution eines informellen Clubs ein (Cooper, Farooq 2015: 36). Insgesamt bewerten Cooper und Farooq die informelle Club Kultur der BRICS als Möglichkeit der Mitgliedsstaaten ohne institutionelle Hürden und Druck zu arbeiten (Cooper, Farooq 2015: 38). Ähnlich definieren Roberts, Armijo und Katada die BRICS als „informal club“, welche diesen in intensiven Beziehungen und eine Institution einbetten (Roberts, Armijo, Katada 2018: 17). Genauso benennen Quiliconi, Saguier, Tussie die BRICS als informelles Forum und Inhaber koordinierter Positionen bei einer begrenzten Anzahl von Themen (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 33). Die Führung der BRICS auf internationaler Ebene wird von den drei Autoren an die regionale Führungsfähigkeit der Mitgliedsstaaten gekoppelt (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 38). Die BRICS werden demnach als Initiative im Gegensatz zu der nordatlantischen Axe definiert (Quiliconi, Saguier, Tussie 2016: 39). Als

Besonderheit identifiziert Damico die informelle Natur der BRICS, da weder ein Gründungsvertrag noch ein Sekretariat existiert (Damico 2017: 58). Die Aktivitäten werden zentral von den Regierungen der Mitgliedsstaaten, insbesondere bei den Gipfeltreffen, bestimmt (Damico 2017: 58). Die Wirkkraft der BRICS basiert nach Laïdi auf dem Grad der Einheitlichkeit und deren Möglichkeit Einfluss auf das internationale System auszuüben (Laïdi 2012: 615). Dieser definiert die BRICS als „coalition of sovereign state defenders“ (Laïdi 2012: 615). Dabei verfolgen diese das zentrale Ziel einer Schwächung der Ansprüche der westlichen Hegemonie, um die Prinzipien zu schützen, welche von diesen angegriffen werden (Laïdi 2012: 615). Laïdi argumentiert, dass die Praxis aktiver Solidarität zwischen den BRICS begrenzt wird durch eine starke Verpflichtung gegenüber nationalen Interessen (Laïdi 2012: 615).

Insgesamt werden die Mitgliedsstaaten in der Wissenschaftsgemeinschaft als zentrale Akteure benannt. Der Grad der Institutionalisierung wird dementsprechend trotz der New Development Bank als gering bewertet. Den BRICS wird überwiegend ein ausreichendes Maß an Einheitlichkeit zugesprochen, um als handlungsfähig zu gelten. Diese äußert sich durch gemeinsame vorwiegend anti-westliche Positionierungen im internationalen Diskurs. Die vorliegende Arbeit weist starke Übereinstimmungen zu den Ausführungen von Laïdi auf. Seine Ergebnisse umfassen nicht die Dimension der internen Ausgestaltung der BRICS als Teil der Benennung des Akteurs. Die Rückkopplung von Souveränität auf interne Strukturen wird von diesem nicht beschrieben. Dies kann auf Grund der stärkeren internen Ausdifferenzierung durch weitere Bereiche der Kooperation, wie Wissenschaft und Zivilgesellschaft, als unzureichend bewertet werden. Es kann von einer Anreicherung der BRICS über die Mitgliedsstaaten hinaus gesprochen werden. Dennoch kann diesen, nicht nur durch die starke Betonung von Souveränität, die gewichtigste Rolle zugemessen werden. Durch weitere Akteure aus anderen Bereichen kann eine stärkere Verankerung der BRICS auf allen Ebenen der Gesellschaft angenommen werden.

5. Schlussbemerkungen

Das Ergebnis der Arbeit die BRICS als „*Kooperationsmodell der Nichteinmischung*“ wird stark durch das Konzept „*Alternative zum Westen*“ bestimmt. Die Abgrenzung zum Globalen Norden ist nach diesem ein zentraler Aspekt des Akteurs. Attraktivität für weitere Schwellen- und Entwicklungsländer kann durch die New Development Bank und Intra-BRICS Kooperation mit dem Prinzip der Nichteinmischung generiert werden. Genauso kann dies durch eine einheitliche Position der fünf Mitgliedsstaaten mit einer enge Auslegung von Souveränität bewirkt werden. Eine Vorbildfunktion und Anziehungskraft wird nach den Ergebnisse der Arbeit auf Schwellen- und Entwicklungsländer angestrebt. Die Untersuchung der BRICS ist im Westen überwiegend durch Anlegen westlich geprägter Kriterien und Definitionen bestimmt. Unter anderem gilt dies für das Konzept „soft power“ (s. Stuenkel 2016: 5). Rekonstruktionslogische Forschung kann in diesem Zusammenhang durch die eingeforderte offene Forschungshaltung dem begrenzten Blickwinkel entgegen wirken. Für weitere Untersuchungen der BRICS ist es vorteilhaft die westliche Perspektive zu erweitern und alternative Inhalte von Begriffen aufzuzeigen, um die Anziehungskraft und zukünftige Entwicklung des Akteurs erforschen zu können.

Weitergehend zeigt die vorliegende Arbeit auf, dass die BRICS kein Interesse am Globalen Norden als Einflussphäre zeigen. Darüber hinaus weist das Konzept „*Vertretung der Menschheit/Staatenwelt*“ darauf hin, dass für die BRICS eine legitime Gestaltung der internationalen Beziehungen nicht zwangsläufig eine Beteiligung der Industriestaaten beinhaltet. Dieser Umstand kann Grund zur Sorge über die zukünftige Rolle des Globalen Westens und insbesondere Europas geben.

„In the United States and other more traditional western democracies you have a more profit driven model, some people call it **surveillance capitalism**, [...]. [...] in the European Union we have seen some really interesting new developments through the General Data Protection Regulation GDPR, where human values and human dignity are now placed at the front and center of policymaking which I think is a really **important development**.“ (FGV Brazil 2020: 2).

Bei dieser Äußerung einer chinesischen Wissenschaftlerin im Rahmen eines akademischen Projekts der BRICS zum Datenschutz wird eine Trennung des Globalen Westens in die USA und die Europäischen Union deutlich. Daraus lässt sich eine potentielle neue Fragestellung ableiten, indem die Perspektive der BRICS auf die westlichen Industrienationen differenzierter betrachtet wird. Die Europäischen Union kann mit der Souveränitätsabgabe der Mitgliedsstaaten und ausgeprägten institutionellen Strukturen beschrieben werden. Dies steht

im Widerspruch zum Kooperationsmodell der BRICS, weswegen eine Analyse der Beziehung neue Perspektiven auf den Gestaltungswillen des Akteurs eröffnen könnte. Genauso kann dies als Handlungsanweisung für die Politik fungieren, indem die Europäischen Union als Akteur der Vermittlung und des normativen Ansehens gestärkt werden sollte. Die Frage nach den Möglichkeiten Ausstrahlungskraft langfristig zu generieren und aufrecht zu erhalten kann bei einem Vergleich einen Aspekt vom besonderen Interesse sein.

Das Konzept „*Identitätsstifter*“ findet in der aktuellen Forschung keine Anknüpfungspunkte. Die Perspektive der Zivilgesellschaft auf die BRICS und der Grad sowie die Art der Identifikation wird ein Teil des Erfolgs oder Misserfolgs des Akteurs ausmachen können. Deswegen wäre eine qualitative Untersuchung der Zivilgesellschaft der fünf Mitgliedsstaaten interessant. Insbesondere da Unstimmigkeiten über das Involvieren derselbigen hinsichtlich der NDB bei den Regierungen vorliegen (Cooper, Farooq 2015: 38). Die Frage inwieweit eine gemeinsame Identität auf Grundlage der Normen Diversität und Teilen möglich ist, kann ein entscheidender Forschungsgegenstand für die Zukunft sein. Damico bezeichnet die Identität der BRICS als innovatives Experiment (Damico 2017: 73). Die Stabilität des Kooperationsmodells kann von ihrer Anziehungskraft, über das Offerieren einer Alternative zum Westen hinaus, abhängig sein.

Verwendete Materialien

Empirisches Material

African Monitor, 2018. The New Development Bank – Civil BRICS Working Group Dialogue, abrufbar unter: <http://www.africanmonitor.org/the-new-development-bank-civil-brics-working-group-dialogue/> (abgerufen am 14.04.2020).

Andreoni, Manuela, 2019. The NDB Promised to Revolutionise Development Finance. What happened?, Diálogo Chino, abrufbar unter: <https://dialogochino.net/en/infrastructure/31590-the-ndb-promised-to-revolutionise-development-finance-what-happened/> (abgerufen am 09.11.2019).

Break The BRICS coalition, 2018. Break The BRICS coalition demand arrest of some leaders attending the summit, South African Broadcasting Corporation News, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=30FokIbnCx8> (abgerufen am 14.04.2020).

BRIC Countries' Leaders, 2009. Joint Statement of the BRIC Countries' Leaders, abrufbar unter: <http://www.brics.utoronto.ca/docs/090616-leaders.html> (abgerufen am 21.11.2019).

BRICS Leaders, 2017. BRICS Leaders Xiamen Declaration, abrufbar unter: <http://www.brics.utoronto.ca/docs/170904-xiamen.html> (abgerufen am 21.11.2019).

BRICS Leaders, 2018. 10TH BRICS SUMMIT JOHANNESBURG DECLARATION, abrufbar unter: <http://www.brics.utoronto.ca/docs/180726-johannesburg.html> (abgerufen am 19.09.2019).

BRICS Leaders (1), 2019. BRICS Informal leaders' meeting on the margins of the G20 Summit – Joint Media Statement – Osaka, 28 June 2019, abrufbar unter: <http://www.itamaraty.gov.br/en/press-releases/20557-brics-informal-leaders-meeting-on-the-margins-of-the-g20-summit-joint-media-statement-osaka-28-june-2019> (abgerufen am 06.11.2019).

BRICS Leaders (2), 2019. BRICS BRASÍLIA DECLARATION 11th BRICS Summit, abrufbar unter: http://www.brics.utoronto.ca/docs/191114-Braslia_Declaration.pdf (abgerufen

am 30.03.2020).

BRICS information portal, 2015. The Role of Civil Society in BRICS' Success, abrufbar unter: <http://infobrics.org/post/4585> (abgerufen am 09.12.2019).

BRICS information portal (1), 2019. History of BRICS, abrufbar unter: <https://infobrics.org/page/history-of-brics/> (abgerufen am 19.12.2019).

BRICS information portal (2), 2019. expert centers of BRICS, abrufbar unter: <https://infobrics.org/> (abgerufen am 10.12.2019).

FGV Brazil (1), 2020. CyberBRICS Fellows Programme – Rio de Janeiro Law School Talk 1.0, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=hKxKVqxKXrA> (abgerufen am 07.04.2020).

FGV Brazil (2), 2020. CyberBRICS Fellows Programme – Rio de Janeiro Law School Talk 2.0, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=XJneu3nkTUk> (abgerufen am 06.04.2020).

Jagran Josh, 2019. BRICSMATH to Be Inaugurated at the BRICS Summit in Brazil, abrufbar unter: <http://infobrics.org/post/29685> (abgerufen am 09.12.2019).

Jing, Yuxin, 2019. BRICS Cooperation Continues with New Institutional Branch, English-language website of China News Service, abrufbar unter: <http://www.ecns.cn/news/2019-08-06/detail-ifzmsrxe1264262.shtml> (abgerufen am 09.11.2019).

Jingping, Xi, 2018. Keeping Abreast of the Trend of the Times to Achieve Common Development, abrufbar unter: http://www.chinafrica.cn/Homepage/201807/t20180726_800136517.html (abgerufen am 06.11.2019).

Ma, Si, 2019. New institute to map out future networks, China Daily, abrufbar unter: <https://www.chinadaily.com.cn/a/201908/07/WS5d4a29f6a310cf3e3556449c.html> (abgerufen am 09.11.2019).

Maasdorp, Leslie, 2020. COVID-19 I Brics New Development Bank issues a 5 billion renminbi bond in China, South African Broadcasting Corporation News, abrufbar unter: https://www.youtube.com/watch?v=airGYI_SwCE (abgerufen am 03.04.2020)

Modi, Narendra, 2018. Translation of PM's speech at BRICS Leaders' Informal Meeting on the margins of G20 Summit, abrufbar unter: <https://www.mea.gov.in/Speeches-Statements.htm?dtl/30665/Translation+of+PMs+speech+at+BRICS+Leaders+Informal+Meeting+on+the+margins+of+G20+Summit> (abgerufen am 06.11.2019).

Ndidi, Owen, 2018. BRICS 2018 – Civil Brics Forum, eNews Channel Africa, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=HPbQRjriVzE> (abgerufen am 06.04.2020).

Nel, Andries, 2018. Deputy Minister Andries Nel: BRICS joint Task Force on disaster management, abrufbar unter: <https://www.gov.za/speeches/deputy-minister-andries-nel-brics-joint-task-force-disaster-risk-management-30-june-2018-2> (abgerufen am 09.12.2019).

New Development Bank, 2020. PRESS RELEASES. New Development Bank issues Coronavirus combating bond raising RMB 5 BLN, abrufbar unter: https://www.ndb.int/press_release/new-development-bank-issues-coronavirus-combating-bond-raising-rmb-5-bln/ (abgerufen am 03.04.2020).

Putin, Vladimir, 2019. Meeting of BRICS leaders. BRICS heads of state and government held a meeting ahead of the G20 summit in Osaka, abrufbar unter: <http://en.kremlin.ru/events/president/news/60839> (abgerufen am 06.11.2019).

Raghaven, P S, 2019. Amid a Changing World, Can Brics Find New Role?, The Asian Age, abrufbar unter: <https://www.asianage.com/opinion/columnists/211119/amid-a-changing-world-can-brics-find-new-role.html> (abgerufen am 09.12.2019).

Ramaphosa, Cyril, 2018. #BRICSSummit2018: Read Ramaphosa's full speech at the BRICS Business Forum, abrufbar unter: <https://www.iol.co.za/news/opinion/bricssummit2018-read-ramaphosas-full-speech-at-the-brics-business-forum-16229803> (abgerufen am 06.11.2019).

Sengupta, Jayshree, 2019. The economic agenda of BRICS, abrufbar unter: <https://www.orfonline.org/research/the-economic-agenda-of-brics-58286/> (abgerufen am 14.04.2020).

Temer, Michel, 2018. Address by the President of the Republic, Michel Temer, during a meeting with BRICS Leaders on the sidelines of the 14th G20 Leaders Summit, abrufbar unter: <http://www.brazil.gov.br/government/speeches/2018/11/address-by-the-president-of-the-republic-michel-temer-during-a-meeting-with-brics-leaders-on-the-sidelines-of-the-14th-g20-leaders-summit> (abgerufen am 20.11.2019).

The Ministry of Foreign Affairs of the Russian Federation, 2020. Russian BRICS chairmanship Statement on the Novel Coronavirus Pneumonia Epidemic Outbreak in China, issued on February 11, 2020 at the 1st Meeting of BRICS Sherpas/Sous-Sherpas in St.Petersburg, abrufbar unter: https://www.mid.ru/en/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/4035151 (abgerufen am 03.04.2020).

TV BRICS, 2020. About, abrufbar unter: <https://tvbrics.com/en/about/> (abgerufen am 10.04.2020).

Zhao, Cheng, 2019. Brics Mechanism Opens New Spaces for Co-operation, People's Daily, abrufbar unter: <http://infobrics.org/post/29866> (abgerufen am 09.11.2019).

Literaturverzeichnis

Abdenur, Adriana, Weiss, Thomas, 2016. Emerging Powers and the UN. What Kind of Development Partnership?, Routledge, New York 2016.

Aghamiri, Kathrin, Streck, Rebekka, 2011. Von der Arbeit am Begriff. Die Bedeutung des Suchens, Findens und Bearbeitens von kategorialen Begriffen in der Grounded Theory, in: Grounded Theory Reader, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Brosig, Malte, 2019. The Role of BRICS in Large-Scale Armed Conflict. Building a Multi-Polar World Order, Springer Nature Switzerland AG, Cham.

Chatin, Mathilde, Gallarotti, Giulio M., 2016. BRICS and soft power: an introduction, in: Journal of Political Power, S. 1-18, abrufbar unter: https://kclpure.kcl.ac.uk/portal/files/58214714/The_BRICS_and_soft_power_CHATIN_Published_2016_GREEN_AAM.pdf (abgerufen am 09.05.2020).

Chatin, Mathilde, Gallarotti, Guilo M., 2017. Emerging Powers in International Politics: The BRICS and Soft Power, Routledge, New York 2017.

Cooper, Andrew F., Farooq, Asif B., 2015. Testing the Club Dynamics of the BRICS: The New Development Bank from Conception to Establishment, in: International Organisations Research Journal Vol. 10, No. 22015, Moscow 2015.

Corbin, Juliet, Strauss, Anselm, 2016. Methodological Assumptions, in: (Hg.) Claudia Equit, Christoph Hohage, Handbuch Grounded Theory. Von der Methodologie zur Forschungspraxis, Beltz Verlag, Weinheim Basel 2016.

Cousins, Ben, Borrás, Saturino M., Sauer, Sérgio, Jingzhong Ye 2020. BRICS and MICs: Implications for Global Agrarian Transformation, Routledge, New York 2020.

Damico, Flávio, 2017. Previous History: From the Market Acronym to the Political-Diplomatic Dialogue, in: (Hg.) Renato Baumann, Flávio Damico, Adriana Erthal Abdenur, Maiara Folly, Carlos Márcio Cozendey, Renato G. Flôres Jr., BRICS. Studies and Documents, Fundação Alexandre de Gusmão, Brasília 2017.

de Oliveira, Jose A. Puppim, Jing, Yijia, 2020. International Development Assistance and the BRICS, in: *Governing China in the 21st Century*, Palgrave Macmillan, Basingtoke 2020.

Flick, Udo, 2007. Theoretisches Vorwissen und Kategorienbildung in der Grounded Theory, in: (Hg.) Udo Kuckartz, Heiko Grunenberg, Thorsten Dresing, *Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Flôres Jr., Renato G. 2017. BRICS: Approaches to a Dynamic Process, in: (Hg.) Renato Baumann, Flávio Damico, Adriana Erthal Abdenur, Maiara Folly, Carlos Márcio Cozendey, Renato G. Flôres Jr., *BRICS. Studies and Documents*, Fundação Alexandre de Gusmão, Brasilia 2017.

Franke, Ulrich, Roos, Ulrich, 2010. Rekonstruktionslogische Forschungsansätze, in: *Handbuch der Internationalen Politik* (Hg.) Carlo Masala, Frank Sauer, Andreas Wilhelm, Springer VS, Wiesbaden.

Friese, Susanne, 2016. CAQDAS and Grounded Theory Analysis, in: Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity, MMG Working Paper 16-07, Göttingen.

Gladun, Elena, Ahsan, Dewan, 2016. BRICS Countries' Political and Legal Participation in the Global Climate Change Agenda, in: 3(3) *BRICS Law Journal* 8-42.

Glaser, Barney G., Tarozzi, Massimiliano, 2011. Vierzig Jahre nach „The Discovery“: Grounded Theory weltweit, in: *Grounded Theory Reader*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Hellmann, Gunter, 2014. Pragmatismus, in: *Handbuch Internationale Beziehungen* (Hg.) Carlo Masala, Frank Sauer, Springer VS, Wiesbaden.

Herborth, Benjamin, 2010. Rekonstruktive Forschungslogik, in: *Handbuch der Internationalen Politik* (Hg.) Carlo Masala, Frank Sauer, Andreas Wilhelm, Springer VS, Wiesbaden.

Kelle, Udo, 2007. Theoretisches Vorwissen und Kategorienbildung in der „Grounded Theory“, in: (Hg.) Udo Kuckartz, Heiko Grunenberg, Thorsten Dresing, Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Kelle, Udo, 2007 (2). Integration qualitativer und quantitativer Methoden, in: (Hg.) Udo Kuckartz, Heiko Grunenberg, Thorsten Dresing, Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Kingah, Stephen, Quiliconi, Cintia, 2016. Conclusions: Leadership of the BRICS and Implications for the European Union, in: (Hg.) Stephen Kingah, Cintia Quiliconi, Global and Regional Leadership of BRICS Countries, United Nations University Series on Regionalism, Volume 11, Springer Verlag, Heidelberg 2016.

Kuckartz, Udo, 2007. QDA-Software im Methodendiskurs: Geschichte. Potentiale, Effekte, in: (Hg.) Udo Kuckartz, Heiko Grunenberg, Thorsten Dresing, Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Kuckartz, Udo, 2010. Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Laïdi, Zaki, 2012. BRICS: Sovereignty power and weakness, in: International Politics Vol. 49, 5, 614-632, Macmillan Publishers Ltd. 1384-5748, abrufbar unter: <https://core.ac.uk/download/pdf/35303004.pdf> (abgerufen am 09.05.2020).

Maihold, Günther, 2014. Die BRICS-Bank – der Einstieg in eine neue Weltfinanzordnung, abrufbar unter: https://www.swpberlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2014A53_ilm.pdf (abgerufen am 05.02.2017).

Oehler, Klaus, 2000. Zur Ersten Vorlesung: Die pragmatistische Konzeption der Philosophie, in: William James: Pragmatismus, (Hg.) Klaus Oehler, Akademie Verlag, Berlin.

Panetta, Gesa, 2013. EU-Sicherheitspolitik als Stabilisierungsarbeit. Eine Grounded-Theory Studie, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2013.

Quiliconi, Cintia, Saguier, Marcelo, Tussie, Diana, 2016. BRICS: Leadership in the Making, in: (Hg.) Stephen Kingah, Cintia Quiliconi, Global and Regional Leadership of BRICS Countries, United Nations University Series on Regionalism, Volume 11, Springer Verlag, Heidelberg 2016.

Ramaphosa, Cyril, 2018. President Ramaphosa BRICS 2018 welcome message, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=VuKcmbVeFIE> (abgerufen am 09.05.2020).

Reichartz, Jo, Wilz, Sylvia, 2016. Welche Erkenntnistheorie liegt der GT zugrunde?, in: Handbuch Grounded Theory. Von der Methodologie zur Forschungspraxis (Hg.) Claudia Equit, Christoph Hohage, Beltz Juventa, Weinheim.

Roberts, Cynthia, Armijo, Leslie, Katada, Saori N., 2018. The BRICS and Collective Financial Statecraft, Oxford University Press, New York 2018.

Rädiker, Stefan, Kuckartz, Udo, 2019. Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio und Video, Springer VS, Wiesbaden.

Steinke, Ines, 2007. Qualitätssicherung in der qualitativen Forschung, in: (Hg.) Udo Kuckartz, Heiko Grunenberg, Thorsten Dresing, Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Strübing, Jörg, 2011. Zwei Varianten von Grounded Theory? Zu den methodologischen und methodischen Differenzen zwischen Barney Glaser und Anselm Strauss, in: Grounded Theory Reader, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Strübing, Jörg, 2014. Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatistischen Forschungsstils, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Stuenkel, Oliver, 2016. Do the BRICS possess soft power?, in: Journal of Political Power, abrufbar unter: <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/2158379X.2016.1232285> (abgerufen am 09.05.2020).

Stuenkel, Oliver, 2020. The BRICS and the Future of Global Order, Lexington Books, 2. Auflage, Lanham 2020.

Wang, Linggui, Zhao, Jianglin, 2019. The Coordination of BRICS Development Strategies Towards Shared Prosperity, World Scientific Publishing Company 2019.

Xiaoyun, Li, Carey, Richard, 2014. The BRICS and the International Development System: Challenge and Convergence?, in: Rising Powers in International Development, Evidence Report No. 58., abrufbar unter: <https://opendocs.ids.ac.uk/opendocs/bitstream/handle/20.500.12413/3599/ER58%20The%20BRICS%20and%20the%20International%20Development%20System%20Challenge%20and%20Convergence.pdf?sequence=5&isAllowed=y> (abgerufen am 09.05.2020).

Xinli, Zhao, X., 2018. Correction to: BRICS Innovative Competitiveness Report 2018, in: (Hg.) X. Zhao, M. Li, M. Huang, A. Sokolov, BRICS Innovative Competitiveness Report 2017, Springer Singapore 2018.

Zhao X. et al., 2018. Forecast and Evaluation of Innovation Capabilities and Review of STI Cooperation of BRICS, in: Zhao X., Li M., Huang M., Sokolov A. (eds) BRICS Innovative Competitiveness Report 2017. Research Series on the Chinese Dream and China's Development Path. Springer, Singapore.

Logbuch bzw. Forschungstagebuch

Allgemeine Hinweise:

Farblegende für das Logbuch: grün = Dokumente / türkis = Konzepte und Konzeptideen / lila = Kernkategorie / rot = theoretische Sättigung

Alle Mindmaps und extern erstellten Dokumente sind in MAXQDA unter: Liste der Dokumente -> Sets -> Visual Tools_Mindmaps und Liste der Dokumente -> Sets -> Für die Analyse erstellte Dokumente einsehbar.

Das Logbuch ist ebenfalls in der MAXQDA-Datei unter: Start -> Logbuch einsehbar.

19.09.2019 - Erster Tag der Analyse

Start der Analyse mit dem ersten Dokument "BRICSLeaders_Johannesburg_Declaration_2018".

Zentrale Forschungsfrage: "**Welchen Akteurscharakter haben die BRICS-Staaten?**"

mit den Unterfragen:

- Welche **Machtinstrumente** stehen den BRICS-Staaten nach eigener Ansicht zur Verfügung und wie wollen sie diese nutzen?

Vermutung: soft power anstelle von hard power

- Welche **Rolle** streben die BRICS-Staaten im Wandel der Weltordnung an

Vermutung: Gegenspieler zum Westen, Vertreter und Repräsentant der Globalen Südens

- Welche **Themenkomplexe** haben einen besonderen Stellenwert für die BRICS-Staaten?

Vermutungen: Umweltpolitik, Sicherheitspolitik, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Afrika, South-South Cooperation, Gegenspieler zum Westen

Ziel der Arbeit: Untersuchung und Erfassung des Phänomens "BRICS-Staaten" als Akteur ohne eine vergleichende Herangehensweise, wie sie im Positivismus üblich ist. Das Phänomen soll "aus sich selbst heraus" verstanden werden, ohne in ein Schema einzuordnen oder ein Vergleich mit anderen Phänomenen anzustellen.

Zusammenfassung: Nach den ersten Kodierungen der ersten Seite des Dokuments, wird bereits der Code "Demonstration von Stärke und Einheit" als wichtiger Punkt deutlich. Insbesondere mit der Intention der Wirkung nach Außen, da die Abschlussdokumente immer auch ein Statement an die Außenwelt und Öffentlichkeit sind.

20.09.2019 - Zweiter Tag der Analyse

Blatt 2 des Gipfeldokuments codiert, welches insbesondere die internationale Weltordnung beinhaltet.

25.09.2019 - Dritter Tag der Analyse

Blatt 2-3 des Gipfeldokuments 2018 analysiert. Interessant ist die Darstellung der Rolle und der Aufgaben der Vereinten Nationen, da dieser allumfassende Ordnungsrechte zugesprochen werden, welche in der Realität nur begrenzt bis gar nicht durchsetzbar sind. Insgesamt werden die Vereinten Nationen in einem durchgehend positiven Licht dargestellt.

28.10.2019 - Vierter Tag der Analyse

Beendigung der Analyse des ersten Dokuments "**BRICSLeaders_Johannesburg_Declaration_2018**":

Ideen und Auffälligkeiten:

- Die BRICS-Staaten verfügen bereits über einige gemeinsame Plattformen und auch "institutionalisierte" Organe und Organisationen. Ich bin mir zu diesem Zeitpunkt unsicher über präzise Begrifflichkeiten und Einordnungen um diese Kooperationsplattformen einzuordnen. Einige scheinen sich noch im Stadium der Etablierung zu befinden. Es wäre interessant genauer zu betrachten über welche Handlungsmöglichkeiten diese Plattformen verfügen.

--> Neuordnung des Codes "Interne Ausgestaltung der BRICS-Staaten" hinsichtlich Plattformen im Prozess und bereits etabliert, sowie die Tätigkeitsfelder

- Potentiell neue Felder in diesem Gipfeldokument ist die Herausstellung und Gewichtung von Mensch zu Mensch Austausch (damit inbegriffen auch die neue Relevanz und größere Gewichtung der Bedürfnisse und Möglichkeiten der Bevölkerung) und der Relevanz des Weltraums als neuer Raum der Konkurrenz und des Machtkampfes

Potentielle Ergänzungen:

- Stabilität sollte als Wert zur Friedens- und Sicherheitspolitik ergänzt werden, da diese Zielsetzung auch im Kontext der Durchsetzung der Souveränität zu sehen ist.

- Eine Idee ist die aktuellen Unabhängigkeitsbestrebungen in Hongkong mit in die Analyse einzubeziehen.

-Im Bereich der Friedens- und Sicherheitspolitik sollte neben den angesprochenen Konflikten auch die Wahl der Mittel zur Beendigung derselben als Code aufgenommen werden. Des Weiteren wird die Gefahr des Terrorismus besonders herausgestellt, welches eine weiterführende Betrachtung verdient.

Dabei werden gemeinsame Interessen verfolgt, insbesondere bei Indien (Pakistan) und China (Tibet etc.) bei denen auch Separationsbestrebungen eine Rolle spielen.

Weitere Arbeitsschritte:

- Neuordnung und Verdichtung der Codierungen des ersten Dokuments (Abschlussdokument 10. Gipfeltreffen Johannesburg)
- > axiales Kodieren durchführen und nach ersten Achsencodes suchen
- Suche und Festlegen des nächsten Dokuments für die Analyse

29.10.2019 - Fünfter Tag der Analyse

Nach dem ersten Dokument findet ein Rückgriff auf die Fragestellungen der Arbeit statt:

Zentrale Forschungsfrage: "Welchen Akteurscharakter haben die BRICS-Staaten?"

Erste Erkenntnisse: Insbesondere im Bereich der Internen Ausgestaltung werden sowohl die Themen als auch die bereits etablierten gemeinsamen Handlungsräume deutlich. Dabei fällt eine Diversität auf und als ein besonderer Schwerpunkt können innenpolitische Probleme gesehen werden. Diese beinhalten vom Katastrophenschutz bis Korruption eine große Bandbreite an Themen. Allerdings kann zu diesem Zeitpunkt von keiner starken Institutionalisierung gesprochen werden. Zum einen nehmen die Ministertreffen immer noch den wichtigsten Platz der Kooperation ein. Allerdings ist neben der New Development Bank auch weitere gemeinsame Institutionen oder Einrichtungen geschaffen worden, vor allem im Finanzbereich durch Fonds.

05.11.2019 - Sechster Tag der Analyse

Die bereits angefertigten Codes wurden überarbeitet und dabei insbesondere die Struktur des Codes "Internationale Weltordnung" weiter ausdifferenziert. Als mögliche nächste Dokumente sind zwei Reden des chinesischen Präsidenten Xi vom Gipfeltreffen 2017 in Xiamen in die Dokumentensammlung eingefügt worden. Die Reden sind auf der einen Seite zwar früheren Datums als das Gipfeldokuments 2018, aber bieten eine neue Perspektive durch den Sprecher eines einzelnen Mitgliedsstaates.

06.11.2019 - Siebter Tag der Analyse

Bevor das nächste Dokument ausgewählt erfolgt ein Rückgriff auf wissenschaftliche Literatur um die Entscheidungsfindung zu fundieren. Dabei entstanden Notizen bei dem Lesen der Arbeit von Gesa Panedetta (EU-Sicherheitspolitik als Stabilisierungsarbeit. Eine Grounded-Theory-Studie, Wiesbaden 2012). Als zentrale Punkte für diesen Abschnitt meiner eigenen Arbeit halte ich folgende Punkte fest:

- *Konzepte*: Begriffe können aus dem Text entnommen oder von diesen abstrahiert erstellt werden. Konzepte entstehen durch kontinuierliche Vergleiche zwischen Textpassagen.
- *Memos*: interessante Textpassagen mit eigenen Gedanken dazu aufschreiben. Unterscheidung zwischen konzeptuellen, theoretischen und methodischen Memos.
- *vorläufige Hypothesenbildung* und konsequente Überprüfung und In-Frage-Stellens dieser im gesamten Forschungsprozess
- Fragen nach Ursachen, situativen Dimensionen, situationsunabhängigen Rahmenbedingungen, spezifische Handlungs- oder "Umgehensweisen" und wahrgenommene Konsequenzmuster
- *Kernkategorie*: ausreichender Abstraktionsgrad (die übrigen Konzepte müssen untergeordnet werden können), wiederkehrendes Auftreten im Textmaterial, Fähigkeit um sich herum eine kohärente Erklärung aufzubauen
- *Notizbuch* für Gedanken und Ideen außerhalb des Arbeitsplatzes

In diesem Sinne werden Memos für den weiteren Forschungsprozess nach ihrem Zweck markiert. *Methodische Memos* werden ab sofort mit dem Zeichen des roten Buchstabens M markiert und enthalten die Entscheidungen über die Auswahl der Dokumente. *Konzeptuelle Memos* werden mit dem Zeichen eines roten Ausrufezeichens markiert und beinhalten Überlegungen zu Konzepten, welche durch Vergleiche zwischen Textpassagen im Verlauf der nächsten Dokumente entwickelt werden. *Theoretische Memos* werden mit dem Zeichen eines roten Buchstabens T markiert und beinhalten im Sinne des axialen Kodierens Überschneidungen und Vergleiche von Konzepten.

Des Weiteren wird ein Notizbuch angeschafft.

Ideen für das folgende Dokument: Dieses sollte aus einer anderen Sprecherposition getätigt werden. Es kann sich dabei um die einzelne Regierungsoberhäupter handeln. Genauso sollte die Sprechersituation eine unterschiedliche sein im Kontrast zum ersten Dokument. Dies bedeutet eine andere Form des Dokuments (kein weiteres Vertragsdokument) oder auch eine andere Situation (kein Gipfeltreffen). Auf dieser Grundlage sind verschiedene Dokumente in MAXQDA eingepflegt worden (größtenteils Reden von Staatsoberhäuptern). Schlussendlich fiel die Entscheidung aber auf das Medienstatement der BRICS-Staatsoberhäupter zum G20 Treffen in Hamburg ("[BRICS Informal Leaders´meeting_G20 Summit_2019](#)"). Das Dokument bietet im Sinne der maximalen Kontrastierung eine andere Situation (G20 Summit) und durch das gemeinsame Medienstatement eine andere Form des Sprechertextes. Des Weiteren bietet diese Dokument den Vorteil eine geeinte Perspektive der BRICS-Staaten zu erhalten.

07.11.2019 - Achter Tag der Analyse

Das neue Dokument brachte insbesondere die Themen "Terrorismus" und "Internet und Digitalisierung" stärker zur Geltung. Genauso ist die Rolle der WTO thematisiert worden. Einige Konzeptideen sind aufgetreten im Vergleich mit dem ersten Dokument. Bei diesen drei Ideen variiert vor allem das Ausmaß der BRICS-Staaten als eigenständiger Akteur und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten, sowie auch die Bedeutung für die internationalen Beziehungen. In diesem Stadium der Arbeit hilft diese Bandbreite eine offene Forschungshaltung beizubehalten und die Perspektive zu Beginn möglichst weit zu erweitern. Bei den Konzeptideen handelt es sich um:

- Wirkungen auf die gesamte Menschheit oder IB: Die BRICS-Staaten als **Gestaltungsmacht**. Dieses Konzept beinhaltet die stärkste Eigenständigkeit des Akteurs, sowie eine vorhandene Einheitlichkeit und den größten Handlungsspielraum.
- Unterstützung ihrer Mitgliedsstaaten: Die BRICS-Staaten als **Instrument für innerstaatliche Förderungen**. Dieses Konzept beinhaltet eine geringe Eigenständigkeit des Akteurs, aber trotzdem eine gewisse Einheitlichkeit. Dieser hat den Auftrag innerstaatliche Projekte in den Mitgliedsstaaten durchzuführen und zu organisieren.
- BRICS als Reputationsgewinn und Agendaplattform: Die BRICS-Staaten als **Plattform für Reputationsgewinn und Agendasetting**. Dieses Konzept konstituiert den Akteur BRICS-Staaten mit kaum vorhandener Einheitlichkeit und keiner Institutionalisierung. Der Akteur dient nur als Plattform und es existiert keine weitergehende Tiefe der Zusammenarbeit und Kooperation. Die Mitgliedsstaaten nutzen die Plattform um eigene Interessen und den eigenen Status auf internationaler Ebene zu erhöhen.

08.11.2019 - Neunter Tag der Analyse

Erste Recodierungen um den Baum mit Codierungen besser auszudifferenzieren. Insbesondere die Äste "Internationale Weltordnung" und "Interne Ausgestaltung der BRICS-Staaten", dabei wird deutlich, dass die Themen der BRICS-Staaten sich in beiden Ästen des Baums wiederfinden. Im Sinne der Unterfragen der Arbeit werden die "Themen der BRICS-Staaten" aus allen Ästen rausgelöst (in einem sinnvollen Rahmen) um diesem Bereich gerecht zu werden.

Als nächstes Dokument wurde das Dokument "**BRICSSummit2018_Ramaphosa's full speech**" analysiert. Die Entscheidung fiel auf diesen Text, da der Bereich "Afrika" und seine Bedeutung für die BRICS-Staaten beleuchtet werden muss. Zum einen um mehr über die Ambitionen auf internationaler Ebene zu erfahren und inwieweit das Verständnis einer Stellvertretung für Entwicklungs- und Schwellenländern vorhanden ist. Zum anderen inwieweit Bestrebungen für aktive Handlungen auf den

afrikanischen Kontinent vorhanden oder geplant sind. Untersucht wird das Thema Afrika aus einer afrikanischen Perspektive (Südafrika) um die Handlungsmöglichkeiten der BRICS-Staaten zu ergründen. Wie werden die BRICS-Staaten wahrgenommen und was wird ihnen zugetraut. Ich denke diese Untersuchung ist auch möglich, wenn aus der Innenperspektive der BRICS-Staaten gesprochen wird, da es sich bei Südafrika um einen Mitgliedsstaat handelt.

Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass Reden als Textdokumente die nächsten Analysedokumente sein sollten. Diese ermöglichen einen besseren Einblick in die Selbstwahrnehmung des Akteurs und in die Selbstdarstellung. Das vorliegende Dokument leistet vor allem einen Beitrag für das Konzept "[BRICS-Staaten als Reputationsgewinn](#)".

14.11.2019 - Nachtrag zum Neunten Tag der Analyse

Anmerkungen zur Analyse (aus meinem externen Logbuch):

- auch Diversität beim Publikum/ Empfängerkreis auch im Zusammenhang mit dem/der Sprecher*in und der Art des Dokuments (Vertrag, Rede, Pressestatement)
- bei Reden unterschiedliche Veranstaltungen, Events, Rahmen und Themen berücksichtigen
- Videodokumente (neben Reden auch Diskussionsrunden [Fragen des Formats und der Übertragbarkeit entscheidend]) verwenden. Es bleibt dabei die Frage nach dem Sprecherkreis und inwieweit dieser auf die "Bevölkerung" ausgeweitet kann unter Zuhilfenahme bestimmter Dokumente.
- Interviews könnten sich ebenfalls als nützlich erweisen (sowohl in Video- als auch Textformat)
- Minister für spezifische Ressorts als Quelle, um den Themen des Akteurs nachzugehen
- Dokumentensuche auf die Institutionen (Vertreter und Vertragsdokumente) ausweiten (z.B. New Development Bank)
- Bevölkerung in die Analyse integrieren: 1. Der Akteurscharakter könnte auch etwas tiefergehendes beinhalten wie Anfänge einer gemeinsamen Identitätsbildung. 2. Es kann der Frage nachgegangen werden, welche Akteure bzw. Gruppen formen/beeinflussen/kreieren/erschaffen das Phänomen BRICS-Staaten? 3. Wenn die Bevölkerung in die Analyse integriert werden soll, werden auch Dokumente aus dem Medien- und Pressebereich legitim, wobei auf die Sprecherposition geachtet werden muss --> Durch den Versuch die Bevölkerung in die Analyse mit einzubeziehen, kann dem offenen Forschungsprozess und der maximalen Kontrastierung am Besten entsprochen werden.

18.11.2019 - Zehnter Tag der Analyse

Der Rahmen des letzten Dokuments war das "BRICS Business Forum" ("[BRICSSummit2018_Read Ramaphosa's full speech](#)"). Nach der Rede des südafrikanischen Präsidenten Ramaphosa wird als nächstes Dokument die Rede vom gleichen Event des Präsidenten Chinas Xi Jinping analysiert ("[Chinese president's speech_BRICS Business Forum_2018](#)"). Diese Rede ist vor allem aus zwei Gründen nützlich. Zum einen findet ein Perspektivwechsel statt, da der Sprecher einen anderen Mitgliedsstaat repräsentiert. Zum anderen wird damit dem Konzept "[BRICS-Staaten als Reputationsgewinn](#)" weiter nachgegangen. Der Rahmen des letzten Dokuments war das "BRICS Business Forum". Nach der Rede des südafrikanischen Präsidenten Ramaphosa wird als nächstes Dokument die Rede vom gleichen Event des Präsidenten Chinas Xi Jinping analysiert. Diese Rede ist vor allem aus zwei Gründen nützlich. Zum einen findet ein Perspektivwechsel statt, da der Sprecher einen anderen Mitgliedsstaat repräsentiert. Zum anderen wird damit dem Konzept "[BRICS-Staaten als Reputationsgewinn](#)" weiter nachgegangen.

Das Dokument eröffnet eine weitere Sichtweise auf den Akteur bei der eine globalere Perspektive eingenommen wird. Es werden teilweise mit deutlichen Worten eine Abgrenzung zum Westen hervorgehoben und konkrete Entwicklungen verurteilt. Es erinnert mich an meinen Forschungsbericht, bei dem die BRICS-Staaten ebenfalls häufig sich selbst als Vertreter der Globalen Südens proklamiert haben. Genauso werden konkrete Forderungen vorgetragen sowie Handlungsanweisungen erteilt. Insgesamt werden die Konzepte "[BRICS-Staaten als Gestaltungsmacht](#)" sowie von Seiten Chinas "[BRICS als Plattform für Reputationsgewinn](#)" unterstützt. Spannend für das erstere Konzept sind formulierte Zielsetzungen und Ideen, welche von Sprecher angesprochen aber nicht konkret benannt werden. Festgehalten sollen diese in dem Abschlussdokument des Gipfeltreffens von Xiamen 2017 sein. Als weitere interessante Punkte können sowohl die Referenzen zur Bevölkerung gesehen werden. Es sollte angemerkt werden, dass im "Heft für weitere Notizen" bereits Anmerkungen zu der Rolle der Bevölkerung für den Akteur BRICS-Staaten vorhanden sind. Das vorliegende Dokument unterstützt die Entscheidung auch Dokumente, welche Meinungen der Bevölkerung widerspiegeln, in die Arbeit integriert werden sollten. Diese Richtung wird noch in keiner der bestehenden Konzepte angesprochen, weswegen sie die größten Kontraste herstellt.

Für die Wahl des nächsten Dokuments zur Analyse sind drei Entscheidungen konkret möglich:

1. Das [Abschlussdokument des Gipfeltreffens in Xiamen 2017](#) kann als nächstes analysiert werden, um der ideellen Grundlage der BRICS-Staaten auf den Grund zu gehen.
2. Die Rolle der Bevölkerung kann mit einbezogen werden. Konkret ist mir ein Video von meiner letzten Recherche zum Forschungsbericht eingefallen. Das Video beinhaltet einen Medienvertreter eines jeden Mitgliedsstaates in einer Art "Talkshow", in

welcher über die BRICS-Staaten diskutiert werden. Es handelt sich daher eher um eine [Fernsehsendung im Rahmen des Gipfeltreffens 2017 in Xiamen](https://www.youtube.com/watch?v=Z8D80IzvbrC) [https://www.youtube.com/watch?v=Z8D80IzvbrC]. Obwohl anzunehmen ist, dass es sich um keine unabhängigen Medienvertreter handelt, kann es eine andere Perspektive auf das Phänomen ermöglichen. Zum einen ist das Format einer Fernsehshow ein neuer Rahmen und die Adressatengruppe ist diverser (vor allem die eigene Bevölkerung weniger die internationale Ebene) und es fungieren Medienvertreter anstelle von politischen Vertretern als Sprecher.

3. [Reden der anderen drei Regierungsvertreter aus Indien, Russland und Brasilien](#) würden ein umfassenderes Bild der einzelnen Mitgliedsstaaten ermöglichen. Da die Themenschwerpunkte der ersten beiden Reden (Südafrika, China) unterschiedlich waren, sind die Perspektiven der anderen Mitgliedsstaaten vom besonderen Interesse um weitere Gemeinsamkeiten und/oder Unterschiede entdecken zu können.

19.11.2019 - Elfter Tag der Analyse

Die Entscheidung für das nächste Dokument ist auf die Rede des russischen Präsidenten Putin gefallen. Zum einen sollen nun zunächst Reden aller 5 Regierungschefs in die Arbeit mit einfließen, um eine möglichst große Offenheit der Ergebnisse zu garantieren. Des Weiteren bietet diese Vorgehensweise die Möglichkeit neue Aspekte des Akteurs aufzudecken. Insbesondere da es sich bei Russland um den einzigen Mitgliedsstaat handelt, der nicht zum Globalen Süden gehört. Putins Rede ist in einem anderen Rahmen (BRICS heads of state and government held a meeting ahead of the G20 summit in Osaka) gehalten worden, wie die vorherigen Reden von Ramaphosa und Jinping (BRICS Business Forum). Die Varianten 1 und 2 werden weiterhin im Hinterkopf behalten und wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt ebenso in die Analyse mit einfließen.

[Putins Rede \(Russland\)](#) ["BRICS heads of state and government_G20_Osaka_2019"] unterstützt auf der einen Seite das Konzept des Reputationsgewinns und darüber hinaus des Agendasettings durch das Thematisieren der Syrienkrise, sowie die Kritik an Protektionismus (welcher sich gegen Trump richtet). Genauso wird ein freundschaftlicher Ton eingeschlagen und gerade zum Ende hin der informelle Charakter hervorgehoben ("[...] we will meet with each other again on the sidelines of this summit and will be able to exchange opinions on the move regarding any issues, but the beginning of our work in this format seems to me symptomatic and very appropriate."). Des Weiteren spricht er die anderen Staatspräsidenten mit "Colleagues" an. Als mögliche Konnotation ist ein Spektrum von einem schlichten Arbeitsverhältnis bis hin zu einer näheren Beziehung wie Menschen mit einem gemeinsamen Ziel oder Agenda.

Narendra Modis Rede (Indien) ["[Translation of PM's speech_G20 Summit_2018](#)"] unterstützt ebenfalls das Konzept des Reputationsgewinns und des Agendasettings (Terrorismus) auf internationaler Ebene. Genauso wird das Konzept der "[BRICS als Gestaltungsmacht](#)" gesättigt, da dem Akteur sowohl die Macht als auch die Zielsetzung zugesprochen wird. Interessant ist bei diesem Dokument die formulierte Forderung nach einer stärkeren Repräsentation der Schwellen- und Entwicklungsländer. Genauso wird eine Offenheit der BRICS-Staaten als Akteur hinsichtlich weitere Mitglieder oder Partner postuliert. Hierbei gibt es Überschneidungen zu Putins Rede. Als Konzept kann entwickelt werden die "[BRICS als Repräsentant der Globalen Südens oder Interessenvertreter](#)".

20.11.2019 - Zwölfter Tag der Analyse

Auf Grund der letzten Dokumente, die analysiert worden sind, wird ein neues Konzept etabliert:

- BRICS als [Alternative zum Westen](#): In vielen Textstellen wird immer wieder die Abgrenzung zum Globalen Norden deutlich. Damit geht oft die Forderung nach einer stärkeren Repräsentation des Globalen Südens einher und die Positionierung als deren Interessensvertreter.

Als nächstes wird eine Rede des ehemaligen Präsidenten Brasiliens (Temer) ["[Address by the President of the Republic Michel Temer_G20_2018](#)"] analysiert. Damit wird das Vorhaben abschließend umgesetzt von allen fünf Mitgliedsstaaten Reden der Staatsoberhäupter zu analysieren. In diesem Zusammenhang gilt es bei den Staaten Indien, Brasilien und Südafrika zu bedenken, dass sich die Regierungen heutzutage neu zusammensetzen. Daher sollte angedacht werden auch Reden oder Statements von den aktuellen Regierungschefs mit in die Analyse aufzunehmen.

Das Dokument eröffnet mir eine neue Idee im Vergleich und unter Berücksichtigung der anderen Reden, dass Textstellen oft die Begrifflichkeit "Idee" oder "Vision" beinhalten. Diese werden in Bezug auf den Akteur gesehen, welcher von dieser durchdrungen ist und auf Grundlage dieser agiert. Dies könnte in Richtung eines Akteurs als Normunternehmer gehen. Des Weiteren ist interessant, dass der Akteur sich selbst mit der Begrifflichkeit "Tradition" beschreibt, was verschiedene Assoziationen zur Folge hat. Zum einen muss es im Kontext des 10-jährigen Bestehens gesehen werden. Zum anderen suggeriert diese Wortwahl eine Beständigkeit und damit Stärke des Akteurs. Tradition ist im Weiteren auch verbunden mit Kultur und Identität. Dieser Aspekt ist vor allem in Bezug auf die Bevölkerung interessant. Die Idee/Vision die den Akteur definiert steht ebenfalls in Verbindung zu Kultur/Identität. Des Weiteren geht mit Tradition auch eine Einheitlichkeit einher.

- BRICS als [Promoter von Werten/Normunternehmer](#)

Temer spricht ebenfalls von "colleagues" was auch als Abgrenzung zu Freunden verstanden werden kann. Es kann auch einfach eine diplomatische Anrede sein, die den offiziellen Umständen geschuldet

ist. Wobei von westlichen Politikern durchaus der Begriff "friend" verwendet wird. Auf der anderen Seite spricht Temer bei seinen letzten Worten der Rede von "friendship" zwischen den fünf Regierungschefs und betont die gute/persönliche Beziehung.

Ich denke an diesem Punkt der Arbeit ist es notwendig diese Vision oder Idee der BRICS-Staaten auf den Grund zu gehen. Vor allem ob es sich dabei um eine leere Floskel handelt oder sie mit konkreten Inhalt und Werten bestückt ist.

21.11.2019 - Dreizehnter Tag der Analyse

Um der Vision/Idee der BRICS-Staaten nachzugehen, werden im Folgenden die Abschlussdokumente des ersten Gipfeltreffens 2009 in Russland und des Gipfeltreffens 2017 in China analysiert. Ersteres auf Grund der Aussagen des ehemaligen brasilianischen Präsidenten Temer, welcher auf die Ursprungsidee der BRICS verweist. Zweiteres wird verwendet, da der chinesische Präsident Jinping in Bezug auf die Vision der BRICS auf dieses Dokument verweist.

Als weiteres Dokument ist das aktuellste Abschlussdokument der Gipfeltreffen von 2019 in Brasilien eingepflegt worden, da es zu einem gegebenen Zeitpunkt ebenfalls hilfreich sein kann. Unter anderem um Konzepte auf Ihre Aktualität zu überprüfen.

Das Abschlussdokument des Gipfeltreffens 2017 [["BRICS Leaders Xiamen Declaration 2017"](#)] bietet einige interessante Punkte:

- Die Bevölkerung soll stärker in die BRICS-Staaten mit einzubezogen werden und eine Art von Zugehörigkeitsgefühl/Identität zu erzeugen. Genauso wird von einer stärkeren Institutionalisierung gesprochen. Daher werden verschiedene Angebote und strukturelle Einrichtungen im Bereich Kultur etabliert.
- Es wird von einer stärkeren Institutionalisierung gesprochen und die bereits vorhandenen Strukturen sind durchaus ausgeprägt und reichen von regelmäßigen Treffen der Minister zu bereits etablierten Institutionen wie die NDB.
- Die Rolle der UN als internationale Ordnungsmacht wird bestärkt. Dies ist keine Überraschung und zieht sich einheitlich durch alle Dokumente, obwohl zumeist auch eine Reform des Weltsicherheitsrates gefordert wird.
- Die Werte der BRICS werden dargestellt, wobei vor allem die Souveränität der Staaten und das Ziel des internationalen Friedens hervorgehoben werden.

22.11.2019 - Vierzehnter Tag der Analyse

Das Abschlussdokument des ersten Gipfeltreffens von 2009 [["Joint Statement of the BRIC Countries' Leaders_2009_Russia"](#)] muss vor allem im Kontext der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008. Der

ökonomische Aspekt steht daher im Fokus. Genauso ist der Aspekt der BRICS als Vertreter des Globalen Südens deutlich, da Reformen von internationalen Institutionen gefordert wird. Der Institutionalisierungswunsch ist in der Deutlichkeit nicht vorhanden, es wird von Dialog und Kooperation der Mitgliedsstaaten gesprochen.

09.12.2019 - Fünfzehnter Tag der Analyse

Die Talkshow kann nicht in das Programm MAXQDA integriert werden. Diese ist zwar auf Youtube verfügbar, aber nicht ausschließlich die Kommentare sind in das Programm importierbar. Trotzdem möchte ich die Medienlandschaft (geprägt durch die Regierung) in die Analyse aufnehmen. Damit soll der Aspekt der Bevölkerung und des people-to-people exchanges weiter untersucht werden. Dieser Aspekt hat sowohl in der Forschung (soweit mir der Forschungsstand von meinem Forschungsbericht 2017 noch bekannt ist) als auch in den westlichen Medien keine/kaum Beachtung gefunden. Da die Talkshow nicht verfügbar ist, werde ich auf schriftliche Medienerzeugnisse zurückgreifen. Dafür hat sich insbesondere die Seite <https://infobrics.org/> als hilfreich erwiesen um neue Dokumente zu finden. Das Portal ist im Zuge des Gipfeltreffens 2015 in Ufa Russland veröffentlicht worden. Damit ist davon auszugehen, dass die Dokumente regierungsnahe Meinungen widerspiegeln.

10.12.2019 - Sechzehnter Tag der Analyse

Eine Übersicht auf der Website <https://infobrics.org/> gibt ebenfalls Aufschluss über die bereits vorhandenen Expertenzentren der BRICS-Staaten (<https://infobrics.org/>). Diese geben eine gute Übersicht über die wissenschaftlichen Schwerpunktsetzungen, als auch die generellen Interessen des Akteurs. Die bereits veröffentlichten Forschungsergebnisse sind ebenfalls dort abrufbar.

Als nächstes Dokument habe ich mich für "[Brics Mechanism Opens Spaces for Co-operation_Peoples Daily](#)" entschieden, der Titel und der dazugehörige Text erschien im People's Daily und ist vom Autor Zhao Cheng verfasst worden. Beim People's Daily handelt es sich um eine Mediengruppe, welche die Meinungen der chinesischen Regierung verbreitet (u.a. <https://www.theguardian.com/world/2009/apr/20/china-newspaper-launch>, http://thinkingchinese.com/index.php?page_id=346). Damit besteht eine direkte Verbindung zur Regierung und es kann nicht von einer unabhängigen Berichterstattung gesprochen werden. Da die Meinungen der Regierung hierbei zum Zuge kommen kann nur bedingt von einer anderen Sprechergruppe gesprochen werden. Die Zielgruppe dagegen ist vor allem die eigene Bevölkerung bzw. die anderer Staaten, da das Medium als Propagandainstrument dient. Die Zielgruppe bleibt dabei aber primär die Bevölkerung und keine Regierungsvertreter. Das Format ist ebenfalls neu für diese Analyse, da es sich um einen Zeitungsartikel handelt. Insgesamt verspreche ich mir eine weitere Perspektive auf

auf den Akteur BRICS zu eröffnen, indem die Zielgruppe die Bevölkerung ist und inwieweit dieser Akteur sich in der Beziehung zur Bevölkerung darstellt und positioniert.

11.12.2019 - Siebzehnter Tag der Analyse

Als nächstes Dokument folgt ein weiterer Text aus den Medien mit ähnlicher Quelle ("[China Daily_New institute to map out future networks_2019](#)"). Diesmal handelt es sich um den ChinaDaily, wobei es sich laut Wikipedia um die "erste und größte englischsprachige Tageszeitung in der Volksrepublik China" (s. https://de.wikipedia.org/wiki/China_Daily). Es handelt sich um eine Zeitschrift in staatlicher Hand. Während sich es beim "People's Daily" um ein offizielles Blatt der chinesischen Regierung handelt, ist die "China Daily" nicht offiziell der Regierung zugeordnet. Trotzdem ist keine Unabhängigkeit gegeben. Beide liegen in englischer Sprache vor, wobei die China Daily von Beginn an in englisch gedruckt wurde und somit eine internationalere Zielgruppe anspricht. Deswegen sind diese beiden unterschiedlichen Quellen auch interessant, da die Zielgruppe nicht unbedingt identisch ist. Des Weiteren ist die Thematik unterschiedlich. Das vorherige Dokument bezog sich um kulturelle Bereiche der Zusammenarbeit der BRICS-Staaten, dieses auf Expertenzentren der BRICS-Staaten. Es sollte festgehalten werden, da diese beiden Dokumente chinesisch geprägt sind. Daher sollte in der folgenden Analyse weitere Mitgliedsstaaten stärker einbezogen werden um eine möglichst hohe Kontrastierung auch unter diesem Gesichtspunkt zu erreichen.

Vor diesem Hintergrund habe ich als nächstes Dokument "[Amid a Changing World, Can Brics Find New Role?](#)" von P S Raghavan. Der Text ist immer noch im Bereich Medien anzuordnen, da er im "The Asian Age" veröffentlicht worden ist. Der Autor ist allerdings ehemaliger Sekretär im Außenministerium Indiens und ehemaliger Botschafter Indiens in Russland. Damit ist die Sprecherrolle zwar immer noch politischer Ebene anzusiedeln, aber dieses Mal kann eine primär indisch-russische Position erwartet werden. Dies steht im Kontrast zu den zwei vorherigen Dokumenten, welche eine primär chinesische Sichtweise dargelegt haben könnten. Des Weiteren soll diese Dokument Aufschlüsse im Bereich der Rolle des Akteurs auf internationaler Ebene bieten. Die beiden vorherigen Texte mit dem Themen Kultur und think tanks lag, soll mit diesem Dokument noch ein anderer Aspekt beleuchtet werden. Denn der kulturelle Aspekt sowie die Expertenzentren sprechen für das Selbstbild des Akteurs als stärker institutionalisiert und bevölkerungsnäher, gleichzeitig sind in dieser Richtung gegenwärtig keine weiteren Erkenntnisse durch neue Dokumente zu erwarten. Bei diesem Dokument ist daher eine andere Sprecherrolle zu konstatieren, sowie eine bis jetzt nicht in die Analyse eingeflossene Perspektive. Die Zeitung "The Asian Age" ist eine englischsprachige Zeitung aus Indien und die einzige mit einer internationalen Ausgabe (Quelle: <http://www.asianage.com/about-us>). Die Zeitschrift ist nicht offiziell der Regierung zugehörig. Die Medienlandschaft in Indien ist divers, aber durch starke Monopolbildung gekennzeichnet (s.

project.org/de/berichte/laenderberichte/detail/itc/IND/). Der BTI (Bertelsmann Transformationsindex) bewertet diese Kategorie mit 7/10 Punkten. Damit kann festgehalten werden, dass spezifische Interessen durch die Medien besonders vertreten werden und auch Sanktionen Seitens der Regierung durch Festnahmen von Journalisten etc. vorliegen. Es handelt sich trotzdem nicht um eine staatlich kontrollierte Medienlandschaft. Vor diesem Hintergrund habe ich als nächstes Dokument "Amid a Changing World, Can Brics Find New Role?" von P S Raghavan. Der Text ist immer noch im Bereich Medien anzuordnen, da er im "The Asian Age" veröffentlicht worden ist. Der Autor ist allerdings ehemaliger Sekretär im Außenministerium Indiens und ehemaliger Botschafter Indiens in Russland. Damit ist die Sprecherrolle zwar immer noch politischer Ebene anzusiedeln, aber dieses Mal kann eine primär indisch-russische Position erwartet werden. Dies steht im Kontrast zu den zwei vorherigen Dokumenten, welche eine primär chinesische Sichtweise dargelegt haben könnten. Des Weiteren soll diese Dokument Aufschlüsse im Bereich der Rolle des Akteurs auf internationaler Ebene bieten. Die beiden vorherigen Texte mit dem Themen Kultur und think tanks lag, soll mit diesem Dokument noch einmal ein andere Aspekt beleuchtet werden. Denn der kulturelle Aspekt sowie die Expertenzentren sprechen für das Selbstbild des Akteurs als stärker institutionalisiert und bevölkerungsnäher, gleichzeitig sind in dieser Richtung gegenwärtig keine weiteren Erkenntnisse durch neue Dokumente zu erwarten. Bei diesem Dokument ist daher eine andere Sprecherrolle zu konstatieren, sowie eine bis jetzt nicht in die Analyse eingeflossene Perspektive. Die Zeitung "The Asian Age" ist eine englischsprachige Zeitung aus Indien und die einzige mit einer internationalen Ausgabe (Quelle: <http://www.asianage.com/about-us>). Die Zeitschrift ist nicht offiziell der Regierung zugehörig. Die Medienlandschaft in Indien ist divers, aber durch starke Monopolbildung gekennzeichnet (s. <https://www.bti-project.org/de/berichte/laenderberichte/detail/itc/IND/>). Der BTI (Bertelsmann Transformationsindex) bewertet diese Kategorie mit 7/10 Punkten. Damit kann festgehalten werden, dass spezifische Interessen durch die Medien besonders vertreten werden und auch Sanktionen Seitens der Regierung durch Festnahmen von Journalisten etc. vorliegen. Es handelt sich trotzdem nicht um eine staatlich kontrollierte Medienlandschaft.

Das Dokument beinhaltet als erstes auch kritische Stimmen zum Akteur. Als Spannungsfeld bleibt dabei inwieweit der Sprecher für den Akteur spricht oder in Wirklichkeit trotz seiner Funktionen eine Beobachterrolle einnimmt. Die Bewertungen, welche vorgenommen werden, sind auf jeden Fall kritisch. Sie gewähren auch Einsichten in das Innenleben des Akteurs, indem Differenzen und Machtungleichgewichte (China) aufgedeckt werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese auch als solche wahrgenommen werden. Insbesondere das Machtungleichgewicht der fünf Staaten zu Gunsten Chinas ist existenziell, da der Wert "Gleichheit" eines der Grundprinzipien des Akteurs darstellt. Zu diesem Zeitpunkt stellt sich mir die Frage inwieweit die BRICS-Staaten primär ein Werkzeug Chinas darstellen, bei dem die anderen Mitgliedsstaaten dominiert aber nicht unterdrückt

werden. Des Weiteren wird die NDB als größter Erfolg der BRICS-Staaten präsentiert, was für die Analyse insgesamt eine intensivere Betrachtung erfordert.

13.12.2019 - Achtzehnter Tag der Analyse

Als nächstes wird ein Dokument über die NDB herangezogen. Dabei handelt es sich wieder um ein Text aus den Medien. Um alle Mitgliedsstaaten hinzuzuziehen, wird dieses Mal eine brasilianische Quelle verwendet. Die Überschrift des Dokuments lautet "[The NDB Promised to Revolutionise Development Finance_2019](#)" und die Autorin ist Manuela Andreoni. Die Zeitschrift "Dialoge Chino" veröffentlichte den Text. Die Zeitschrift betitelt sich als "unabhängige journalistische Plattform", welche sich dem Thema "China-Lateinamerika Beziehungen" widmet. Der BTI bestätigt die Unabhängigkeit der Presse (8/10 Punkten), weswegen bei dieser Quelle von einer unabhängigen Meinungsäußerung gesprochen werden kann. Trotzdem ist durch die Schwerpunktsetzung der Plattform sicher, dass die Autorin Interessen im Sinne dieser vertritt, was die Darstellung dieser Beziehung betrifft. Es ist davon auszugehen, dass ein positiveres Bild gezeichnet wird. Insgesamt ist die Sprecherposition journalistisch geprägt und ohne regierungsnahen Hintergrund. Das Dokument kann trotzdem für die Analyse verwendet werden, da es auf der offiziellen Seite der BRICS-Staaten vorzufinden ist. Es kann somit davon ausgegangen werden, dass der Text dem Selbstbild des Akteurs nicht fundamental widerspricht. Des Weiteren kann eine kritische Haltung gegenüber der Bank neue Erkenntnisse liefern, inwieweit diese vom Akteur als zentral betrachtet wird. Die Stellung der Bank könnte im Verlauf der Analyse eine zentrale Fragestellung einnehmen, da diese womöglich den Akteur am besten charakterisiert.

In diesem Moment sind in der Analyse drei Aspekte primär von Interesse. Zum einen die Experten- und Forschungszentren, die NDB und die Zivilgesellschaft der BRICS-Staaten. Keiner dieser Punkte scheint mir aktuell gesättigt zu sein. Da der Aspekt der NDB sowohl durch die Anzahl der potentiellen Dokumente und der weite des Themas der umfangreichste Aspekt erscheint, werde ich zunächst die beiden anderen noch einmal beleuchten, damit diese nicht vergessen werden. Grundsätzlich kann es im folgenden interessant werden neben Regierungsvertretern auch weiter assoziierte Personen, oder insbesondere Vertreter der bereits etablierten Organisationen/Plattformen etc. der BRICS-Staaten als Sprecher auszuwählen.

Daher widme ich mich als erstes noch einmal der Zivilgesellschaft durch das Dokument "[The Role of Civil Society in BRICS's Success_Anna Popova_2015](#)". Die Autorin ist Vorsitzende des "Federal Service for Surveillance on Consumer Rights Protection and Human Wellbeing" und hat einen Bericht an die BRICS-Staaten über "global health security" abgegeben. Die Sprecherin stammt aus Russland, was ihre Perspektive ebenfalls prägen wird. Des Weiteren ist sie offiziell mit den BRICS-Staaten verbunden, indem sie mit diesem Bericht direkt mit den BRICS zusammenarbeitet. Dieser Text entstand während

des BRICS-Gipfeltreffens 2015 in Russland zu einer Veranstaltung des "Civil BRICS Forum". Allein die Tatsache, dass dieses Forum besteht, bezeugt das Interesse des Akteurs die Zivilgesellschaft zu erreichen und zu integrieren.

Das Dokument zeigt deutlich auf, dass Repräsentanten der BRICS Zivilgesellschaften anwesend waren und gemeinsam diskutiert haben. Interessant bleibt hierbei, dass ein bottom-up Mechanismus angesprochen wird, bei dem Interessen der BRICS in nationale Parlamente eingebracht werden sollen. Die Zivilgesellschaft mit ihren Vertretern stellt auf jeden Fall ein Teil des Akteurs da, der bereits involviert ist. Ansonsten wird der Aspekt des "Lernens von anderen" besonders stark gemacht. Der Akteur proklamiert immer wieder den Respekt vor den nationalen eigenen Wegen, aber auch die Notwendigkeit des Lernens von anderen.

Den Aspekt der Experten- und Forschungszentren werde ich nun drei kürzere Texte analysieren. Bei denen handelt es sich um "[expert centers of BRICS_2019](#)", "[BRICS Cooperation Continues with New Institutional Branch_2019](#)" und "[BRICSMATH to Be Inaufurated at the BRICS Summit in Brazil_2019](#)". Hierbei kann die Bandbreite der Kooperation außerhalb wirtschaftlicher Zusammenhänge in den Blick genommen werden. Bei dem ersten Dokument handelt es sich um eine Auflistung der Expertenzentren und deren Hauptsitzen. Das zweite betrachtet das "BRICS Institute of Future Networks" in China. Das letzte Dokument ist ein Bericht über einen Mathe-Wettbewerb der BRICS-Staaten. Die drei Dokumente sollen die Aspekte der Themen der BRICS-Staaten und den Grad der Institutionalisierung vertiefen. Genauso könnte der Aspekt der Zivilgesellschaft ebenfalls auftreten.

Tatsächlich taucht der Aspekt der Zivilgesellschaft und vor allem des Austausches wieder auf, daher setze ich ein neues Konzept an um diesen Aspekt hervorzuheben. Der Charakter des Akteurs scheint von diesem geprägt zu sein. Eng verbunden ist er hierbei mit dem Aspekt der Institutionalisierung und der Themen. Dies begrifflich zu fassen ist schwierig. Natürlich sind die BRICS kein Akteur im Sinne einer EU und damit einer supranationalen Organisation. Trotzdem ist die Bevölkerung involviert, aber vielmehr unter dem Bereich "Lernen von anderen" und vielleicht auch eines "Solidaritätsgefühls zwischen den Zivilgesellschaften". Der Akteur wird durch diesen Anspruch signifikant angereichert und vor allem auf die Zukunft ausgerichtet, da ein solcher Identitätsprozess immer langwierig ist. Anzumerken bleibt hierbei, dass ein solcher Identitätsprozess oder Zusammengehörigkeitsgefühl den mit unter formulierten Anspruch der BRICS-Staaten als "Vertreter des globalen Südens" stärken würde. Insbesondere da immer auch die Populationsmasse der fünf Staaten zusammen betont wird. Damit stellt dieser Akteur unter diesem Aspekt nicht nur die Vertretung des globalen Südens, sondern darüber hinaus der gesamten Menschheit, da der Akteur BRICS allein über die Bevölkerungsanzahl die größte Legitimität besitzen würde.

- BRICS als [Identitätsstifter](#)

An diesem Punkt der Analyse werden ich die ersten Mindmaps erstellen, um die einzelnen Konzepte zu überprüfen und empirisch anzusättigen. Das Konzept der "[BRICS als Identitätsstifter](#)" werde ich danach überprüfen, indem ich ein allgemeineres Dokument "[Abschlussdokument Brasilien 2019](#)" analysieren. Dadurch wird eine maximale Kontrastierung erreicht, indem wieder ein formelles Dokument herangezogen wird und das Publikum die internationale Gemeinschaft ist.

27.01.2020 - Neunzehnter Tag der Analyse

Bei der ersten Erstellung der Mindmaps der Konzeptideen, habe ich zunächst nur die bereits herausgearbeiteten Codes aus dem Codebaum verwendet. Dabei ist vor allen Dingen aufgefallen, dass die Konzeptidee "[Instrument innerstaatlicher Förderung](#)" sowie "[Reputationsgewinn und Agendasetting](#)" die wenigsten Verknüpfungen bieten, während die anderen vier Konzeptideen deutlich mehr Codes aus dem Codebaum fassen können. Trotzdem sind nur die bereits erstellten Codes sortiert worden. Im Sinne der Grounded Theory soll als nächstes zu den Daten zurückzukehrt werden um die einzelnen Konzepte zu überprüfen. Um Verzerrungen entgegen zu wirken kann als nächstes ebenso das tool der Wortwolke verwendet werden, da dieses die Möglichkeit bietet die am häufigsten genutzten Begriffe visuell darzustellen. [durchgeführt: 28.02.2020]

Anmerkung: Die Mindmaps [[Instrument innerstaatlicher Förderung](#) - Codes aus dem Codebaum], [[Reputationsgewinn und Agendasetting](#) - Codes aus dem Codebaum], [[Identitätsstifter](#) - Codes aus dem Codebaum], [[Promoter von Normen](#) - Codes aus dem Codebaum], [[Gestaltungsmacht](#) - Codes aus dem Codesbaum], [[Alternative zum Westen](#) - Codes aus dem Codebaum] sind unter Visual Tools -> MAXMaps zu finden.

04.02.2020 - Zwanzigster Tag der Analyse

Heute habe ich die Durchführung des Zurückgehens in die Daten für das Konzept "[BRICS als Alternative zum Westen](#)" durchgeführt, wobei ich darauf geachtet habe über die bereits grobe Mindmap des letzten Tages hinaus zu gehen, in der Hinsicht, dass ich alle Daten durchgeguckt habe und nicht nur die bereits eingegliederten Codierungen aus dem Codierbaum. Dabei bin ich nicht in der ursprüngliche Reihenfolge der Dokumente vorgegangen, sondern in einer zufälligen, um neue Eindrücke zu gewinnen und meine Erkenntnisse größtmöglich herauszufordern und damit keinem bereits schon einmal durchgearbeiteten Gedankenfolge zu wiederholen.

Bei der Durchsicht ist mir deutlich geworden, dass ich neben den Konzepten unbedingt die Codierungen "Selbstbeschreibung" und "Menschheit" überarbeiten muss, auch hinsichtlich eines

möglichen neuen Konzeptes oder einer Neudefinition. Insbesondere da die Codierung "Selbstbeschreibung" existenziell ist für die Beantwortung der Fragestellung. Eine genauere Betrachtung dieses Astes des Codebaums, kann auch Verzerrungen vorbeugen, welche im Laufe des Forschungsprozesses zu einer Entfernung von der Fragestellung geführt haben könnten.
[durchgeführt: 19.02.2020]

Des Weiteren erfolgt bei der Recodierung der Texte eine gleichzeitiger Abgleich des Datenmaterials mit allen Konzepten synchron, da diese Vorgehensweise effektiver, als auch produktiver ist. Verknüpfungen und Zusammenhänge zu erkennen geschieht bei dem wiederholten Zugriff automatisch und eine strikte Begrenzung auf ein Konzept ist kontraproduktiv für den kreativen Teil des Forschungsprozesses. Es könnte jedoch möglich seine diesen Rückgriff auf die Daten erneut zu tätigen. Nebenbei erfolgt ebenfalls eine Recodierung der Texte in Form von Codierungen, welche neu vorgenommen werden oder im Text erkenntlich werden. Diese Überprüfung hilft ebenfalls eine Aussage über die zu erreichende notwendige Sättigung tätigen zu können.

Ein Aspekt der ebenfalls noch nicht konkret in einem Konzept wiederzufinden ist, aber sich in den Daten immer wiederholt ist neben der Gestaltungsmacht auch der Einfluss des Akteurs auf den Rest der Welt in Form von "soft power". Dem Akteur werden bestimmte positive Eigenschaften zugesprochen und eine Mitgliedschaft in der NDB ist für andere Staaten erstrebenswert. In diesem Kontext spielt die NDB als größte Errungenschaft der BRICS-Staaten eine entscheidende Rolle. Prinzipiell fällt dieser Aspekt unter das Konzept "**Gestaltungsmacht**", welches präziser ausgestaltet werden muss.

Das Konzept "**Alternative zum Westen**" sollte immer in seiner Fundierung in den Daten eine Abgrenzung zum Westen beinhalten. Formulierungen im Sinne einer Vertretung des Globalen Südens fallen nicht zwangsläufig unter dieses Konzept, sondern ist auch bei "**Gestaltungsmacht**" einzuordnen. Ich denke darüber nach "**BRICS als Vertreter des Globalen Südens**" als neues Konzept zu etablieren.
[weiterentwickelt: 28.02.2020]

06.02.2020 - Einundzwanzigster Tag der Analyse

Das Konzept "**BRICS als Gestaltungsmacht**" beinhaltet in vielen Fällen eine Unterstützung von bereits vorhandenen Forderungen und Ideen anderer Staaten. Dabei bleibt kritisch zu betrachten, wie diese Gestaltungsmacht ausgeübt wird, wenn nur bereits vorhandene Verträge etc. voran gebracht werden und keine eigenen Ideen auf die eigene Agenda kommen. Die Frage nach dem Erfolg und Umsetzung dieser Konzept muss ebenfalls als Aspekt betrachtet werden, in der Hinsicht inwieweit dieser in dieses Konzept integriert werden soll. Des Weiteren besteht die Frage nach dem Publikum oder der Zielgruppe einer solchen Ausübung von Macht in Form von Anreizen und Vorbildfunktion. Genauso ist

darauf zu achten, welche Formulierungen verwendet werden. Wenn eine Gestaltungsmacht vorhanden sein sollte, sollten Forderungen als solche formuliert werden und nicht als wage gelten.

Als nächsten Schritt bei der kritischen Überarbeitung der Konzepte durch den Rückgriff auf die Daten, sollten diese Originalaussagen dazu führen, dass die Konzepte transformiert, bestätigt oder verworfen werden. Dabei können ersten Texte entstehen, welche Verwendung in der finalen Arbeit finden können.

Das Konzept "**BRICS als Normunternehmer**" ist auch dadurch gekennzeichnet, dass eine Alternative zum Westen hinsichtlich Werte und Normen angeboten wird. Dies geschieht unter anderem durch die Bewertung und Beurteilung von internationalen Konflikten und der Promotion von Werten wie Souveränität (**BRICS Leaders Xiamen Declaration_2017**: 19 ff.). Gleichzeitig beinhaltet das Konzept allein die Tatsache, dass der Akteur zu solchen internationalen Konflikten Stellung bezieht. Der Vorgang der der Beurteilung an sich ist auf Grund des intellektuellen und damit moralischen Konflikts bemerkenswert. Schließlich besteht ein theoretisch gelagerte Auseinandersetzung über die Legitimität militärischer und auch nicht-militärischer Interventionen.

07.02.2020 - Zweiundzwanzigster Tag der Analyse

Für das Konzept "**BRICS als Gestaltungsmacht**" wird deutlich, dass die Frage aufkommt, was genau gestaltet werden soll. Der dahinterliegende Anspruch kann unterschiedliche Variationen beinhalten, welche sich in ihrer Reichweite und Ambition unterscheiden. Nimmt der Akteur mit seinem Gestaltungswillen und -anspruch die gesamte internationale Weltordnung in den Blick, oder nur die eigenen nationalen Grenzen, oder auch nur die Staaten des Globalen Südens.

Beim Konzept "**BRICS als Alternative zum Westen**" tut sich immer mehr ein Spannungsfeld zwischen zwei inhaltlichen Polen auf. Auf der einen Seite stellt sich der Akteur als "**Vertreter des Globalen Südens**" dar, was mit Forderungen einer größeren Repräsentation von Entwicklungs- und Schwellenländern in den internationalen Beziehungen einher geht. Auf der anderen Seite positioniert sich der Akteur aktiv gegen westliche Werte und Strukturen. Es wird eine aktive Gegenposition angeboten und es findet eine Abgrenzung statt. Die beiden Polen unterscheiden sich somit zentral in ihrer passiven und aktiven Form. Wobei Zweitere deutlich seltener im Datenmaterial auftaucht. Bereits etablierte Institutionen in den internationalen Beziehungen werden auf der einen Seite unterstützt und gleichzeitig anderweitig kritisiert. Die dabei aufgestellte Forderung und Gegenposition beinhaltet den Aufruf zu einer größeren Repräsentation von Entwicklungs- und Schwellenländern. Dieses Argument dient sowohl der Aufwertung des eigenen Status, als auch attraktiv für andere Schwellen- und Entwicklungsländern zu sein. Dies unterstützt die im Datenmaterial immer wieder auftauchende Rolle als Vertreter des Globalen Südens.

18.02.2020 - Dreiundzwanzigster Tag der Analyse

Durch die durchweg wiederkehrende Formulierung der Unterstützung der Vereinten Nationen und der Betonung der Reformation und nicht Abschaffung der WTO kann ein neues Konzept beinhalten. Die BRICS-Staaten streben zwar eine Reform des internationalen Systems und vor allem der internationalen Organisationen an, wobei primär eine größere Repräsentation der Schwellen- und Entwicklungsländer gefordert wird. Gleichzeitig wird zu keinem Zeitpunkt von einer Revolution oder einem gewaltsamen Umsturz gesprochen. Den Organisationen (vor allem den Vereinten Nationen) wird sowohl Unterstützung als auch Legitimation zugestanden. Damit sind die BRICS-Staaten als Stabilisatoren des internationalen Systems anzusehen. Sie verfolgen als Ziel eine Veränderung, aber nur schrittweise und für ihrer Ansicht nach größeren Legitimation. Dafür spricht weiterhin die proklamierten Werte (Bd. Demokratie, Multilateralismus, Menschenrechte), welche sich mit westlichen Vorstellungen decken. Auf der anderen Seite kann dies ebenfalls als Taktik bewertet werden, um als friedvoller und etablierter Akteur zu wirken. Revolutionäre Forderungen führen auch zu einer geringen Legitimation bei bereits etablierten Akteuren in den internationalen Beziehungen. Dem entgegen steht wiederum die starke Wiederholung und Unterstützung des internationalen Rechts, welches eingefordert wird und eingehalten werden soll. Dieses wird nicht in Frage gestellt, sondern aus einer eigenen Perspektive heraus geschützt (u.a. internationale Konflikte und Interventionen).

Zum Konzept der "**innerstaatlichen Förderung**" als wichtiger Indikator die bereits etablierten Organisationen und Institutionen, dies sollte bei der Weiterentwicklung wesentlich mit einbezogen werden. Das Konzept wird momentan weniger durch häufige Codierungen und Übereinstimmungen in den Dokumenten bestätigt, aber diese reale Umsetzung und Ausformung der BRICS-Staaten als Akteur ist ebenfalls ein großes Gewicht zuzuschreiben.

Ein wichtiger Punkt stellt der Klimawandel dar. Die BRICS-Staaten sind in einem hohen Maß vom Klimawandel unter anderem in Form von Naturkatastrophen betroffen, genauso wie viele andere Schwellen- und Entwicklungsländer. Dies kann inhaltlich zu den Konzepten "**innerstaatliche Förderung**" und "**Normunternehmer**" beitragen. Auf Grund der hohen eigenen Betroffenheit kann der Akteur ein Promoter des Umweltschutzes auf internationaler Ebene sein.

19.02.2020 - Vierundzwanzigster Tag der Analyse

Die ausführliche Entwicklung der Konzepte nehme ich in externen Word-Dokumenten vor und werde diese nach dem Abschluss der Analyse als pdf-Dokumente in MAXQDA einpflegen. Da es sich aber um längere Texte handelt, kam es mir sinnvoll vor eigene Textdokumente für eine bessere

Übersichtlichkeit zu verwenden. Darüber hinaus beginne ich Mindmaps zu entwickeln, welche Textstellen aus dem Datenmaterial beinhalten. Dadurch überprüfe ich die Konzepte anhand des Datenmaterials und stelle neue Zusammenhänge her.

Ich starte mit dem Konzept "**BRICS als Instrument innerstaatlicher Förderung**", da mir dieses Konzept bereits als gut abgrenzbar erscheint. Dieser Eindruck wird auch bestätigt.

*Anmerkung(2): Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "**Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte**".*

Da der Code "Vorteil und Beschreibung der eigenen Bevölkerung", "Gestärkte Zusammenarbeit", "Menschheit" und "Wirtschaft" wenig ausdifferenziert sind, habe ich diese stärker aufgegliedert und Unter-codes entwickelt.

24.02.2020 - Fünfundzwanzigster Tag der Analyse

Heute habe ich die Konzeptentwicklung "**BRICS als Normunternehmer**" weiter verfolgt. Als Vorteil wird mir bei der Erstellung der neuen Mindmaps mit Textstellen aus dem Datenmaterial deutlich, dass die relativ große Zeitspanne (ein paar Wochen) zwischen der Erstellung der ersten Mindmap (Codes aus dem Codebaum) und der jeweiligen zweiten (Textstellen aus dem Datenmaterial) vorteilhaft ist. Da ich mir die erste Mindmap erst nach der Erstellung der zweiten wieder anschau, also nur über gedankliche Bruchstücke der ersten Mindmap verfüge, kann ein realistischer Abgleich stattfinden. Ich kann direkt mehrere Ebenen miteinander verbinden: Meine ersten Überlegungen anhand der Codierungen nach der ersten Idee zum Konzept anhand von Textstellen und subsumierend an einer Mindmap mit gesammelten Textstellen aus dem Datenmaterial.

Bei der Erstellung der Mindmaps wird mir deutlich, dass die Anzahl der Textstellen aus dem Datenmaterial berücksichtigt werden sollte. Dies beweist eine stärkere Verankerung der Konzepte in den Daten. Ich bin mir nach wie vor unsicher inwieweit ich dies bei der Gewichtung der Konzepte gewichten sollte. Zunächst werde ich die Konzeptentwicklung fortsetzen, vielleicht kann ich in diesem Prozess bereits eine Kernkategorie herausbilden. Des Weiteren könnte neben der Anzahl der Textstellen auch die Anzahl der Dokumente aus denen die Textstellen für die Konzepte stammen von Bedeutung sein.

26.02.2020 - Sechszwanzigster Tag der Analyse

Bei der Weiterentwicklung der Konzepte begegnen mir immer wieder Überschneidungen hinsichtlich dem Wunsch einer Homogenität und Zugehörigkeit nach Innen und einer Offenheit nach Außen. Der junge Akteur will eine Einigkeit nach Innen stiften, da diese notwendig ist für ein weiteres Fortbestehen, aber auf Grundlage von Diversität als Wert. Inwieweit Diversität für ein

Zugehörigkeitsgefühl sorgen kann bleibt dabei aus meiner Perspektive fraglich. Die Offenheit nach Außen ist insofern da, dass eine Ausstrahlungskraft auf andere Staaten des Globalen Südens erzeugt werden soll. Diese Offenheit ist aber problematisch, da der Akteur selbst noch nicht genügend Substanz besitzt um über die fünf Mitgliedsstaaten hinaus zu gehen, ohne an Schlagkraft und Durchsetzungsfähigkeit einzubüßen. Dies gilt für eine realpolitische Perspektive (nur die wirtschaftlich stärksten Schwellenländer) sowie auf einer machtpolitischen (Mitgliedsstaaten als regionale Hegemone und Machtgewicht auch auf internationaler Ebene gegenüber dem Globalen Norden). Die BRICS-Staaten als Akteur unter Druck der Mitgliedsstaaten soll für ein Zugehörigkeitsgefühl und Homogenität nach Innen sorgen und gleichzeitig attraktiv für andere Entwicklungs- und Schwellenländer nach Außen wirken. Eine Mitgliedsperspektive wird dabei nicht geboten (s. NDB), sondern nur eine Interessensvertretung ohne Beteiligungsmöglichkeiten auf internationaler Ebene. Der Akteur ist aus rationaler Perspektive nicht in der Lage Mitgliedschaften anzubieten, da dies mit einer eigenen Abwertung einher gehen würde, da es sich nicht mehr um einen exklusiven Club handelt. Spannend bleibt für mich die Tatsache, dass der Akteur eine vertiefte Integration der Bevölkerung plant und damit mit der Unterstützung der Mitgliedsstaaten (vor allem China) die eigene Bedeutung auf langfristige Sicht stärkt sowie einen höheren Grad der Institutionalisierung anstrebt.

Des Weiteren sind mir einige Überschneidungen zwischen den Konzepten "[BRICS als Identitätsstifter](#)" und "[BRICS als Promoter von Werten/Normunternehmer](#)", hinsichtlich der Bedeutung und Betonung von Diversität als Legitimationsgrundlage auf internationaler Ebene und zugehörigkeitsstiftendes Element auf interner Ebene.

Die Erstellung der ersten Mindmaps (Codes aus dem Codebaum) ist insofern ein wichtiger Bestandteil der Konzeptentwicklung, da in diesen mein Vorwissen mit einfließt. Dies widerspricht zwar der Grounded Theory insofern, dass Vorwissen nicht erwünscht ist, aber gleichzeitig wird nicht davon ausgegangen, dass die Forscher*innen ohne Wissen an ihren Forschungsgegenstand treten. In diesem Sinne protokolliere ich mit den Mindmaps auch mein Vorwissen und mache es somit nachvollziehbar.

27.02.2020 - Siebenundzwanzigster Tag der Analyse

Auf Grund der erneuten Beschäftigung mit der Konzeptidee "[BRICS als Reputationsgewinn und Agendasetting](#)" in Form einer Mindmap "Reputationsgewinn und Agendasetting - Textstellen aus dem Datenmaterial" (s. MAXMaps) habe ich die Entscheidung getroffen das Konzept zu verwerfen. Es kann nicht zur Beantwortung der Fragestellung beitragen. Dass der Akteur zur eigenen Selbstdarstellung sowie zum Vorantreiben spezifischer Themen genutzt wird ist selbstverständlich und gibt nicht seinen Charakter wieder. Des Weiteren bestehen keine Verknüpfungen zu anderen Dokumenten, als den Reden der fünf Staatsoberhäupter, was die fehlende Relevanz für den Forschungsprozess beweist.

28.02.2020 - Achtundzwanzigster Tag der Analyse

Nach der Fertigstellung der letzten Mindmap für das Konzept "Gestaltungsmacht" bewerte ich dieses im Vergleich zu den anderen als das aussagekräftigste. Diese Einschätzung nehme ich nicht nur auf Grundlage der besonders hohen Anzahl an Textstellen und Dokumenten vor, sondern vor allem da mit den Zielen und der Selbstdarstellung dem Charakter näher gekommen wird. Auf der anderen Seite bleiben die Aspekte der Bevölkerung und der internen Zusammenarbeit außen vor, weshalb das Konzept über keine ausreichende Erklärungskraft verfügt. Es fehlt der Kern des Akteurs, welcher diesen als Einzelphänomen definiert. Die Konzeptweiterentwicklungen haben jedoch wesentlich dazu beigetragen, dass ich spezifische Punkte als besonders relevant bewerte auf Grund ihres häufigen Auftretens in mehreren Konzepten (Versionen der Mindmaps "Textstellen aus dem Datenmaterial"):

- **Vertreter der Entwicklungs- und Schwellenländer** (Alternative zum Westen, Gestaltungsmacht)
- **Forderung: Größere Repräsentation der Entwicklungs- und Schwellenländer** (Identitätsstifter, Alternative zum Westen, Promoter von Werten/Normunternehmer, Gestaltungsmacht)
- **Reform der globalen Finanzarchitektur und internationale Organisationen** (Alternative zum Westen, Reputationsgewinn und Agendasetting, Gestaltungsmacht)
- **New Development Bank** (Promoter von Werten/Normunternehmer, Instrument innerstaatlicher Förderung, Gestaltungsmacht, Alternative zum Westen)
- **Interessenvertretung der Menschheit/Staatenwelt** (Promoter von Werten/Normunternehmer, Gestaltungsmacht)
- **Norm: Staatliche Souveränität** (Promoter von Werten/Normunternehmer, Instrument innerstaatlicher Förderung)
- **Wert: Diversität** (Identitätsstifter, Normunternehmer)

Um noch einmal eine Übersicht über mein bisheriges Datenmaterial zu erlangen, habe ich eine Wortwolke [Dokument: "Wortwolke_28_02_2020"] aller bisher analysierten Dokumente erzeugt, welche alle Wörter (gewichtet durch ihre Häufigkeit) beinhaltet. Nach der Bereinigung von nicht relevanten Wörtern (and, it, etc. - Liste ist unter Wortwolke vorzufinden) erscheint "brics" auch als das meistgenannte Wort. Dies ist wenig überraschend, genauso wie das häufige Auftreten der Wörter "cooperation, development, meeting, countries, international". Prinzipiell sind für mich die thematischen Begriffe relevant: "technology, terrorist, science, research, terrorism, infrastructure, corruption". Alle Themen sind bereits im Codebaum vorzufinden. Terrorismus ist in der Wortwolke

präsent und auch im Codebaum zweimal vorzufinden (Themen, Internationale Beziehungen). Wörter in Bezug auf Internationale Beziehungen sind ebenfalls vertreten: "un, security, council, law, g20" sowie "developing, emerging, governance". Genauso werden Wörter im Bereich Wertesystem und Normen genannt: "inclusive, peace, principles". Die Wörter aus dem Bereich Wirtschaft sind zahlreich vertreten und zeugen somit von einer großen Gewichtung: "trade, economy, innovation, business, investment, financial, industriell, energy". In diesem Zusammenhang ist selbstverständlich die New Development Bank relevant: "ndb". Insgesamt ist die Wortwolke wenig aussagekräftig, da die Anzahl an Worten noch keine sinnvolle Analyse ermöglicht. Der Codebaum ist wesentlich ausdifferenzierter und hilfreicher. Eine abstrahierende Analyse ermöglicht die Wortwolke überhaupt nicht.

Zu diesem Zeitpunkt der Analyse fehlt mir ein ausreichender Grad der Abstraktion vor allem in begrifflicher Hinsicht um meine Fragestellung beantworten zu können. Die sechs oben genannten Punkte geben mir allerdings erste Anhaltspunkte, in welche Richtung ich die Analyse als nächstes lenken sollte. In diesem Sinne werde ich nun noch aktiver in den externen Word-Dokumenten zu den Konzepten arbeiten, aber auch neue Denkanstöße durch Dokumente forcieren .

Anmerkung: Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte".

Ich werde die Analyse fortführen, indem ich zwei neue Dokumente aufnehme. Dafür nehme ich Rückgriff auf meine Überlegungen (13.12.2019) nach meinem als letztes analysiertes Dokument. Dementsprechend werde ich als nächstes zwei allgemeine Dokumente analysieren "Abschlussdokument Brasilien 2019" und "History of BRICS_BRICS information centre" um einmal meine Arbeit auf Aktualität zu überprüfen, da es sich um das aktuellste Abschlussdokument handelt, sowie dem Selbstbild der BRICS-Staaten weiter nachzugehen, indem ich die eigene Geschichtsschreibung in die Analyse aufnehme. Dies ist im Sinne einer maximalen Kontrastierung, da diese die älteren Dokumente in Bezug auf ihre Aktualität überprüft werden. Schließlich handelt es sich bei dem Dokument über die Geschichte des Akteurs ebenfalls um eine neue Version, da diese auf der Website vorzufinden ist.

04.03.2020 bis 11.03.2020 - Neunundzwanzigster Tag der Analyse

Weitere Ausformulierung der Konzepte im externen Word-Dokument. Dazu folgende Anmerkungen:

Zum Vorgehen/ Arbeitsprozess:

- Teilweise habe ich die ersten Textstellen erneut rauszusuchen müssen, da nur das Dokument zu den ersten Gedanken zu einem Konzept vermerkt war.
- Begründung für die Vorgehensweise Textstellen mit den meisten Verbindungen aus den Mindmaps zentral für die Analyse bzw. die Konzeptentwicklung zu verwenden:

1. Die größtmögliche Anzahl an Verbindungen in der Mindmap lässt die Folgerung zu, dass damit die größtmögliche Verankerung im Konzept einher geht. Darüber hinaus gibt die Anzahl an Verbindungen auch Hinweise zu der Gewichtung der Textstellen, indem eine größere Anzahl auch auf eine größere Relevanz für das Konzept insgesamt schließen lässt.
 2. Bei der Erstellung der Mindmaps hatte ich dieses Vorgehen noch nicht im Kopf und habe so instinktiv und ohne Vorüberlegungen der nächsten Schritte Entscheidungen über die Verbindungen getroffen. Damit ist das Ergebnis unverfälscht, da es frei von forcierten Entscheidungen für die darauffolgende Analyse ist. Anzumerken bleibt an diesem Punkt, inwieweit dieses Vorgehen bei einer weiteren Arbeit mit dieser Methodik verwendet werden kann.
 3. Um Verzerrungen vorzubeugen habe ich neben den genannten Textstellen ebenfalls Textstellen in die Analyse miteinbezogen, welche ich selektiv, auf Grundlage ihrer Eigenschaft neue Aspekte aufzuzeigen, ausgewählt habe. Damit ist nicht nur der Quantität in Form der Verbindungen, sondern auch der Qualität in Form von inhaltlichen Aspekten Rechnung getragen worden.
- Begründung für das Fehlen der ersten Mindmaps bei der ausformulierten Konzeptentwicklung (Word-Dokument): Die Erkenntnisse der zuerst angefertigten Mindmaps (Codes aus dem Codebaum) werden nur indirekt in den ausformulierten Teil der Konzeptentwicklung mit einfließen. Zentrale Gedanken, insbesondere Differenzen zu den zweiten Mindmaps, habe ich mit aufgenommen, aber keinen direkten Bezug zu den ersten Mindmaps hinzugefügt. Da die ausführlichen Ausführungen meiner Überlegungen zu den Mindmaps in den Memos zu den Konzepten zu finden sind. In die Versionen in Word habe ich nur meine zentralen Gedanken, welche zielführend für das Konzept sind übernommen.

Inhaltliche Überlegungen:

- Umbenennung des Konzeptes "BRICS als Promoter von Werten/Normunternehmer" zu "Promoter von Normen". Die Textstellen (insbesondere die erste) liefert keine ausreichende Hinweise für die Verwendung der Begrifflichkeit "Werten". Trotzdem ist eine weitere Umbenennung des Konzeptes im weiteren Verlauf möglich, wenn Werte für die BRICS-Staaten stärker mit einbezogen werden (z.B. erneute Betrachtung des Baumcodes "Proklamierte Werte der BRICS-Staaten"). Die Begrifflichkeit "Normunternehmer" wird auf jeden Fall gestrichen, da das Wort auf Grund seiner theoretischen Einordnung in der Politikwissenschaft irreführend ist.

- Aufgreifen: Konzepte "[Alternative zum Westen](#)" und "[Gestaltungsmacht](#)" zusammen führen als "[BRICS als Vertreter des Globalen Südens](#)" [Idee 04.02.2020]:

1. Bei den beiden Konzepten handelt es sich um diejenigen mit den meisten Codierungen und inhaltlicher Bandbreite bzw. der geringsten Ausdifferenzierung. Daher ist es wenig hilfreich diese beiden Konzepten zusammenzulegen, da dies nur zu einem undifferenzierten Ergebnis führt.
2. Die beiden Konzepte sind inhaltlich mit verschiedenen Aspekten angereichert, welche sich teilweise widersprechen. Die "[Alternative zum Westen](#)" ist begründet in einem Verständnis einer bipolaren Weltordnung mit zwei Gruppen von Staaten. Dementsprechend wird hier eine Interessensvertretung für eine Gruppe (Globaler Süden) angestrebt, wobei zum Vorteil der Gruppe gehandelt wird. Das Konzept "[Gestaltungsmacht](#)" impliziert diese Trennung in der Staatenwelt nicht. Gestaltet werden können die internationalen Beziehungen auch mit der Intention im Interesse aller Staaten zu handeln und nicht einer bestimmten Gruppe. Dieser Aspekt muss weiterhin Bestandteil der Analyse sein, um einen offenen Forschungsprozess zu garantieren.
3. Bei der Weiterentwicklung des Konzepts "[Alternative zum Westen](#)" kann eine stärkere Orientierung in Richtung "[BRICS als Vertreter des Globalen Südens](#)" stattfinden, da hierbei große inhaltliche Überschneidungen vorhanden sind. Zu diesem Zeitpunkt schließe ich allerdings eine Umbenennung aus. Um den Forschungsprozess weiterhin offen zu halten, soll das Konzept noch nicht auf eine Interessensvertretung festgelegt werden, sondern noch den Raum für Interpretationen in Richtung anderer Funktionen wie beispielsweise der Etablierung eines Narrativs oder einer gegenteiligen Ideologie/Weltbild.

- Erste Überlegungen zur Benennung oder Bezeichnung einer neuen Konzeptidee oder Hinführungen zur Kernkategorie:

"[Legitimer und/oder gerechter Reform](#)" (s. Konzepte: [Alternative zum Westen](#), [Promoter von Normen](#), [Gestaltungsmacht](#)) [Frage inwieweit diese Wortwahl als zu polemisch oder unwissenschaftlich deklariert werden kann]

Anmerkung: Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente"
-> "[Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte](#)".

Mögliche Ideen für weitere Schritte:

- Mindmap mit Konzepten mit Überlegungen zu Stabilität, Stärke und Einheitlichkeit des Akteurs. Dabei sollten Überlegungen zu den Eigenschaften und Zielen des Akteurs genauso wie die Beständigkeit und langfristige Planung abgebildet werden.
- Baumcode "Selbstbeschreibung" intensiver betrachten
- Neue Recherche Dokumente bzw. Daten
- Rückgriff auf Unterfragen zur zentralen Fragestellung und überprüfen inwieweit und ob ausreichend beantwortet/ in die Analyse mit einbezogen
- prägnante Begrifflichkeiten für Konzepte raussuchen und unter Zuhilfenahme der lexikalischen Suche Wörter suchen und nach möglichen Verbindungen untersuchen (z.B. Dokumente, Kontexte)
- Ich habe die Begrifflichkeit "Legitimation" bei allen Konzeptentwicklungen immer wieder verwendet, womit der Begriff keine Verankerung in den Daten hat, aber übergeordnet eine Rolle einnimmt. Eine Mindmap könnte Abschluss darüber geben mit welchem Inhalt der Begriff über die Konzept hinweg gefüllt ist. [verworfen: Legitimation als Wort kann in unterschiedlichen Kontexten und Funktionen verwendet werden. Begrifflichkeit wird aber im Hinterkopf behalten für die Hinführung zur Kernkategorie. Eine Mindmap als Instrument ist für den Begriff "Legitimation" für den weiteren Forschungsprozess nicht hilfreich. Des Weiteren wird der Begriff abgewandelt in der Konzeptidee/ potentiellen Kernkategorie "Legitimer und/oder gerechter Reformier" aufgegriffen und weiter für die Analyse verwendet.]

Probleme und Weiterentwicklungsmöglichkeiten:

- *später Beginn der schriftlichen Ausführungen der Konzeptentwicklung in einem externen Word-Dokument*
- *kein Zugriff auf Dateien oder Dokumentenarten (Video/Fernsehaufzeichnung)*
- *Fraglich wie Begriffe (z.B. Hegemon, Normen, etc.) in der Analyse verwendet werden dürfen.*

12.03.2020 - Dreißigster Tag der Analyse

Mindmap "Konzepte Verbindungen" (zu finden unter: Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Konzepte Verbindungen):

Es sollen Eigenschaften/Attribute des Akteurs genauso wie die Beständigkeit und langfristige Planung abgebildet werden. Dafür habe ich meine Überlegungen aus den Konzeptentwicklungen (Word-

Dokument) hinzugezogen und zentrale Begrifflichkeiten und Ideen aus den Konzepten entnommen. Darüber hinaus habe ich die aus den Konzepten abgeleiteten Eigenschaften mit in die Mindmap integriert. Die Idee dieser Vorgehensweise ist sich dem Phänomen neben Begrifflichkeiten über Adjektive (Auffassung) und Verben (Handlungsweisen) zu nähern. Insbesondere da Begriffe inhaltlich stark aufgeladen sind und somit immer die Gefahr auftritt in einem gewissen Ausmaß theoretisches Vorwissen abzubilden.

Die aus den Konzepten abgeleiteten Attribute überschneiden sich vor allem bei den Mehrfachnennungen "reformistisch". Zu vier Konzepten kann diese Eigenschaften zugeordnet werden. Dies hängt mit der zentralen Forderung der BRICS-Staaten nach einer "Reform der internationalen Finanzarchitektur" (3 Nennungen) zusammen. Als häufigste Nennung (4) ist die "Größere Repräsentation von Schwellen- und Entwicklungsländern" hervorzuheben, welche somit allein durch die Quantität einen besonderen Stellenwert einnimmt. Hinsichtlich der inhaltlichen Nähe treten wirtschaftliche Themen hervor, welche ebenfalls in vier Konzepten vorkommen. Da wirtschaftliche Zusammenhänge ein großes Themenfeld sind ist die häufige Nennung wenig verwunderlich und ebenso wenig aussagekräftig ohne weitere Differenzierung. Als Letztes sind noch die Begriffe mit zwei Nennungen von Relevanz "Souveränität", "New Development Bank", "Westen" und "Gemeinsame Tradition". Insgesamt wird dabei deutlich, dass Werte eine untergeordnete Rolle spielen, genauso wie die interne Ausgestaltung des Akteurs. Der Fokus des Akteurs liegt nach dieser Mindmap auf den internationalen Beziehungen. Diese Sichtweise wird auch durch die Attribute unterstützt. Dies gilt insbesondere für "reformistisch" und "aktiv/gestalten". Interessant ist "idealistisch/ideell" da dies sowohl über drei Nennungen verfügt, als auch auf Ziele außerhalb von wirtschaftlichen Zusammenhängen hinweist. Da bislang kaum Werte oder Normen in den den Konzepten zugeordneten Begriffen auftreten, ist dies ein Indiz, dass Werte und Normen trotzdem eine Rolle spielen.

Legende: Die Eigenschaften habe ich um das Zentrum der Mindmap herum angeordnet. Dabei habe ich die Eigenschaften/Attribute aus den Konzepten abgeleitet. Die Farbgebung der Konzeptnamen dient nur einer besseren Übersichtlichkeit und zur Präsentation. Die Anordnung der Konzepte ist mit keiner weiteren Logik oder Gewichtung verbunden. Die Weitere Verwendung von farblichen Akzenten dient der Verdeutlichung von inhaltlich ähnlichen Nennungen.

Anmerkung: Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "[Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte](#)".

Nächstes Dokument:

Das sollte das aktuelle Abschlussdokument sein, da die Reform der internationalen Finanzarchitektur thematisch eine starke Gewichtung inne hat. Daher ist es notwendig zu überprüfen, ob dieses Thema

auch in der aktuellste Auflage der gemeinsamen Willenbekundungen des Akteurs vorhanden ist oder eine Veränderung eingetreten ist.

13.03.2020 - Einunddreißigster Tag der Analyse

Verknüpfung der Mindmap "Konzepte Verbindungen" mit Erkenntnisse/Zusammenfassung vom 28.02.2020:

Die Mindmap unterstützt die bereits gewonnen Erkenntnisse über die besonders häufig geteilten Punkte der Konzepte in ihrer Gesamtheit. Während bei der Mindmap Inhalte aus meinem bereits ausformulierten Textteil über die Konzeptentwicklungen verwendet worden ist, sind für die Zusammenfassung der Konzepte vom 28.02.2020 Textstellen direkt aus dem Datenmaterial als Grundlage verwendet worden, indem die Mindmaps (Textstellen aus dem Datenmaterial) herangezogen worden sind. Die fünf Punkte [Vertreter der Entwicklungs- + Schwellenländer und Forderung: Größere Repräsentation Entwicklungs- und Schwellenländer][Reform der globalen Finanzarchitektur und internationaler Organisationen + New Development Bank] [Norm: Souveränität] werden eindeutig bestätigt, die beiden verbleibenden Punkte [Vertreter der Menschheit/Staatenwelt + Wert: Diversität] weniger stark hervorgehoben. "Diversität" erhält nur eine Nennung und "Vertreter der Menschheit/Staatenwelt" taucht nicht in der Mindmap auf. Dies kann mir einen Hinweis liefern mich mit diesem Punkt intensiver zu befassen, da dieser in den Daten mit den entsprechenden Textstellen verankert ist.

Erste Überlegungen zu dem potentiellen Konzept "[Vertreter der Menschheit/ Staatenwelt](#)":

Start der Überlegungen für eine Konzeptentwicklung bei der Zusammenführung der Mindmaps der Konzepte (Textstellen aus dem Datenmaterial) vom 28.02.2020. Der Punkt taucht allerdings zum ersten Mal in den Mindmaps zu den Konzepten "[Promoter von Werten/Normunternehmer](#)" und "[Gestaltungsmacht](#)" auf. Zuvor haben bereits erste Codierungen zum Code "Menschheit" stattgefunden, welches thematisch zum Konzept passt. Ausdifferenziert wurde der Code am 19.02.2020 (u.a. mit dem Untercode "Vertreter der gesamten Menschheit). Da der Code "Vertreter der gesamten Menschheit" existiert habe ich aus diesen 5 Codierungen die zentralste Textsstelle für die Konzeptentwicklung herausgenommen, welche meine Überlegungen am Besten verdeutlicht. Des Weiteren sind Überschneidungen mit den Konzepten "[Gestaltungsmacht](#)" und "[Promoter von Normen](#)" zu beachten, genauso wie Gegenstück bzw. Herausforderung zum bzw. für Konzept "Identitätsstifter". Insgesamt möchte ich bei der Hinführung zur Kernkategorie dieses Aspekts des Akteurs differenzierter betrachten, da damit eine neue und unvermutete Perspektive verbunden ist. Zum einen werden dadurch einige Konzepte herausgefordert und damit wird eine Konstrastrierung

vorgenommen. Zum anderen beinhaltet dieser Aspekt einen weitreichenden Anspruch, der Rückschlüsse auf die Ziele und Intentionen zulassen kann.

Eine ausführliche Version meiner Überlegungen habe ich im Word-Dokument zu meinen Konzeptentwicklungen angelegt (finale und ausführliche Version in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte"). Die in diesem Kontext angefertigte Mindmap ist unter dem Titel "Vertreter der Menschheit/Staatenwelt - Codes aus dem Codebaum" (Pfad: Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps) vorzufinden. Die zweite Mindmap, welche die Textstellen aus dem Datenmaterial beinhalten, möchte ich erst zu einem späteren Zeitpunkt anfertigen, wenn die Anzahl der Textstellen größer ist und über den Code "Menschheit" hinausgeht.

Vorteile der Nutzung von MAXQDA:

- *Lexikalische Suche sorgt für eine Gründlichkeit beim Setzen von Codings. Insbesondere bei spezifischen Begrifflichkeiten wie "mankind" "space" etc.*

15.03.2020 - Zweiunddreißigster Tag der Analyse

Weiterentwicklung der Idee vom 04.03.2020 bis 11.03.2020 :

"Legitimer und/oder gerechter Reformier"

- *Überlegungen:*
 1. Die Bezeichnung ist durchaus schwierig, da eine moralisierende Wirkung erzielt wird. Im Prinzip kann dies nur gerechtfertigt werden, indem dies die Selbstwahrnehmung des Akteurs widerspiegelt. Als Ergebnis oder Kernkategorie ist diese Benennung vor diesem Hintergrund trotzdem nicht verwendbar.
 2. Obwohl die Adjektive gerecht und legitim nicht verwendet werden können, kann die Richtung der Begrifflichkeit "Reformer" zielführend sein. Die Reform der internationalen Finanzarchitektur und auch internationaler Institutionen/Organisationen/Governance steht immer wieder im Fokus einiger Konzepte. Gleichzeitig beinhaltet es den Willen zur Gestaltung und stellt noch keine Interessensvertretung dar.
- *Zwischenergebnis:* Die Begrifflichkeit "Reformer" wird weiter als möglicher Bestandteil der Kernkategorie im weiteren Forschungsprozess mitgedacht.

16.03.2020 - Dreiundreizigster Tag der Analyse

Mindmap "Überschneidungen Konzepte Textstellen":

Begründung zur Erstellung/ Arbeitsprozess:

- Weiterentwicklung der Konzepte: Meine Suche nach Textstellen aus den Mindmaps der Konzepte erweist sich als aufwendiger als angenommen. Zum einen durch die Anzahl der Textstellen und zum anderen durch das Ziel primäre und vielleicht auch ungewöhnliche Aspekte der Konzepte durch die passende Textstelle zu vertiefen und weiter zu verfolgen.
- Verdichtung und Hinführung zur Kernkategorie: Die Verdichtung findet auf Grundlage der Textstellen für die Konzepte statt. Dabei werden Textstellen subsumiert, welche mehrere Konzepte verbinden und möglichst viele Aspekte der BRICS-Staaten zusammenführen.
- Auswahl der Textstellen: Die Auswahl der Textstellen basiert zum einen auf die Anzahl der Verbindungen in den ursprünglichen Mindmaps (Textstellen aus dem Datenmaterial). Zum anderen findet ein Rückgriff auf die genannten Mindmaps statt und alle Textstellen werden erneut auf Relevanz für die Weiterentwicklung der Konzepte geprüft. Die Ergebnisse der Auswahl und des Prozesses sind im externen Word-Dokument ausgeführt.
- Das Konzept "Promoter von Normen" benötigt einen erneuten Rückgriff ins Datenmaterial und die Recodierung von Textstellen. Die bereits vorhandenen sind nicht ausreichend um das Konzept weiterzuentwickeln. Es muss eine stärkere Fokussierung auf die konkreten Normen vorgenommen werden, welche von den BRICS-Staaten für sich in Anspruch genommen werden.

Inhaltliche Überlegungen:

- Das Konzept "**Alternative zum Westen**" wird inhaltlich primär von der Idee einer "Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer" bestimmt. Trotzdem umfasst das Konzept auch den Aspekt einer Attraktivität für andere Staaten ohne die Rolle einer Interessensvertretung einzunehmen. Es kann davon gesprochen werden, dass es über eine Interessensvertretung hinausgeht, indem eine Alternative in Form von der NDB angeboten. Genauso beinhaltet die Alternative auch einen Machtwechsel zu Ungunsten des Globalen Norden hin zu den BRICS-Staaten. Die Alternative zum Westen überschneidet sich somit mit dem Konzept "**Gestaltungsmacht**" in dem Aspekt der globalen Machtverschiebung.

- Das Konzept "**Gestaltungsmacht**" benötigt noch die meiste Arbeit hinsichtlich der Ausdifferenzierung. Die Mindmap verdeutlicht die vielen Überschneidungen mit den anderen Konzepten und auch die größte Anzahl an Textstellen, die diesem Konzept zugewiesen werden können. Inhaltlich kann eine Unterscheidung wie in der Mindmap verzeichnet, zwischen "Wirtschaftsmacht" und "Macht in den IB" sein. Zentraler Punkt ist aber immer der Gestaltungsdrang in Bezug auf internationale Governancestrukturen und Finanzarchitektur. In diesem Punkt wird auch die Begrifflichkeit "Reformer" wieder interessant. Grundsätzlich kann unterschieden werden zwischen zwei Positionen. Die erste beinhaltet das Streben des Akteurs nach mehr Einflussnahme und Gestaltungsmöglichkeiten auf internationaler Ebene, die eigene Stimme wird gestärkt. Die zweite Position ist die, bei der aus einer Perspektive des Gemeinwohls gesprochen wird und somit das Interesse der Menschheit in den Blick genommen wird. Als letztes ist eine Position als Vertreter einer Gruppe von Staaten, namentlich die Schwellen- und Entwicklungsländer, vorhanden. Dementsprechend existieren viele Überschneidungen mit den anderen Konzepten. Trotzdem bewerte ich dieses Konzept als ungenügend, um als Kernkategorie dienen zu können, da durch seinen Undifferenziertheit der Charakter des Akteurs weiterhin nicht subsumiert benannt werden kann. Das Konzept bleibt aber vielversprechend für eine weitere Auseinandersetzung.

Legende zur Mindmap: Die farbliche Markierung dient einer besseren Übersicht und um erste Ideen zur Gewichtung der Punkte sowie der Textstellen darzustellen. [Hellblau = Namen der Konzepte / dunkelblau = Unterpunkte der Konzepte / grauer Hintergrund = Textstellen mit drei oder mehr Verbindungen / orange = von mir hervorgehobene Textstellen.]Die Anordnung der Konzepte hat keine inhaltliche Relevanz.

Anmerkung(1): Die Mindmap ist unter Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Überschneidungen Textstellen Konzepte zu finden.

Anmerkung(2): Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "[Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte](#)".

17.03.2020 - Vierundreizigster Tag der Analyse

Begründungen für die Auswahl der Textstellen für die einzelnen Konzepte:

Begründung zur Erstellung/ Arbeitsprozess:

- Anmerkung: Die im Word-Dokument auftauchenden Textstellen haben einen besonderen Stellenwert für die Analyse und sich deswegen aus Gründen der besseren

Übersicht bei MAXQDA für die Codeäste mit einer besonderen Gewichtung (1) versehen. Für die Kernkategorie hilfreiche Textstellen (mit dem Aspekt der Überschneidung zwischen Konzepten))habe ich mit (2) gewichtet, während für anderweitig interessante Überlegungen mit (3) gewichtet sind.

- Konkreter Arbeitsschritt: Ich habe mir von MAXQDA die gesamte Liste der Codings als externes Dokument exportieren lassen und dann diese systematisch nach den oben genannten Kriterien bearbeitet. Das Exportieren hat mir geholfen mich vollständig auf ein Konzept fokussieren zu können und die systematische Suche nach geeigneten Textstellen übersichtlicher gestalten zu können.

Inhaltliche Überlegungen:

BRICS als Alternative zum Westen

- Für dieses Konzept sollen zwei Aspekte intensiver betrachtet werden. Bei dem Ersten handelt es sich um die unter anderem in der Mindmap herausgearbeiteten Aspekt der Interessensvertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer. Dieser nimmt einen zentralen Platz für das Konzept ein, aber ist zu diesem Zeitpunkt nicht ausreichend in der verschriftlichten Version im Word-Dokument vertreten. Die anderen beiden Textstellen ermöglichen es den Aspekt alternativer Kooperationsformen und -strukturen ohne Beteiligung des Globalen Nordens oder Industrienationen weiter zu vertiefen. Dieses Angebot wird sich voraussichtlich in erster Linie an andere Staaten des Globalen Südens richten.
- *Es musste keine Recodierung vorgenommen werden für einige folgende Konzepte, da das Konzept bereits recht früh im Forschungsprozess entstanden ist und somit bereits viele Textstellen abdeckt, genauso wie eine große Bandbreite an Aspekten. Zu diesem Zeitpunkt ist meiner Meinung nach keine weitere Codierung von Textstellen zur Weiterentwicklung des Konzeptes notwendig.*

BRICS als Identitätsstifter

- Das Konzept beinhaltet wesentlich die Rolle der Bevölkerung für den Akteur und die angestrebte Verbundenheit. Die Textstelle soll diesen Aspekt hervorheben und belegen.
- Die Benennung des Konzeptes mit der Begrifflichkeit "Identität" ist problematisch in Bezug auf die Methodik, da mit dem Begriff einige theoretische Verknüpfungen verbunden sein können. Trotzdem ist er meiner Meinung nach zulässig, da der Begriff grundsätzlich nur einen weiten Raum für Assoziationsmöglichkeiten öffnet und nicht genau konzeptionell definiert ist, sowie in verschiedenen Kontexten genutzt werden

kann [im Gegensatz zur Begrifflichkeit "Normunternehmer"]. Daher ist der Begriff offen genug um für die Weiterentwicklung und Benennung des Konzeptes nützlich zu sein.

- Für meine Überlegungen ist Identität im Sinne von Inklusion und Exklusion zu verstehen. Eine Gruppe von Menschen (Staatsvölker der BRICS-Staaten) verhalten sich selber gegenüber inklusiv, aber es gibt eine Exklusion gegenüber anderen Staatsvölkern. Beide Seiten sind in Bezug auf BRICS fragwürdig auf Grund der geographischen Distanz und mangelnden gemeinsamen Historie. Trotzdem ist das Konzept meiner Meinung nach weiterhin gültig, da der Aspekt der Bevölkerung zentral ist um die zukünftige Ausrichtung des Akteurs nachvollziehen zu können. Welche Form und Gestalt strebt der Akteur langfristig an? Es ist von entscheidender Bedeutung, ob es sich nur um eine Kooperation der politischen Eliten handelt oder ein Solidaritätsbündnis mit einer Verankerung in der Bevölkerung der fünf Staaten.
 1. Inklusion: Die Gruppe von Menschen muss durch Wertvorstellungen, Normen und Solidarität zusammengehalten werden können. Es müssen verbindende Elemente vorhanden sein (vielleicht etwas in Richtung Gemeinschaftsgefühl, Normen).
 2. Exklusion: Der Akteur muss sich von anderen abgrenzen durch das Gemeinschaftsgefühl. Die Exklusivität der Gruppenzugehörigkeit ist entscheidend. Daher sind Möglichkeiten der institutionellen Öffnung (Bsp. NDB) problematisch, da sie diese Zugehörigkeit als weniger exklusiv bewerten und auslegen. Auf der anderen Seite bestärkt dies BRICS in der Rolle als Interessensvertreter für Entwicklungs- und Schwellenländer. Die Position ist damit abgrenzbar von den anderen Staaten des Globalen Südens.
- Auf Grundlage dieser Überlegungen habe ich zwei Textstellen gefunden, welche das Potential haben das Konzept hinsichtlich der beiden Aspekte weiterentwickeln zu könnten. Des Weiteren habe ich die folgenden Codes im Codebaum untersucht: "Proklamierte Werte der BRICS-Staaten", "Selbstbeschreibung", "Gegenseitige Unterstützung der Mitgliedsstaaten" (Obercode: "Internationale Weltordnung"), "Im Aufbau befindende Organe und Einrichtungen" (Obercode: Interne Ausgestaltung der BRICS-Staaten") und "Mensch zu Mensch Austausch" (Obercode: "Themen") erneut durchsucht um passende Textstellen zu finden. Bei dieser Recodierung konnte ich weitere Codes für das Konzept generieren. Insgesamt habe ich mich für vier weiterführende Textstellen für die Konzeptentwicklung entschieden. Diese beinhalten zum einen die Rolle der Bevölkerung und zum anderen geteilte Normen, Historie und vor allem Kultur. [Idee: Begriff Narrativ in diesem Zusammenhang]

Anmerkung: Die im Word-Dokument auftauchenden Textstellen haben einen besonderen Stellenwert für die Analyse und sich deswegen aus Gründen der besseren Übersicht bei MAXQDA für die Codeäste mit einer besonderen Gewichtung (1) versehen. Für die Kernkategorie hilfreiche Textstellen (mit dem Aspekt der Überschneidung zwischen Konzepten) habe ich mit (2) gewichtet, während für anderweitig interessante Überlegungen mit (3) gewichtet sind.

18./19.03.2020 - Fünfundreizigster Tag der Analyse

Begründungen für die Auswahl der Textstellen für die einzelnen Konzepte:

Inhaltliche Überlegungen:

BRICS als Instrument innerstaatlicher Förderung

- Für das Konzept habe ich mich Aussagen konzentriert, welche verschiedene Aspekte der Unterstützung der Mitgliedsstaaten möglichst durch konkrete Mechanismen beinhalten. Welche Strukturen und Institutionen stellen Mittel zur Verfügung. Dabei ist die Rolle der NDB von entscheidender Bedeutung und inwieweit Strukturen über diese hinaus vorhanden sind. Grundsätzlich erwarte ich Strukturen und Mittelvergabe ausschließlich im finanziellen und wirtschaftlichen Bereich. Dies stellt gleichzeitig den Schwachpunkt des Konzeptes heraus, welches andere Handlungsbereiche des Akteurs nicht tangiert.
- Den Ast mit dem Obercode "Interne Ausgestaltung der BRICS-Staaten" und "Gestärkte Zusammenarbeit" habe ich recodiert, um weitere Textstellen für das Konzept zu erhalten und die institutionellen Elemente stärker mit einzubeziehen.
- Um eine bessere Übersicht über die Möglichkeiten der innerstaatlichen Förderung zu erlangen alle kooperativen Strukturen der BRICS in einer Mindmap zusammengeführt (Interne Strukturen der BRICS). Grundsätzlich bestätigt die Mindmap die thematischen Schwerpunkte des Akteurs, welche auch unter dem Obercode "Themen" vorzufinden sind. Weitere Textstellen zur Weiterentwicklung des Konzeptes sind nicht vorhanden. Grundsätzlich wird deutlich, dass der Akteur in vielen verschiedenen Bereichen (von internationalen Beziehungen bis Jugend) agiert. Das Level der Institutionalisierung bleibt dabei eher gering (außer der NDB), aber trotzdem findet ein hoher Austausch und Kooperation der fünf Mitgliedsstaaten auf allen Ebenen der Gesellschaft statt. In diesem Sinne kann das Konzept derart erweitert werden, dass es sich bei der innerstaatlichen Förderung nicht nur der Bereich Finanzen, sondern auch andere Bereiche (Kultur, Wissenschaft, Bildung, etc.) involviert sind. In Bezug auf den höchsten Grad der Institutionalisierung sollte deswegen der Bereich der Wissenschaft eine

höhere Bedeutung zugesprochen werden, da in allen fünf Mitgliedsstaaten Expertenzentren und -institute gegründet worden sind. Diese Expertenzentren mit ihren thematischen Schwerpunkten stellen einen weiteren Aspekt der Institutionalisierung der BRICS-Staaten dar.

- Insgesamt ist der Bereich Wirtschaft/Finanzen der etablierteste bei den BRICS, weswegen neben der NDB auch das BRICS Business Forum ein wichtiger Stellenwert zugesprochen wird. In jüngster Zeit wurde die Kooperation und Zusammenarbeit auf weitere Bereiche ausgeweitet, wobei die Wissenschaft besonders gefördert worden ist. Daher stelle ich diese Expertenzentren namentlich heraus und nutze diese für die Weiterentwicklung des Konzeptes. Darüber hinaus werde beziehe ich einzelne Kooperationsformen mit ein, welche exemplarisch für die Bandbreite an Aktivitäten der BRICS stehen. Dies geschieht angelehnt an die Mindmap und deren subsumierten Überpunkten (Innenpolitik, Kultur, Bildung, Jugend, Wissenschaft, Governance, Umwelt, Internationale Beziehungen, Finanzwelt, Wirtschaft). Die Kriterien für die Auswahl waren der höchstmögliche Grad an Institutionalisierung (sowie unterschiedliche Formen davon) und Darstellung einer thematischen Bandbreite. Die Auswahl ist dementsprechend die Folgende: BRICS Joint Taskforce, BRICS Agriculture Information Exchange System (BAIES), Civil BRICS, BRICS youth expert society und BRICS Film Festival. Für die wirtschaftliche Seite: CRA System Exchange in Macroeconomic Information (SEMI) und BRICS Business Forum. Da die Mindmap genauso den finanziellen/wirtschaftlichen Bereich als zentral unterstützt, habe ich auch für diesen Bereich zentrale Textstellen genutzt, um die Rolle der NDB weiter zu analysieren.

Anmerkung: Die angesprochene Mindmap ist unter Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Interne Strukturen der BRICS vorzufinden.

Legende zur Mindmap: Die farbliche Hervorhebung verdeutlicht Strukturen/Institutionen, welche im Textmaterial besondere Bedeutung im Sinne von hoher Relevanz für BRICS bewertet worden sind.

BRICS als Promoter von Normen

- Wie bereits genannt musste ich für dieses Konzept ebenfalls Recodierungen vornehmen. Dafür habe ich im Codebaum insbesondere den Ast "Proklamierte Werte der BRICS-Staaten" und "Selbstbeschreibung" sowie "Grundpfeiler der internationalen Weltordnung" (Obercode: Internationale Weltordnung) verwendet. Die Codes zum Obercode "Proklamierte Werte der BRICS-Staaten" spiegeln eine deutlichen Fokus auf die internationalen Beziehungen wieder. Daher habe ich eine häufig auftretende

Textstelle (teilweise in abgewandelter Form) in die Konzeptentwicklung mit aufgenommen. Darüber hinaus wird eine Textstelle über die Prinzipien der eigenen Zusammenarbeit hinzugenommen, da auch diese zentral sind und eine Wirkung nach außen erzielen. Insgesamt wird das Konzept weiterentwickelt durch eine Konkretisierung der Normen des Akteurs, welche er als Maßstab für die eigenen internen Abläufe anlegt und Normen, welche der Akteur in den internationalen Beziehungen propagiert.

Anmerkung: Die im Word-Dokument auftauchenden Textstellen haben einen besonderen Stellenwert für die Analyse und sich deswegen aus Gründen der besseren Übersicht bei MAXQDA für die Codeäste mit einer besonderen Gewichtung (1) versehen. Für die Kernkategorie hilfreiche Textstellen (mit dem Aspekt der Überschneidung zwischen Konzepten) habe ich mit (2) gewichtet, während für anderweitig interessante Überlegungen mit (3) gewichtet sind.

Allgemeine Überlegungen:

Die Rolle Afrikas für die BRICS scheint bei der erneuten Durchsicht durch die Codes durch die Recodierungen zentraler als in den Konzepten abgebildet. Daher sollte dieser Aspekt auch im Sinne einer Attraktivität der BRICS auf andere Staaten im Blick behalten werden.

20.03.2020 - Sechsdreißigster Tag der Analyse

BRICS als Gestaltungsmacht

- Das Konzept beinhaltet momentan eine wirtschaftliche und politische Seite in den internationalen Beziehungen. Um diesen Stand weiter auszubauen habe ich zwei Textstellen ausgewählt, welche jeweils einen Bereich tangieren und weitere Aspekte wie konkrete Zielsetzungen beinhalten. Des Weiteren wird das Konzept erweitert in Hinblick auf konkrete Maßnahmen und institutionelle Instrumente zur Durchsetzung von Zielen. In diesem Fall ist die NDB von entscheidender Bedeutung. Insgesamt habe ich Textstellen ausgesucht, welche besonders aus der Perspektive der BRICS als einheitlicher Akteur und weniger als Zusammenschluss von fünf Mitgliedsstaaten getätigt worden sind. Da das politische Gewicht der einzelnen Mitgliedsstaaten auf internationaler Ebene bereits groß ist, sind viele Textstellen vorhanden, bei denen aus der Perspektive eines Zusammenschlusses der Staaten im Sinne einer Subsumierung ihrer Macht ohne institutionelle Fundierung gesprochen wird. Da das Phänomen BRICS im Mittelpunkt meines Forschungsinteresses steht, spiegeln die ausgesuchten Textstellen dies wieder.

- *Es musste keine Recodierung vorgenommen werden für einige folgende Konzepte, da das Konzept bereits recht früh im Forschungsprozess entstanden ist und somit bereits viele Textstellen abdeckt, genauso wie eine große Bandbreite an Aspekten. Zu diesem Zeitpunkt ist meiner Meinung nach keine weitere Codierung von Textstellen zur Weiterentwicklung des Konzeptes notwendig.*

BRICS als Vertreter der Menschheit/Staatenwelt

- Die Recodierung bzw. erste systematische Codierung des Konzeptes habe ich vor allem mit den Ästen "Selbstbeschreibung" und "Wandel in den internationalen Beziehungen", "Grundpfeiler der internationalen Beziehungen", "Herausforderungen für die internationalen Beziehungen", "Veränderung der internationalen Governancestrukturen" (Obercode: Internationale Weltordnung) sowie die Codierungen der anderen Konzepte (insbesondere Überschneidungen mit "Gestaltungsmacht")
- Für dieses Konzept habe ich die nun die *Mindmap "Vertreter der Menschheit/Staatenwelt - Textstellen aus dem Datenmaterial"* angefertigt:

Damit war es möglich das Konzept anhand von diesem weiterzuentwickeln, obwohl dieses Mal, anders als bei den anderen Mindmaps "Textstellen aus dem Datenmaterial" das Ziel mir bereits bekannt ist (Textstellen mit den meisten Verbindungen werden verwendet). Bei der Erstellung der Mindmap "Vertreter der Menschheit - Textstellen aus dem Datenmaterial" war vor allem entscheidend auf Grund der Übernahme des Obercodes "Menschheit" für das Konzept sich trotzdem für die Mindmap von den Untercode namentlich lösen zu können. Trotzdem sind natürlich Überschneidungen vorhanden "Weltraum" "Einfluss auf Menschheit" kommen auch in abgewandelter Form im Codebaum vor. Neu dagegen sind die drei Überpunkte der Mindmap " Legitimation Vertreterrolle", "Frieden und Sicherheit" mit "Durchsetzer", "Ziele" und "Forderung" sowie "Weltwirtschaft" und "Reform internationale Governancestrukturen". Daher kann ich von einer Emanzipation vom Codebaum sprechen. Insbesondere da ich bei der Recodierung für das Konzept auch Textstellen außerhalb dieses Obercodes codieren konnte. Insgesamt haben die Überpunkte der Mindmap für mich nicht die Substanz des Konzeptes wiedergespiegelt, weshalb ich dieses Mal im Gegensatz zu den anderen Mindmaps Textstellen mit ähnlichen Formulierungen farblich markiert habe.

Insgesamt soll dadurch die globale Perspektive des Akteurs verdeutlicht werden. Interessant bleiben die neuen Aspekte des Konzeptes in Form der Oberpunkte in der Mindmap. "Reform internationaler Governancestrukturen", "Frieden und Sicherheit" und "Weltwirtschaft" treten an anderen Stellen des Codebaums bereits auf. Nur der Punkt "Legitimation Vertreterrolle" kann bis jetzt im Codebaum eingeordnet werden. Die Textstellen unter dem Oberpunkt "Legitimation Vertreterrolle" sind insofern besonders entscheidend, da sie nicht nur das Konzept weiter inhaltlich vertiefen, sondern auch den

gesamten Akteur mit seinem Legitimationsanspruch beleuchtet. Daher werde ich im darauffolgenden Schritt auf diesen Oberpunkt zurückkommen bzw. nach den gesammelten Zwischenergebnissen im Word-Dokument in Bezug auf die Weiterentwicklungen der Konzepte, diesen Oberpunkt als Aspekt der Kernkategorie in Erwägung zu ziehen.

Insgesamt wird für diesen Schritt der Weiterentwicklung des Konzeptes jeweils eine Textstelle mit einer bestimmten Formulierung verwendet. Die vier Textstellen wähle ich dementsprechend nach farblicher Einordnung aus und zwar diejenigen, welche die meisten Verbindungen aufweisen. Des Weiteren gilt als Kriterium, möglichst viele Unterpunkte mit einzubeziehen. Im Sinne meiner Vorgehensweise bei den anderen Konzepten habe ich die drei Textstellen, welche zwar zwei Verbindungen aufweisen, aber keine farbliche Kennzeichnung haben, zunächst nicht weiter für das Konzept verwendet. Alle drei haben ich keine größere Relevanz zugesprochen, da ihr Inhalt keine weiteren Aspekte über die bereits ausgesuchten Textstellen hinaus bieten.

Anmerkung (1): Die angesprochene Mindmap ist unter Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Vertreter der Menschheit/Staatenwelt - Textstellen aus dem Datenmaterial vorzufinden.

Legende zur Mindmap: rosa = Textstellen mit Inhalt: gemeinsame Zukunft der Menschheit/ lila = Textstellen mit Inhalt: Interesse aller Staaten und Bevölkerungen/ hellblau = Textstellen mit Inhalt: Vorteil for Menschheit / grün = Textstellen mit Inhalt: die Welt / Schritt und Rahmen fett = Textstellen mit zwei oder mehr Verbindungen.

Anmerkung (2): Die im Word-Dokument auftauchenden Textstellen haben einen besonderen Stellenwert für die Analyse und sich deswegen aus Gründen der besseren Übersicht bei MAXQDA für die Codeäste mit einer besonderen Gewichtung (1) versehen. Für die Kernkategorie hilfreiche Textstellen (mit dem Aspekt der Überschneidung zwischen Konzepten) habe ich mit (2) gewichtet, während für anderweitig interessante Überlegungen mit (3) gewichtet sind.

Anmerkung(3): Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte".

20.-24.03.2020 - Siebenunddreißigster Tag der Analyse

Ideen und Anmerkungen für den weiteren Forschungsprozess:

- Die konkrete institutionelle Ausgestaltung der BRICS wollte ich im Konzept "**Instrument innerstaatlicher Förderung**" anhand ausgewählter Beispiele vertiefen und in die Analyse mit einbringen. Bei der Bearbeitung ist klar geworden, dass ich mehr Informationen und Datenmaterial benötige, um die Beispiele adäquat einzubringen. Daher werde ich zusätzliche Dokumente einpflegen müssen, um die insitutionellen Ausgestaltung besser abbilden zu können. Insgesamt sind weitere Dokumente in diese Richtung nicht nur für das Konzept "**Instrument innerstaatlicher Förderung**" hilfreich,

sondern auch für die Charakterisierung der Phänomens in seiner Gesamtheit. Die alltägliche Arbeit ist für die Beschreibung des Phänomens ein entscheidendes Element.

Erste Ideen für weitere Dokumente:

<https://www.youtube.com/watch?v=HPbQRjriVzE>

<https://www.youtube.com/channel/UCRtEsrxR7xxnzO665MSh8VQ>

<https://www.youtube.com/watch?v=8-hioXUnoPo&list=PLo1YzikRDAU2jvcb2Jn1DbBaC7WPO7KKL>

<https://www.youtube.com/watch?v=575H3lyog2M>

<https://www.opendemocracy.net/en/hri-2/brics-countries-build-digital-sovereignty/> [besonders spannend]

- Auf derselben Grundlage werden auch die Expertenzentren der BRICS erst später ausführlicher in die Analyse mit einbezogen.
- Zu diesem Zeitpunkt wird für mich die Frage aufgeworfen, inwieweit ich die zeitliche Dimension mit in den Forschungsprozess mit einbeziehen sollte. Inwieweit ist es relevant zu welchem Zeitpunkt die Aussagen (Textstellen) gemacht worden sind. Ist es ausreichend als nächstes das aktuellste Abschlussdokument in die Analyse mit einzubeziehen um ein umfassendes Bild zu erlangen?
- Die Frage nach der Aktualität wird in Zeiten des Corona-Virus relevant. Inwieweit ist es für mich notwendig und auf Grund der zeitlichen Beschränkung durch die Abgabefrist möglich diese Entwicklungen mit in meine Analyse einfließen zu lassen. Grundsätzlich wäre es ein spannendes Thema die Auswirkungen und Effekte des Virus auf die BRICS zu untersuchen.

Anmerkungen zum Prozess der Weiterentwicklung der Konzepte im Word-Dokument:

- Die Interpretationen beinhalten immer wieder eine Stärkung der Rolle von Staaten als Entitäten in den internationalen Beziehungen. Dies steht prinzipiell im Kontrast zu den BRICS als internationale Organisation. Insgesamt lässt dies auf eine schwache Position der BRICS gegenüber den Mitgliedsstaaten schließen. Genauso präsentiert diese Perspektive unter Rückgriff auf meine wissenschaftlichen Vorkenntnisse in den internationalen Beziehungen eine überholte Vorstellung der handelnden und relevanten Akteure in den IB.
- *Promoter von Normen*: Erkenntnisse über den generierten Einfluss auf Grund der Vorbildfunktion erinnern mich an die Europäische Union und ihre Osterweiterung. Da es sich bei der Arbeit um keine positivistische Herangehensweise handelt, sondern um eine rekonstruktionslogische, spare ich den Vergleich in meiner Analyse aus. Insbesondere da von dem Vergleich keine Erkenntnisse über das Phänomen BRICS zu

erwarten sind, sondern nur ein Kriterienabgleich mit den Strukturen der EU. Dies würde nur das Ergebnis der Arbeit verzerren.

- Idee für Kernkategorie: Textstellen, welche von verschiedenen Konzepten geteilt werden, zusammenbringen.
- Entscheidend für einen optimaleren/ diverseren Forschungsprozess wäre eine Beteiligung von mehreren Forscher*innen. Die Perspektiven wären diverser und der Prozess der Subsumierung stärker ausgeprägt.

Anmerkung: Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente" -> "[Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte](#)".

28./29.03.2020 - Achtundreizigster Tag der Analyse

Um meine Entscheidung über den nächsten Schritt im Forschungsprozess treffen zu können, bin ich die bereits gesammelten und erarbeiteten Ergebnisse erneut konzeptspezifisch nachgegangen, um die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten zu komprimieren und deren Relevanz für die Kernkategorie zu bewerten. Um dies zu erreichen habe ich Tabellen für die einzelnen Konzepte erstellt, welche eine erste Übersicht zulassen. Unter Zuhilfenahme dieser und einiger Anmerkungen aus den Memos zu den Konzepten habe ich die folgenden Gedanken entwickelt:

Anmerkung: Die Tabellen sind unter Liste der Dokumente -> Sets -> Für Analyse erstellte Dokumente -> "[Tabellen Konzepte 28_03_2020](#)" abrufbar.

BRICS als Alternative zum Westen

- *Ergebnisse*

Schlagworte: Interessensvertretung Schwellen- und Entwicklungsländer, Reform globale Finanzarchitektur, NDB als Instrument zur Reform

2/3 Sätze: Es hat bereits eine Erweiterung des Konzeptes ausgegangen von der Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländern hinzu zu einem Propagieren alternativer Strukturen ohne Mitwirkung des Westens. Durch dieses Konzept wird besonders die Perspektive der BRICS auf die internationale Weltordnung in Form einer bipolaren Darstellung mit der Gegenüberstellung Globaler Norden vs. Globaler Süden deutlich.

- *Entwicklungsmöglichkeiten:*

Das Konzept sollte vor allem in Richtung der alternativen Strukturen ohne Beteiligung des Westens erweitert werden und auf Aktualität überprüft werden.

- *Konkrete nächste Schritte:*

Codieren des aktuellsten [Abschlussdokuments in Brasilien 2019](#).

BRICS als Identitätsstifter

- *Ergebnisse*

Schlagworte: Zivilgesellschaft, Bevölkerungsgröße, Langfristige Planung, Traditionelle Freundschaft, Wert Diversität, Kultur

2/3 Sätze: Das Involvieren der Zivilbevölkerung für und durch BRICS erhöht die Legitimation des Akteurs nach Innen und schafft ein Gemeinschaftsgefühl. Genauso wird die Legitimation nach außen erhöht, da der Anteil an der gesamten Menschheitspopulation bei ca. 40% liegt.

- *Entwicklungsmöglichkeiten:*

Der Begriff "Traditional friendship" ist inhaltlich anzureichern. Insbesondere das Involvieren der eigenen Zivilbevölkerung als Legitimation des Handelns auf internationaler Ebene durch großen Anteil der BRICS an Weltbevölkerung ist interessant.

- *Konkrete nächste Schritte:*

Lexikalische Suche mit "tradition" und "traditional friendship" + Codieren des aktuellsten [Abschlussdokuments in Brasilien 2019](#) (Kultur als dritte Säule der Kooperation noch neu).

BRICS als Instrument innerstaatlicher Förderung

- *Ergebnisse*

Schlagworte: New Development Bank, Projektarbeit, geringe Eigenständigkeit, Unabhängigkeit vom Westen

2/3 Sätze: Die zentrale Rolle nimmt die NDB durch die Organisation und Umsetzung der Projekte in den Mitgliedsstaaten ein, wobei keine Unabhängigkeit von diesen erreicht wird. Die Bank ist ein Symbol für den Erfolg der BRICS und seinen Prinzipien, womit eine Anziehungskraft nach Außen generiert werden soll.

- *Entwicklungsmöglichkeiten:*

Das Konzept kann auf weitere Kooperationsformen und institutionellen Plattformen neben der Bank erweitert werden, um ein umfassenderes Bild zu erhalten.

- *Konkrete nächste Schritte:*

Codieren des aktuellsten [Abschlussdokuments in Brasilien 2019](#), um die Relevanz weiterer Institutionen (oder andere Kooperationsformen) neben der Bank zu überprüfen. Wie oben angeführt (20.-24.03.2020) kann nach neuen Dokumente über die Institutionen/Plattformen etc. gesucht und in die Analyse mit aufgenommen werden.

BRICS als Promoter von Normen

- *Ergebnisse*

Schlagworte: Gleichheit und Souveränität, internationales Recht, Stabiles internationales System

2/3 Sätze: BRICS positionieren sich als Systemunterstützer im Sinne einer strikten Auslegung der internationalen Rechts, welche primär die Werte Gleichheit und Souveränität vertreten. Es wird ein stabiles internationales System sowie eine stärkere Stimme im Diskurs angestrebt.

- *Entwicklungsmöglichkeiten:*

BRICS ist kein Akteur, der neue Normen in den Diskurs einbringt, sondern etablierte Normen stärken möchte. Deswegen steht er für Beständigkeit. Bis jetzt ist das Konzept stark auf die internationale Ebene beschränkt. Unter Rückgriff auf die ersten Überlegungen sollten die Aspekte Tradition, Diversität stärker in den Blick genommen werden.

- *Konkrete nächste Schritte:*

Codieren des aktuellsten [Abschlussdokuments in Brasilien 2019](#) (Kultur als dritte Säule der Kooperation noch neu)

BRICS als Gestaltungsmacht

- *Ergebnisse*

Schlagworte: Stärkere Stimme in den IB, NDB für Sichtbarkeit und Wirkkraft, Reform internationale Finanzarchitektur und Organisationen, Wirtschaftsmächte, Einfluss auf Schwellen- und Entwicklungsländer, Abgrenzung Westen, Unterstützer VN

2/3 Sätze: Reform der internationalen Finanzarchitektur und Organisationen. Als Mittel zur Umsetzung bedient sich der Akteur der selbst gegründeten NDB und eine Stärkung der eigenen Stimme im internationalen Diskurs. BRICS legitimieren ihren Gestaltungsanspruch in ihrer gegenwärtigen und zukünftig weiter steigenden wirtschaftlichen Stärke auch in Abgrenzung zum Westen.

- *Entwicklungsmöglichkeiten:*

Neben den Reformbestrebungen wären weitere Ziele der BRICS von Interesse.

- *Konkrete nächste Schritte:*

Codieren des aktuellsten [Abschlussdokuments in Brasilien 2019](#) (könnte neue und aktuellste Zielsetzungen beinhalten)

BRICS als Vertreter der Menschheit/Staatenwelt

- *Ergebnisse*

Schlagworte: BRICS als Symbol der Menschheit und Zivilisation, Offenheit u. Gleichheit u. Frieden, internationales Recht, Diversität und Tradition, Stärkere Stimme in den IB, Reform internationales System

2/3 Sätze: Die Legitimation für die Rolle als Vertreter der Menschheit/Staatenwelt basiert auf einer ideellen Grundlage in Form der Diversität und Tradition des Akteurs. Die Rolle wird primär um Ebene

des Diskurses genutzt um eine stärkere Stimme zu generieren und die normative Vormachtstellung des Westens herauszufordern.

- *Entwicklungsmöglichkeiten:*

Da es sich um das neuste Konzept handelt, ist es noch am wenigsten eingegrenzt. Grundsätzlich könnte die Ebene des Diskurses um weitere ergänzt werden, um von der Legitimation der Rolle zu konkreteren Zielsetzungen zu gelangen. Dieser umfassende Anspruch lässt die größten Einblicke in die Zukunftsvorstellungen des Akteurs vermuten. Genauso ist das Hinausgehen über die Rolle als Vertreter der Schwellen- und Entwicklungsländer weiter zu beleuchten, da dies eine Bewertung der BRICS über die zukünftige Rolle des Westens ermöglicht.

- *Anschlussmöglichkeiten:*

Codieren des aktuellsten [Abschlussdokuments in Brasilien 2019](#) (aktuellste Nutzung der Rolle im Diskurs und die Möglichkeiten konkretere Zielsetzungen zu entdecken)

Anmerkungen insgesamt:

--> Idee aus dem Seminar: Aufsteigende Weltmächte wollen nicht unbedingt das System ändern, da es sie bei ihrem Aufstieg unterstützt / in diesem ermöglicht hat.

--> BRICS positioniert sich als Akteur der Zukunft sowohl bei der internen Ausgestaltung + Propagierten Normen + Ausschluss Westen

--> Besonders interessant ist eine Vorbildfunktion, welche unter verschiedenen Aspekten für sich in Anspruch genommen wird (soft power/ Einfluss)

--> Aspekt/ Konzept Vertretung aller Staaten tritt immer wieder in allen Konzepten mit verschiedenen Hintergründen auf: [BRICS als Identitätsstifter](#), [BRICS als Promoter von Normen](#)

30./31.03.2020 - Neununddreißigster Tag der Analyse

Auf Grund der letzten Zusammenführungen für die Weiterentwicklung der Konzepte handelt es sich bei dem nächsten Dokument um das Abschlussdokument "[Brasilia_Declaration_2019](#)".

Dieses soll die Konzepte mit den aktuellsten Informationen kontrastieren um eine Weiterentwicklung zu ermöglichen. Genauso soll das Dokument erste Hinweise auf eine theoretische Sättigung gestatten und die Verdichtung zu einer Kernkategorie unterstützen.

Anmerkungen/ Hinweise/ Ideen zum Dokument:

- Das Thema "BRICS: economic growth for innovative future" lässt auf einen thematischen Rückgriff auf die ursprüngliche Gründung der Kooperation schließen. Dies schließt einen Fokus auf Kultur eher aus.
- Es treten bestimmte Begriffe und Codes im Codebaum doppelt oder dreifach auf:

Frieden und Sicherheit (Internationale Weltordnung - Grundpfeiler der internationalen Weltordnung - Vereinte Nationen) + (Proklamierte Werte der BRICS-Staaten) + (Themen - Sicherheit)

Menschenrechte (Internationale Weltordnung - Grundpfeiler der internationalen Weltordnung - Vereinte Nationen) + (Proklamierte Werte der BRICS-Staaten)

Terrorismus (Themen) + (Internationale Weltordnung - Herausforderungen für die internationalen Beziehungen)

- Für die Weiterentwicklung der Konzepte habe ich neben der Codierung für relevante Textpassagen Memos verfasst im Gegensatz zu den vorherigen Dokumenten um erste Überlegungen zur Weiterentwicklung direkt festzuhalten.
- Eine Überlegung könnte sein noch einmal die zentralen Themen des Akteurs zusammenzufassen. Vor allem die Themen Frieden und Sicherheit könnten dabei eine wichtige Rolle spielen. Dies ist prinzipiell auch eine Gelegenheit das Konzept "Reputationsgewinn und Agendasetting" wieder zu aktivieren, aber dieses Mal unter dem Aspekt eines einheitlichen Akteurs und nicht den einzelnen Mitgliedsstaaten. Dagegen spricht die wage Formulierung der Agenda im Sinne von Sicherheit und Frieden, trotzdem könnten konkretere Situationen Aufschluss über die Wirkkraft des Akteurs und seine Zielsetzungen geben (Bsp. Internationale Interventionen und Verträge)
- Insgesamt gab es unter dem brasilianischen Vorsitz letztes Jahr 116 Meetings. Um diese Anzahl in ein Verhältnis zu setzen habe ich mir die vorherigen Gipfeldokumente als Vergleich herangezogen:

Brasilien 2019 - 116 / Südafrika 2018 - 111 / China 2017 - 94

Vor 2017 sind die Meetings nicht in der Declaration oder bei anderen mir bekannten Dokumenten aufgeführt worden. Die Anzahl der Meetings ist somit in den letzten drei Jahren gestiegen, aber nicht signifikant.

Es findet ein Austausch zu einer großen Bandbreite an Themen statt. Die Ebenen werden beständig erweitert und gehen somit über die Meetings der Minister hinaus, unter anderem durch Austauschprogramme und Plattformen für Zivilgesellschaft, Experten der Judikative, Jugend und Akteure im Governancebereich.

- Neue Codes:

Staaten als zentrale Akteure: Die Betonung der Kompetenzen der Staaten als zentrale Akteure in den internationalen Beziehungen hat eine Schwächung des Phänomens BRICS als

einheitlichen Akteur zur Folge. Die Unabhängigkeit von den Mitgliedsstaaten wird somit in Frage gestellt und die Möglichkeiten eigener Agenda oder Stimme in den IB verringert.

South-South Cooperation: Die Konzepte "[Alternative zum Westen](#)" und "[Gestaltungsmacht](#)" sollen um diesen Aspekt verstärkt erweitert werden, welches durch das vorliegende Dokument durch die mehrmalige Benennung der South-South Cooperation bestätigt wird. Durch die lexikalische Suche wird der Code mit weiteren Textstellen gefüllt.

Informelle Strukturen wie G20: Die Ebene des Austauschs und der Abspreache mit fehlenden institutionellen Strukturen könnte ein zentrales Merkmal des Akteurs sein, was durch die Anzahl der Meetings und über die NDB hinausgehende Institutionen unterstützt wird. Die Idee eines Akteurs mit einheitlicher Stimme in den IB, aber ohne institutionelle Basis könnte zur Kernkategorie führen. Die Lexikalische Suche wird ebenso angewandt. Als Ergebnis taucht die Begrifflichkeit in 10 Dokumenten mit 43 Nennungen auf. Nach einer Codierung wird diese Anzahl natürlich bedeutend verringert, trotzdem kann es als Indiz für eine potentielle Relevanz gelten.

02.04.2020 - Vierzigster Tag der Analyse

Nach der Analyse des letzten Dokuments habe ich mich entschlossen das Konzept "[BRICS als Reputationsgewinn und Agendasetting](#)" in transformierten Form zu reaktivieren. Den ersten Teil "Reputationsgewinn" für die Mitgliedsstaaten werden ich aus dem Konzept streichen, wie es schon von mir im vorherigen Teil argumentiert wurde (27.02.2020 - Memo zur Konzeptidee):

Ausschnitt aus dem Memo zum Code "Konzeptidee: [BRICS als Reputationsgewinn und Agendasetting](#)":

Nach der Erstellung der Mindmap "Reputationsgewinn und Agendasetting - Textstellen aus dem Datenmaterial" ist für mich nach der Erstellung der anderen Mindmaps die geringste Relevanz für einen Fortschritt im Forschungsprozess erkennbar. Zum einen ist das Datenmaterial im Sinne von nur 5 Texten von jeweils einem Staatsoberhaupt der Mitgliedsstaaten nicht ausreichend um dieses Konzept zu sättigen. Trotzdem halte ich es nicht für sinnvoll weiteres Datenmaterial hinzuzuziehen, da dies nicht zur Beantwortung der Forschungsfrage beiträgt. Die Reduktion des Akteurs auf verbale Äußerungen ist unzureichend, da bereits eine funktionierende Institution etabliert ist (NDB) und weitere Kooperationsformen bestehen. Die Tatsache, dass die Mitgliedsstaaten den Akteur nutzen um Agendasetting und Reputationsgewinn auf internationaler Ebene zu betreiben wird im Datenmaterial ersichtlich, aber genauso wird immer wieder die Perspektive gewechselt und aus der Sichtweise des einheitlichen Akteurs gesprochen. Dies bedeutet, dass insbesondere gemeinsame Interesse im Vordergrund des Agendasettings stehen. Die Stärke des Akteurs liegt in der Durchsetzungsfähigkeit gemeinsamer Interessen, da die gemeinsame Interessenvertretung der aufstrebenden Staaten vorteilhaft für die Mitgliedsstaaten ist und zu einer besseren Interessensdurchsetzung auf internationaler Ebene führen kann. Die Frage bleibt inwieweit das Konzept weiter verfolgt werden sollte hinsichtlich, dass der Akteur Reputationsgewinn und Agendasetting auf internationaler Ebene betreibt. Meiner Meinung kann dieses Konzept zu keinem Zeitpunkt den Charakter im Gesamtbild einfangen, dahingehend wäre es nicht ratsam es weiter zu verfolgen.

Die Mindmap enthält zwar viele Textstellen, aber prinzipiell sind die interessant, welche gemeinsame und überschneidende Interessen beinhalten. Zum einen die Unterstützung von Russland und China die anderen Mitgliedsstaaten auf internationaler Ebene zu stärken und größere Bedeutung zuzumessen (z.B. die Forderung nach Sitzen im Weltsicherheitsrat). Dies geht auch mit einer Aufwertung im Sinne einer stärkeren Repräsentation der Schwellen- und Entwicklungsländer einher. Die Events und Veranstaltungen zur eigenen Selbstdarstellung zu nutzen und eigene Themen voranzubringen erscheint mir trivial und selbverständlich für Politiker und weniger ein aussagekräftiges Merkmal für den Akteur.

Die Idee das Konzept zu erweitern war dort schon im Ansatz vorhanden, ist aber auf Grund des Fokus auf die Mitgliedsstaaten verworfen worden. Um das Konzept in die Richtung einheitlicher Akteur mit gemeinsamer Agenda mit konkretem Inhalt zu entwickeln, habe ich die bereits angesammelten Textstellen gewichtet. Alle Textstellen, welche ich als für die Weiterentwicklung als sinnvoll einschätze habe ich mit 1 gewichtet. Dabei habe ich die Kriterien der Einheitlichkeit der Sprecherposition sowie konkrete Zielsetzung mit Handlungsschritten zum Erreichen desselbigen (Verbindung interne und externe Ebene des Akteurs) angelegt.

03.04.2020 - Einundvierzigster Tag der Analyse

Bevor ich eine weitere Ausarbeitung des Konzeptes verfolgen möchte ich zusätzlich das Dokument "[History of BRICS_BRICS information centre_2019](#)" codieren. Bei vielen Lexikalischen Suchen ist dieses Dokument immer wieder aufgetreten, weswegen es viele Aspekte des Phänomens komprimiert darstellen könnte. Des Weiteren kontrastiert es das vorangegangene Dokument, indem es weniger eine Agenda als eine Geschichtsschreibung vermuten lässt. Da das mit vorschwebende Konzept "[BRICS als informeller Agendasetter](#)" den Fokus auf informelle Absprachen und politische Forderungen setzt, fordert ein Dokument der Geschichtsschreibung und Darstellung dieses heraus. Damit möchte ich sicher gehen, dass meine Konzeptidee Bestand haben kann.

Erkenntnisse zum Dokument:

- Der informelle Charakter des Akteurs wird bei der Selbstbeschreibung besonders deutlich. Insbesondere die Treffen vor wichtigen internationalen Zusammenreffen wie G20 und den Vereinten Nationen werden hervorgehoben.
- Bei der eigenen Geschichtsschreibung definieren sich die BRICS als "informal group of states".
- Das Dokument ist nicht aktuell da es primär unter der Präsidentschaft Russlands 2015 entstand, die Entwicklungen danach werden kaum differenziert vorgestellt und enden bereits bei dem Gipfeltreffen 2017 in Indien.
- Das Dokument hat einen starken russischen Einfluss, weswegen die Rolle und die Aktivitäten Russlands besonders hervorgehoben werden.

--> Insgesamt ist das Dokument wenig zielführend auf Grund des starken Fokus auf Russland und der fehlenden Aktualität.

04./05.04.2020 - Zweiundvierzigster Tag der Analyse

Nachdem das letzte Dokument keine größeren Erkenntnisse geliefert hat, möchte ich zu diesem Zeitpunkt das aktuelle Thema "Coronavirus" mit in die Analyse einbeziehen. Dafür habe ich drei Dokumente gefunden, welche zu dieser Thematik passen: Eine Statement der russischen Präsidentschaft der BRICS ("[Russian Chairmanship Statement_Coronavirus_2020](#)"), ein Interview mit dem Vizepräsidenten ("[COVID-19_Brics New Development Bank_SABC News_2020](#)") und eine Pressemitteilung der NDB ("[New Development Bank issues_Coronavirus Combating Bond_2020](#)"). Zum einen sollen diese Dokumente die bereits häufig angesprochene Aktualität als Kontrast zu älteren Dokumenten liefern. Insbesondere da das Phänomen BRICS selbst noch relativ jung ist, sind tagesaktuelle Quellen sinnvoll. Die drei Dokumente mit ihren verschiedenen Formaten (Interview, Pressemitteilung, Statement) und ihren verschiedenen Sprechern (Russischer Vorsitz Versammlung Sherpas [Mitgliedsstaaten, Organisation BRICS] und NDB [Institution BRICS]) kontrastieren sich selber und zeichnen dadurch ein differenziertes Bild des Phänomens mit dem Fokus auf Gesundheitspolitik. Dieser Fokus auf eine spezielle Thematik stellt an sich einen Kontrast zum Vorangegangenen Dokument (Abschlussdokument Guipfeltreffen) dar.

Anmerkung zum Dokument "[COVID-19 | Brics New Development Bank issues a 5 billion renmin](#)": Das Interview wurde in einer südafrikanischen Fernsehsendung geführt. Leider konnte ich das Video nicht in MAXQDA importieren und habe es deswegen selber transkribiert. Eine Analyse der Körperhaltung, Gestik etc. kann daher nicht mit in die Codierung einfließen.

Erkenntnisse zu den Dokumenten:

- Noch einmal über die Rolle der NDB nachdenken: Instrument der Mitgliedsstaaten, einzige Form der Institutionalisierung, Symbolkraft. Allerdings NDB auch einzige Plattform, welche als Instrument charakterisiert werden kann, was für das Konzept "[Instrument innerstaatlicher Förderung](#)" rausgearbeitet worden ist. Dementsprechend stellt die Bank und ihre Funktion einen Teil des Phänomens dar, aber bildet nicht das Phänomen in seiner Gesamtheit ab (Informeller Charakter, Rolle im Diskurs in den IB). Das Konzept kann dementsprechend als Kernkategorie ausgeschlossen werden.
- Es ist notwendig den Code "New Development Bank" weiter auszudifferenzieren, um die Rolle und Funktionen der Bank im Codebaum adquat abbilden zu können. Für diese

Arbeit habe ich noch einmal die Lexikalische Suche verwendet, um alle Aspekte zu erfassen.

- Interessant bleibt die NDB in ihrer symbolischen Funktion auch in Bezug auf die Corona-Krise. Die Bereitstellung des Darlehens für die Bekämpfung des Virus stellt einen symbolischen Akt der BRICS dar um Einheit, Stärke und Handlungsmacht zu demonstrieren. Es entsteht das Bild eines Akteurs, der entschlossen, flexibel und effektiv auf eine Krisensituation reagiert. Damit wird das Konzept "**BRICS als Gestaltungsmacht**" unterstützt. Allerdings nur gestaltend in den eigenen Mitgliedsstaaten und damit gebunden an die NDB. Die Ebene des Diskurses in den internationalen Beziehungen und Argumentationsmacht bleibt außen vor.
- Das in der Entwicklung befindliche Konzept "**BRICS als Reputationsgewinn und Agendasetter**" wird genauso unterstützt. Da die NDB auf internationaler Ebene genutzt wird um Agendasetting zu betreiben. Durch das Zeigen von Stärke und Handlung wird die gemeinsame Stimme in den IB gestärkt. Agendasetting im Sinne von Themen wie die Gesundheitspolitik auf die Tagesordnung bringen, findet nicht statt. Anstelle dessen wird die Interpretation der chinesischen Regierungsleistung beeinflusst. Die Darstellung einer chinesischen Regierung, welche den Virus effektiv bekämpft und Maßnahmen ergreift, wie das Darlehen der NDB und damit ein aktiv handelnder Akteur ist. Diese Perspektive stärkt die Rolle der Mitgliedsstaaten, welche die BRICS zu ihrem eigenen Vorteil nutzen.

06.-09.04.2020 - Dreiundvierzigster Tag der Analyse

Das Konzept "**BRICS als Reputationsgewinn und Agendasetting**" sollte weiterentwickelt, aber auch transformiert werden. Die Benennung ist wenig substantiell, da das Phänomen nicht subsumierend eingefangen wird. Im Gegensatz zu den anderen Konzepten liegt hier keine aktive Formulierung eines Akteurs vor. Diese ist jedoch notwendig, da die BRICS als Phänomen mit ihren institutionellen Strukturen und einheitlichen Sprecherpositionen im Diskurs über das Prädikat als Akteur zu gelten verfügt. Im simpelsten Fall wäre die Neuformulierung folgende: "**BRICS als Reputationsgewinner und Agendasetter**". Das erste Substantiv ist problematisch, da es kein reguläres Wort und mehrdeutig ist. Trotzdem könnte es im Sinne der Grounded Theory möglich sein ein neues Wort zu kreieren.

Insgesamt ist zu diesem Zeitpunkt eine weitere Anreicherung der Analyse mit Dokumenten notwendig um zu der subsumierten Kernkategorie zu gelangen, weil die neuen Dokumente (Abschlussdokument, Interview NDB, Statement NDB + russischer Vorsitz) nach der Konzeptionsphase einen starken Fokus auf die internationale Ebene vorweisen. Um diese Quellen zu kontrastieren ist es notwendig noch einmal auf eine nationale bzw direkte Kooperationsebene zwischen den Mitgliedsstaaten zu schauen.

Daher habe ich mich entschlossen auf meine erste Recherche vom 20.-24.03 zurückzugreifen und habe zwei Diskussionsrunden von der wissenschaftlichen Kooperation der BRICS "CyberBRICS" transkribiert (Quelle: Youtube). Diese sind auf Grund der Quellenart (Diskussionsrunde/Interview) kontrastierend zu der vorangegangenen, sowie durch die Sprecherposition (Akademiker). Zunächst wollte ich diese Quellen zur Weiterentwicklung des Konzeptes "**BRICS als Instrument innerstaatlicher Förderung**" verwenden, genauso allerdings für die anderen Konzepte durch das Beleuchten der internen Arbeitsprozesse und der alltäglichen Arbeit "on the ground". Ich habe mich für diese Dokumente neben der Sprecherposition und Quellenart entschieden, da eine gute Verfügbarkeit (Youtube) und entsprechendes Marketing für dieses Projekt als ein "BRICS-Projekt" (s. Name) vorhanden ist, sowie es sich um ein aktuell laufendes Projekt handelt. Bei den beiden Dokumenten handelt es sich um "**CyberBRICS Fellows Programme - Rio de Janeiro Law School Talk 1**" und "**CyberBRICS Fellows Programme - Rio de Janeiro Law School Talk 2**".

Erkenntnisse zu den Dokumenten:

- Da es sich um das gleiche Projekt handelt, sind ähnliche Formulierungen bei der Einleitung vorhanden. Diese ist jedoch besonders interessant, da eine Selbstbeschreibung des Phänomens gezeichnet wird. **Die Akteure des Phänomens identifizieren sich mit diesem und sehen sich als Teil desselbigen.** Darüber hinaus sprechen sie den BRICS Macht zu, welche nicht auf der wirtschaftlichen Leistung, sondern auf der Bevölkerung basiert. **Die Bevölkerung als passiver und aktiver Teil gewertschätzt.** Einmal wird sie als Ressource im Sinne der Datengenerierung und zum anderen als Technologieentwickler dargestellt. Insgesamt wird die Bevölkerung als zentral angesehen um die BRICS nicht nur auf Regierungsebene zu stärken. Schlussendlich wird die Zukunft und **die Macht der BRICS basierend auf der großen gemeinsamen Population** bewertet.
- Die Wissenschaftler untersuchen primär ihre eigenen nationalen Besonderheiten und nicht andere Mitgliedsstaaten. Dementsprechend ist eine **starke nationale Verbundenheit und Forschungsinteresse** zu konstatieren. Trotzdem wird immer wieder Bezug auf internationalen Austausch genommen, an welchem bereits teilgenommen worden ist.
- Interessanterweise wird **der Globale Norden gespalten bewertet.** Auf der einen Seite wird die **USA** negativ konotiert (Internetmogule, Hegemonie) und auf der anderen Seite die **EU** positiv (Datenschutz, Zusammenarbeit). Trotzdem werden mehr Gemeinsamkeiten untereinander gesehen und eine Abgrenzung zum Globalen Norden vorgenommen.

- Die große gemeinsame Population wird auf als Machtinstrument auf internationaler Ebene bewertet, da die Handlungen der fünf Regierungen **Auswirkungen auf die gesamte Menschheit** ausüben.

10.04.2020 - Vierundvierzigster Tag der Analyse

Neben der Sprecherposition der Akademiker ist eine weitere von Interesse und zwar die der Zivilgesellschaft. Insbesondere das vorangegangene Dokument stellte die Bedeutung der Bevölkerung für die BRICS heraus. Daher habe ich zwar die Quellenart beibehalten und mich eines Interviews bedient, allerdings ist dieses im Kontext einer Fernsehsendung geführt worden. Dementsprechend weicht es von der Diskussions-/Vorstellungsrunde des vorangegangenen Formats ab und eröffnet eine neue Perspektive. Die Kontrastierung findet dementsprechend durch die Sprecherposition (Zivilgesellschaft) und dem Kontext (Medien, Fernsehsendung) statt, genauso wie dem Publikum (vorher primär akademischer jetzt allgemeineres). Vor diesem Hintergrund unterscheiden sich ebenso die Themen (CyberBRICS vs. ziviles Engagement). Bei dem Dokument handelt es sich um "**BRICS 2018 - Civil Brics Forum (eNCA)_Interview**".

*Anmerkung zum Dokument "**BRICS 2018 - Civil Brics Forum (eNCA)_Interview**": Das Interview wurde in einer südafrikanischen Fernsehsendung geführt. Leider konnte ich das Video nicht in MAXQDA importieren und habe es deswegen selber transkribiert. Eine Analyse der Körperhaltung, Gestik etc. kann daher nicht mit in die Codierung einfließen. Die Transkription hat sich auf Grund des undeutlichen Sprechens der Beteiligten als schwierig herausgestellt, weswegen das Ergebnis qualitativ wenig zufriedenstellend ist. Trotzdem werde ich den Text in die Analyse mit einbringen, da die Sprecherposition der Zivilgesellschaft zu erkennen ist.*

Erkenntnisse zum dem Dokument:

- Die Sprecherposition ist regierungsfern und kaum institutionalisiert. Dasselbe gilt für die Zivilgesellschaft der BRICS. Trotzdem wird eine **Identifikation mit dem Phänomen** erkenntlich, wobei man sich als **Teil einer größeren Gemeinschaft** wahrnimmt.
- Die Zivilgesellschaft will das Phänomen **aktiv selber mitgestalten**, indem **Regierungsvertretern** Meinungen dargelegt werden. Dementsprechend streben die Akteure nach politischer Macht, welche sie bei den Regierungen lokalisieren. Die Bevölkerung an sich spielt dementsprechend keine größere Rolle im Kontrast zu der Perspektive des vorherigen Dokuments.
- Es wird eine **unabhängige Meinung zu den BRICS-Aktivitäten** eingenommen, indem Projekte kritisiert werden, da sie das Nachhaltigkeitskriterium nach eigenen Einschätzungen nicht erfüllen. BRICS wird dementsprechend auch als **Instrument zur**

Förderung von Projekten und Darlehen bewertet. Damit es beinahe den Charakter einer internationalen Organisation wie die EU.

- Das **Teilen wird als besonderer und gemeinsamer Wert** herausgestellt.
- Anmerkung: Überarbeitung des Codeastes "Selbstbeschreibung" auf Grund der hohen Anzahl an Codierungen notwendig.

Da nun die Position der Zivilgesellschaft mit einbezogen worden ist, möchte ich nun auch die Medien als Teil des Phänomens mit einbeziehen. Die Medien nehme ich nur mit auf, da es einen gemeinsamen Fernsehsender der BRICS gibt, welche vor allem von russischer Seite unterstützt wird. Während die CyberBRICS Dokumente in Brasilien beheimatet waren und das vorangegangene Dokument in Südafrika ist ein weiteres Dokument aus einem anderen Mitgliedsstaat hilfreich für eine Konstruierung. Die Sprecherposition ist grundsätzlich als regierungsnah einzustufen, was einen Kontrast zum vorherigen Dokument darstellt. Genauso ist die Logik und Zielvorstellung der Medien eine gänzlich andere als eine Position aus der Zivilgesellschaft. Bei dem Dokument handelt es sich um "[About_TVBRICS_Russia](#)".

Erkenntnisse zum dem Dokument:

- Die Medienplattform wird genutzt um ein positives Bild des Phänomens (und des Mitgliedsstaates Russland) zu verbreiten. Damit ist der **Reputationsgewinn** zentral.
- Es wird eine Trennung vorgenommen. Einmal **Einfluss auf die Bevölkerung und einmal Einfluss auf die Welt**. Der **Bevölkerung sollen Informationen** bereit gestellt werden, aber durch die Vorstellung der verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sportevents auch eine **Verbundenheit** generiert werden. Die Welt soll vor allem ein **positives Image** der BRICS erhalten.
- Der Wert der **Diversität** wird hervorgehoben.
- Es werden mehrere **Kooperationen mit Organisationen der Mitgliedsstaaten und der Welt** genannt, welche für **Stärke** des Akteurs sprechen.

14.04.2020 - Fünfundvierzigster Tag der Analyse

Auflistung Dokumente [["Auflistung Dokumente_14_04_2020"](#)]:

Um einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse und den Verlauf des Forschungsprozesses zu erhalten habe ich eine Tabelle angefertigt, welche die bisher analysierten Dokumente einordnet nach den Kriterien Format (Bsp. Interview), Sprecher (Bsp. Regierung), Publikum (Bsp. Nationale Bevölkerung), Kontext (Bsp. Wissenschaft), Thema (Bsp. Coronavirus) und Konzepte (Konzepte mit Textstellen aus dem spezifischen Dokument):

- Bei dieser Überprüfung wird zum einen der Verlauf von Regierungssprechern zu Sprechern der mittleren (Wissenschaftler, Medien) und unteren Ebene (Zivilbevölkerung) deutlich. Auf Grund der geringeren Anzahl an Dokumenten aus dem Bereich Zivilbevölkerung habe ich mich entschlossen weitere Dokumente für den Aspekt heranzuziehen. An diesem Punkt werden die Grenzen dieser Arbeit deutlich, da der Umfang einer Masterarbeit nicht ausreicht um ein differenzierteres Bild der Zivilbevölkerung zeichnen zu können. Doch im Sinne der Grounded Theory muss eine maximale Konstrastrierung ausreichen um ein Ergebnis erzielen zu können. Es bleibt anzumerken, dass eine weiterführende Analyse der mittleren und unteren Ebene des BRICS-Phänomens für eine andere Forschungsarbeit eine vielversprechender Ansatz wäre. Insgesamt habe ich nach einer weiteren Dokumentenrecherche 5 weitere Dokumente zur Auswahl um die Zivilbevölkerung als Sprecher im Sinne einer maximalen Konstrastrierung zu den anderen Dokumenten zu nutzen.
- Des Weiteren macht die Tabelle deutlich, dass die Gipfeldokumente die meisten Konzepte beinhalten, da diese fast alle thematischen Aspekte des Phänomens beinhalten. Daher ist dieses Ergebnis nicht überraschend. Im Zuge der Erstellung der Tabelle habe ich die neusten Dokumente recodiert und auf die Konzepte analysiert, wobei neue Codierungen entstanden sind. Insgesamt findet sich nur das Konzept "Promoter von Normen" nicht in den Dokumenten wieder. Die nächsten Dokumenten werden zeigen, inwieweit das Konzept weiterentwickelbar ist bzw. seine Grenzen erreicht hat.
- Das Arbeiten im Sinne der maximalen Konstrastrierung ist in der Arbeit erreicht worden da, die Anzahl der verschiedenen Formate, Sprecher, Publikum und Kontext zwar nicht überaus hoch ist, aber eine gewisse Vielfalt abbildet. Genauso ist ein Lernprozess während des Forschungsprozess erkennbar, da die maximale Konstrastrierung bei den letzten Dokumenten besser umgesetzt worden ist, als zu Beginn da die Sprecherposition stark von der Regierung dominiert wurde. Die Tabelle beginnt mit dem als letztes analysierten Dokument und endet mit dem als erstes analysierten Dokument. Um die maximale Konstrastrierung bei einer zukünftigen Arbeit besser umsetzen zu können, kann ich mir vorstellen diese Tabelle bereits zu Beginn des Forschungsprozesses zu erstellen, um sich selbst effizienter zu überprüfen.
- Die Rubrik des Publikums belegt den Eindruck eines Phänomens, welche eine externe (IB-Community) und intern (nationale Bevölkerung) ausüben will. Dabei ist das Publikum auf internationaler Ebene nicht nur auf die oberste (Regierung) Ebene beschränkt, sondern auch die internationale Bevölkerung "on the ground" soll erreicht werden.

Weitere Dokumente:

Bevor ich die Konzeptentwicklung im Word-Dokument weiter verfolge habe ich vier weitere Dokumente mit der Sprecherposition der Zivilbevölkerung analysiert. Insbesondere da das bisher einzige Dokument mit der Sprecherposition der Zivilbevölkerung auf Grund der qualitativ geringen Transkription (undeutliche Aussprache) nicht zufriedenstellend ist.

Das erste Dokument ("[Break the BRICS coalition_SABC Digital News_2018](#)") steht im Sinne der maximalen Kontrastierung konträr zu den vorherigen Dokumenten, da der Kontext eine Demonstration ist, auf welcher ein Sprecher vor seinen Mitstreitern spricht. Als Antwort enthält diese Transkription die Stellungnahme eines südafrikanischen Regierungsmitglieds an einem anderen Ort, womit die Sprecherposition in einem Dokument konträr ist.

Anmerkung zum Dokument "[Break the BRICS coalition_SABC Digital News_2018](#)": Die Interviews wurden in einer südafrikanischen Fernsehsendung ausgestrahlt. Leider konnte ich das Video nicht in MAXQDA importieren und habe es deswegen selber transkribiert. Eine Analyse der Körperhaltung, Gestik etc. kann daher nicht mit in die Codierung einfließen.

Bei dem zweiten Dokument handelt es sich um "[The New Development Bank - Civil BRICS Working Group Dialogue_2020](#)". Neben Demonstranten im Kontext von Arbeitnehmerinteressen sind NGO's ebenfalls zur Zivilgesellschaft zu rechnen. Dabei werden diese im Rahmen der BRICS zu einem Dialog eingeladen zum Thema New Development Bank eingeladen. Bei den Organisationen handelt es sich um African Monitor und Oxfam. Die Sprecherposition ändert sich somit im Gegensatz zum vorangegangenen Dokument und die Nähe zu dem institutionalisierten Teil des Phänomens ist größer.

Das dritte Dokument ("[Partnership for the Future_Profile magazine_2020](#)") ist im Bereich Medien/Wissenschaft einzuordnen. Es handelt sich um eine Veröffentlichung eines der Expertenzentren (Indien) der BRICS und ist thematisch auf die Wirtschaft fokussiert. Damit findet die Kontrastierung über die Sprecherposition und den Kontext statt.

Das vierte Dokument ("[Address by Andries Nel_BRICS Joint Task Force_2018](#)") beinhaltet wieder eine Sprecherposition der Regierung, aber behandelt ein neues Thema und Organisationsform der BRICS (BRICS Joint Task Force on Disaster Management). Da dies zu einem mehr institutionalisierten Bereich des Phänomens zählt stellt es einen Kontrast zu den vorangegangenen Dokumenten dar. Des Weiteren handelt es sich als einziges Dokument der vier um eine Rede.

Erkenntnisse zu den Dokumenten:

- Der Sprecher der Demonstranten wendet sich gegen die BRICS, allerdings ist seine Begründung dafür umso aussagekräftiger, da diese eine Enttäuschung über gewissen

Erwartungen beinhaltet. Die Zivilbevölkerung sieht BRICS als Phänomen welches gegen den Westen stehen sollte und somit South-South Cooperation praktiziert. Diese Zielsetzung wird nach den Demonstranten nicht erreicht, weswegen sie sich nicht mehr mit den BRICS identifizieren. Trotzdem zeigt dies zum einen die Bekanntheit des Phänomens in der Bevölkerung auf, welches sich durch die Polarisierung dargestellt wird. Prinzipiell werden in dem Kommentar zwei Lagerbildungen vorgestellt. Zum einen zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden und zum anderen zwischen (in Marx Sinne) Arbeitnehmern und Kapitaleignern. BRICS werden dafür kritisiert in beiden Fällen auf der gegenseitigen Seite der Demonstranten zu stehen. Das Potential wie BRICS sich durch eine andere Agenda und Ergebnisse populärer werden könnte, wird ebenso deutlich.

- Thulas Nxesi charakterisiert die Demonstration als Teil innerstaatlicher Probleme und distanziert diese damit von den BRICS. BRICS wird vollumfänglich unterstützt und im Gegensatz zum Sprecher der Demonstranten als Forum für South-South Cooperation bewertet.
- Die Interessenschwerpunkte der zivilen Organisationen sind nachhaltige Entwicklung und Existenzsicherung und Vorteil der Bevölkerung (Arbeitsmarkt, Armut und Ungleichheit). Grundsätzlich wird die NDB nicht negativ bewertet, sondern als Institution auf die Einfluss genommen werden kann und vorteilhaftes bewirken kann.
- Das Dokument bietet kaum neue Perspektiven auf die BRICS. Das Thema Wirtschaft bleibt weiterhin zentral für die Akteure und die gegenwärtige Schwächung der Weltwirtschaft wird als zentrales Problem für das Phänomen bewertet. Eine kausale Kette wird als Prognose vorgestellt, nach der die wirtschaftliche Entwicklung der Mitgliedsstaaten die Ursache für eine Schwächung oder Stärkung der BRICS ist. Andere Bereiche außerhalb der wirtschaftlichen Kooperation werden nicht erwähnt.
- Das Dokument brachte keine neuen Erkenntnisse für die Analyse, da auch das Thema "Katastrophenschutz- und hilfe" bereits als Code vorhanden war. Weder in institutioneller Hinsicht oder für die Konzeptweiterentwicklung eröffnete das Dokument keine neuen Aspekte.

15.-29.04.2020 - Fünfundvierzigster Tag der Analyse

Überlegungen zu den Konzeptentwicklungen:

- *Vorüberlegungen:* Die Konzeptentwicklung habe ich anhand der neu hinzugefügten Textstellen vorgenommen. Dabei habe ich die Auswahl anhand folgender Kriterien getroffen: 1. Die Textstelle beinhaltet einen neuen thematischen oder theoretischen Aspekt für das Konzept. 2. Die Textstelle fordert das Konzept heraus durch alternative oder konträre Perspektiven. Die Konzeptentwicklung befindet sich weiterhin im ausformulierten Teil der Arbeit. Für das Konzept "**BRICS als Promoter von Normen**" habe ich für die Weiterentwicklung den Codebaum zu Hilfe genommen auf Grund mangelnder neuer Textstellen. Unter dem Ast "Proklamierte Werte der BRICS-Staaten" konnte ich Aspekte finden, welche das Konzept erweitern. Damit hat mir der Baum als Überprüfungsinstrument gedient um mein Konzept erweitern und auf seine Vollständigkeit überprüfen zu können. Alle unter dem Ast aufgeführten Codes finden sich nun im Konzept wieder.
- *Ergebnisse:* Die Konzepte sind durch die neuen Perspektiven (vor allem Sprecherpositionen) angereichert worden, haben aber zumeist bereits existierende Überlegungen bestätigt.
- **BRICS als Alternative zum Westen:** Die neue Textstelle untermauert die Erkenntnis, dass die BRICS nicht nur ein Vertreter der Schwellen- und Entwicklungsländer, sondern auch eine reelle Alternative durch alternative Strukturen und Angebote schafft und dieses auch anstrebt. Damit wird das Konzept bestätigt, aber nicht weiterentwickelt.
- **BRICS als Identitätsstifter:** Die neuen Textstellen unterstützen die Sichtweise der Relevanz der Zivilbevölkerung und deren Interesse der Mitwirkung auch in institutionalisierter Form. Dabei werden drei Säulen des Phänomens (Handel, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) herausgestellt. Der Gedanke einer im Prozess befindenden gemeinsamen Zivilbevölkerung wird genannt. Damit wird das Konzept bestätigt, aber nicht weiterentwickelt. Wobei die Perspektive der Zivilbevölkerung und der Wissenschaft und damit die Sichtweise der Akteure "on the ground" für eine weiterführende Arbeit mit einer anders gewichteten Fragestellung interessant sind.
- **BRICS als Instrument innerstaatlicher Förderung:** Die neuen Textstellen bestätigen die Relevanz der NDB für das Konzept und das Phänomen im Allgemeinen. Dies wird besonders deutlich, dass die Zivilgesellschaft ebenfalls Interesse an dem Regelwerk und den Projekten der Bank zeigt. Dabei wird diese auch als Mittel zur Förderung der nationalen Wirtschaft bewertet. Die NDB selber stellt sich in den Dienst der Mitgliedsstaaten und präsentiert sich effizient, damit wird die Überlegung einer relativ

großen Abhängigkeit von den Mitgliedsstaaten bestätigt. Damit wird das Konzept bestätigt, aber nicht weiterentwickelt. Wobei die Perspektive der Zivilbevölkerung und damit die Sichtweise der Akteure "on the ground" für eine weiterführende Arbeit mit einer anders gewichteten Fragestellung interessant sind. Vor allem da Differenzen bei den Kriterien für die Projekte angesprochen werden.

- **BRICS als Promoter von Normen:** Da zunächst keine neuen Textstellen ersichtlich waren, habe ich auf den Codebaum und den Ast "Proklamierte Werte der BRICS-Staaten" zurückgegriffen und alle Unter-codes in zentralen Textstellen mit ins Konzept aufgenommen. Dies zeigt wiederholt den Wert des Codebaums als Überprüfungsmechanismus. Bei den durch die neuen Textstellen hinzugefügten Normen handelt es sich um Diversität, win-win cooperation, Offenheit, Transparenz, Inklusivität und Harmonie. Damit hat schlussendlich vor allem der Codebaum zur Weiterentwicklung des Konzeptes geführt, aber nicht die Hinzunahme neuer Dokumente (Codes sind vor allem aus älteren Dokumenten).
- **BRICS als Gestaltungsmacht:** Die neuen Textstellen stellen vor allem die Bevölkerungsmasse als Machtquelle der BRICS heraus. Bei der Bevölkerung handelt es allerdings nicht um einen neuen Aspekt der Grundlage der Gestaltungsmacht, sondern dieser wird weiter ausdifferenziert. Des Weiteren wird die Relevanz der New Development Bank herausgestellt, wobei die Institution zur Veränderung der internationalen Beziehungen genutzt wird. In diesem Fall ist die Öffnung für neue Mitgliedsstaaten im Fokus. Insgesamt wird das Konzept bestätigt, aber nicht in einem größeren Maß weiterentwickelt, sondern ergänzt.
- **BRICS als Vertreter der Menschheit/Staatenwelt:** Die neue Textstelle bestätigt die Überlegungen zum Konzept für die Positionierung der BRICS in den internationalen Beziehungen, dabei wird keine Perspektive der Zivilbevölkerung oder Wissenschaft ergänzt, was auf eine mangelnde Möglichkeit der Konzeptweiterentwicklung schließen lässt. Insbesondere da die Textstelle bereits formulierte Überlegungen ausschließlich wiederholt und keine neuen Aspekte hinzugefügt werden können.

20.-22.04.2020 - Sechsvierzigster Tag der Analyse

Überlegungen zur Konzeptentwicklung "BRICS als Reputationsgewinner und Agendasetter":

- **Vorüberlegungen:** Darüber hinaus habe ich mit der reaktivierten Konzeptentwicklung "BRICS als Reputationsgewinner und Agendasetter" begonnen. Für diesen Prozess habe ich die Textstellen seit der Schließung des Konzeptes (27.02.2020) ausgelassen (außer die mit 1 gewichteten Stellen) und mich nur auf die neu hinzugewonnen seit

der Aktivierung (04.03.2020) konzentriert. Ältere Aspekte insbesondere der Fokus auf die Mitgliedsstaaten werden somit ausgespart um das Konzept nicht zu verzerren. Vielmehr wird sich auf die aktuellen Überlegungen für das Konzept fokussiert.

- *Auswahl der Textstellen:* Für die Konzeptentwicklung habe ich auf die gesammelten Textstellen zurückgegriffen. Für die finale Auswahl habe ich die Oberpunkte "Reputationsgewinn", "Grundlage Einfluss", "Informeller Charakter", "Agenda Allgemein" und "Agenda Politikfelder". Dabei habe ich möglichst viele Dokumente zu involvieren versucht (Anzahl: 5), um die Sprecherpositionen etc. möglichst divers zu halten. Die Verschriftlichung findet sich wie bei den anderen Konzepten in einem externen Word-Dokument statt.
- *Aspekt "Reputationsgewinn":* Da nur eine Textstelle für diesen Aspekt zur Auswahl stand, habe ich noch einmal eine Recodierung vorgenommen. Dafür habe ich den Codebaum (Insbesondere Untercode: NDB als Erfolgsgeschichte und Symbol / Vertreter des Globalen Südens / Verantwortung aller Staaten. Insgesamt wird die Problematik der Begrifflichkeit deutlich, da Reputation mit der Bewertung und Achtung Anderer gegenüber dem Akteur zusammenhängt. Die Analyse muss aber in Richtung der Frage gehen, inwieweit der Akteur sich selber mit Reputation belegt oder sich dementsprechend positionieren will. Daher die Auswahl der Untercode, da die BRICS die NDB als Erfolgsgeschichte bewerten, sich als Vertreter des Globalen Südens und der Menschheit positionieren. Daher wird diese als Kandidat für die Kernkategorie vermerkt: "BRICS als Reputationsgewinner".
- *Änderung Konzept / Trennung Reputationsgewinn und Agendasetting:* Bei näherer Betrachtung wird die fehlende enge Verknüpfung der beiden Aspekte Reputationsgewinner und Agendasetter deutlich. Beide stehen für sich selbst und stehen nur in einer unzureichenden Verbindung. Reputation kann als Grundlage für die Umsetzung der Agenda gesehen werden, aber ist als Begrifflichkeit zu diffus und zu viele weitere Konzepte können darunter gefasst werden. Daher wird das Konzept "BRICS als informeller Agendasetter" ausformuliert. Die Textstellen, welche ich dem Aspekt Reputation zugewiesen hatte, verwende ich für die Entwicklung der Kernkategorie. Da ich bereits begonnen habe Textstellen zu sammeln, welche für die Fragestellung zentral sind, aber nicht den bereits etablierten Textstellen zuzuordnen sind.

Anmerkung: Das Word-Dokument ist als pdf in MAXQDA vorzufinden "Für Analyse erstelle Dokumente"

-> "Konzeptideen-Masterarbeit_aktiv_23_04_2020_7 Konzepte".

Mindmap: "Ebenen des Phänomens".

Um eine Verdichtung zur Kernkategorie anzustoßen habe ich die Mindmap erstellt um die BRICS anhand der Ebenen (formell/ institutionalisiert - informell) und (national - international) zu erfassen. Dabei habe ich verschiedene Aspekte anhand zweier Achsen angeordnet. Als Erkenntnis wird deutlich, dass der Akteur auf vielen Ebenen agiert und unterschiedlich stark institutionalisiert ist.

Anmerkung: Die angesprochene Mindmap ist unter Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Ebenen des Phänomens vorzufinden.

Legende zur Mindmap: lila = Aspekte oder Ebenen des Akteurs / hellblau = Interne Ausgestaltung / grün = Konkrete Ressourcen / gelb = Haltungen und Ziele in den internationalen Beziehungen / orange = Rollen in den internationalen Beziehungen / Fette Schrift = Konzepte

Theoretische Sättigung erreicht:

Zu diesem Zeitpunkt kann ich für meine Arbeit das Erreichen der theoretischen Sättigung beschließen. Zum einen habe ich ein diverseres Feld an Sprecherpositionen abgedeckt, als auch an Dokumentenformaten etc. wie es in der zuletzt angefertigten Tabelle hervorgeht (s. Dokumentenset "Für Analyse erstellte Dokumente (7)" -> "Auflistung Dokumente_14_04_2020"). Des Weiteren haben die letzten zwei Dokumente keine neuen Erkenntnisse generiert. Dementsprechend sind weder die Konzepte noch der Codebaum weiterentwickelt worden. In der Logik der maximalen Kontrastierung kann ich daher ein Ende meiner Analyse hinsichtlich der Dokumente postulieren.

23.-27.04.2020 - Sechsvierzigster Tag der Analyse

Zum Subsumierung und Erfassen der Kernkategorie habe ich mich verschiedener Mittel bedient. Erstens habe ich Tabellen mit dem Fokus auf die Unterfragen für eine bessere Übersichtlichkeit erstellt. Zweitens habe ich zwei verschiedene Mindmaps erstellt. Die erste beinhaltet über die Zeit angesammelte Textstellen für eine potentielle Kernkategorie. Die Textstellen konnten keinem spezifischen Konzept zugeordnet werden, aber ich habe sie trotzdem als besonders relevant bewertet. Die Textstellen habe ich in Rückgriff auf die Erkenntnisse aus den Konzepten in einer Grafik angeordnet. Bei der zweiten habe ich mit den für die Konzepte verwendeten Textstellen begonnen und diese anhand von Oberbegriffen subsumiert. Dabei habe ich ebenso die Auswahl getroffen, welche Absätze in den verschriftlichten Teil der Arbeit verwendet werden. Aus den Oberpunkten habe ich eine Grafik konzipiert, welche einen stärkeren Fokus auf den Akteurscharakter legen. Drittens habe ich gleichzeitig und im Wechsel die Zusammenfassungen für die Konzepte und die Verschriftlichung der Kernkategorie erarbeitet. Das Ergebnis des gesamten Prozesses stellt die Kernkategorie: "**BRICS als Kooperationsmodell der Nichteinmischung**" dar.

Textdokument: "Konzeptentwicklung_23_04_2020":

Das Dokument umfasst alle Überlegungen zu den Konzepten und jede verwendete Textstelle. Da der Umfang bereits 48 Seiten beträgt, kann dieses nicht in seiner Gesamtheit in den verschriftlichten Teil der Analyse mit einfließen. Daher habe ich um Transparenz zu gewährleisten das Textdokument in MAXQDA importiert, um meine gedanklichen Schritte nachvollziehbar zu machen. Genauso meine Ergebnisse legitim zu gestalten, da Kürzungen zur Präsentation der Ergebnisse vorgenommen werden müssen.

Dokument: "Tabellen_Entwicklung Kernkategorie_Antworten Konzepte Unterfragen_23_04_2020":

Die erstellten Tabellen beinhalten die sieben entwickelten Konzepte und deren Antworten zu den ursprünglichen Unterfragen.

- Welche **Machtinstrumente** stehen den BRICS-Staaten nach eigener Ansicht zur Verfügung und wie wollen sie diese nutzen? [Vermutung: soft power anstelle von hard power]
- Welche **Rolle** streben die BRICS-Staaten im Wandel der Weltordnung an [Vermutung: Gegenspieler zum Westen, Vertreter und Repräsentant der Globalen Südens]
- Welche **Themenkomplexe** haben einen besonderen Stellenwert für die BRICS-Staaten? [Vermutungen: Umweltpolitik, Sicherheitspolitik, wirtschaftliche Zusammenarbeit, Afrika, South-South Cooperation, Gegenspieler zum Westen]

Legende: Die farbliche Hervorhebung dient zur Herstellung einer Übersicht über Überschneidungen hinsichtlich der Rollen der BRICS.

Erste Erkenntnisse aus den Tabellen:

- *Überschneidungen / Gemeinsamkeiten:*

- Staaten und Regierungen als zentrale Akteure
- Dreiteilung Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft oder „the pillars of economy, peace and security and people-to-people exchanges“
- wirtschaftliches Narrativ: Technologie, Innovation
- stabiler und auf die Zukunft ausgerichteter Akteur
- Unterstützung internationales Governancesystem (VN, internationales Recht)
- zentrale Normen: Diversität und Teilen
- Ziel: Unabhängigkeit vom Westen durch South-South Cooperation
- Narrativ: Legitimation für Entscheidungen in IB größer als die vom Westen
- Vorbildfunktion besonders häufig genannt aber mit unterschiedlichem Inhalt

- *Selbstbeschreibung (Textstellen aus dem Dokument):*

„concept of BRICS“ „BRICS cooperation“ „traditional friendship“ „BRICS partnership“ „kollektive Antworten/ Reaktionen“ „initiators in building a more just an sustainable global development model“ „influential formation“ „voice of BRICS“ „increasing reality“ „symbols of the diversity of human civilisation“ „BRICS spirit“ „informal group of states“

Mindmap: "Kernkategorie_Ausgewählte Extra-Textstellen":

Die Textstellen sind anhand der Ebenen/ Aspekte des Akteurs angeordnet. Diese sind in Wechselwirkung mit den Textstellen und vorherigen Ergebnissen entstanden. Entsprechende Oberpunkte sind entwickelt und an die Textstellen angefügt worden. Die Konzepte sind zu den jeweiligen Stellen eingeordnet worden. Als Ergebnis ist der zentrale Stellenwert des Konzeptes "Alternative zum Westen" zu verzeichnen. Dieses kann zu beinahe jeden Aspekt des Akteurs zugeordnet werden. Des Weiteren werden auf internationaler Ebene Widersprüche hinsichtlich der Rollen und Haltungen ersichtlich.

Anmerkung: Die angesprochene Mindmap ist unter Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Kernkategorie_Ausgewählte Extra-Textstellen vorzufinden.

Legende zur Mindmap: lila = Aspekte oder Ebenen des Akteurs / hellblau = Interne Ausgestaltung / grün = Konkrete Ressourcen / gelb = Haltungen und Ziele in den internationalen Beziehungen / orange = Rollen in den internationalen Beziehungen / Fette Schrift = Konzepte

Mindmap: "Kernkategorie_Textstellen Konzepte":

Die visuelle Darstellung der verschiedenen Aspekte eines Akteurs in Bezug auf die BRICS hat den zentralen Stellenwert des Konzeptes "Alternative zum Westen" aufgezeigt. Gleichzeitig wird die Vielfalt der Ebenen (Internationale Beziehungen und nationale Zusammenhänge / Diskurs und Praxis), Themen (Entwicklungspolitik, Wissenschaft, Wirtschafts- und Finanzpolitik, Sicherheitspolitik und Zivilgesellschaft) und Ressourcen (Diskursmacht, New Development Bank, Bevölkerung, Wirtschaftskraft) verdeutlicht.

Als Erkenntnis ist die Bedeutung einer Vorbildfunktion für den Charakter der BRICS. Dieser beinhaltet die drei Aspekte: Intra-BRICS Kooperation, South-South Cooperation und Kooperation von Staaten. Ebenso wird die Verknüpfung und das Wechselspiel zwischen internen Regeln und Prinzipien (Nichteinmischung und Diversität) und externen Haltungen (Verfechter und Kontrolleur internationales Recht) deutlich. Diese Rückkopplung ist zentral die Stabilität und Attraktivität des Akteurs. Die starke Rolle der Mitgliedsstaaten wird unterstrichen. Der Grad der Institutionalisierung kann als semi-institutionell bewertet werden.

Als erster Zwischenergebnis gilt als Kernkategorie "**BRICS als semi-institutionelle Alternative zum Westen mit Vorbildfunktion**".

Anmerkung: Die angesprochene Mindmap ist unter Visual Tools -> MAXMaps -> Liste der Maps -> Kernkategorie_Textstellen Konzepte vorzufinden.

Legende zur Mindmap: rot = Zentrales Konzept und Kernkategorie / orange - Ebenen und Aspekte eines Akteurs / lila = New Development Bank / hellblau = Konzepte / grün = Normen und Prinzipien / gelb = Interne Kooperation als Vorbild

Finale Verdichtung zur Kernkategorie: "**BRICS als Kooperationsmodell der Nichteinmischung**"

Als Denkanstöße habe ich auf meine bisherigen Überlegungen zur Kernkategorie zurückgegriffen, um die Ideen insbesondere durch die Mindmaps und die finalen Textstellen der Konzepte zu überprüfen.

- Zwischenüberlegungen (1): Die Idee zur Kernkategorie "**BRICS als legitimer Reformier**" legt den Fokus auf die Herausforderung des Westens in seiner Deutungsmacht. Die Vertretung der Schwellen- und Entwicklungsländer wird besonders stark herausgestellt, genauso wie den Reformwillen und -forderung der BRICS. Die Rollen "Vertreter der Menschheit" und "Unterstützer des etablierten Systems" sind ebenso wiederzufinden. Das Narrativ des Westens und insbesondere der USA als globaler Hegemon wird herausgefordert, indem die Legitimation der eigenen Position gestärkt und der anderen Seite abgesprochen wird. Das entscheidende Defizit hierbei ist die ausschließliche Handlung auf internationaler Ebene. Die interne Ausgestaltung und Prozesse finden bei dieser Idee keine Berücksichtigung. Als wichtige Aspekte für eine finale Kernkategorie bleibt die Herausstellung der Legitimation. Bei dieser wird Bezug genommen auf die Bevölkerungsmasse der fünf Mitgliedsstaaten sowie der größeren Repräsentation der Schwellen- und Entwicklungsländer.
- Zwischenüberlegungen (2): Die Idee der "**BRICS als Reputationsgewinner**" legt den Fokus auf die BRICS als Diskursmacht. Problematisch ist bei dem Begriff Reputation, dass diese auf der Bewertung und Einschätzung anderer beruht. Damit steht es im Widerspruch zur Forschungsmethodik. Für den Akteur selber ist eine Positionierung als Diskursmacht oder Akteur mit Reputation zwar erstrebenswert, aber fängt nicht das gesamte Phänomen ein. Festzuhalten bleibt, dass die Ausstrahlung nach Außen für die BRICS angestrebt wird und einen Teil des Charakters darstellt. Hier besteht eine Verknüpfung zur bereits herausgestellten Vorbildfunktion. Das Streben nach der Ausstrahlung und Attraktivität auf Andere ist zentral für den Charakter der BRICS, wird aber durch den Begriff "Reputation" sprachlich nicht adäquat abgebildet.

- Zwischenüberlegungen (3): Die aktuellste Idee der Kernkategorie "BRICS als semi-institutionelle Alternative zum Westen mit Vorbildfunktion" spiegelt nicht den zentralen Kern des Akteurs wieder, sondern legt den Fokus auf die Wirkung nach Außen. Die Zusammenreihung der drei Aspekte semi-insitutionell, Alternative zum Westen und Vorbildfunktion kann weiter verdichtet werden um das Spezifikum das Akteurs zu erfassen. In seiner Gegenposition zum Westen stellt sich der Akteur als berechenbar und stabil dar, welches in Zeiten der Globalisierung und politischen Veränderungen eine Alternative zum Westen darstellt. Weitere Abgrenzungen zum Westen ist die wiederholte Hinweis auf die Interventionsbereitschaft des Westens und der Position der normativen Vormachtstellung. Die BRICS positionieren sich demgegenüber als Akteur mit Normen, welche ausschließlich aus dem internationalen Recht ableitbar sind und eine Nichteinmischung propagieren. Dementsprechend gilt Nichteinmischung und Diversität anstelle von Einmischung und normativen Bedingungen.

Es gilt eine Verbindung zwischen internen und externen Handlungen des Akteurs zu identifizieren. Darüber hinaus ist die Vorbildfunktion und damit die Attraktivität und Ausstrahlung auf Dritte und damit primär Schwellen- und Entwicklungsländer zentral. Im Sinne der Ausführungen im verschriftlichten Teil der Arbeit wird ein verbindendes Element zwischen internen und externen Strukturen und Haltungen das *internationale Recht und primär die Nichteinmischung und Souveränität* von herausragender Bedeutung. Die beschriebene Wechselwirkung und Rückkopplung belegt die Bedeutung des Prinzips. Die Vorbildfunktion steht in enger Verbindung zu der Nichteinmischung. Die angestrebte *Attraktivität* auf Andere wird durch die Stärkung der Souveränität versucht zu generieren. Dies wird deutlich durch die internen Strukturen und insbesondere bei den Kriterien der *New Development Bank und den Normen Diversität und Teilen*. Die *Abgrenzung zum Westen und das Anbieten einer Alternative* wird ebenso durch diese Prinzipien versucht zu generieren. Diese ermöglichen eine einfache Gegenüberstellung zum Westen durch die von westlichen Staaten durchgeführten militärischen Interventionen, der Vergabe von an Kriterien geknüpfte Entwicklungshilfe usw.

-> Souveränität und Nichteinmischung sind nicht nur die zentrale Prinzipien, welche interne und externe Strukturen und Positionen prägen, sondern auch zentral in Abgrenzung zum Westen und dem Anbieten alternativer Strukturen (u.a. durch die NDB).

-> Die Vorbildfunktion bleibt zentral für die erstrebte Ausstrahlungskraft auf andere Schwellen- und Entwicklungsländer sowie der Stärkung der Positionen im internationalen Diskurs und dem Generieren einer größeren Legitimation als Vertretung als der Westen

Diese beiden Aspekte müssen zentral in möglichst einer subsumierten Begrifflichkeit gefasst werden. Nichteinmischung ist dabei vorteilhafter als Souveränität, da diese Begrifflichkeit die internen Strukturen adäquater mit einbezieht. Nichteinmischung beinhaltet gleichzeitig in einem höheren Maß die Assoziation einer Gegenpositionierung und Alternative zum Westen. Die Vorbildfunktion ist durch das Wort "Modell" ebenso darstellbar. Um den Fokus auf das Phänomen BRICS und den Versuch Ausstrahlungskraft durch interne Abläufe und Strukturen zu generieren, kann von einem "Kooperationsmodell" gesprochen werden. Kooperation als Begriff zu verwenden anstelle von Interessensgemeinschaft bildet die Realität der verschiedenen internen Austauschplattformen und Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen (Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilbevölkerung) besser ab.

Ergebnis der Arbeit: BRICS als Kooperationsmodell der Nichteinmischung

Anmerkungen zum Forschungsprozess:

--> wirtschaftlicher, rechtlicher, zivilgesellschaftliche Aspekte nicht so stark ausgeprägt wegen Interessen der Forschenden

--> in einer Aussage ist eine unterschiedliche Bewertung der USA und Europa von Seiten der BRICS getätigt worden, hier wäre eine Idee für eine differenzierte Betrachtung für eine weitere Arbeit (Gleichzeitig stellt das eigene Kooperationsmodell ein konträre Version zum Modell der Europäische Union mit der Souveränitätsabgabe dar)